Stephan Rehm

Digitales Bibelkunde-Lehrbuch

(pdf-Ausdruck)

www.bibel-faq.net/bk-buch-digital

die wichtigsten Inhalte des Bibel-FAQ.net-Bibelkundeblogs (www.bibelkunde-nt.de), aus den pdf-Ausdrucken der einzelnen Webseiten zusammengefügt

Sie haben einen sachlichen Fehler gefunden oder möchten etwas anmerken? Ich freue mich über Rückmeldungen per E-Mail (stephan.rehm@bibel-faq.net) oder direkt per Kommentar. Begeben Sie sich dazu mit Hilfe des Inhaltsüberblicks (www.bibel-faq.net/bk) direkt zu der Seite, die Sie kommentieren möchten und hinterlassen Sie dort Ihre Gedanken. Vielen Dank!

Stephan Rehm, im März 2016

© Bibel-FAQ.net, Werdau 2016. CC BY-SA-NC 3.0.

Bitte beachte die rechtlichen Rahmenbedingungen unter www.creative-commons.de!

Inhaltsblick zu »Bibelkunde (NT)«

> Bibel-FAQ.net verfügt über tiny-urls: Willst du zu einer bestimmten Seite, dann kannst du direkt im Browserfenster eine Kurzadresse eingeben. Für alle neutestamentlichen Bücher geht das so:
>
> »www.bibel-faq.net« + Slash »/« + Kürzel des Buches, z. B.: »mt« + Bindestrich »-« + Zoomstufenangabe, z. B. »zs1« = »***www.bibel-faq.net/mt-zs1***«.
>
> Wie du andere wichtige Seiten oder Abschnitte per tiny-url erreichst, steht jeweils unter den Überschriften. Probier's aus!

Legende zu den Farben: 3; Literatur: 13

- Bibelkunde in Greifswald 5
  - Was ist Bibelkunde? - Greifswalder Zoomstufenmodell 7
- Das Neue Testament, zoomfähig bibelkundlich erschlossen 16
  - Das Neue Testament im Überblick (Platzhalter)
    - Übersicht über den Bücherbestand im Neuen Testament (Kanontabelle) 17
    - Was steht im Neuen Testament? (Inhaltszusammenfassung) 20
    - Historisches zum Neuen Testament 32
  - Die Bücher des Neuen Testaments und Themen neutestamentlicher Wissenschaft (Platzhalter)
    - Jesus von Nazaret (Einführung) 35
      - Der irdische Jesus von Nazaret (Ausarbeitung zum Thema) 37
      - Vom irdischen Jesus zu den Evangelien (Ausarbeitung zum Thema) 42
    - Die Synoptischen Evangelien (Einführung) 44
      - Literarische Bezüge zwischen den Evangelien: Die 2-Quellen-Theorie (Link zum Themenblatt) 45
      - Gleichnisse in den Synoptischen Evangelien (Grundwissen) 47
      - Wunder in den Evangelien (Grundwissen & Liste der Wundererzählungen) 48
      - Gliederungsprinzipien der Synoptischen Evangelien (Zoomstufe 1) 51
        - Wichtige mehrfach überlieferte Perikopen der Synoptiker (Zoomstufe 2) 57
          - »Blöcke« parallel überlieferter Evangelienstoffe bei den Synoptikern - eine erweiterte Perikopenübersicht (Zoomstufe 3): Erläuterungen www.bibel-faq.net/bloecke
    - 01: Das Evangelium nach Matthäus (Zoomstufe 1) 64
      - Das Evangelium nach Matthäus (Zoomstufe 2) 67
    - 02: Das Evangelium nach Markus (Zoomstufe 1) 81
      - Das Evangelium nach Markus (Zoomstufe 2) 84
    - 03: Das Evangelium nach Lukas (Zoomstufe 1) 96
      - Das Evangelium nach Lukas (Zoomstufe 2) 99
    - 04: Das Evangelium nach Johannes (Zoomstufe 1) 112
      - Das Evangelium nach Johannes (Zoomstufe 2) 115
    - Geschichte des Urchristentums (Einführung) 124
      - ~~Geschichte des Urchristentums in biblischer Darstellung (Verweis zur Apostelgeschichte-Map)~~
    - Paulusbiographie (Einführung) 128
      - Paulusbiographie (Ausarbeitung zum Thema) 130
    - 05: Die Apostelgeschichte des Lukas (Zoomstufe 1) 134
      - Die Apostelgeschichte des Lukas (Zoomstufe 2) 137

- Antike und neutestamentliche Briefliteratur, mit Briefschema (Ausarbeitung zum Thema) 150
- 06: Der Römerbrief (Zoomstufe 1) (1) 154
  - Der Römerbrief (Zoomstufe 2 - 3) 156
- 07-08: Die Korintherkorrespondenz (Zoomstufe 1) 166
  - Die Korintherkorrespondenz: Einleitungsfragen 169
  - 07: Der erste Korintherbrief (Zoomstufe 2 bis 3) 173
  - 08: Der zweite Korintherbrief (Zoomstufe 2) 183
- 09: Der Galaterbrief (Zoomstufe 1) 187
  - Der Galaterbrief (Zoomstufe 2) 190
- Pseudepigraphie (Link zum Themenblatt) 199
- 10: Der Epheserbrief (Zoomstufe 1) 201
  - Epheserbrief: Einleitungsfragen & Thematischer Zugang (Zoomstufe 2) 204
  - Paulus → Kolosserbrief → Epheserbrief - theologische Entwicklung (Zoomstufe 2) 207
- 11: Der Philipperbrief (Zoomstufe 1) 209
  - Der Philipperbrief (Zoomstufe 2 bis 3) 212
- 12: Der Kolosserbrief (Zoomstufe 1) 219
  - Kolosserbrief: Einleitungsfragen & Thematischer Zugang (Zoomstufe 2) 222
  - Kolosser- und Epheserbrief: Aufbau (Zoomstufe 2) 225
- 13-14: Die Thessalonicherkorrespondenz (Zoomstufe 1) 228
  - Die Thessalonicherkorrespondenz (Zoomstufe 2) 231
- 15-17: Die Pastoralbriefe (Zoomstufe 1) 237
  - Die Pastoralbriefe (Zoomstufe 2) 240
  - 15: Der erste Brief an Timotheus: Aufbau (Zoomstufe 2) 245
  - 16: Der zweite Brief an Timotheus: Aufbau (Zoomstufe 2) 247
  - 17: Der Brief an Titus: Aufbau (Zoomstufe 2) 248
- 18: Der Brief an Philemon (Zoomstufe 1) 249
  - Der Brief an Philemon (Zoomstufe 2) 250
    - Der Brief an Philemon: Textarbeit (Zoomstufe 4) 253
- 19: Der Hebräerbrief (Zoomstufe 1) 254
  - Der Hebräerbrief (Zoomstufe 2) 256
- 20: Der Jakobusbrief (Zoomstufe 1) 261
  - Der Jakobusbrief (Zoomstufe 2) 263
    - Der Jakobusbrief: Map (Zoomstufe 3) 264
- 21: Der erste Petrusbrief (Zoomstufe 1) 268
  - Der erste Petrusbrief (Zoomstufe 2) 270
- 22: Der zweite Petrusbrief (Zoomstufe 1) 275
  - Der zweite Petrusbrief (Zoomstufe 2) 276
    - Der zweite Petrusbrief in Synopse mit dem Judasbrief (Textarbeit, Zoomstufe 4) 280
- 23-25: Die Johannesbriefe (Zoomstufe 1) 284
  - Die Johannesbriefe (Zoomstufe 2) 286
- 26: Der Judasbrief (Zoomstufe 1) 295
  - Der Judasbrief (Zoomstufe 2) 298
    - Der Judasbrief: Textarbeit (Zoomstufe 4) 296
- 27: Die Offenbarung des Johannes (Zoomstufe 1) 301
  - Die Offenbarung des Johannes (Zoomstufe 2) (1) 304

Legende zur Textformatierung / (Druck-)Ansichten anpassen

(farbliche) Formatierungen verdeutlichen die Textstruktur

ÜBERBLICK

- (farbliche) Formatierungen verdeutlichen die Textstruktur
- feste Schriftfarben
- Regenbogenfarben
- Synoptische Farben
- (Druck-)Ansichten anpassen
  - Synopsen drucken

Die Struktur einer Website (was soll Überschrift sein, was wird als Absatztext definiert, was als Aufzählung …) wird in html-Dateien festgelegt. Wie dann Überschriften, Absätze, Aufzählungen usw. genau aussehen sollen, erfährt der Browser aus Stylesheet-Dateien (Dateiendung ».css«). ***Um die formale Struktur meiner Texte zu verdeutlichen, habe ich im html-Code auch Thesen, Ergebnisse, Beispiele, Argumente usw. als solche definiert.*** In den css-Dateien von bibel-faq.net steht, wie diese Textbestandteile im Bildschirm bzw. in der Druckansicht formatiert werden sollen. Einen Überblick darüber gibt die folgende Tabelle. Die hier aufgeführten Formatierungen kannst du in der Sidebar unter »(Druck-)Ansichten« ausschalten (funktioniert im Moment nur im Bibelkunde-Blog).

STRUKTURELEMENT	MARKIERUNG IM FRONTEND	MARKIERUNG BEIM SW-DRUCK
• Thema eines Abschnitts	**fett, Hintergrund orange**	**fett & fett gerahmt**
• These/Aussage	***fettkursiv & rot***	***fettkursiv & unterstrichen***
• Argument/Erklärungen	Hintergrund hellrosa	unterstrichen
• Gliederungselement	*kursiv, Hintergrund hellgrün*	*kursiv & unterstrichen*
• neuer Begriff/neue Wendung	**fett, Hintergrund blau**	**fett & unterstrichen**
• Ergebnis/ Schlussfolgerung	Hintergrund violett	dünn gerahmt
• Beispiel	Hintergrund gelb-golden	klein
• Zeitangabe	*kursiv*	*kursiv*
• Ortsangabe	**fett**	**fett**
• Personen, Institutionen, Organisationen	unterstrichen	unterstrichen
• Leitworte, wichtige Gedanken	***fettkursiv***	***fettkursiv***

NACH OBEN

feste Schriftfarben

Fest verankerte Schriftfarben sind **rot**, **orange**, **gelb**, **grün**, **blau** und **violett**. Diese Farben kannst Du nicht ausschalten; sie werden auch in der Graustufen-Druckansicht farbig ausgegeben.

NACH OBEN

Regenbogenfarben

Mit einem Regenbogen-Farbschema kann ich Verläufe oder Abstufungen kennzeichnen:

BILDSCHIRMFARBEN		SCHWARZ-WEISS-DRUCK
rosa	1	rosa
rosarot	2	rosarot
rot	3	rot
braun	4	braun
orange	5	orange
gelb	6	gelb
gelbgrün	7	gelbgrün
maigrün	8	maigrün
sattgrün	9	sattgrün
kaltgrün	10	kaltgrün
türkis	11	türkis
hellblau	12	hellblau
himmelblau	13	himmelblau
blau	14	blau
dunkelblau	15	dunkelblau
violett	16	violett

NACH OBEN

Synoptische Farben

Diesen Abschnitt erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***synoptische-farben***!

Bei den Merkblättern zu den Synoptischen Evangelien verwende ich einen ***synoptischen Farbcode***, um Parallelstellen entsprechend ihres Vorkommens zu kennzeichnen: Textstellen, die …

- bei Mk, Mt und Lk vorkommen, werden mit hellbauer Hinterlegung gekennzeichnet.
- bei Mk und Mt vorkommen, werden mit hellvioletter Hinterlegung gekennzeichnet.

- bei Mk und Lk vorkommen, werden mit oranger Hinterlegung gekennzeichnet.
- bei Mt und Lk vorkommen (Q), werden mit hellroter Hinterlegung gekennzeichnet
- nur bei einem Evangelisten vorkommen („Sondergut"), werden mit hellgrüner Hinterlegung gekennzeichnet.

NACH OBEN

(Druck-)Ansichten anpassen

Diesen Abschnitt erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***druck***!

Die Struktur einer Website (was soll Überschrift sein, was wird als Absatztext definiert, was als Aufzählung …) wird in html-Dateien festgelegt. Wie dann Überschriften, Absätze, Aufzählungen usw. genau aussehen sollen, erfährt der Browser aus Stylesheet-Dateien (Dateiendung ».css«). ***Bibel-faq.net verfügt über verschiedene Stylesheets für die Bildschirmansicht und über welche für die Druckansicht. So kannst Du die Formatierungen zur Verdeutlichung der Textstruktur in beiden Ansichten ausblenden oder anders anders anzeigen lassen.*** In der Sidebar findest Du unter der Überschrift „(Druck-)Ansichten" die entsprechenden Schalter. Nutze die verschiedenen Layouts, um nach deinen Vorlieben weiter mit den Texten zu arbeiten:

- Standardmäßig formatiert der Browser den Text in der Druckansicht genauso wie in der Bildschirmansicht.[1]
- Du kannst die Formatierungen zur Verdeutlichung der Textstruktur sowohl auf dem Bildschirm als auch in der Druckansicht ausblenden.
- Im Druckbild können die farblichen Formatierungen durch alternative Unterstreichungen und Rahmungen ersetzt werden („Graustufenausdruck mit alternativer Texthervorhebung"). Wie genau die alternative Texthervorhebung aussieht, ist HIER erklärt.
- Gefallen dir deine Änderungen nicht, kannst du die ursprüngliche Ansicht wieder aufrufen.

Bevor du den Druckbefehl auslöst, klicke in der Sidebar auf den gewünschten Link. Wähle im Browser-Menüpunkt »Datei« die Option »Druckvorschau«, um die Umsetzung der ausgewählten Vorlage anzusehen. Die Seitenränder und die Schriftgröße kannst du dort ebenfalls einstellen.

Bitte beachte: ***Manche Browser[2] haben Probleme, das Druck-Stylesheet richtig zu interpretieren.*** Die Seite wird mitten in der Zeile umgebrochen; bzw. die Seite wird gar nicht vollständig gedruckt. Nutze bitte in diesem Fall einen anderen Browser. Problemlos arbeitete bei mir der Internet-Explorer.

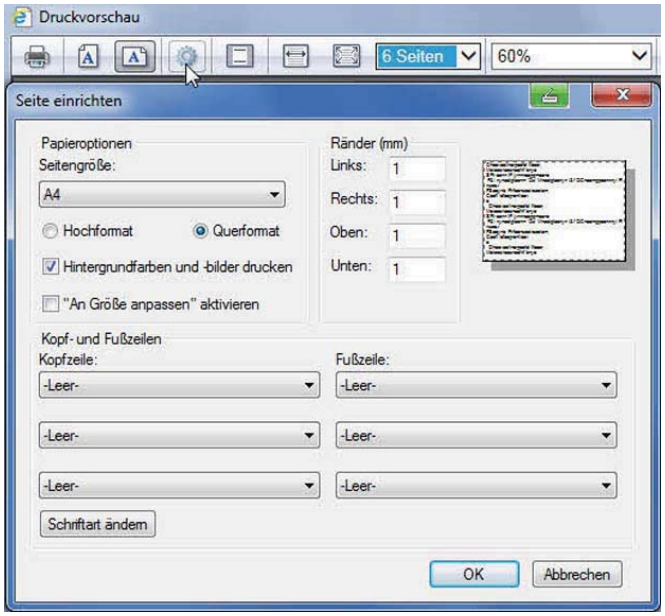
NACH OBEN

Synopsen drucken

Diesen Abschnitt erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***synopsen-drucken***!

Im Inhaltsüberblick des Bibelkundeblogs sind passwortgeschützte Textarbeiten zu den Synoptischen Evangelien verlinkt (Passwort bitte per E-Mail erfragen). In der Sidebar des Blogs findest du Schalter, um bestimmte farbliche Hinterlegungen auszuschalten. Die Synopse wird dadurch leichter fassbar.

Möchtest du die Synopse drucken, so tue das am besten mit dem Internetexplorer. Um die Seite voll auszunutzen, wähle folgende Einstellungen. In anderen Browsern gibt es ähnliche Einstellungsdialoge (wichtig: Querformat, wenig Rand, »Hintergrundfarben und -bilder drucken« muss aktiviert sein, 60%-Skalierung)[3]:



Empfohlene Druckeinstellungen für Synopsen

NACH OBEN

Letzte Aktualisierung: 7. März 2014, STEPHAN REHM.

1. Bitte beachte, dass in der Druckvorschau die Option „Hintergrund drucken" (Mozilla Firefox), bzw. „Hintergrundfarben und -bilder drucken" (Internet Explorer) aktiviert ist; anderenfalls werden textgraphische Elemente (Rahmen, farbige Hinterlegungen) unter Umständen nicht gedruckt. Beim Google-Chrome-Browser finde ich diese Option nicht, so dass dort nur die Schriftfarben, nicht aber die farblichen Hinterlegungen gedruckt werden. ↩
2. Problemanzeigen liegen mir derzeit vor zu Opera (05.06.2012), zu Firefox und zu Google Chrome (beide 21.03.2013). ↩
3. Bei Google Chrome lässt sich keine Skalierung einstellen (07.03.2014). ↩

Bibelkunde in Greifswald

Diese Seite erreichen Sie auch unter www.bibel-faq.net/***bk-hgw*** oder www.bibel-faq.net/***bibelkunde-hgw***!

In Greifswald lässt sich Theologie studieren. Das bedeutet zuerst einmal: Sprachen lernen. Sind die Sprachen geschafft, geht es an die Basismodule, allen voran das „**Propädeutikum**“[1]. Es umfasst eine allgemeine Einführungsveranstaltung zur Theologie sowie die Lehrveranstaltungen „Bibelkunde Altes Testament“ (Dozent: Dr. Andreas Ruwe, immer im WiSe) und „Bibelkunde Neues Testament“ (Dozent: Stephan Rehm, immer im SoSe). Die Bibelkunde-Lehrveranstaltungen werden in einer 30minütigen mündlichen **Biblicum**s-Prüfung abgeschlossen.

Wichtig für Lehramtsanwärter an Gymnasien: Bevor man sich zum Biblicum anmelden kann, müssen die vorausgesetzten Sprachen absolviert sein: Neutestamentliches Griechisch und ggf. Hebräisch! Das Sprachenstudium hat unbedingt Vorrang, und die Sprachkurse sollten beim ersten Mal bestanden werden. Jeder weitere Aufschub bedeutet, dass ein weiteres Semester mit vier, sechs oder acht Semesterwochenstunden besetzt ist. Studienstrategisch ist es deswegen besser, die Bibelkunde-Veranstaltungen erst im dritten Semester zu belegen. Für alle, die die Sprachnachweise schon in der Schule erworben haben, beginnt das erste Semester natürlich am besten mit der Propädeutik.

Was Sie darüber hinaus zur Greifswalder Bibelkunde wissen müssen, finden Sie hier:

- Was ist Bibelkunde?
- Konzeption der Bibelkunde-Lehrveranstaltungen
  - Vorwort zur LV »Bibelkunde Neues Testament«
  - Vorbereitungsmodi für die LV „Bibelkunde Neues Testament“
  - Literaturhinweise …
- Wie läuft die Greifswalder Biblicumsprüfung ab?
  - die aktuellen Prüfungstermine …

Falls Sie Rückfragen haben, zögern Sie nicht, diese Beiträge zu kommentieren! Bitte machen Sie uns auch sachliche Unklarheiten, sprachliche Fehler und nicht-funktionierende Links aufmerksam – wir und andere Leser werden es Ihnen danken.

PS: ***Die Seiten unter der Überschrift »Bibelkunde in Greifswald« haben beratenden, keinen verbindlichen Charakter.*** Andreas Ruwe und Stephan Rehm können als Autoren für versehentlich falsche Angaben nicht haftbar gemacht werden.

Letzte Aktualisierung: 15. April 2013, STEPHAN REHM.

1. Propädeutik = Vorbereitungsunterricht. ↩

---

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Was ist Bibelkunde? – Greifswalder Zoomstufenmodell

Diese Seite erreichen Sie auch unter www.bibel-faq.net/***was-ist-bk***!

Sich eine gute **Bibelkunde** zu erwerben, ist der erste Schritt in der Exegese. **Exegese** bedeutet, Bibeltexte im Hinblick auf ihre historischen Situationen auszulegen. Das ist gleichzeitig die Voraussetzung dafür, dass theologische Profis wie Pfarrer und Lehrer biblische Aussagen auch im Hinblick auf konkrete Situationen heute anwenden können.
Mit Bibelkunde ist gemeint, einzelne biblische Bücher vollständig wahrzunehmen, indem man sie in Text und Struktur durchwandert – so wie man eine Stadt zum Kennenlernen durchwandert. Wie die Stadtpläne beim Google Maps™-Kartenservice sind auch die Strukturen der biblischen Bücher in verschiedenen Zoomstufen darstellbar.
Bibelkunde bedeutet aber nicht nur wahrzunehmen und zu wandern, sondern – nicht zuletzt im Hinblick auf das Biblicum – Strukturen und Texte auch zu lernen, um sie benennen bzw. rezitieren zu können. Dazu sind auf bibel-faq.net-bk Lernmaterialien bereitgestellt. Diese tragen in ihrer Darstellungsweise der Tatsache Rechnung, dass die Bibel als historisches Buch angesehen werden muss: Der Lernstoff ist eingebettet in ein Schema zur Darstellung historischer Ereignisse.

„Bibel(kunde)“

Bibelkunde zu betreiben, bedeutet zu versuchen, einen möglichst flächendeckenden Überblick über die Inhalte der Bibel zu gewinnen.

ÜBERBLICK

- „Bibel(kunde)“
- Bibelkunde: biblische Bücher in Text und Struktur durchwandern
- Genauer hinsehen: Zoomstufen
- Lernfach Bibelkunde
- Die Bibel als historisches Buch - Konsequenzen für die Darstellungsweise der Bibelkunde

Die Bibel ist in mehrerer Hinsicht ein besonderes Buch:

- Sowohl das Alte als auch das Neue Testament besteht aus verschiedenen Einzelbüchern, die jeweils für sich entstanden sind. Erst nach langer Zeit haben Konzile die heutige kanonische Ordnung festgeschrieben. Die biblischen Bücher sind alt – und jedenfalls für die, die sie in Gänze zur Kenntnis nehmen, auch in vieler Hinsicht fremd und erklärungsbedürftig.
- Gleichzeitig sind viele biblische Aussagen bleibend aktuell, da sie grundlegende Dinge über Gott, den Menschen und das Verhältnis zwischen beiden beschreiben. Gerade wir Menschen des 21. Jahrhunderts sind gefährdet, solche grundlegenden Gedanken angesichts der postmodernen Meinungsvielfalt zu verlieren.
- Insofern ist die Bibel DAS Buch der Christenheit und neben den Bekenntnissen die Hauptreferenz dogmatisch-kirchlicher Reflexion. Sie gibt als das »Wort Gottes« Orientierungshilfe für die Menschen. In Predigten und Bibelarbeiten werden biblische

Inhalte öffentlich kommuniziert. Darüber hinaus ist die Bibel für viele Christen ideelles oder tatsächliches Zentrum spirituellen Lebens. Gelegentlich dient die Bibel aber auch als Quelle von allerweltstauglichen Zitaten, die – aus dem Zusammenhang gerissen – kaum mehr das vermitteln, wozu sie ursprünglich geschrieben worden sind. Wie die Bibel vor diesen vielfältigen Anwendungsbereichen im Alltag gebraucht wird, lässt sich hier aber nicht annähernd vollständig darstellen.

Die exegetischen Teildisziplinen der wissenschaftlichen Theologie (**Alt- und Neutestamentliche Wissenschaft**) beschränken sich darauf, der Problematik des ersten Punktes zu begegnen: Exegeten nehmen die alten, gelegentlich befremdlichen Texte der Bibel als Teil antiker Literatur wahr und stellen sich der Aufgabe, die Texte in ihrem Entstehungskontext verständlich darzustellen, sie für heutige Leser auszulegen (Exegese = Auslegung). ***Für alle, die exegetisch arbeiten wollen, ist das Bibelkundestudium der erste und möglicherweise der wichtigste Schritt:*** Auf den Text kommen alle immer wieder zurück, und ohne Textkenntnis ist schlicht keine theologische Diskussion möglich.

Bibelkunde: biblische Bücher in Text und Struktur durchwandern

Es lohnt sich zu versuchen, Bibeltexte zu verstehen und verständlich zu machen. In diesem Interesse müssen sich Theologen zunächst eine gründliche Kenntnis des Bibeltextes erarbeiten. Da ein Textabschnitt anhand seines Kontextes ausgelegt werden soll, ist als naheliegendster Kontext **das ganze biblische Buch** zu **beachten**. Das setzt voraus, seine Struktur zu analysieren, und zu diesem Zweck den Inhalt des ganzen biblischen Buches genau wahrzunehmen. Die propädeutischen Bibelkundekurse mit der krönenden Biblicumsprüfung sowie einige gute Portionen Selbststudium sollen das anfänglich leisten. ***Aufgabe bibelkundlichen Studiums ist es entsprechend, die wechselseitige Wahrnehmung der biblischen Bücher vom Text her sowie von der Struktur her einzuüben***.

Vergleichbar im alltäglichen Leben wäre es, sich eine Stadt zu erschließen: Man durchfährt und durchwandert eine Stadt, und zu diesem Zweck benutzt man einen Stadtplan. Niemand würde von sich behaupten, er kenne eine Stadt, nur weil er den Stadtplan studiert hat. Ebenso beim Alten und Neuen Testament: Man benötigt zunächst Bibelkundebücher als „Stadtplan“, um sich orientieren zu können, aber wer die Bibel, die „Stadt“, nur aus der Sekundärliteratur kennt und sie nicht in Gänze intensiv gelesen und gesehen hat, kommt bei der ersten tieferen Nachfrage an die Grenze des Argumentierens.

Eine Besonderheit allerdings hat die biblische Stadt: Ihre Struktur ist sehr viel differenzierter als die der wirklichen Städte, die sich in der Regel anhand von Straßennamen hinreichend erschließen lassen. Es gibt literarische Gliederungsstrukturen, thematische Strukturen,

Orientierungspunkte an Raum und Zeit sowie personelle Kontinuitäten und literaturgeschichtliche (Dis-)kontinuitäten. „Straßen“, „Flüsse“ und „Bahnlinien“ kreuzen viel zu häufig und durchweben sich, so dass bisher kein Konsens darüber gelungen wäre, wie die einzelnen vorfindlichen Strukturen allgemein anerkannt zu benennen wären. An dieser Stelle ist es die Aufgaben jedes einzelnen Bibellesers, sich bei Bedarf durch teilweise intensives Hineinversetzen in die biblischen Bücher Strukturierungsvorschläge anzusehen, zu prüfen sowie eigene Strukturen zu entwickeln und zu verantworten.

Genauer hinsehen: Zoomstufen

Wie sieht diese „Stadtbesichtigung“ praktisch aus? Folgende „**Zoomstufen**“ (ZS) des „Stadtplans“ für die einzelnen Bücher der Bibel, angeregt vom Google Maps™-Kartenservice, stellen wir uns vor:

	REALE STADT	BIBLISCHE STADT
ZS 1	 • Einordnung der zu bestimmenden Stelle („A“ = Thomaskirche in Leipzig) in der größeren Umgebung anhand geographischer Fixpunkte: Die Leipziger Thomaskirche liegt im Zentrum von Leipzig. Die Stadt ist über die A9, 14 und 38 gut an das Autobahnnetz angebunden.	• ***Definition*** eines Buches anhand seiner Gattung, anhand theologischer Besonderheiten oder anhand einer typischen Problemkonstellation in wenigen Sätzen; • dazu Überblick über die ***Grobgliederung***, maximal in sieben Punkten: Das Buch des Propheten Ezechiel gehört zu den großen Propheten und ist nach dem dreiteiligen eschatologischen Schema (1-24: Gerichtsworte an das eigene Volk; 25-32: Gerichtsworte an Fremdvölker; 33-39: Heilsworte) aufgebaut. Zusätzlich findet sich in 40-48 ein „Verfassungsentwurf“, den neuen Tempel in Jerusalem betreffend.

	REALE STADT	BIBLISCHE STADT
ZS 2	 • Gut erkennbar sind die Hauptstraßen, deren Verlauf der Stadt ihre Struktur gibt.	• Des Aufbau eines biblischen Buches wird mittels ***Auflistung der strukturgebenden Haupt- und Unterabschnitte*** in einer übersichtlichen Tabelle beschrieben.
ZS 3	 • Weitgehend alle Strukturelemente (Straßen, Parks, Häuser) werden in Farbe und Gestalt erkennbar.	• ***Weitgehend alle Strukturbeobachtungen*** (Ort, Zeit, Personen, Themen, Textsorten…) werden farbig in einer MindMap visualisiert.

ZS 4	
	• Man begeht die Stadt und hat den Zielpunkt vor Augen.
		• ***Der Text selbst wird gelesen*** und markiert (Textarbeit):
		  • Struktursignale
		  • Vergleich ähnlicher Texte
		  • inhaltliche Gruppierungen mittels Tabellenmethode

ZS 5	• langjähriges Bewohnen einer Stadt	• auswendige Textkenntnis

Mehr zur Zoomstufe 3 findet sich hier: KLICK!

Lernfach Bibelkunde

Je länger man Zeit in der Stadt verbringt und je öfter man sie (mit wechselnden Stadtplänen) durchschreitet, desto besser kennt man sich am Ende aus. ***Wer im Rahmen eines universitären Studiums Zeit mit der Bibel verbringt, sollte die strukturierenden Inhalte auswendig lernen.*** Wenigstens den groben Aufbau eines jeden biblischen Buches zu kennen, ist unabdingbar, um überhaupt einen Zugang zu finden. Regionen der Stadt, die in der Bibelkunde-Lernzeit noch nicht erkundet werden konnten, stehen im Laufe des Studiums und des weiteren Lebens der Erkundung offen.

Diesen Abschnitt erreichen Sie auch unter www.bibel-faq.net/***historische-hermeneutik***!

Die Bibel als historisches Buch – Konsequenzen für die Darstellungsweise der Bibelkunde

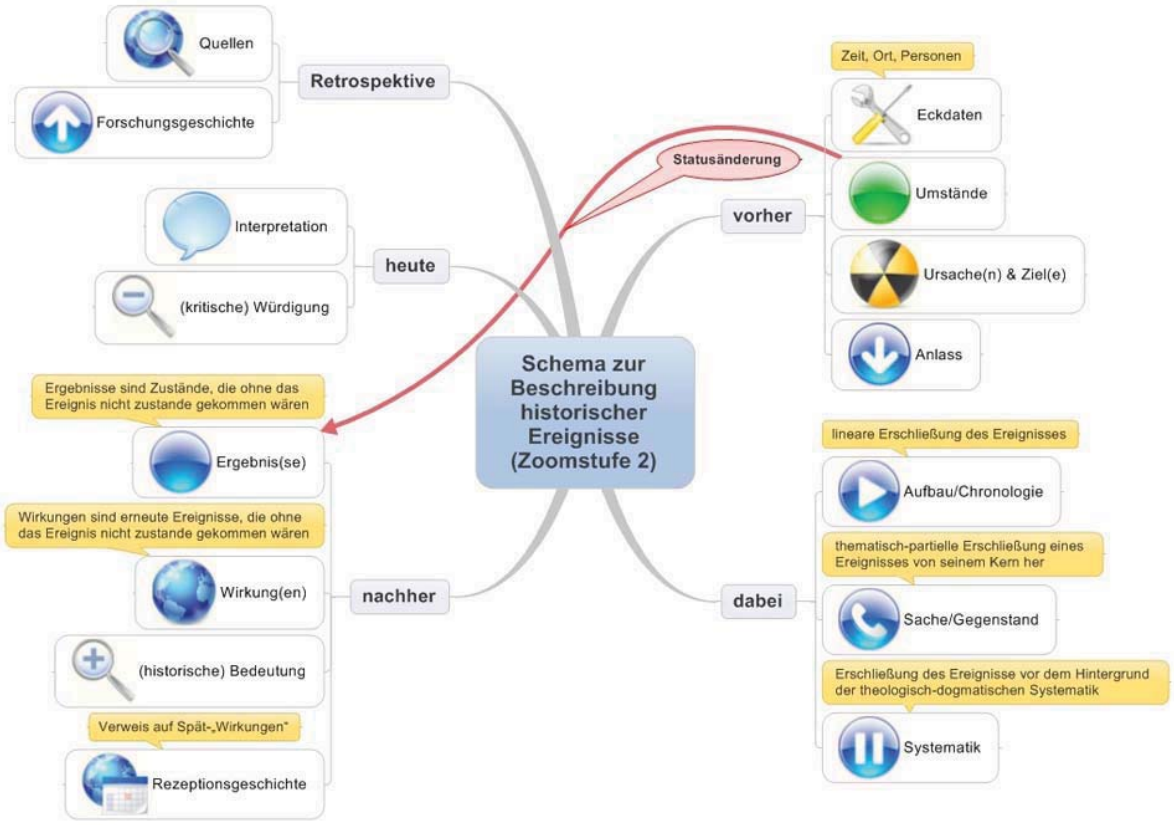
Dieses Verständnis von bibelkundlicher Arbeit wirkt sich aus auf die Darstellungsweise bibelkundlichen Wissens:

- Da Bibelkundestudium bedeutet, die in Bibelkundebüchern vorgegebene lineare Struktur der einzelnen biblischen Bücher zu lernen bzw. zu prüfen, ist der **Aufbau** / die **Gliederung** als Wiedergabe dieser Struktur das Zentralstück.
- Darüber hinaus gilt es zu sehen, welcher sachliche Schwerpunkt gesetzt ist (**Sache**/**Gegenstand**),
- und welche theologischen Maximen die Bücher durchziehen und untereinander verweben (**Systematik**/**Theologie**).

Diese drei Aspekte bilden entsprechend die Hauptüberschriften auf den unter www.bibel-faq.net/bk eingestellten Ausarbeitungen zu den biblischen Büchern. Mit ihnen wäre dem Bedürfnis, eine Einordnung von Einzeltexten in ihren innerbiblischen Zusammenhang zu ermöglichen, genüge getan.

Der heute greifbare Zusammenhang der biblischen Bücher im Kanon ist kirchlich-theologisch wichtig; exegetisch interessanter ist jedoch, mit welchen historischen Umständen die Entstehung eines biblischen Buches verknüpft ist. Im Bereich des Neuen Testaments können diese Umstände mit relativ wenig Aufwand gezeigt werden; im Bereich des Alten Testaments, dessen Entstehungsgeschichte im Rahmen der Literaturgeschichte eines ganzen Jahrtausends dargestellt werden muss, ist das nicht ohne Weiteres möglich. ***Deshalb sind neutestamentlichen Ausarbeitungen prinzipiell einer historischen Herangehensweise verpflichtet.*** Diese schlägt sich in der immer wiederkehrenden Gliederung der Merkblätter nieder: Die einzelnen Gliederungspunkte sind einem

Fragekatalog zur Beschreibung und Auswertung historischer Ereignisse entnommen, wobei aber nicht alle Punkte auf jeder Ausarbeitung berücksichtigt werden:



Schema zur Beschreibung historischer Ereignisse

Alle bibelkundlichen Ausarbeitungen (Zoomstufen 1 bis 2) und bibelkundlichen Strukturmaterialien (Zoomstufen 3 oder 4) sind im Bibelkunde-Blog über den INHALTSÜBERBLICK erreichbar; die Zoomstufen 1 und 2 auch über die KANONTABELLE NEUES TESTAMENT. ***Zusätzlich dazu, dass die bibelkundliche Darstellung der neutestamentlichen Bücher historisch eingebettet ist, möchte ich Überblicksseiten speziell zum historischen Einführungswissen in das Forums-Blog einstellen***.

Letzte Aktualisierung: 15. April 2013, STEPHAN REHM.

---

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Bibel-FAQ.net – Forum Theologie

andere am eigenen theologischen Arbeiten teilhaben lassen

Alt- und Neutestamentliche Wissenschaft

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***at-nt***!

Bibelausgaben

Diesen Abschnitt erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***bibelausgaben***!

ÜBERBLICK

- Bibelausgaben
  - Deutsche Bibelausgaben
  - Kinderbibeln
  - Studienbibeln
- Einführungsliteratur zur Bibel
  - Bibelkunden
  - Einführungen, knapp
  - Einführungen, ausführlicher
  - Arbeitsbücher
- Anwendungsorientierte Literatur zur Bibel ...
- Weblinks

Deutsche Bibelausgaben

- Empfehlenswert zur Anschaffung ist eine gut verständliche **Übertragung** (z. B. Gute-Nachricht-Bibel [***GNB***], Neue Genfer Übersetzung [***NGÜ***]) und eine philologisch genaue **Übersetzung** (z. B. Die Elberfelder Bibel von 2006 [***REB***], Zürcher Übersetzung).
- Maßgeblich für Kirche und Unterricht ist die Lutherübersetzung in der Revision von 1984 (***LU84***) – zwar nicht immer unmittelbar verständlich, aber sprachgewaltig und kulturprägend (daher als ergänzende und anregende Lektüre auch im wissenschaftlichen Kontext äußerst empfehlenswert).
- Kostenlose *Vergleichsmöglichkeiten* findest du auf www.bibleserver.com; die für Smartphones optimierte Mobil-Version ist so zu erreichen: www.m.bibleserver.com.

Kinderbibeln

Kinderbibeln erzählen biblische Inhalte mit Freiraum zur Ausgestaltung nach und entfalten damit einen ganz eigenen Zugang. Die biblischen Inhalte haben es deswegen sehr viel leichter, innerlich bewahrt zu werden. Allerdings finden meist nur die biblischen Geschichten den Eingang in Kinderbibeln; die weisheitlichen Texte des Alten Testament, die Prophetenworte sowie die argumentativen Texte des Neuen Testaments bleiben oft außen vor. ***Zumindest für das Vorverständnis eines biblischen Textes, den man exegetisch bearbeiten möchte, ist jedoch Kinderbibelwissen unverzichtbar.*** Empfehlenswert für Erwachsene sind:

- Die ***Elberfelder Kinderbibel***.
- ***Jörg Zink***: Kinderbibel, Hamburg 2012. Überarbeitete und neu illustrierte Ausgabe des Titels „Der Morgen weiß mehr als der Abend“. Illustrationen von Pieter Kunstreich. Unter dem alten Titel auch als ***Hörbuch*** verfügbar. Das Hörbuch wird gelesen von Veronica Ferres. Sehr empfehlenswerte Einbettung der ganzen biblischen Geschichte in das Alltagserleben zweier galiläischer Jungen zur Zeit Jesu.

Studienbibeln

- ***Stuttgarter Erklärungsbibel***. Die Heilige Schrift mit Einführungen und Erklärungen, Stuttgart 2005. Bibeltext nach der Übersetzung Martin Luthers in der revidierten Fassung von 1984. Auch digital erhältlich für Logos 5 (im „German Bible Society Bundle") und MFChi (Reihe „bibel digital"). Digital zuhanden, ist diese Ausgabe äußerst hilfreich für eine Erstorientierung hinsichtlich der Bedeutung konkreter Bibelstellen.

Einführungsliteratur zur Bibel

Diesen Abschnitt erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***literatur-zur-bibel***!

Bibelkunden

Bibelkunden zum Alten Testament

- Martin Rösel: Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften, Neukirchen-Vluyn ^{7}2011. Diese Bibelkunde liegt auf Basis der 4. Auflage von 2004 elektronisch vor und läuft auf der Bibliotheksplattform MFChi; eine einfachere Version findet sich unter www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde.

Bibelkunden zum Neuen Testament

- David Bienert: Bibelkunde des Neuen Testaments, Gütersloh 2010. Setzt wenig Vorwissen voraus, unterscheidet zwischen Grund- und Spezialwissen.
- Klaus-Michael Bull: Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Überblicke, Themakapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn ^{6}2008. Diese Bibelkunde liegt auf Basis der 5. Auflage von 2006 elektronisch vor und läuft auf der Bibliotheksplattform MFChi; eine einfachere Version findet sich unter www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde.
- Hans-Joachim Eckstein: Du hast Worte des Lebens. Bibel-Lernsystem/Bibelkunde nach Schlüsselversen, Holzgerlingen 2005.
- Helmut Merkel: Bibelkunde des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch, Gütersloh ^{4}1992.
- Stephan Rehm: www.bibelkunde-nt.de (nur online, bzw. als digitales Lehrbuch). Diese Bibelkunde ist auf Zoomfähigkeit hin ausgelegt und ist in ihren Hauptteilen fertig verfügbar.
- Peter Wick: Bibelkunde des Neuen Testaments, Stuttgart 2004.

NACH OBEN

Bibelkunden zu beiden Testamenten

- Lukas Bormann: Bibelkunde. Altes und Neues Testament [UTB Basics 2674], Göttingen ^{3}2009.
- Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.): Elektronische Bibelkunde 2.0, basierend auf den Bibelkunden von Rösel ^{4}2004 (AT) und Bull ^{5}2006 (NT), Stuttgart ^{2}2006.
- Horst Preuß / Klaus Berger: Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments, 2 Teile:
  - Erster Teil: Altes Testament [UTB 887], Tübingen ^{7}2003.
  - Zweiter Teil: Neues Testament. Register der biblischen Gattungen und Themen, Arbeitsfragen und Ant-

worten [UTB 972], Tübingen ^{6}2003.
- Axel Wiemer: Lernkarten Bibelkunde [UTB 3207], Göttingen 2009.

NACH OBEN

Einführungen, knapp

- Jürgen Roloff: Einführung in das Neue Testament [Reclam-Wissen 9413], Stuttgart 2007.
- Gerd Theißen: Das Neue Testament [Beck'sche Reihe 2192], München ^{3}2006.

Einführungen, ausführlicher

- Karl-Wilhelm Niebuhr / Michael Bachmann (Hg.): Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundlich-theologische Einführung [UTB 2108], Göttingen ^{2}2003.
- Annemarie Ohler / Tom Menzel: dtv-Atlas Bibel [dtv 3326], München ^{4}2009.
- Peter Pilhofer: Das Neue Testament und seine Welt [UTB 3363], Tübingen 2010. Eine Einführung, die mehr Wert auf die Umwelt des Neuen Testaments legt, da ausführlichere Informationen zum Neuen Testament in Bibelkunden und Einleitungen zu finden sind. Macht das Studium des Neuen Testaments bunter.
- Stefan Schreiber: Begleiter durch das Neue Testament, Düsseldorf 2006.

NACH OBEN

Arbeitsbücher

- Stefan Alkier: Neues Testament [UTB Basics], Tübingen 2010.
- Ulrich Becker u. a.: Neutestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, Stuttgart ^{2}1997.
- Hans Conzelmann / Andreas Lindemann: Arbeitsbuch zum Neuen Testament [UTB 52], Tübingen ^{14}2004.
- Jürgen Roloff: Neues Testament [Neukirchener Arbeitsbücher], unter Mitarbeit von Markus Müller, Neukirchen-Vluyn ^{7}1999.

NACH OBEN

Anwendungsorientierte Literatur zur Bibel …

- … ist HIER verlinkt!

Weblinks

- www.neutestamentliches-repetitorium.de – Website zum Repetitorium „Neues Testament“, welches Prof. Dr. Peter Pilhofer in Erlangen zuletzt im SoSe 2011 angeboten hat.

Letzte Aktualisierung: 19. November 2013, STEPHAN REHM.

Das Neue Testament, zoomfähig bibelkundlich erschlossen

Diese Seite erreichst du auch unter ***www.bibelkunde-nt.de***!

Herzlich willkommen auf meinen Seiten zur Neutestamentlichen Bibelkunde!

Schön, dass du hier verweilst. Nutze den INHALTSÜBERBLICK (im Menü auf »Bibelkunde« klicken bzw. die Links rechts in der Sidebar nutzen) oder – für die Zoomstufen 1 und 2 – die KANONTABELLE NEUES TESTAMENT, um in dieser Bibelkunde zu navigieren.

Letzte Aktualisierung: 23. Juli 2013, STEPHAN REHM.

Übersicht über den Bücherbestand im Neuen Testament (Kanontabelle)

SCHNELL ZUR KANONTABELLE:

- Die Bücher des neutestamentlichen Kanons im Überblick

Der neutestamentliche Kanon umfasst die einzelnen Bücher, die in der folgenden Tabelle aufgeführt sind. Um ***Bücher mit gewissen Gemeinsamkeiten in Gruppen*** zusammenzufassen, haben sich folgende Begriffe eingebürgert:

- Analog zu der auf Luther zurückgehenden Unterteilung des AT in „Grundlegende Bücher", „Geschichtsbücher", „Lehrbücher" und „Prophetische Bücher" kann das Neue Testament in die Evangelien („Grundlegende Bücher"), die Apostelgeschichte („Geschichtsbuch"), Briefe („Lehrbücher") und die Offenbarung („Prophetisches Buch") eingeteilt werden.
- Eine Untergruppe der Evangelien sind die Synoptischen Evangelien; bei den Briefen können drei Untergruppen unterschieden werden: Sieben Paulinische Briefe („Corpus Paulinum"), sechs Deuteropaulinische Briefe[1] sowie die Katholischen Briefe[2]. Die Zuordnung des Hebräerbriefs zu den Katholischen Briefen kann zugunsten einer Zuordnung zu den Paulusbriefen hinterfragt werden[3].
- Des weiteren fasst man – parallel zum Corpus Paulinum – *nach der jeweiligen Autorenschaft* das Lukanische Doppelwerk sowie das Corpus Johanneum zusammen.
- *Nach der Gattung* lassen sich zwei Testamente[4] und eine Apokalypse näher bestimmen. Auch die ***Evangelien*** repräsentieren eine eigene Gattung, deren vier zugeordnete Werke allerdings einzigartig bleiben. Die ***Briefe*** des Neuen Testaments haben ebenfalls gemeinsame Gattungsmerkmale, die sich mit den Gattungsmerkmalen anderer antiker Briefe vergleichen lassen.
- *Nach der Stilistik* der neutestamentlichen Schriften lassen sich fünf Gruppen unterscheiden:
    1. Synoptische Evangelien und Apostelgeschichte
    2. Corpus Paulinum
    3. Deuteropaulinische Briefe und Katholische Briefe
    4. Corpus Johanneum
    5. Offenbarung des Johannes

Die Bücher des neutestamentlichen Kanons im Überblick

Diesen Abschnitt erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***kanontabelle-nt***!

Der Link im Kürzel verweist auf die bibelkundliche Darstellung des jeweiligen Buches in Zoomstufe 1, der Link im ausgeschriebenen Namen auf die Darstellung in Zoomstufe 2.

NA[28]	LU84	KÜRZEL	TITEL & KAPITELANZAHL	WANN?	THEMA
1	1	MT	DAS EVANGELIUM NACH MATTHÄUS (28)	*um 80?*	der Gottessohn als vollmächtiger Lehrer Israels und der Völker
2	2	MK	DAS EVANGELIUM NACH MARKUS (16)	*um 70*	der Gottes- und Menschensohn auf seinem irdischen Weg zwischen Vollmacht und Leiden
3	3	LK	DAS EVANGELIUM NACH LUKAS (24)	*um 90?*	der Heiland-Jesus offenbart und repräsentiert den barmherzigen Gott
4	4	JOH	DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES (21)	*um 100*	Jesus als das gesandte Wort Gottes provoziert Glaube oder Unglaube
5	5	APG[5]	DIE APOSTELGESCHICHTE DES LUKAS (28)	*um 90?*	der Heilige Geist bewirkt das Wachstum der Gemeinde unter Juden und Heiden
6	6	RÖM	DER BRIEF DES PAULUS AN DIE RÖMER (16)	*56-57*	das Evangelium im theologischen Vermächtnis des Paulus
7	7	1KOR	DER 1. BRIEF DES PAULUS AN DIE KORINTHER (16)	*54-55*	Christus als Grund des Gemeindebaus anhand konkreter Positionen zu Problemen der Gemeinde
8	8	2KOR	DER 2. BRIEF DES PAULUS AN DIE KORINTHER (13)	*55-56*	Verteidigung des paulinischen Apostolats
9	9	GAL	DER BRIEF DES PAULUS AN DIE GALATER (6)	*55*	Freiheit in Christus statt Toraobservanz
10	10	EPH	DER BRIEF AN DIE EPHESER (6)	*nach Kol*	Christus als Herr der Gemeinde → erkennt Christus!
11	11	PHIL	DER BRIEF DES PAULUS AN DIE PHILIPPER (4)	*54-62*	Freude in Christus trotz Anfechtung
12	12	KOL	DER BRIEF AN DIE KOLOSSER (4)	*um 70*	Christus als Herr des Kosmos → handelt entsprechend!
13	13	1THESS	DER 1. BRIEF DES PAULUS AN DIE THESSALONICHER (5)	*50/51*	paulinischer Ausblick auf die Parusie
14	14	2THESS	DER 2. BRIEF AN DIE THESSALONICHER (3)	*80-90*	apokalyptischer Ausblick auf die Parusie
15	15	1TIM	DER 1. BRIEF AN TIMOTHEUS (6)	*80-100*	pastorale Pflichten, Unterweisung, Gemeindeordnung als Mittel gegen Irrlehre
15	16	2TIM	DER 2. BRIEF AN TIMOTHEUS (4)	*80-100*	Leiden des Paulus und Ansporn, für Christus zu streiten
17	17	TIT	DER BRIEF AN TITUS (3)	*80-100*	Gemeindeordnung als Mittel gegen Irrlehre
18	18	PHLM	DER BRIEF DES PAULUS AN PHILEMON (1)	*54-61*	das geschwisterliche Verhältnis zu Philemon wird an Onesimus geprüft
19	24	HEBR	DER BRIEF AN DIE HEBRÄER (13)	*um 90*	Lehre: Christus als Hohepriester ein- für allemal geopfert
20	25	JAK	DER JAKOBUSBRIEF (5)	*um 100*	Tun: Glauben praktisch leben
21	19	1PETR	DER 1. PETRUSBRIEF (5)	*um 90*	Sein: Leben der Christen in Heiligkeit trotz Verfolgung
22	20	2PETR	DER 2. PETRUSBRIEF (3)	*130-150*	Streitschrift gegen Parusieleugner
23	21	1JOH	DER 1. JOHANNESBRIEF (5)	*um 100*	„dogmatischer“ Traktat über Gott, wahre und falsche Christen sowie den Glauben
24	22	2JOH	DER 2. JOHANNESBRIEF (1)	*um 100*	Anweisungen zum Umgang mit Irrlehrern
25	23	3JOH	DER 3. JOHANNESBRIEF (1)	*um 100*	Privatbrief angesichts von Auseinandersetzungen mit Diotrephes
26	26	JUD	DER JUDASBRIEF (1)	*um 100*	pauschale Irrlehrerpolemik angesichts des ein-für-allemal überlieferten Glaubens
27	27	OFFB[6]	DIE OFFENBARUNG DES JOHANNES (22)	*92-96*	apokalyptisch-visionäres Trostbuch in Briefgestalt angesichts des Leidens unter dem Kaiserkult

Letzte Aktualisierung: 17. März 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Paulus zugeschriebenen Briefe sind tendentiell der Länge nach geordnet ↩
2. Die Bezeichnung „katholische Briefe“ ist nicht im Sinne von „römisch-katholisch“ gemeint, sondern wird gebraucht, weil diese Briefe an alle gerichtet sind („καθολικός“ (katholikos) = „allgemein“). ↩
3. Martin Luther hat diese Frage so gelöst, dass er sowohl den Hebräer- als auch den Jakobusbrief weg von den Paulusbriefen vor den Judasbrief und die Offenbarung nach hinten rücken lässt. Er drückt damit eine theologische Geringschätzung dieser vier Bücher aus. ↩
4. Auch die Miletrede in Apg 20 hat testamentarischen Charakter. ↩
5. wissenschaftliche Abkürzung: „Act“ für „Acta Apostolorum“. ↩
6. wissenschaftliche Abkürzung: „Apk“ für „Apokalypse“ ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht … Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Was steht im Neuen Testament? (Inhaltszusammenfassung, Zoomstufe 0)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***nt-inhalt*** oder www.bibel-faq.net/***inhalt-nt***!

DIE INHALTLICHE HAUPTAUSSAGE DES NEUEN TESTAMENTS MIT EINFÜHRUNG IN DIE SYSTEMATISCH-THEOLOGISCHEN GRUNDBEGRIFFE SOWIE MIT VERWEIS AUF DIE RELEVANTESTEN BIBELSTELLEN[1]

ÜBERBLICK

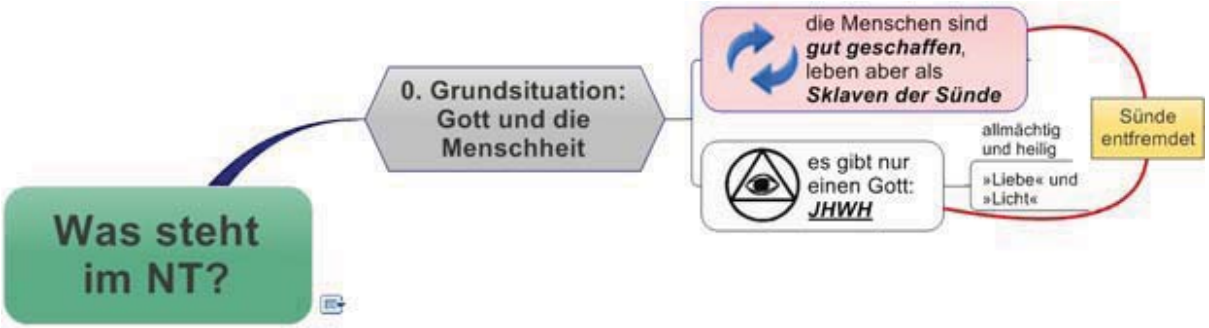
- Darlegung - Was steht im NT?
  - 0 - Grundlegung
  - 1 - Christologie & Soteriologie
  - 2 - Pneumatologie & Ekklesiologie
  - 3 - Eschatologie
- Das Ganze noch einmal in Kürze
- und noch kürzer ...
- und noch als Entwicklungsbild ...
- Bibelkunde mit Bibelstellen

Darlegung – Was steht im NT?

0 – Grundlegung

Grundlegend für das Verständnis des Neuen Testaments ist

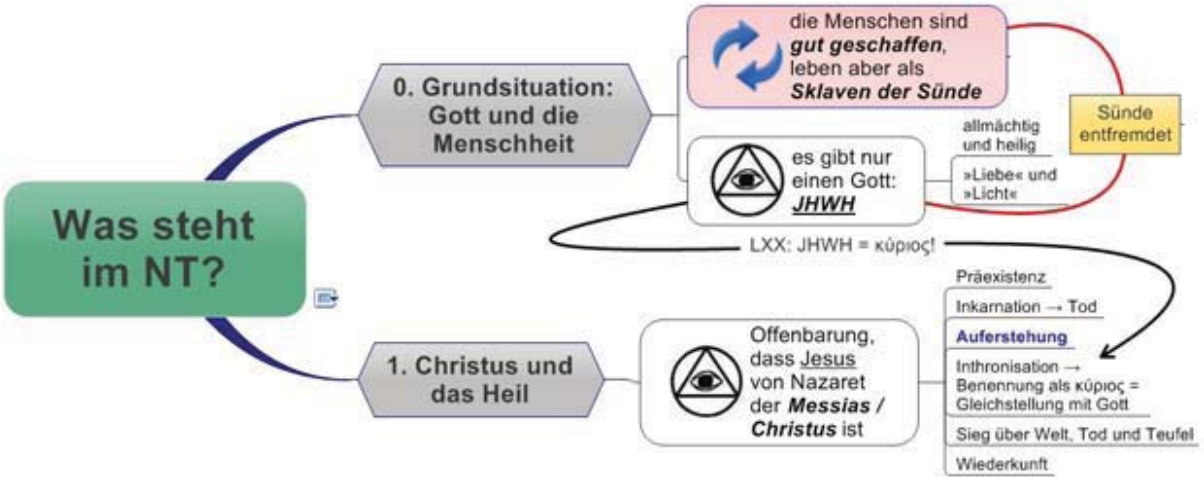
- (a) die naheliegende Beobachtung, dass es auf der Erde den ***Menschen*** (**Anthropologie**[2]) gibt, der faszinierendes Potential hat, dessen Leben trotzdem aber nicht optimal funktioniert. Biblisch ausgedrückt: Die Menschen sind in ***Sünde***[3] verstrickt [**Harmartiologie**; Röm 3,19-20.23; 1Joh 1,8] und damit grundsätzlich beeinträchtigt im Hinblick auf ihre Fähigkeit, ihr Leben mit Gelingen zu führen. Von der Sünde beherrscht handeln sie eher wie unfreie Sklaven, anstatt dass sie die Freiheit nutzen, die eine Bindung an Gott mit sich bringt.
- (b) die nicht ganz so naheliegende, im Zuge der Entstehung des Alten Testaments (**sacra scriptura**[4]) historisch gewachsene und in der **Gotteslehre** formulierte Beobachtung, dass es ***nur einen Gott*** gibt (5Mo 6,4-5; 1Kor 8,6): JHWH (sprich: Adonai, griechisch: κύριος [sprich: Kyrios]), den Gott Israels (**Gotteslehre**), der allmächtig und heilig (Offb 1,8; 4,8), »Licht« und »Liebe« (1Joh 1,5; 1Joh 4,16) genannt wird.



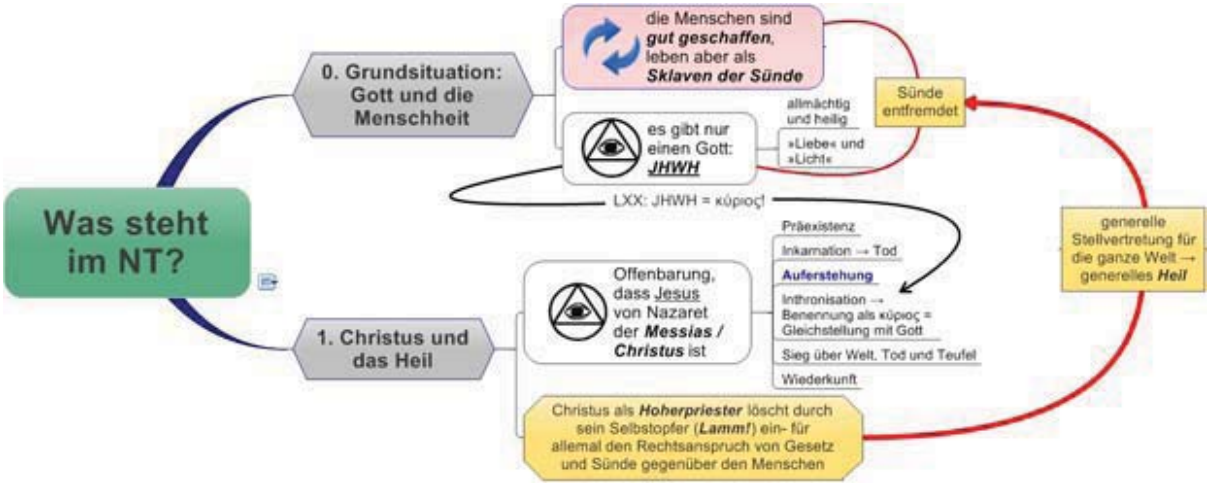
1 – Christologie & Soteriologie

Das Neue Testament berichtet nun davon, **wie die durch die Sünde existierende Entfremdung zwischen Menschen und Gott überbrückt wird**: Das zentrale Thema dabei ist das **Wirken und Geschick des Jesus von Nazareth**. Er wird als der von den Juden erwartete ***Messias*** (griechisch: ***Christus*** – ein Titel, mit dem politische Erwartungen verbunden waren) bezeichnet, dessen Kraft sich allerdings entgegen der Erwartung in der Kraftlosigkeit offenbart (**Christologie**, Mk 1,7-8; Mk 8,29; 15,39; Joh 1,1.14; Röm 1,1-4; Apg 9,22; Phil 2,6-11):

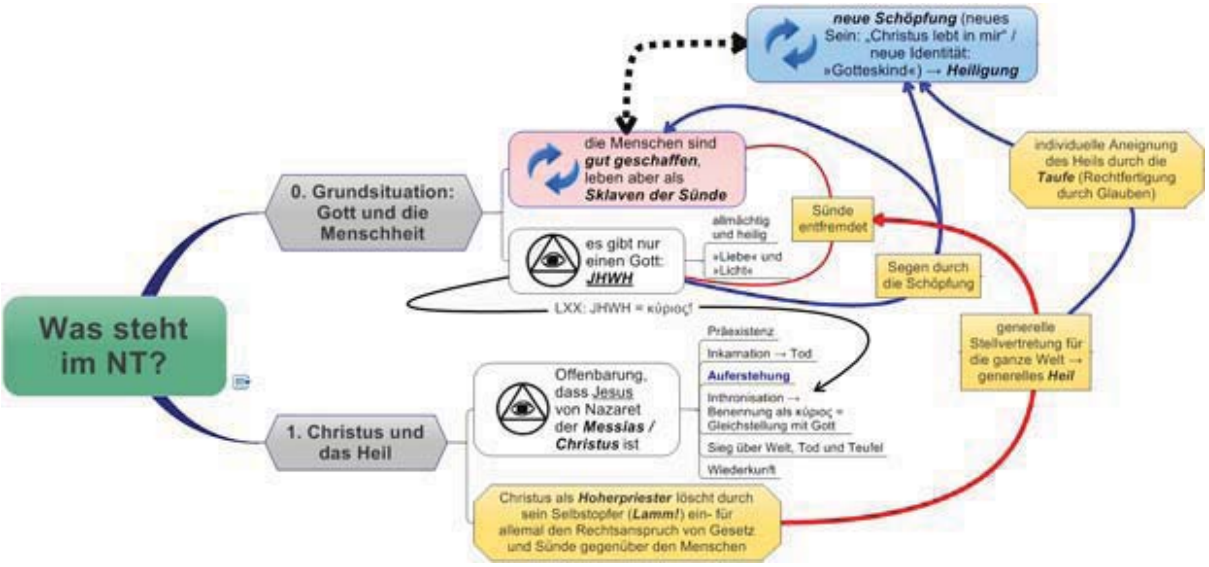
- Christus existierte bereits vor Erschaffung der Welt (Präexistenz, Kol 1,15). Der Autor des Johannesevangeliums bezeichnet Christus als „Wort", das paradoxerweise „bei Gott war" und gleichzeitig „Gott selbst war" (Joh 1,1).
- Weil Gott die Welt liebte, hat er Christus in die Welt gesandt (Inkarnation; Joh 3,16). Das „Wort" wurde durch die Inkarnation „Mensch" (Joh 1,14). Dadurch gehört Christus sowohl auf die Seite Gottes als auch auf die Seite der Menschen (*451*, **Chalcedon**: „**Zwei-Naturen-Lehre**")[5].
- Die Inkarnation erfolgte so konsequent, dass Christus auch das Leiden und den Tod menschlicher Existenz durchlitten hat (Phil 2,8; 1Kor 15,3).
- Christus wird in der ***Auferstehung*** (Lk 24,5-6; 1Kor 15,4-8) von Gott erhöht und mit Gottes Namen (κύριος, Phil 2,11) gekrönt (Inthronisation; 1Tim 6,15; Offb 1,5-6; 19,16), so dass schlussendlich von Christus wie von Gott geredet wird (Joh 10,30; 1Kor 8,6; Hebr 13,8):
  - Christus trägt den Sieg über Welt, Tod und Teufel (Joh 6,33; 1Kor 15,54-57; 1Joh 3,8; 5,4)
  - und wird bei seiner Wiederkunft (Parusie; Mt 25,31; Joh 14,3) entsprechend maßgeblich am Weltgericht beteiligt sein wird (Mt 25,32; Joh 5,24-29; 2Kor 5,10; 2Tim 4,1-4).



Christus löschte als Lamm Gottes (1Kor 5,7; 1Petr 1,18-19; Offb 5,6-10) und Hoherpriester, der gleichzeitig der sündlose Mitfühlende (Hebr 4,15) und die personifizierte Sünde (2Kor 5,21) ist (**Stellvertretung**), ein für allemal (Hebr 7,26-27) ***den „Rechtsanspruch" des Todes*** (Kol 2,14-15), der jedem Menschen aufgrund seiner Sünde durch das alttestamentliche Gesetz Gottes vor Augen gestellt ist (Röm 7,5-6).



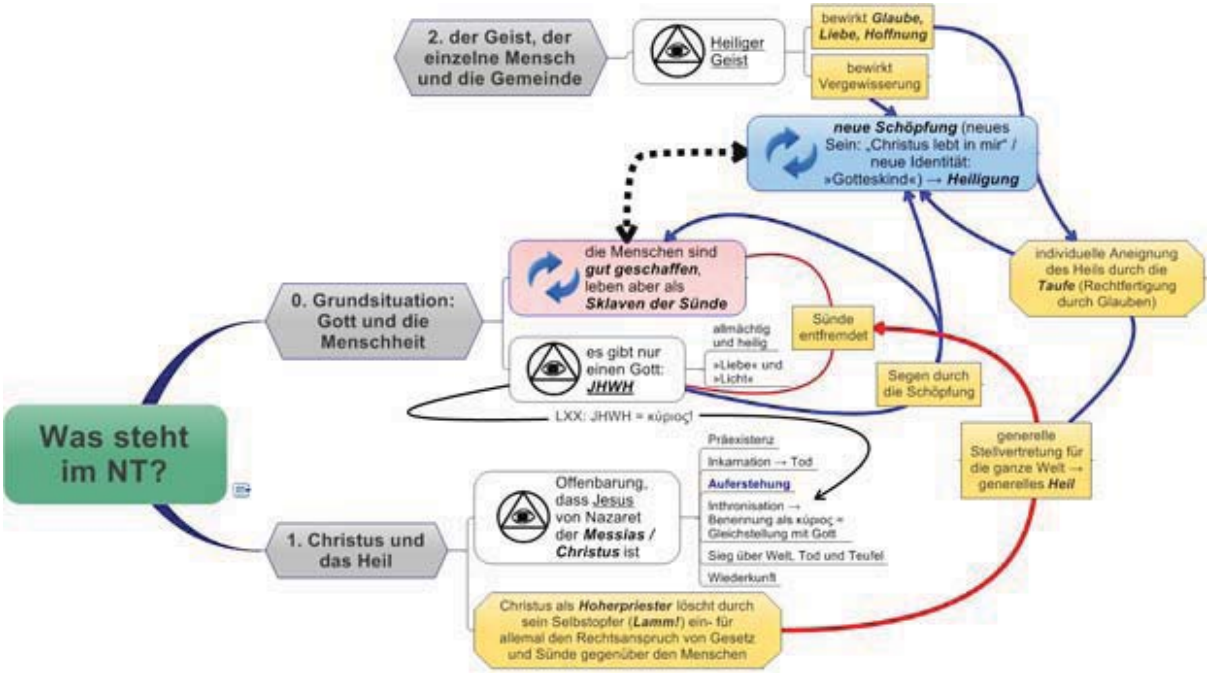
Somit vermittelte Christus durch seinen Tod und seine Auferstehung allen Menschen die Erlösung (Mk 10,45) und das Heil[6], indem er sie vom Tod rettete. Die zentralen Aussage der **Soteriologie** sind: Christus starb für uns (Röm 5,8-10; 1Kor 11,23-25). Gott und die Welt sind miteinander versöhnt (2Kor 5,19). Wenn getauft wird, so wird der soteriologische Effekt des Christusereignisses, der grundsätzlich für die ganze Welt gilt, auf den einzelnen Menschen angewendet (Apg 2,38; Gal 3,26-28; Röm 6,3-4).



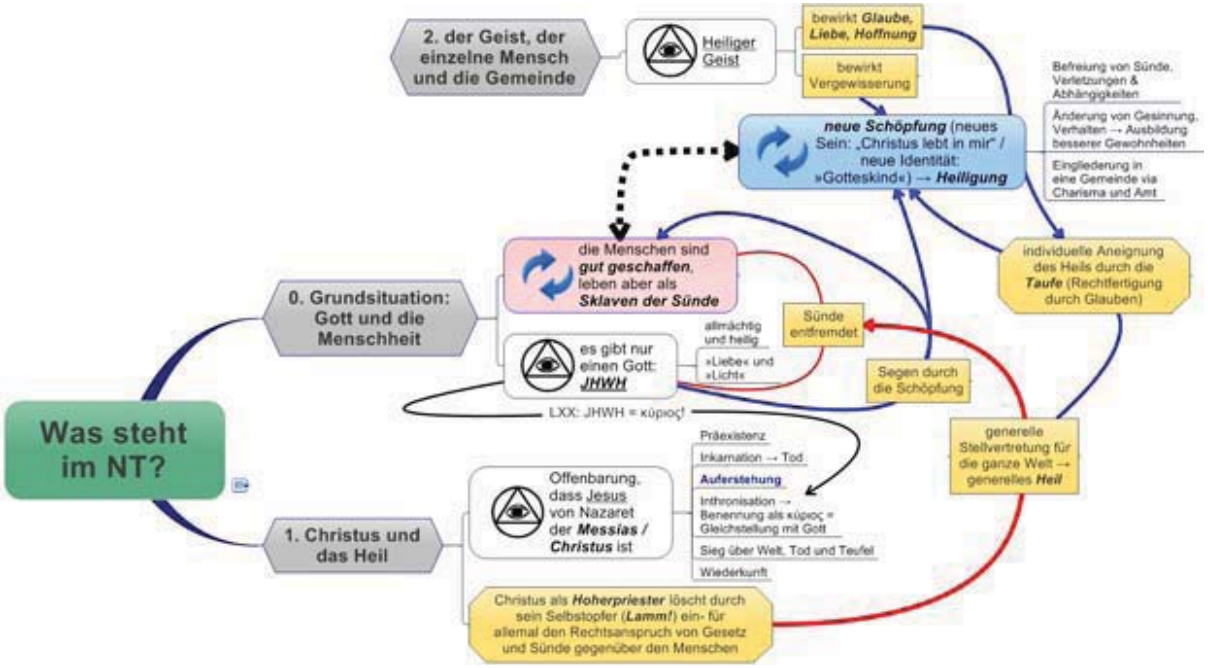
Nebenbemerkung: Dass wir diese Gedanken in Gestalt des Neuen Testaments zugespitzt vorliegen haben, verdanken wir der Tatsache, dass man seit der frühesten Zeit der Kirche über theologische Positionen stritt – seitdem bringt jede Zeit ihre Irrlehren hervor, von denen sich die Kirche distanziert. Aus diesem Mechanismus heraus ist der neutestamentliche Kanon erst entstanden.

2 – Pneumatologie & Ekklesiologie

An dieser Stelle ist vom Neuen Testament her *ein sachlicher Wechsel* von der universalistischen Perspektive zu der des Individuums zu vollziehen: Wir wirkt sich die Versöhnung der Welt durch Christus auf den einzelnen Menschen aus? ***Wen der Heilige Geist*** (**Pneumatologie**; Röm 8,14) durch Verkündigung, Lehre u. a.[7] (Röm 1,16-17; 1Kor 15,3-11) ***dazu bringt, diese Zuwendung Gottes zu den Menschen durch Christus für sich persönlich als Grundlage seiner Weltdeutung zu akzeptieren*** (**Glaube**; Mk 16,15-16; Hebr 11,1), ***der …***

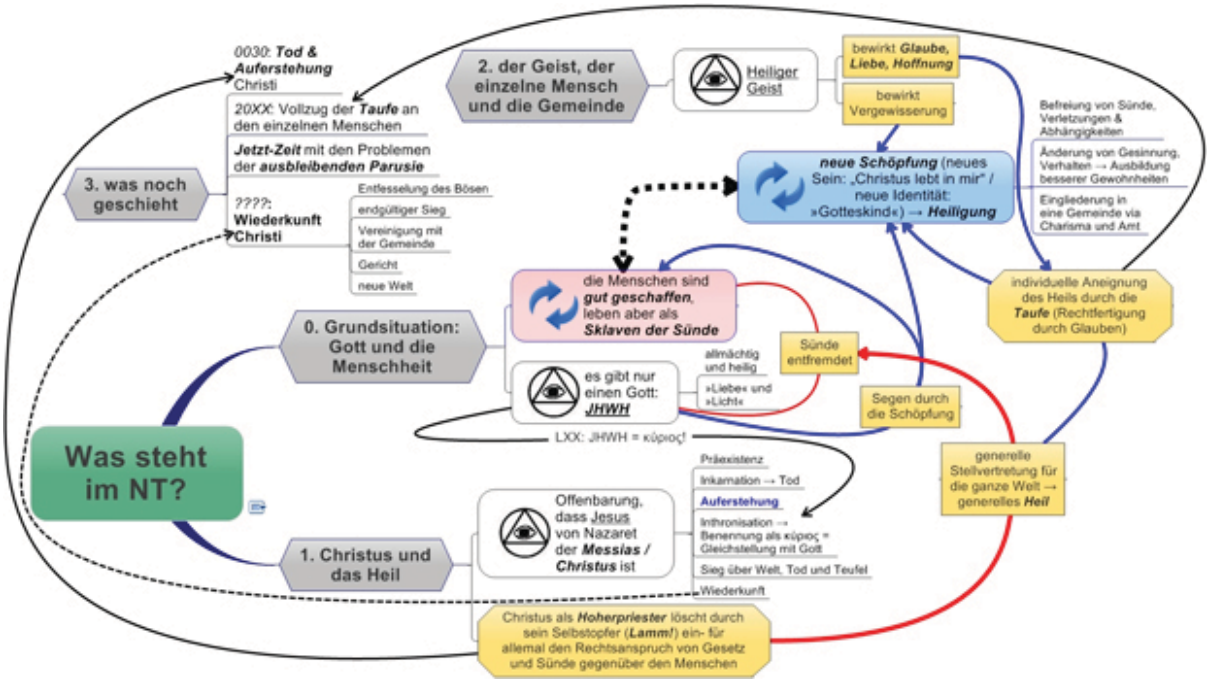


- ***… wird in der Taufe neu erschaffen*** (2Kor 5,17): Dem Rechtsanspruch des Todes abgestorben, lebt der Mensch, weil der auferstandene Christus in ihm lebt (Gal 2,20). Er ist nun nicht mehr sündiger Mensch im Gegenüber zu Gott, sondern als Kind Gottes (Gal 3,26) Mitglied in Gottes Familie; ***er gehört damit unmittelbar zu Gott***. Alle anderen (weltlichen) Identitätsbestimmungen[8] (Geschlecht: Mann / Frau, Ethnie: Jude / Grieche usw.) sind der Mitgliedschaft in Gottes Familie gegenüber nachrangig, denn Christus ist Identitätsgeber (Gal 3,27-28) und Kraftquelle (1Kor 1,18). Die Menschen werden unverdient um des Glaubens an Christus willen von Gott als ***gerecht*** angesehen (**Rechtfertigung**: Röm 3,21-24; Eph 2,8-9). Der Taufschein ist die „Quittung" für dieses Geschehen, das seinen Grund in der Person Jesus Christus hat.
- ***… wird von Sünden und Bindungen befreit*** (**Vergebung**; Apg 2,38; 2Kor 3,6.17; Eph 1,7) ***und von Verletzungen geheilt*** (Lk 15,11-32; Jak 3,13-16)
- ***… ist heilig*** (1Petr 2,9), wird ***mit einem unvergänglichen Körper auferstehen*** (1Kor 15,42.44.51-52) und ***hat ewiges Leben*** (Joh 3,16)
- ***… wird sich*** auf Grundlage des neuen Seins[9] und in strikter Abhängigkeit von Christus (Joh 15,5) in seiner Gesinnung und seinen Handlungsweisen ***verändern*** (**Heiligung**) und bessere Gewohnheiten ausbilden (**Ethik**; Gal 5,25; Röm 8,12-13)
- ***… wird eingebunden in das Reich Gottes, in die Gemeinde*** (**Ekklesiologie**; Apg 2,42-47; 1Kor 12,13; Kol 1,18a; Eph 1,22-23; Eph 4,15). Diese Einbindung ist funktional durch das jeweilige „**Charisma**" (Gnadengabe; 1Kor 12,4-6; 1Kor 13,13) bestimmt, welches der Heilige Geist einem Christen zueignet. Je nachdem, wie stark die Funktionalität des Charismas in die Struktur einer Gemeinde eingreift, ist der Übergang zu bestimmten **Ämtern** fließend (2Kor 5,18.20).



3 – Eschatologie

Die eben geschilderte Weltdeutung ist für das ganze Neue Testament im Hintergrund zu denken. **Jedoch fragen die realen Gegebenheiten in der Welt eine solche Sichtweise an: Obwohl die Gnade Gottes allen gilt, glaubt offenbar nicht jeder an Christus.** Besonders plausibel ist das hinsichtlich der Ethik: Es ist bei weitem nicht so, dass sich alle Menschen so verhalten, wie es für glaubende Menschen konsequent wäre: Gott zu lieben und den Mitmenschen, zu denen sie eine Beziehung haben, ebenfalls gerecht zu werden (die eigene Person eingeschlossen). Deshalb ist innerhalb des Neuen Testaments *ein zweiter Perspektivwechsel* zu konstatieren: den von der Ebene der christlich-theologischen „Theorie" zur Ebene der „Praxis" der Welt. ***Gottes neue Welt ist inmitten der irdischen Welt einerseits schon jetzt gegenwärtig, andererseits aber noch nicht vollständig zu erkennen*** – gerade angesichts der mitunter existentiellen Anfeindungen der Christen vonseiten des römischen Staates (Röm 8,24-25; 1Petr 4,12-13; „Wer [die Anfechtung] überwindet …" in Offb 2 – 3). Deshalb geht es im Neuen Testament schließlich auch um die **endgültige Offenbarung Gottes am Ende der Zeit** als eindeutig erkennbaren Beleg der allumfassenden Herrschaft Gottes (**Eschatologie**): ***Christus wird wiederkommen*** (**Parusie**), wobei kosmische Katastrophen (Lk 21,25-27) und entfesseltes teuflisches Wirken (2Thess 2,3-4; Offb 12,12) vorhergehen werden, er wird ***das Böse endgültig vernichten*** (Offb 19,6), ***sich mit der Gemeinde vereinigen*** (Offb 19,7) ***und die Welt (auf)richten***[10] (1Kor 3,11-15; Offb 20,12-13) und erneuern (2Petr 3,13; Offb 21,3-4).



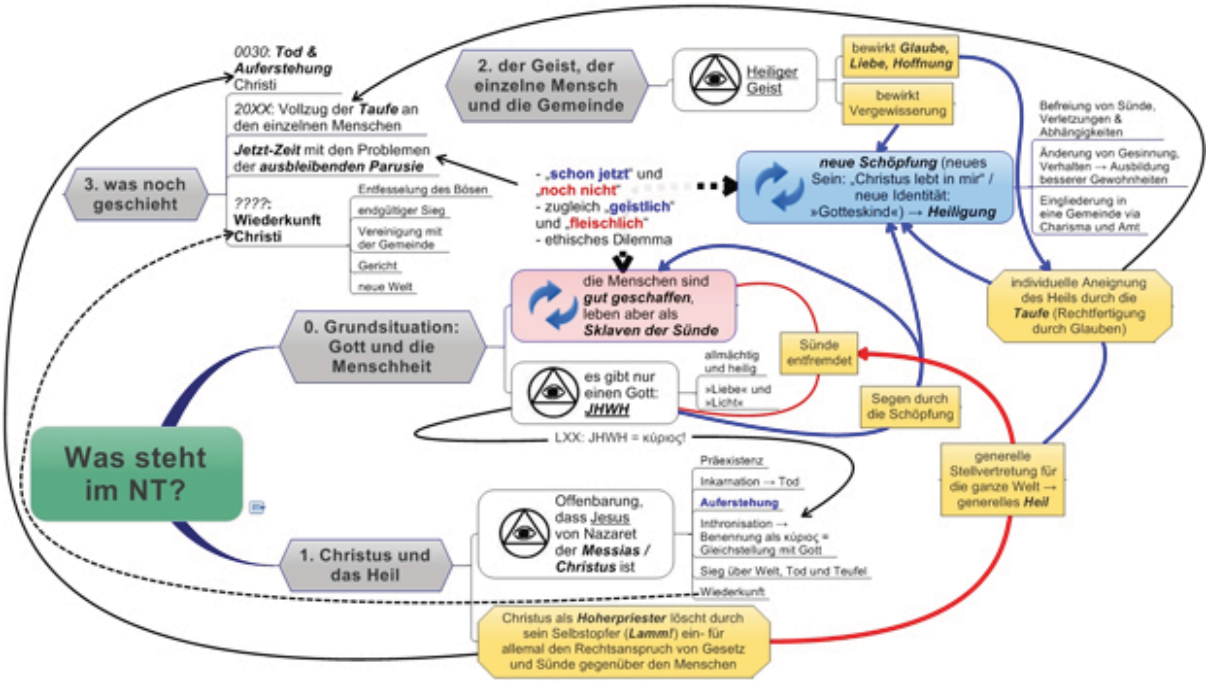
Dass die Parusie Christi entgegen der Erwartung (1Thess 4,15; Röm 13,11-12; 15,51) ausblieb (**Parusieverzögerung**), wird mit Verweis auf die Geduld Gottes begründet (2Petr 3,8-10; 1Tim 2,4) und soll durch Wachsamkeit (Mt 24,42-44) und effiziente Zeitnutzung (Eph 5,16; 2Tim 4,1-4) kompensiert werden. Je größer aber der zeitliche Abstand zwischen der Auferstehung und der Wiederkunft Christi wurde und wird, desto deutlicher erkennbar waren und sind die damit verbundenen **Probleme**:

- ***Unverbindlichkeit*** gegenüber dem Christusbekenntnis und den Gemeindeversammlungen (Hebr 10,23-25)
- ***ethische Laxheit*** (Gal 6,10; Offb 2,5)
- ***Anfechtung*** durch unverschuldetes Leiden und politische Bedrängnis (1Petr 4,12-13)
- ***Anpassungsdruck*** in der intellektuellen Auseinandersetzung der Christen mit geistigen Strömungen anderer Herkunft (z. B. 1Tim 2,12 gegenüber 1Kor 11,5)

Aus diesen Grundlinien der Eschatologie lassen sich *drei dialektische Sachverhalte* herauslösen, deren einzelne Prinzipien jeweils zueinander in unauflöslicher Spannung stehen. Es ist sehr wichtig, diese Spannung nicht einseitig aufzulösen. Passiert das, kommt man leicht zu Extrempositionen, die von der beziehungsorientierten Weltdeutung mit Gott im Zentrum absehen, und stattdessen wieder den Menschen mit seinen (meist egoistischen) Partikularinteressen ins Zentrum rücken. Die Sachverhalte sind…

- … das ***Ineinander von menschlicher*** („fleischlich") ***und göttlicher*** („geistlich") ***Wirkungssphäre/Wirkungsprinzip***:
  - Jesus trägt gleichzeitig menschliche und göttliche Züge (Joh 1,1.14)
  - Der Glaube wird vom Heiligen Geist in einer Person ohne Ausschaltung der Menschlichkeit gewirkt (Gal 2,20a; Phil 3,12).
  - Die Kirche existiert real als Gottes Neue Welt, ist aber gleichzeitig irdische Institution und als solche nicht immun gegen die Sünde (Mt 13,24-30).

- … das ***„schon jetzt“*** und das ***„noch nicht“*** der Offenbarung
  - Jesus ist bereits jetzt unangefochtener Herr der Welt (Offb 1,17-18), aber noch nicht eindeutig als solcher erkennbar.
  - Der Glaubende ist immer noch sündhaft, aber bereits als gerecht angesehen[11] (Röm 7,22-25).
  - Der Durcheinanderbringer/die Sünde/der Tod ist bereits besiegt, hat aber immer noch Macht (Offb 12,12).
- … das ethische Dilemma, dass ***sowohl die radikale Jüngerethik*** Jesu ***als auch die alltagstaugliche Ethik der Goldenen Regel*** plausiblerweise Handlungsmaxime eines Christen sein können:
  - Gilt es eher (wie Mk 8,23-27 par.), „sich selbst zu verleugnen“, um heute unter Preisgabe aller Konventionen das Reich Gottes verkünden zu können, oder wäre es eher geboten, im Sinne der Goldenen Regel (Lk 6,31) und des Doppelgebots der Liebe (Mk 12,28-34 par.) „den Nächsten zu lieben wie mich selbst“, um eine verlässliche Lebensgrundlage auch für kommende Generationen zu schaffen?
  - Gilt es eher, um der Mission willen inmitten der Welt zu leben und um Anknüpfungspunkte zu den Völkern aller Welt (Mt 28,19) bemüht zu sein, oder den Rat von Kol 3,1-4 zu befolgen und hinsichtlich der eigenen Vorhaben zwischen »himmlisch« und »irdisch« zu unterscheiden, um allein das himmlische zu wählen?
  - Ist es im Augenblick gerade besser, irdischen Ordnungen verhaftet zu bleiben (1Kor 7,8-9) oder diese bewusst zu relativieren (Hebr 13,14)?



Das Ganze noch einmal in Kürze

- Gott und die Menschen sind „zerstritten“.
- Weil Gott die Menschen liebt, schickt er seinen Sohn in die Welt, damit er durch sein Leben zeigt: Gottes wendet sich den Menschen zu. Nachdem er hingerichtet wurde, hat Gott ihn auferweckt. Dadurch wurden Tod und Sünde ein- für allemal besiegt; die neutestamentlichen Autoren bezeugen: Gott erweckt zum ewigen Leben.
- Menschen werden dieser Tatsache gewiss, indem sie glauben. Wer glaubt, wird für

immer aus Christus leben und – gemeinsam mit allen anderen Glaubenden (das ist die Kirche) – Christi Willen entsprechend handeln.
- Das alles ist schon jetzt Realität, wird aber erst am Ende der Zeit ausnahmslos für alle erkennbar sein. Die damit gegebene Spannung ist unauflösbar, kann dadurch aber alle Glaubensschattierungen integrieren.

und noch kürzer …

… und ganz mit biblischen Worten (beides zitiert nach der Übersetzung »Hoffnung für Alle«):

- „Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16).
- „Gottes Liebe zu uns ist daran sichtbar geworden, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, um uns durch ihn das Leben zu geben. Das ist das Fundament der Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühneopfer für unsere Sünden zu uns gesandt hat.“ (1Joh 4,9-10)

und noch als Entwicklungsbild …

Die Entwicklung des Schemas ist in einer pdf-Datei besser sichtbar. Bitte hier downloaden: KLICK!

Bibelkunde mit Bibelstellen

Die meisten der hier herangezogenen Bibelstellen (und auch noch andere) kannst du mit dem BIBELKUNDLICHEN VOKABELTRAINER gezielt lesen, vertiefen oder auswendig lernen. Auf den Zoomstufe-1-Ausarbeitungen der neutestamentlichen Bücher findest du außerdem Stellen des jeweiligen Buches, die es gut charakterisieren bzw. seinen Inhalt zusammenfassen …

Letzte Aktualisierung: 23. Juli 2013, Stephan Rehm.

1. Es lohnt sich, möglichst viele dieser Bibelstellen auswendig zu kennen, a) um mit Worten der Bibel argumentieren zu können und b) um ein Gefühl für die sprachlichen Eigenheiten der einzelnen Bücher zu erwerben. Mehr dazu findest du auf der Seite zum BIBELVERSE-LESEBUCH! ↩
2. Was ist der Mensch? Anstatt in die philosophische und theologische Anthropologie einzuführen,

wage ich hier eine pragmatische Bestimmung des Menschseins: Was ein Mensch ist, welche Identität er hat, ist in gewissen Bereichen weitgehend festgelegt (Mann/Frau, Ethnizität usw.), in wesentlichen Teilen aber auch veränderbar. Menschen entwickeln sich. Sie reagieren auf die eigene Selbstwahrnehmung („Sein“) und beeinflussen mit der Reaktion („Tun“) die Selbstwahrnehmung des nächsten Moments. Aus diesem Grund ist in der schematischen Darstellung zu diesem Text dem Menschen ein kreisförmig gebogener Doppelpfeil als Symbol zugeordnet. Ein Entwicklungsbild (Was ist das?) zu der Frage, was der Mensch ist, findest du hier: KLICK! ↩

3. „**Sünde**“ bedeutet zunächst einmal „Zielverfehlung“: Das Leben der Menschen erreicht sein Ziel nicht, nämlich das heilvolle Leben in Gemeinschaft mit Gott. Statt dessen sterben die Menschen, oft auch aufgrund menschlichen Versagens. So ist der Begriff Sünde nicht in erster Linie moralisch, sondern zuerst einmal seinsmäßig zu verstehen: Die existentielle Einbindung des Menschen in die Welt, sein „Sein“ inmitten seiner Beziehungen (zu allererst die Beziehung zu Gott), ist beschädigt. Daraus *resultieren* moralische Verfehlungen, so dass „Sünde“ – als zweites – auch die Gesamtheit der „Tatsünden“ bezeichnen kann. Einzelne Tatsünden werden als „**Sünden**“ bezeichnet. ↩
4. Der Locus „sacra scriptura“ als Lehrstück der systematischen Theologie hat nicht nur das Alte Testament, sondern die Bibel Alten und Neuen Testaments im Blick. Hauptsächlich ist zur Schrift zu sagen, dass in ihren Autoren Gottes Geist wirkte (2Tim 3,16; 2Petr 1,19-21), dass die Schrift zuverlässig (Mt 1,22) und beständig (Mt 24,35) ist. ↩
5. Die genannten Bibelstellen sind die biblische Grundlage für die spätere kirchliche Lehrbildung. ↩
6. Was bedeutet es, dass die Menschen „ge**heil**t“ werden? Die Heilung der Menschen, die in Sünde verstrickt sind, besteht darin, dass ***die „natürlichen“ Beziehungen im Seins- und Rechtssinn wieder hergestellt werden***: Die persönliche Beziehung zu Gott, die Beziehung zu sich selbst und die Beziehungen zu den Mitmenschen, ebenso wie die Einbindung in Gottes neue Welt. Dem Menschen wird das Sein in Gerechtigkeit zugeeignet, und so wird der Mensch von Gott als gerecht angesehen und kann seinerseits seinen Beziehungen gerecht werden.
   Anselm von Canterbury (*1033-1109*) hat die Soteriologie so ausgelegt, dass Gott sich in Jesus Christus ein Opfer gesucht habe, das **Genugtuung** leiste für den Schaden, den die sündigen Menschen auf Gottes Kosten angerichtet haben. Nach Anselm opferte Gott sich also selbst; die Heilung der Menschen besteht dann darin, dass ihr „Konto“ wieder gedeckt ist und sie ohne Angst vor Gottes Zorn leben können. Weil diese Erklärung ein Gottesbild impliziert, bei dem Gott aus Zorn und aus Notwendigkeit der Genugtuung mordet, ist Anselm Deutung oft kritisiert worden.
   Modernere Auslegungen des Lebens, Sterbens und Auferstehens Jesu im Hinblick auf die Heilung der Menschen kommen ohne den Genugtuungs-Gedanken aus:
   - Jesu Inkarnation und Leben zeigen den Menschen, dass ***Gott nach ihnen sucht***.
   - Jesus zeigt mit seinem Tod nicht nur, dass die Menschen durch die sie beherrschende Sünde bereit sind, Gott zu ermorden, sondern auch, ***was Gott um der Menschen willen zu leiden bereit ist***.
   - Schließlich zeigt Jesu Auferstehung, dass ***der Tod gegenüber Gott machtlos ist***. Für die ersten Christen war das der Erweis dafür, dass Jesus Recht hatte, als er in menschlicher Gestalt den Anbruch von Gottes neuer Welt inmitten der irdischen Welt verkündete.

   Dass die Menschen im rechtlichen Sinn in dieser neuen Welt Gottes integriert sind, hat Paulus in Röm 6 auf den Begriff gebracht: Der Rechtsanspruch der Sünde gegenüber den Menschen ist gestorben; rechtlich gültig im Hinblick auf das Sein eines Menschen ist sein Taufschein, der die

Zugehörigkeit der Menschen zu Gott quittiert. ↩

7. Verkündigung und Lehre sind für Menschen *zugängliche* Handlungsfelder, die in entsprechenden Zweigen der Theologie untersucht und gelehrt werden: Exegese, Kirchengeschichte, Systematik & Praktische Theologie (Predigtlehre, Seelsorgelehre, Gemeindeleitung, Gottesdienstgestaltung, Katechetik & Religionspädagogik, Kasualien, Diakonik). Da sich der Heilige Geist dieser menschlich verantworteten Arbeitsbereiche bedient, kann das Wirken von Gott und Mensch auf der Erde nie ganz sauber getrennt werden. ↩
8. das Sein des Menschen muss nicht mehr durch das eigene Tun konstituiert werden, sondern wird von Gott gesetzt. Siehe auch Anmerkung 2. ↩
9. Wer die Zuwendung Gottes programmatisch seiner Weltdeutung zugrundelegt, wird seinen Selbstwert nicht mehr aus den eigens vollbrachten (Wohl-)Taten beziehen, sondern weiß, dass der eigene Selbstwert unabhängig von der eigenen Leistung durch die Zugehörigkeit zu Gott konstituiert wird: In der Taufe erschafft Gott einen Menschen neu und Christus wird zum Subjekt des neuen Lebens; der Mensch ist Gottes Kind und gehört als Mitglied von Gottes Familie unmittelbar zu Gott. Das ist – im Gegensatz zur eigenen Leistung – eine unumstößliche Basis sinnvoller Existenz. Allerdings führt eine solche Identitätskonstruktion gerade nicht zu nachlässigem Verhalten, sondern als göttliches Familienmitglied tut man, was man dort eben tut: Den Geboten entsprechend handeln, so dass ich den Beziehungen, in denen ich lebe, gerecht werde. Man erkennt, dass ein Abweichen von den Geboten unplausibel ist – es lohnt sich nicht zu sündigen. Was Sünde und Begehren versprechen, sind betrügerische Luftblasen (Röm 7,11), denen ein göttliches Familienmitglied nicht hinterherlaufen muss: Es kennt und bekommt Besseres (Röm 8,28). ↩
10. Das theologische Fachwort für diesen Vorgang ist „Gericht“. Dieses Wort weckt im Kontext unserer gegenwärtigen Lebenswelt eher bedrängende Assoziationen als befreiende. Dass das Gericht als Bedrängnis gehört wird, wirkt sich bestenfalls in konsequenterem Tun des Guten aus und hat diesbezüglich sein pädagogisches Recht. ***Es geht jedoch im Gericht darum, dass Gott die Menschen befreien wird von den Dingen, die sie in ihrer Biographie gerne streichen würden.*** Aus diesem Grund ist die Interpretation des Richtens Christi als „Aufrichten“ wohl letztlich zutreffender als das normalerweise assoziierte „verurteilen“ oder gar „zugrunde richten“. Dass beispielsweise Joh 3,17-18 annimmt, das Gericht geschehe gegenwärtig, stütz die These, dass es im Endgericht nicht mehr um Verurteilungen geht. ↩
11. In Anm. 3 und 6 war erklärt worden, dass Sünde ein seinsmäßiges Problem darstellt und dass dieses Problem durch den Tod und die Auferstehung von Jesus Christus gelöst worden ist: Gott stellt das Sein von Menschen auf diese neue Grundlage. Die Menschen wissen davon, indem sie glauben. Insofern dieselben Menschen aber aufgrund alter Gewohnheiten noch sündigen bzw. aufgrund der weltumfassenden Struktur der Sünde noch in sündige Vorgänge eingebunden sind, sind sie – obwohl seinsmäßig gerechtgemacht – auch noch Sünder. ↩

---

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Was steht im NT?

0. Grundsituation: Gott und die Menschheit

es gibt nur einen Gott: ***JHWH***

- allmächtig und heilig
- »Liebe« und »Licht«

die Menschen sind ***gut geschaffen***, leben aber als ***Sklaven der Sünde***

- Sünde entfremdet
- Segen durch die Schöpfung

LXX: JHWH = κύριος!

1. Christus und das Heil

Offenbarung, dass Jesus von Nazaret der ***Messias / Christus*** ist

- Präexistenz
- Inkarnation → Tod
- **Auferstehung**
- Inthronisation → Benennung als κύριος = Gleichstellung mit Gott
- Sieg über Welt, Tod und Teufel
- Wiederkunft

Christus als ***Hoherpriester*** löscht durch sein Selbstopfer (***Lamm!***) ein- für allemal den Rechtsanspruch von Gesetz und Sünde gegenüber den Menschen

- generelle Stellvertretung für die ganze Welt → generelles ***Heil***

2. der Geist, der einzelne Mensch und die Gemeinde

Heiliger Geist

- bewirkt ***Glaube, Liebe, Hoffnung***
- bewirkt Vergewisserung

neue Schöpfung (neues Sein: „Christus lebt in mir“ / neue Identität: »Gotteskind«) → ***Heiligung***

- Befreiung von Sünde, Verletzungen & Abhängigkeiten
- Änderung von Gesinnung, Verhalten → Ausbildung besserer Gewohnheiten
- Eingliederung in eine Gemeinde via Charisma und Amt

individuelle Aneignung des Heils durch die ***Taufe*** (Rechtfertigung durch Glauben)

- „**schon jetzt**“ und „**noch nicht**“
- zugleich „**geistlich**“ und „**fleischlich**“
- ethisches Dilemma

3. was noch geschieht

0030: ***Tod & Auferstehung*** Christi

20XX: Vollzug der ***Taufe*** an den einzelnen Menschen

Jetzt-Zeit mit den Problemen der ***ausbleibenden Parusie***

????: **Wiederkunft Christi**

- Entfesselung des Bösen
- endgültiger Sieg
- Vereinigung mit der Gemeinde
- Gericht
- neue Welt

Einen erläuternden Text zu diesem Schema findest du unter »www.bibel-faq.net/nt-inhalt«!

© Stephan Rehm, 22. August 2013

Du hast Verbesserungsvorschläge oder Bemerkungen, siehst formale Fehler oder sachlich Anfragbares? Ich freue mich über Rückmeldungen unter stephan.rehm@bibel-faq.net!

Historisches zum Neuen Testament

Eine Kurzdarstellung

INHALT

- Eine Kurzdarstellung
  - Politisches
  - Jesus - und was danach geschah
- Ressourcen

Das Neue Testament ist der zweite Teil der Heiligen Schrift der Christen, seitdem Athanasius im 4. Jh. alle 27 enthaltenen Bücher in einem Brief als verbindliche Schriften aufgezählt hat und dieses Votum allgemein Zustimmung fand. Davor steht ein komplexer historischer Prozess: Politisch-religiöse Gegebenheiten provozieren entsprechende Reaktionen, die Geschichte wird von starken Persönlichkeiten in Schlüsselpositionen charakteristisch geprägt. Besondere Ereignisse um die Person Jesus von Nazareth führen dann dazu, dass inmitten gerade der geschichtlichen Vorgänge des 1. Jahrhunderts in Palästina das Neue Testament entsteht. Unter welchen historischen Bedingungen entsteht das Christentum und das Neue Testament als Dokument der Ersten Stunde?

Politisches

Infolge der Ereignisse in den zwei letzten Jahrhunderten vor der Zeitenwende ***ist das Judentum Palästinas im 1. Jahrhundert in verschiedene religiöse Gruppen gespalten***:

- Die politisch angepasste Partei der Tempelaristokratie, die Sadduzäer, leben in Wohlstand;
- einfache, politisch neutrale Handwerker, die sich als Pharisäer bezeichnen, versuchen, in rechter Tora-Auslegung ein frommes Leben zu führen.
- Seitdem der Freiheitskämpfer Jonatan *152 v. Chr.* das Amt des Hohenpriesters usurpierte, gibt es mit den Essenern eine auf religiöse Unbefleckheit bedachte und entsprechend abgesonderte Oppositionspartei, deren Wirken wir die Qumranfunde verdanken.

Seit der Machtübernahme *im Jahr 63 v. Chr.* ***leidet die Bevölkerung unter der römischen Besatzung***, vor allem im Hinblick auf die religiöse Identität, die

beispielsweise der Feldherr Pompeius mit Füßen tritt, indem er als Heide das Allerheiligste des Jerusalemer Tempels betritt. Dies weckt kollektive Erinnerungen an die Syrische Religionskrise *167 bis 164 v. Chr.* und wird *im Jahr 41* wiederum aktuell, als Kaiser Caligula den Tempel zu einer Kaiserkult-Stätte umwandeln will. ***Die Lokalherrscher Palästinas sind um einen Ausgleich zwischen Rom und den jüdischen Interessen bemüht***: Herodes der Große beispielsweise lässt den Tempel prunkvoll restaurieren, hinterlässt aber nach seinem Tod *im Jahr 4 v. Chr.* aufgrund seiner Intrigen gegen die eigene Familie ein geteiltes Reich mit politischem Sprengstoff: Sein previligierter Sohn Archelaos wird nach nur 12 Jahren Herrschaft wegen seiner Grausamkeit und Untauglichkeit verbannt, so dass die Römer in Judäa wieder die Herrschaft direkt ausüben – diesmal durch Präfekte, die – wie Pilatus – vor besonderen Grausamkeiten nicht zurückschreckten.

- Als der syrische Provinzstatthalter Quirinius im Jahr 6 eine Volkszählung zu Steuerzwecken durchführen lässt, formieren sich die **Zeloten** als bewaffnete Widerstandskämpfer.
- Anders reagieren auf diese Situation die **Zeichenpropheten**: Einzelne Charismatiker, die *im Zeitraum vom Jahr 6 bis zum Jahr 66* auftreten, scharen Anhänger um sich, um im Rückgriff auf alte Heilsbilder Israels (z. B. der Exodus unter Mose bzw. die Teilung des Jordan für Josua) Heil für Judäa auszurufen. Alle werden getötet.

Jesus – und was danach geschah

Auch Johannes der Täufer und Jesus von Nazareth lassen sich als Zeichenpropheten verstehen. Beide sind zutiefst misstrauisch gegenüber der etablierten Heilsinstitution, dem Tempel. Nachdem Johannes aufgrund ethischer Kritik an Herodes Antipas hingerichtet wurde, verkündet Jesus die angebrochene Gottesherrschaft und steht dafür mit Worten, Taten und seinem Leben ein. Angesichts seiner Kreuzigung scheinbar gescheitert, bezeugen seine Anhänger allerdings zwei Tage nach seinem Tod, dass sich eine ***Auferweckung*** ereignet habe: Jesus lebe, sei ihnen erschienen und nach 40 Tagen entrückt worden. Dadurch angesteckt und durch lokale Verfolgungen der Christusgläubigen von konservativ-jüdischer Seite (z. B. durch Agrippa I., Herrscher über Judäa *41 bis 44*) begünstigt, ***ereignet sich ein Missionszug ungeahnten Ausmaßes***: Schon 15 bis 20 Jahre nach diesen Schlüsselereignissen um Jesus von Nazaret weist Kaiser Claudius Juden aus Rom aus, die sich einem gewissen „Chrestus“ zugehörig fühlen. Es ist vor allem der Völkermissionar Paulus, der *in den Jahren 48 bis 60* versucht, unter den Gegebenheiten der Zeit an möglichst vielen Stellen für Juden und Nichtjuden die

gute Nachricht von Jesus zu verkünden: Jesus sei Gott und habe die Welt mit Gott versöhnt, so dass die Menschen ewig und in Gemeinschaft mit Gott leben könnten. Im ganzen römischen Reich entstehen christliche Gemeinden, die sich in der Folgezeit herausgefordert fühlen, auch nach dem Enthusiasmus der ersten Generation Lehre und Bedeutung der Ereignisse um 30 weiterhin plausibel zu kommunizieren. Das wurde dadurch besonders erschwert, dass die eigentlich versprochene Wiederkunft Christi ausblieb, und dass der Anteil der christusgläubigen Nichtjuden im Vergleich zu den christusgläubigen Juden größer wurde. Der endgültige Bruch mit dem Judentum wurde *im Jahr 70* mit der ***Zerstörung des Tempels in Jerusalem*** eingeleitet, da dieses Ereignis Juden wie Judenchristen die existentielle Grundlage der Religiosität entzog: Von nun an fehlte das Bindeglied zwischen dem von einem Kultort unabhängigen Christentum und dem Judentum, welches sich seitdem vor allem über die konservative Tora-Auslegung identifzierte. Wurden die Juden zunehmend aus Judäa verbannt, so sahen sich die Christen, die nun in den Augen der Römer nicht mehr als religiöser Ableger des Judentums, sondern als eigenständige Religion wahrgenommen wurden, bald den Bestrebungen der Flavier und weiterer Kaiser gegenüber, das Römische Reich durch den ***Kaiserkult*** religiös zu einen. Zunehmend groß angelegte Verfolgungen und die Auseinandersetzung mit Anfragen aus der griechischen Philosophie waren bis zum Anfang des vierten Jahrhunderts die Rahmensituation, in der die Geschichte des Christentums weiter geschrieben wurde.

Ressourcen

Mehr Historisches Hintergrundwissen findest du unter dem Stichwort »Neutestamentliche Zeitgeschichte« (www.bibel-faq.net/nt-zg – KLICK!).

Letzte Aktualisierung: 18. März 2014, STEPHAN REHM.

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Jesus von Nazaret (Zoomstufe 1)

Charakteristik

Überblick

- Charakteristik
- Lebensabschnitte und einschneidende Ereignisse (tabellarisch)
- Ressourcen

Jesus von Nazareth, ein gelernter Bauhandwerker galiläischer Herkunft, trat *Ende der 30er Jahre des 1. Jh.* mit besonderen Prägungen und einem besonderen Bewusstsein in die Öffentlichkeit: Als Schüler des taufenden und tempelkritischen Bußpredigers Johannes war er davon überzeugt, dass Gott bald seine eschatologisch-endgültige Herrschaft aufrichten würde und die Menschen sich glaubend darauf einstellen sollten.

Dass Jesus ***Gott*** nicht wie sein taufender Lehrer als Richter und König, sondern ***als gnädigen und väterlichen Herrscher*** darstellte, bewegte die Menschen: Er gewann zwölf Nachfolger und einige Frauen, die ihre Sesshaftigkeit zu seinen Gunsten aufgaben, um mit ihm im Gottesreich eine Art repräsentative Volksherrschaft auszuüben. Für ihn war Gottes Güte grenzüberschreitend; wer sich aber nicht von ihr ergreifen ließ, würde sich dem „Höllenfeuer“ des Gerichts gegenüber sehen. Er unterstrich den von ihm vertretenen Anspruch durch Worte und Taten: In Gleichnissen drücke er den Menschen ihre eschatologisch Verantwortung für ihr Heil und Unheil aus, als Heiler richtete er bereits Zeichen der beginnenden Gottesherrschaft auf. Als Rabbi (jüdischer Gesetzeslehrer) verschärfte er das Gesetz dort, wo es um Lebensförderung geht; dort, wo das Gesetz Abgrenzung schafft, zeigte er sich liberal. Seinen Jüngern jedoch legte er besondere Regeln auf, um zu betonen, dass die Gute Botschaft von der gnädigen Herrschaft Gottes nach Art eines Vaters dringlich zu verkünden sei.

Über alldem wurde ihm nicht seine theologischen Auseinandersetzungen mit den frommen Juden über die Erfüllung des Willens Gottes zum Verhängnis, sondern seine Missbilligung des Tempels. Er weissagte gegen den Tempel und störte den Tempelkult, weshalb er – verraten durch einen der Zwölf Nachfolger – verhaftet und vor dem römischen Präfekten Pontius Pilatus als Königsprätendent angeklagt wurde. ***Er distanzierte sich von dieser Anklage nicht, da er davon überzeugt war, dass Gott durch ihn die große Wende zugunsten Israels und der Welt herbeiführen würde.*** So wurde er wahrscheinlich *im April 30* gekreuzigt. Nachdem die NachfolgerInnen aufgrund von Begegnungen mit ihm zu der Überzeugung gekommen waren, dass er lebte, deuteten sie sein Leben neu und erkannten, dass er ein leidender Messias war, der den Menschen eine messianische Würde gegeben hatte. Als leidender, auferstandener und erhöhter Messias rückte Jesus für seine Nachfolger an die Seite Gottes.

Lebensabschnitte und einschneidende Ereignisse (tabellarisch)

um -4	Geburt in **Nazaret** als Sohn eines Bauhandwerkers
um 29	Taufe durch Johannes den Täufer
	erfolgreiches Wirken als Wandercharismatiker, wird aber auch abgelehnt
April 30	Kreuzigung aufgrund des Vorwurfs, Königsprätendent zu sein
danach	Erscheinungen als Auferstandener

Ressourcen

- JESUS VON NAZARET (ZOOMSTUFE 2); Vorgängerportal

Letzte Aktualisierung: 10. Juli 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Historische Jesusforschung

Publiziert am 23. November 2010 von St. Rehm

Einführung

Das wissenschaftliche Problem, welches unter der Fragestellung nach dem „historischen Jesus“ behandelt wird, liegt schon in der Formulierung „**Jesus Christus**“.

- **Jesus**: ein Mann des beginnenden 1. Jh.s aus Nazareth/Galiläa, Wanderprediger, Weisheitslehrer, Wundertäter, versteht sich selbst als Menschensohn
- **Christus (= Messias)**: „Gesalbter“, erwarteter und erhoffter Retter; der Auferstandene, der Kommende

Beide Bestandteile der Formulierung bringen ***je eine Fragerichtung*** zum Ausdruck, aufgrund derer man sich der Person „Jesus Christus“ nähern kann:

- Die Forschungsfrage nach dem *„historischen Jesus“* ist ***an der Identität, am Tun und Ergehen*** des Menschen Jesus, der Christus genannt wird, interessiert. Man versucht, diese Frage zu beantworten, indem man nach den methodischen Vorgaben der historischen Forschung Quellen auswertet, um Identität, Tun und Ergehen – mit begrenztem Erfolg – zu rekonstruieren.
- Die Forschungsfrage nach dem *„kerygmatischen (verkündigten) Christus“* versucht im Rahmen der Theologie des Neuen Testaments nachzuvollziehen, ***wie Menschen an Jesus Christus als Heilsbringer geglaubt haben***. Das Attribut „Heilsbringer“ impliziert einen persönlichen Anspruch, dem eine Auseinandersetzung mit nur historischem Interesse nicht genügen würde. Deshalb möchte man im Rahmen der noch immer stattfindenden Verkündigung die Forschungsergebnisse dieser Fragerichtung nutzen, um die Art und Weise des Glaubens heute zeitgemäß auszudrücken.

Beide Fragerichtungen schließen sich aufgrund ihrer verschiedenen Interessen gegenseitig aus. *Problematisch* daran ist, dass die Evangelien als Hauptquellen für die historische Forschungsfrage nicht als Antworten auf diese Frage geschrieben sind, sondern im kerygmatischen Interesse verfasst wurden; die Evangelien wollen Glauben wecken, nicht in erster Linie historisch informieren.

Deswegen muss die historische Forschung …

- *zum Ersten* ***weitere Quellen*** über Jesus suchen und auswerten
- und *zum Zweiten* ***Kriterien*** entwickeln und überprüfen, anhand derer entschieden werden kann, welcher Evangelienstoff wahrscheinlich auf den historischen Jesus zurückgeht, und welche Teile der Evangelien als Illustrationen urchristlicher Theologen im Interesse des Glaubens anzusehen sind.

Zur Quellenlage

Es lassen sich **christliche, jüdische & römische Quellen** unterscheiden.

Christliche Quellen

- Bestand
  - Evangelien (kanonisch und nichtkanonisch)
  - Paulus
  - „Agrapha“
- unterschiedlich entfaltet: narrativ, argumentativ, liturgisch, bekennend…
- historiographisches Interesse zweitrangig; wichtiger: Heilsbotschaft, Ruf zum Glauben → berichten von Jesus Christus als Gegenstand des Glaubens

Jüdische Quellen

- Bestand rekrutiert sich vor allem aus den Antiquitates („Jüdische Altertümer“) des Josephus
  - Jos Ant 18,63f („Testimonium Flavianum“): Taten und Lehre; Jude, zog auch Heiden an → wahrscheinlich christlich überarbeitet
  - Jos Ant 20,200: Steinigung des Jakobus, des Bruders Jesu, der Christus genannt wird → Jesus war im palästinischen Judentum dieser Zeit bekannt, auch als „Gesalbter“

Römische Quellen

- Sueton, Vita Claudii 25: Chrestus (wirksam unter röm. Juden?) hetzte Juden auf → Verbannung römischer Judenchristen durch Claudius (vgl. Act 18,2)
- Tacitus, Annalen 15,44: Christus unter Tiberius auf Veranlassung von Pontius Pilatus hingerichtet

Welche Evangelienstoffe gehen mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die historische Person Jesus von Nazareth zurück?

Methoden zur Findung authentischen Materials

- Wenn ein Traditionsstück ***in mehreren voneinander unabhängigen Jesusüberlieferungen*** in der gleichen Weise vorkommt, steigt die Wahrscheinlichkeit für seine Historizität.
- Alles, was ***urchristlichen Tendenzen zur Verehrung Christi widerspricht***, kann historisch sein.

Methoden zur Überprüfung der mutmaßlichen Authentizität

- Nach dem **Kriterium der Wirkungsplausibilität** ist echt, was sich als Auswirkung des historischen Jesus besser erklären lässt als durch andere Faktoren.
- Nach dem **Kriterium der Kontextplausibilität**, was sich als individuelle Erscheinung in die damalige jüdische Geschichte einordnen lässt.

Geschichte der historischen Jesusforschung und heutige Forschungslage

Konsens: An der geschichtlichen Existenz Jesu wird nicht mehr gezweifelt. Im 19./20. Jh. hatte man dies im Kontext unterschiedlicher Interessen bestritten:

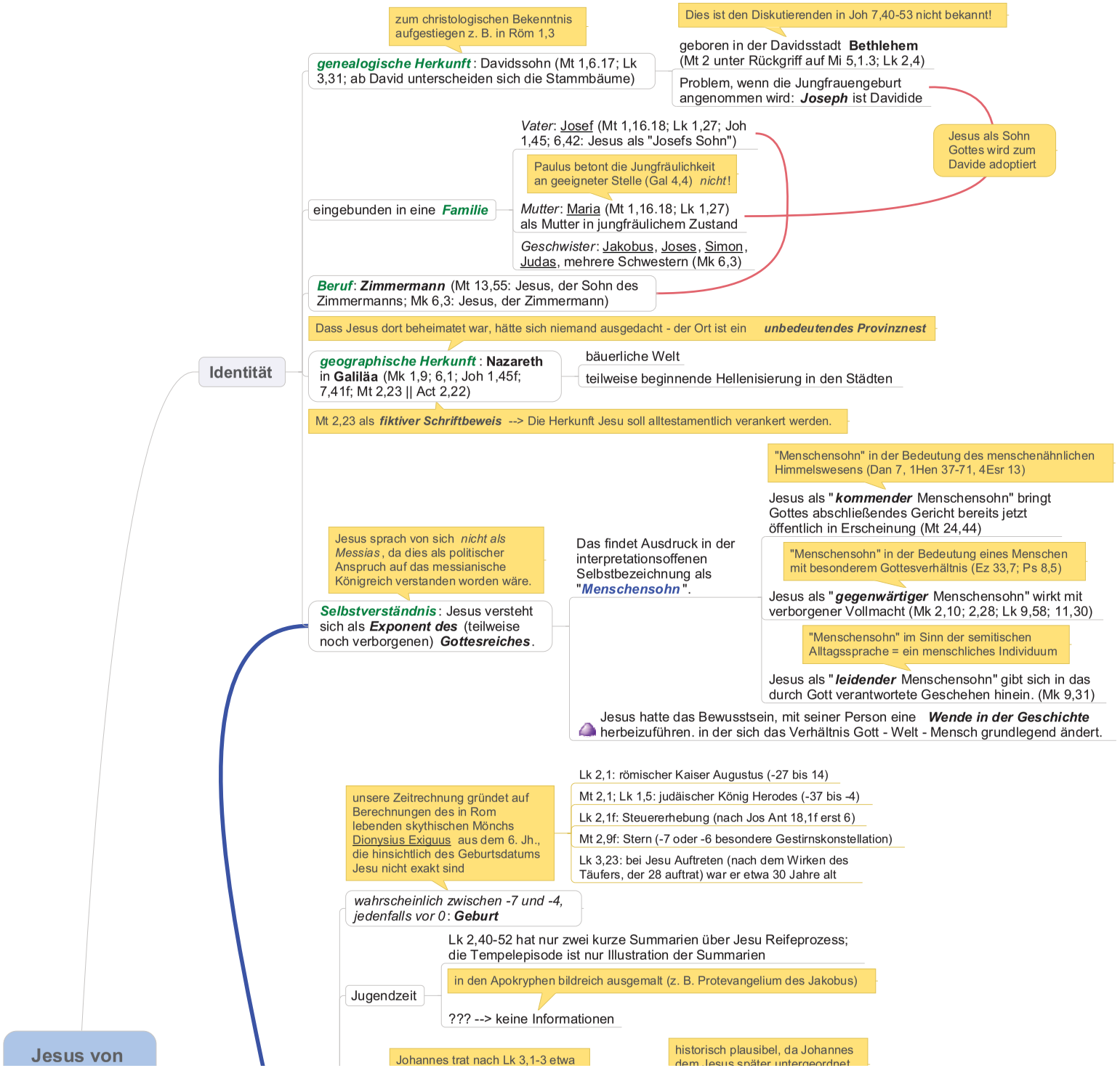
- radikale Bibelkritik: Bruno Bauer, Christus und die Cäsaren (1877)
- religionsgeschichtliche Mythenforschung: Artur Drews, Die Christusmythe (1909)
- sozialgeschichtliches Interesse: Karl Kautsky, Der Ursprung des Christentums (1908)
- ideologische Kritik / sowjetische „Atheismusforschung“: I. Kryweljow, Christus: Mythos oder Wirklichkeit? (1986)

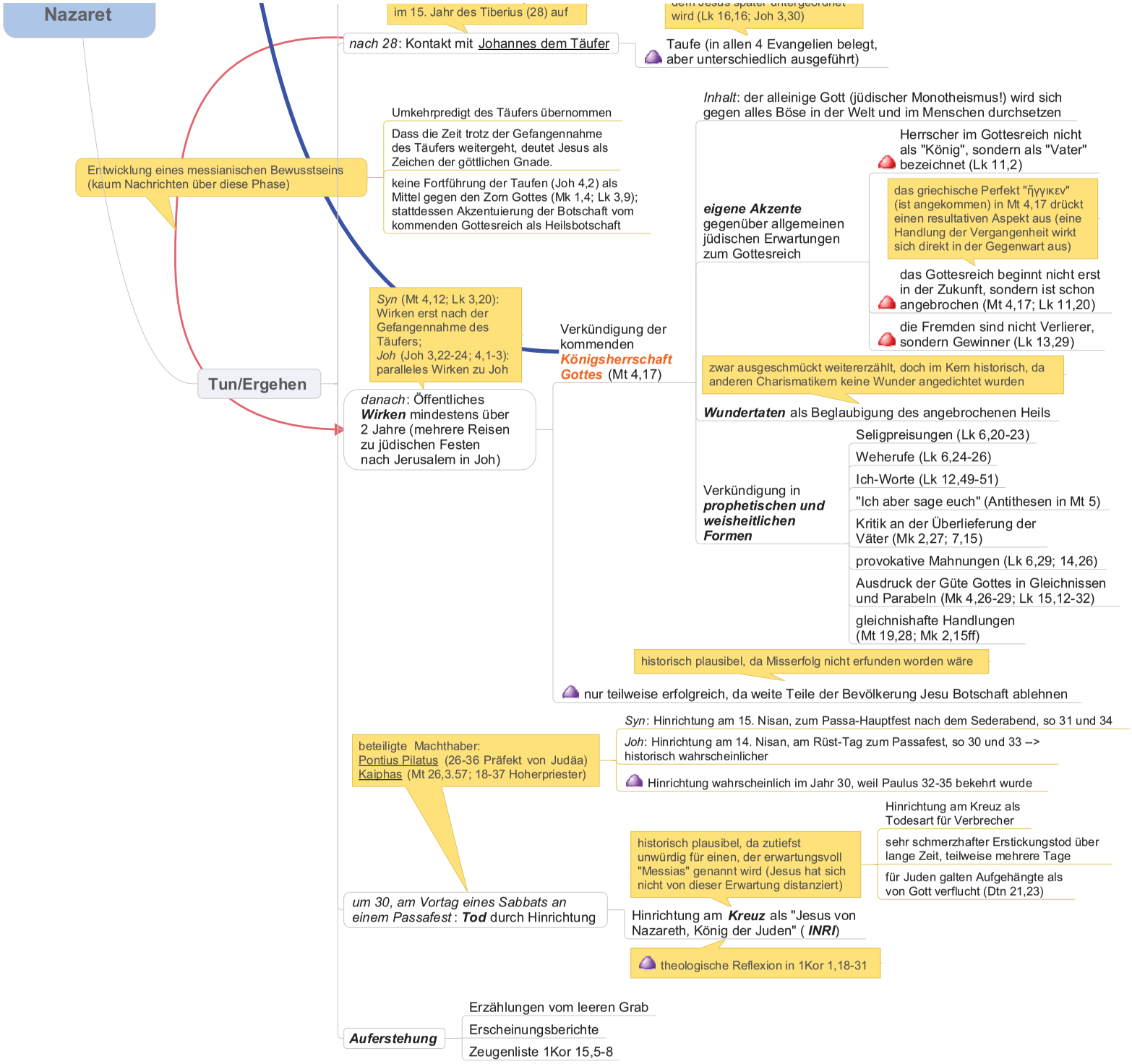
Dissens: Bis zu welchem Maße lassen sich biographische Details ermitteln?

Seit der Aufklärung prüft die „Leben Jesu"-Forschung die Evangelien am Vernunftprinzip daraufhin, welcher Evangelienstoff jesuanisch ist.

- **„Die alte Frage"** (1778-1906): radikalkritisch, rationalistisch, romanhaft → Jesus als Lehrer von Sittlichkeit und Nächstenliebe
  - *Beginn* mit Hermann Samuel Reimarus (1778 posthum veröffentlicht von Lessing)
  - *Höhepunkt* mit David Friedrich Strauß: Evangelien als Mythen (christliche Ideen in Geschichtsform), Jesusworte aber zuverlässig
  - *Ende* mit Albert Schweitzer (1906: Geschichte der Leben Jesu-Forschung): die Forscher der alten Frage projizieren ihre persönlichen Ideale auf Jesus; Jesus als Apokalyptiker
- **„Die neue Rückfrage"** im Kreis der Bultmann-Schüler (ab 1953) → welche Bedeutung hat das Leben Jesu für den christlichen Glauben?
  - Rudolf Bultmann: historischer Jesus ist irrelevant; christlicher Glaube beginnt mit Kreuz und Auferstehung
  - Ernst Käsemann, Günther Bornkamm u.a.: Pendelschlag → neue Suche nach Kontinuität (Jesus / Kreuz-Auferstehung / Gemeinde…)
- **„The third quest"** v.a. in der englischsprachigen Forschung (ab ca. 1980): Jesus im Kontext seiner Zeit
  - *englischsprachige Forscher*: Ed Parish Sanders, Geza Vermes, John Dominic Crossan u.a.
  - *deutschsprachige Forscher*: Gerd Theißen / Annette Merz, Der historische Jesus, Göttingen ^{3}2001 (bes. § 1, S. 21-33)

Gemäß der derzeit aktuellen Ergebnisse der historischen Jesusforschung, wäre **Identität, Tun und Ergehen des Jesus von Nazaret** wie in folgender Grafik (Download als pdf) zu beschreiben:


Jesus von
Identität
zum christologischen Bekenntnis aufgestiegen z. B. in Röm 1,3
genealogische Herkunft: Davidssohn (Mt 1,6.17; Lk 3,31; ab David unterscheiden sich die Stammbäume)
Dies ist den Diskutierenden in Joh 7,40-53 nicht bekannt!
geboren in der Davidsstadt Bethlehem (Mt 2 unter Rückgriff auf Mi 5,1.3; Lk 2,4)
Problem, wenn die Jungfrauengeburt angenommen wird: Joseph ist Davidide
Jesus als Sohn Gottes wird zum Davide adoptiert
eingebunden in eine Familie
Vater: Josef (Mt 1,16.18; Lk 1,27; Joh 1,45; 6,42: Jesus als "Josefs Sohn")
Paulus betont die Jungfräulichkeit an geeigneter Stelle (Gal 4,4) nicht!
Mutter: Maria (Mt 1,16.18; Lk 1,27) als Mutter in jungfräulichem Zustand
Geschwister: Jakobus, Joses, Simon, Judas, mehrere Schwestern (Mk 6,3)
Beruf: Zimmermann (Mt 13,55: Jesus, der Sohn des Zimmermanns; Mk 6,3: Jesus, der Zimmermann)
Dass Jesus dort beheimatet war, hätte sich niemand ausgedacht - der Ort ist ein unbedeutendes Provinznest
geographische Herkunft: Nazareth in Galiläa (Mk 1,9; 6,1; Joh 1,45f; 7,41f; Mt 2,23 || Act 2,22)
bäuerliche Welt
teilweise beginnende Hellenisierung in den Städten
Mt 2,23 als fiktiver Schriftbeweis --> Die Herkunft Jesu soll alttestamentlich verankert werden.
Selbstverständnis: Jesus versteht sich als Exponent des (teilweise noch verborgenen) Gottesreiches.
Jesus sprach von sich nicht als Messias, da dies als politischer Anspruch auf das messianische Königreich verstanden worden wäre.
Das findet Ausdruck in der interpretationsoffenen Selbstbezeichnung als "Menschensohn".
"Menschensohn" in der Bedeutung des menschenähnlichen Himmelswesens (Dan 7, 1Hen 37-71, 4Esr 13)
Jesus als "kommender Menschensohn" bringt Gottes abschließendes Gericht bereits jetzt öffentlich in Erscheinung (Mt 24,44)
"Menschensohn" in der Bedeutung eines Menschen mit besonderem Gottesverhältnis (Ez 33,7; Ps 8,5)
Jesus als "gegenwärtiger Menschensohn" wirkt mit verborgener Vollmacht (Mk 2,10; 2,28; Lk 9,58; 11,30)
"Menschensohn" im Sinn der semitischen Alltagssprache = ein menschliches Individuum
Jesus als "leidender Menschensohn" gibt sich in das durch Gott verantwortete Geschehen hinein. (Mk 9,31)
Jesus hatte das Bewusstsein, mit seiner Person eine Wende in der Geschichte herbeizuführen. in der sich das Verhältnis Gott - Welt - Mensch grundlegend ändert.
unsere Zeitrechnung gründet auf Berechnungen des in Rom lebenden skythischen Mönchs Dionysius Exiguus aus dem 6. Jh., die hinsichtlich des Geburtsdatums Jesu nicht exakt sind
Lk 2,1: römischer Kaiser Augustus (-27 bis 14)
Mt 2,1; Lk 1,5: judäischer König Herodes (-37 bis -4)
Lk 2,1f: Steuererhebung (nach Jos Ant 18,1f erst 6)
Mt 2,9f: Stern (-7 oder -6 besondere Gestirnskonstellation)
Lk 3,23: bei Jesu Auftreten (nach dem Wirken des Täufers, der 28 auftrat) war er etwa 30 Jahre alt
wahrscheinlich zwischen -7 und -4, jedenfalls vor 0: Geburt
Jugendzeit
Lk 2,40-52 hat nur zwei kurze Summarien über Jesu Reifeprozess; die Tempelepisode ist nur Illustration der Summarien
in den Apokryphen bildreich ausgemalt (z. B. Protevangelium des Jakobus)
??? --> keine Informationen
Johannes trat nach Lk 3,1-3 etwa
historisch plausibel, da Johannes dem Jesus später untergeordnet


Nazaret
im 15. Jahr des Tiberius (28) auf
wird (Lk 16,16; Joh 3,30)
nach 28: Kontakt mit Johannes dem Täufer
Taufe (in allen 4 Evangelien belegt, aber unterschiedlich ausgeführt)
Entwicklung eines messianischen Bewusstseins (kaum Nachrichten über diese Phase)
Umkehrpredigt des Täufers übernommen
Dass die Zeit trotz der Gefangennahme des Täufers weitergeht, deutet Jesus als Zeichen der göttlichen Gnade.
keine Fortführung der Taufen (Joh 4,2) als Mittel gegen den Zorn Gottes (Mk 1,4; Lk 3,9); stattdessen Akzentuierung der Botschaft vom kommenden Gottesreich als Heilsbotschaft
Inhalt: der alleinige Gott (jüdischer Monotheismus!) wird sich gegen alles Böse in der Welt und im Menschen durchsetzen
eigene Akzente gegenüber allgemeinen jüdischen Erwartungen zum Gottesreich
Herrscher im Gottesreich nicht als "König", sondern als "Vater" bezeichnet (Lk 11,2)
das griechische Perfekt "ἤγγικεν" (ist angekommen) in Mt 4,17 drückt einen resultativen Aspekt aus (eine Handlung der Vergangenheit wirkt sich direkt in der Gegenwart aus)
das Gottesreich beginnt nicht erst in der Zukunft, sondern ist schon angebrochen (Mt 4,17; Lk 11,20)
die Fremden sind nicht Verlierer, sondern Gewinner (Lk 13,29)
Syn (Mt 4,12; Lk 3,20): Wirken erst nach der Gefangennahme des Täufers;
Joh (Joh 3,22-24; 4,1-3): paralleles Wirken zu Joh
Verkündigung der kommenden Königsherrschaft Gottes (Mt 4,17)
Tun/Ergehen
danach: Öffentliches Wirken mindestens über 2 Jahre (mehrere Reisen zu jüdischen Festen nach Jerusalem in Joh)
zwar ausgeschmückt weitererzählt, doch im Kern historisch, da anderen Charismatikern keine Wunder angedichtet wurden
Wundertaten als Beglaubigung des angebrochenen Heils
Verkündigung in prophetischen und weisheitlichen Formen
Seligpreisungen (Lk 6,20-23)
Weherufe (Lk 6,24-26)
Ich-Worte (Lk 12,49-51)
"Ich aber sage euch" (Antithesen in Mt 5)
Kritik an der Überlieferung der Väter (Mk 2,27; 7,15)
provokative Mahnungen (Lk 6,29; 14,26)
Ausdruck der Güte Gottes in Gleichnissen und Parabeln (Mk 4,26-29; Lk 15,12-32)
gleichnishafte Handlungen (Mt 19,28; Mk 2,15ff)
historisch plausibel, da Misserfolg nicht erfunden worden wäre
nur teilweise erfolgreich, da weite Teile der Bevölkerung Jesu Botschaft ablehnen
Syn: Hinrichtung am 15. Nisan, zum Passa-Hauptfest nach dem Sederabend, so 31 und 34
beteiligte Machthaber:
Pontius Pilatus (26-36 Präfekt von Judäa)
Kaiphas (Mt 26,3.57; 18-37 Hoherpriester)
Joh: Hinrichtung am 14. Nisan, am Rüst-Tag zum Passafest, so 30 und 33 --> historisch wahrscheinlicher
Hinrichtung wahrscheinlich im Jahr 30, weil Paulus 32-35 bekehrt wurde
um 30, am Vortag eines Sabbats an einem Passafest: Tod durch Hinrichtung
historisch plausibel, da zutiefst unwürdig für einen, der erwartungsvoll "Messias" genannt wird (Jesus hat sich nicht von dieser Erwartung distanziert)
Hinrichtung am Kreuz als Todesart für Verbrecher
sehr schmerzhafter Erstickungstod über lange Zeit, teilweise mehrere Tage
für Juden galten Aufgehängte als von Gott verflucht (Dtn 21,23)
Hinrichtung am Kreuz als "Jesus von Nazareth, König der Juden" (INRI)
theologische Reflexion in 1Kor 1,18-31
Auferstehung
Erzählungen vom leeren Grab
Erscheinungsberichte
Zeugenliste 1Kor 15,5-8

Vom historischen Jesus zu den Evangelien (Themenblatt)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***entwicklung-jesus-evangelien***!

Anfänge der Jesusüberlieferung

ÜBERBLICK

- Anfänge der Jesusüberlieferung
- Formen der Überlieferung
- „Evangelium“ als literarische Gattung

- *zunächst* mündliche Weitergabe von Jesusworten und -taten: Augen- und Ohrenzeugen, Wandermissionare, lokale Traditionen…
- *dann* erste kleine schriftliche Sammlungen: Zusammenstellungen von Worten („Logien“), Gleichnissen, Wunder Jesu; Passion!
- Mk verfasst als erster eine zusammenhängende Jesusgeschichte

Formen der Überlieferung

1. Wortüberlieferung

- **Gesetzesworte** und **Gemeinderegeln**
  - Mk 10,11f (Was ist Ehebruch?)
  - Mk 11,25 (Vergeben, damit auch Gott vergibt)
- **Weisheitsworte**
  - Mk 2,22 (Wein in Schläuchen)
  - Mk 6,4 (Heimatstadt des Propheten)
- **prophetische Worte** und **apokalyptische Worte**
  - Lk 6,20-26 (Seligpreisungen & Weheworte)
- **Ich-Worte**
  - Mk 2,17 (Jesus ruft Sünder, nicht Gerechte)
  - Mt 5,17 (Jesus will das Gesetz erfüllen, nicht auflösen)
- **Nachfolgeworte**
  - Mk 8,34 (Kreuzesnachfolge)
  - Mt 8,22 (Tote sollen Tote begraben)
- **Gleichnisse**
  - Mt 5,14 (Licht der Welt; Stadt auf dem Berg)
  - Lk 15,4-7 (Verlorenes Schaf)
  - Lk 16,1-8 (Gerissener Verwalter)
  - Lk 10,29-37 (Barmherziger Samariter)

2. Apophtegmata (kurze Erzählungen, die auf einen markanten Spruch konzentriert sind)

- **Streitgespräche**, **Schulgespräche**
  - Mk 12,13-17 (Kaisersteuer)

- Biographische Apophtegmata
  - Mk 1,16-20 (Jüngerberufung)

3. Erzählüberlieferung

- Wundergeschichten
  - Mk 6,35-44 (Speisung der 5000)
- Christusgeschichten
  - Mk 9,2-10 (Verklärung)
- Leidensgeschichte
  - Mk 14,1-15,47 (durchlaufender Passionsbericht)
- Ostergeschichten
  - Mk 16,1-8; Mt 28,16-20 (Erscheinungsberichte)

„Evangelium“ als literarische Gattung

εὐαγγέλιον → „frohe Botschaft, Heilsbotschaft“ (synonym: ὁ λόγος [Logos = Wort] und τὸ κήρυγμα [Kerygma = Verkündigung]; Verb εὐαγγελίζω → „die frohe Botschaft verkündigen“)

- **begriffsgeschichtliche** Konnotationen:
  - aus dem *Alten Testament* (z.B. Jes 61,1): ***prophetische Ankündigung der Heilszeit***
  - aus der *hellenistischen Umwelt*: Bezeichnung für ***kaiserliche Verlautbarungen***
  - im *Neuen Testament*: Terminus technicus der Missionssprache für ***Inhalt und Vollzug der Verkündigung***
- ***nur im Singular*** gebraucht: es gibt nur ***ein*** Heilsgeschehen!
  - Gal 1,6-7: Abwehr eines „anderen Evangelium“
  - (sekundäre) Evangelienüberschriften: nicht Evangelium *des*, sondern Evangelium *nach* XY
- *Inhalt*: ***Tod und Auferstehung Jesu als Heilsgeschehen*** (1Kor 15,3-5)
- *Belege*:
  - „Evangelium“ nach Markus 1,1 („Dies ist der Anfang des *Evangeliums* von Jesus Christus, dem Sohn Gottes …“) ist noch nicht als Gattungsbezeichnung zu verstehen, sondern besagt übersetzt: „Dies ist der Anfang der *frohen Botschaft* …“ (Die Evangelisten Lukas und Johannes gebrauchen den Begriff nicht; Matthäus verwendet ihn viermal für „frohe Botschaft“; bei Markus gibt es insgesamt acht Belege.)
  - Justin (Mitte 2. Jh.), Apologie I, 66,3: „Erinnerungen der Apostel, die Evangelien [Pl.!] genannt werden“ → „εὐαγγέλιον“ als Gattungsbegriff für einen Texttyp gebraucht (Papias spricht zur selben Zeit von „Worten/Überlieferungen der Apostel“ → noch kein allgemeiner Sprachgebrauch)
  - Irenäus (2. Hälfte 2. Jh.): viergestaltiges Evangelium theologisch reflektiert
- „Evangelium“ als Textgattung ist ein ***literaturgeschichtliches Novum***
  - Prototyp = Mk
  - verwandt mit antiker Biographie und Praxeisliteratur (aber mit Glaubensperspektive!)

Letzte Aktualisierung: 22. Juli 2011, STEPHAN REHM.

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
by WordPress.
Switch to our mobile site
Proudly powered

Die Synoptischen Evangelien (Einführung)

Zum Begriff

ÜBERBLICK

- Zum Begriff
- Orientierendes Einführungswissen

Zu den **synoptischen Evangelien** zählen die Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas. Sie heißen so, weil sie

- weitgehend parallel aufgebaut sind und dementsprechend
- viele Einzelepisoden („**Perikopen**") in zwei oder sogar in allen drei Evangelien vorkommen. Diese mehrfach überlieferten Perikopen können in der Zusammenschau[1] gelesen werden.

Ausleger können mit Hilfe eines **synoptischen Vergleichs** interessante Akzentuierungen bei dem jeweiligen Evangelisten beobachten. Bibelkundlich sind die synoptischen Evangelien gerade wegen ihrer Ähnlichkeit aber nicht ganz leicht zu »knacken«.

Orientierendes Einführungswissen

Für eine grundsätzliche Orientierung ist Einführungswissen zu folgenden Themen hilfreich:

- *GLIEDERUNG*SPRINZIPIEN der Synoptischen Evangelien
- Zur *Entstehung*: DER WEG VOM HISTORISCHEN JESUS ZU DEN EVANGELIEN und die **Zwei-Quellen-Theorie** als (die am wenigsten unbefriedigende) Lösung des synoptischen Problems (KLICK!)
- Typische *Gattungen*: Wundergeschichten, Gleichnisse, Streitgespräche.

Letzte Aktualisierung: 2. Mai 2014, Stephan Rehm

1. συνόψις = gemeinsames Schauen. ↩

Die synoptische Frage

„Synopse“ (gr. συνοψις): Zusammenschau (in diesem Fall: der Evangelientexte)
„synoptische Frage“: Frage nach dem literarischen Verhältnis von Mk / Mt / Lk
vgl. „johanneische Frage“: Frage nach dem literarischen Verhältnis Joh / Syn
„synoptische Evangelien“: Mk, Mt, Lk → hohes Maß an Übereinstimmung:

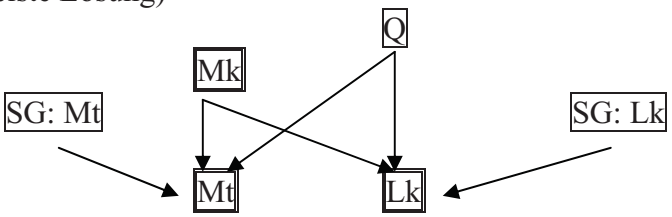
- Stoffe: Worte, Erzählungen, Gleichnisse, die einander entsprechen
- Wortlaut: an vielen Stellen bis in die Formulierung hinein identisch
- Abfolge: gemeinsamer Aufriss (bis auf wenige Umstellungen)

➔welches Bild lässt sich aus Gemeinsamkeiten und Unterschieden gewinnen?

Forschungsgeschichte
Vordenker Augustinus (Schrift „De consensu evangelistarum“):
Entstehung der Syn in kanonischer Reihenfolge (Mt → Mk → Lk → Joh)
Eigentliche Erforschung seit dem 18. Jh.:

- Urevangeliumshypothese (Lessing u.a.):
  ein *hebr./aram. Evangelium* (in versch. Fassungen) → verschiedene Übersetzungen
- Traditionshypothese (Herder u.a.):
  mündl. Urevangelium, „Stand“ von Evangelisten → Evv aus Verkündigungsprozess
- Fragmenten- / Diegesenhypothese (Schleiermacher):
  Einzelaufzeichnungen zusammengestellt → Evv aus Sammlungsprozess
- Benutzungshypothese (Griesbach u.a.):
  innerhalb der Syn literarische Abhängigkeit ➔ daraus entwickelte sich die

Zweiquellentheorie
(setzte sich in der 2. Hälfte des 19.Jh.s durch: klassische Darstellung P. Wernle →
bis heute anerkannt: plausibelste Lösung)



Teilhypothesen
A. Markuspriorität: Mk = das älteste Evangelium → Mt und Lk kannten und benutzten es
B. Logienquelle: Mt und Lk haben (unabhängig voneinander) auch „Q“ benutzt
C. Sondergut: darüber hinaus bieten Mt (MtSG) und Lk (LkSG) je eigene Traditionen

Argumente:
A. Markuspriorität:

- Reihenfolge der Perikopen: Mt / Lk folgen Mk, Umstellungen (immer nur Mt oder Lk!) erklärbar
- Stoffquantum: Mk hat kaum SG, ist fast in vollem Umfang bei Mt / Lk erhalten
- Sprachliche und sachliche Verbesserungen: Mk volkstümlich → geglättet, verbessert

Und: wäre Mk (umgekehrt) ein „Exzerpt“ aus Mt / Lk, wäre Auswahl unklar (Streichung „Vater Unser“ u.a.)
B. Logienquelle:

- Übereinstimmungen zwischen Mt und Lk über Mk hinaus
- Lk 1,1-4: Lk setzt andere Evangelienschriften voraus

C. Sondergut:

- jeder Evangelist bietet Stoffe, die die anderen nicht haben

Umgang mit den Quellen:
Mt → ordnet nach sachlichen Gesichtspunkten (z.B. 8-9), arbeitet Quellen ineinander
Lk → stellt Quellen in „Blöcken“ nebeneinander („große / kleine Einschaltung“)

Probleme der Zweiquellentheorie:

- Sondergut des Mk: warum haben nicht *alle* Mk-Stoffe in Mt / Lk Eingang gefunden?
- „minor agreements“ zwischen Mt und Lk gegen Mk: eine Stilfrage? spätere Angleichungen?
- Unterschiede zwischen Mt und Lk im Bereich des Mk- oder Q-Stoffes:
  Bspl. „lukanische Lücke“ (Mk 6,45-8,26 fehlt zwischen Lk 9,17 und 9,18)
  ➔ wie weit reicht Bindung an die Vorlage? wo setzt eigene Gestaltung ein?

Gab es verschiedene Mk-Fassungen („Ur-Markus“, „Deutero-Markus“, Vorlagen für Mt und Lk) ?

Neuere Theorien: meist Wiederbelebung der „alten“ Hypothesen!

- Varianten der Benutzungshypothese: Lk benutzte Mt+Mk (Goulder); Mt benutzte Lk+Mk (Hengel); oft verbunden mit Bestreitung von Q (oder zumindest deren Schriftlichkeit)
- Varianten der Traditionshypothese: nur parallele mündliche Traditionen (Reicke)
- Mk als Exzerpt aus Mt und Lk: Lk benutzte Mt ➔ Mk benutzte Mt+Lk+SG (Farmer)

„Stufentheorie“ (Multiple-Stage-Hypothesis, Boismard):
sehr komplexe Enstehungsgeschichte, zahlreiche Vor- und Zwischenstufen (nicht nachweisbar!)

➔ keine Hypothese kann alle offenen Fragen beantworten!

Dass zwischen den Syn literarische Beziehungen bestehen, ist von verschiedensten Seiten bestätigt worden (literaturwissenschaftliche Erkenntnisse, redaktionsgeschichtl. Forschung); *Wie* diese Beziehungen ausgesehen haben könnten, dafür bietet die Zweiquellentheorie bei geringstem Schwierigkeitsgrad die plausibelste Erklärung.

- kann die meisten Phänomene erklären;
- arbeitet mit verhältnismäßig wenigen hypothetisch zu erschließenden Größen.

Sondergut in den synoptischen Evangelien

Mk-Sondergut	Mt-Sondergut	Lk-Sondergut	
2,27: Mensch und Sabbat	1-2: Geburtsgeschichten	1-2: Geburtsgeschichten	13,31-33: Jesus wird vor Herodes gewarnt
3,20f: Familie hält J. für verrückt	12,5-7.11f: Sabbatargumentation	14,1-6: Sabbatheilung	14,1-6: Sabbatheilung (Wassersüchtiger)
4,26-29:selbstwachsende Saat (Gleichnis)	13,24-30: Unkraut unter dem Weizen (Gleichnis)	3,10-14: Täuferpredigt	14,7-14: Rangordnung beim Mahl
7,31-37: Heilung eines Taubstummen	13,36-43: Deutung zu 13,24-30	3,23-28: Stammbaum Jesu	14,18-33: Bildworte vom Vorausschauen (Bau; Krieg)
8,22-26: Heilung eines Blinden	13,44-46: Schatz und Perle	14,7-14: Rangordnung beim Mahl	15,8-10: Der verlorene Groschen (Gl.)
9,29: eine Dämonen-„Art“	13,47-50: Fischnetz (Gleichnisse)	5,1-11: Fischzug des Petrus	15,11-32: Der verlorene Sohn (Gl.)
9,48f: Abfall und „Feuer“	13,51f: Altes und Neues	7,11-17: Jüngling zu Nain	16,1-9: Der unehrliche Verwalter (Gl.)
14,51f: der fliehende Jüngling	14,28-31: Seewandel des Petrus	7,36-50: Jesu Salbung durch eine Sünderin	16,10-12: Jesusworte (Treue)
15,44: Pilatus fragt nach Todeszeitpunkt Jesu	16,17-19: Felsenwort (Petrus)	8,1-3: Jüngerinnen Jesu	16,14-15: Selbstrechtfertigung der Pharisäer
	17,24-27: Stater im Fischmaul	9,51-56: Samaritaner	16,19-31: Reicher Mann und armer Lazarus
	18,10: die Engel der „Kleinen“	10,18-20: Jesusworte (Satan, Macht der Jünger, Namen im Himmel)	17,7-10: Vom Knechtslohn (~ Gl.)
	18,(15)16-20: Gemeinderegeln	10,29-37: Der barmherzige Samariter (~ Gl.)	17,11-19: Die 10 Aussätzigen
	18,23-35: „Schalksknecht“ (Gl.)	10,38-42: Maria und Marta	18,1-8: Die bittende Witwe (Gl.)
	19,10-12: Eheunfähigkeit	11,5-8: Der bittende Freund (~ Gl.)	18,9-14: Pharisäer und Zöllner (Gl.)
	20,1-16: Arbeiter im Weinberg	11,27-28: Seligpreisung Jesu	19,2-10: Zachäus
	21,14-16: Lob der Kinder	12,13-21: Warnung vor Habgier; Der reiche Kornbauer (Gl.)	19,41-44: Jesus weint über Jerusalem
	21,28-32: Die beiden Söhne (Gl.)	12,35-37.47f: Jesusworte (Warten auf die Wiederkunft Christi: Knechte)	22,15-18: Letztes Mahl als Passamahl
	25,1-13: Die 10 Jungfrauen (Gl.)	12,49: Jesuswort (Feuer)	22,35-38: Variation der Aussendung
	25,31-46: Vom Weltgericht	12,54-56: Zeichen der Zeit	23,6-16: Jesus vor Herodes
	26,52-53: Jesusworte bei der Gefangennahme	13,1-5: Untergang der Galiläer, Turm von Siloah	23,39-43: Die neben Jesus gekreuzigten Übeltäter
	27,3-10: Ende des Judas	13,6-9: Feigenbaum (Gl.)	24,13-35: Die Emmausjünger
	27,19: Frau des Pilatus (Traum)	13,10-17: Sabbatheilung (verkrümmte Frau)	24,36-49: Erscheinung des Auferstandenen vor den Jüngern
	27,24-25: Schuld am Blut Jesu		24,50-53: Himmelfahrt Jesu
	27,51-53: Tempelvorhang und Totenauferstehung		
	27,62-66: Bewachung des Grabes		
	28,2-3: Der Engel am Grab		
	28,9-10: Erscheinung vor Frauen		
	28,11-15: Jüngerdiebstahl		
	28,16-20: Erscheinung in Galiläa		

Gleichnisse in den Synoptischen Evangelien (Grundwissen)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***gleichnisse-grundwissen***!

»Gleichnis« (hebr.: »maschal«) ist gebräuchlich als Oberbegriff dafür, dass ***ein Sachverhalt (»Sachhälfte«) durch ein Bild (»Bildhälfte«) erklärt wird***.

Gleichnisse: Bild- und Sachhälfte eines Bildwortes – © Claudia Tost, Leipzig

Man unterscheidet nach Adolf Jülicher (1857-1938) folgende Gleichnistypen:

- **Bildwort**: Bild- und Sachhälfte kompakt in einer Aussage (»Seid klug wie Schlangen«, Mt 10,16)
- **Gleichnis** im engeren Sinn: Bild = typischer, allgemein bekannter Sachverhalt (z. B. das Geichnis vom Sämann, Mt 13,1-9 / Mk 4,1-9 / Lk 8,4-8).
- **Parabel**: Bild = untypisch, Einzelfall (z. B. »ein Mann hatte zwei Söhne …«, Lk 15,11-32)
- **Beispielerzählung**: Bild- und Sachhälfte liegen auf einer Ebene (z. B. »geh hin, tu desgleichen«, Lk 10,25-37)
- **Allegorie**: verschlüsselte Geschichte; jeder Einzelzug des Bildes ist auf eine Detail der Sache bezogen (z. B. die Auslegung des Gleichnisses vom Sämann, Mt 13,18-23 / Mk 4,13-20 / Lk 8,11-15)

Letzte Aktualisierung: 2. Mai 2014, Stephan Rehm

Wunder in den Evangelien (Grundwissen & Liste der Wundererzählungen)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***wunder-grundwissen***!

Einteilung der Wundergeschichten / Wunderarten

ÜBERBLICK

- Einteilung der Wundergeschichten / Wunderarten
- Liste der Wundergeschichten (ohne Apg)

Die Synoptischen Evangelien und Johannes erzählen insgesamt 31 Wunder (ohne Parallelstellen, Dubletten und Summarien und ohne die Ursprungs- und Erscheinungserzählungen bei Mt & Lk). Johannes erzählt 7 (oder 8?) Wunder in breiter Form, darunter finden sich aber keine Exorzismen. Man unterteilt die Wunder in:

- Heilungen/Therapien & Exorzismen (19, davon 5 Exorzismen und 3 Sabbatheilungen)
- Auferweckungen (3)
- Rettungs-/Naturwunder (2 – Sturmstillung, Seewandel)
- Epiphanien (1 [2] – Verklärung[, Seewandel & Ostererscheinungen])
- Geschenkwunder (5)
- Normenwunder (darunter: Strafwunder) (1 – Feigenbaum[, Sabbatheilungen])

Wie man die neutestamentlichen Wunder angemessen verstehen kann, hat u. a. Klaus-Michael Bull auf www.bibelwissenschaft.de geschrieben. Gerd Theißen kommt in der Beurteilung der erzählten Wunder im Hinblick auf ihre Historizität zu dem Schluss, dass Jesus Exorzismen, Therapien und Normenwunder getan hat, Rettungswunder, Geschenkwunder und Epiphanien jedoch den Osterglauben vorausetzen.[1]

Liste der Wundergeschichten (ohne Apg)

Folgende Wundergeschichten[2] (ohne Heilungssummarien) finden sich in den Evangelien. Eine Farblegende zu den synoptischen Farben findet sich unter www.bibel-faq.net/synoptische-farben – KLICK!

Letzte Aktualisierung: 1. Mai 2014, Stephan Rehm

1. Die Ausformulierung dieses hier kurzgefassten instruktives Ergebnisses findet sich in Theißen & Merz 2001, Der historische Jesus, 268-269. ↩
2. Die Reihenfolge der Auflistung richtet sich nach der gemeinsamen Erzählabfolge von mindestens zwei synoptischen Evangelien. Platziert der dritte synoptische Evangelist oder Johannes die Parallelerzählung an einer anderen Stelle, steht vor dem Wunder ein Pfeil. Die SQE-Nummer gibt an, unter welcher Nummer die Texte in der Synopsis Quattuor Evangeliorum von Kurt Aland zu finden sind. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

# in SQE	Episode	Mt	Mk	Lk	Joh
022	das Weinwunder von Kana (»erstes Wunder«)				2,1-11
036	Heilung des Besessenen in der Synagoge von Kapernaum		1,23-28	4,33-37	
037	Heilung des Fiebers der Schwiegermutter des Petrus	→ 8,14-15	1,29-31	4,38-39	
041	Fischzug des Petrus			5,1-9	→ 21,1-14
042	Heilung eines Aussätzigen	8,2-4	1,40-45	5,12-16	
043	Sündenvergebung & Heilung eines Gelähmten	9,1-8	2,1-12	5,17-26	
047	Heilung einer verdorrten Hand am Sabbat	12,9-13	3,1-5	6,6-10	
097	Exorzismus an einem stummen Besessenen	→ 9,32-33 (Dublette) 12,22-23 (»blind und stumm«)	3,11-12 (summarisch)	→ 11,14	
085	Heilung des Knechts des Hauptmanns von Kapernaum	→ 8,5-13		7,1-10	4,43-54
141	Heilung des 38 Jahre Kranken am Teich Bethesda				5,2-9
086	Auferweckung des Jünglings von Nain			7,11-17	
090	Sturmstillung	→ 8,23-27	4,35-41	8,22-25	
091	Exorzismus am Gerasener	→ 8,28-34 (2 besessene Gadarener)	5,1-20	8,26-38	
095	Heilung der blutflüssigen Frau und Auferweckung der Jairustochter	→ 9,18-26	5,21-43	8,40-56	
146	Speisung der 5000	14,13-21	6,32-44	9,10-17	6,1-15
147	Seewandel Jesu	14,22-33	6,45-52		6,16-21
151	Heilung der besessenen Tochter der Syrophönizierin	15,21-28	7,24-30		
152	Heilung des Taubstummen	15,29-31 (Summarium vieler Heilungen)	7,31-37		
153	Speisung der 4000	15,32-39	8,1-10		
156	Stufenweise Heilung des Blinden vor Bethsaida		8,22-26		
161	Verklärung Jesu	17,1-9	9,2-10	9,28-36	
163	Heilung des fallsüchtigen, besessenen Knabens	17,14-19	9,14-28	9,37-43	
165	Der Stater im Fischmaul	17,24-27			
208	Heilung einer verkrüppelten Frau am Sabbat			13,10-17	
214	Heilung eines Wassersüchtigen im Haus eines Pharisäers am Sabbat			14,1-6	
233	Heilung von zehn Aussätzigen			17,11-19	
264	Blindenheilungen	→ 9,27-31 (Dublette, 2 Blinde, im Haus) 20,29-34 (2 Blinde, nach Jericho)	10,46-52 (Bartimäus, nach Jericho)	18,35-43 (vor Jericho)	9,1-12
259	Auferweckung des vier Tage toten Lazarus				11,1-45
259	Verfluchung des Feigenbaums	21,18-22	11,12-14.20-24		
331	Jesus heilt das abgetrennte Ohr des Kriegsknechts des Hohenpriesters			22,51	

Gliederungsprinzipien der Synoptischen Evangelien (Zoomstufe 1)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***syn-zs1***!

Synoptische Grundgliederung

Die synoptischen Evangelien haben hinsichtlich ihrer Gliederung **ein gemeinsames Grundprinzip**; Johannes dagegen gliedert sein Evangelium ganz anders.

ÜBERBLICK

- Synoptische Grundgliederung
- Geographische Gliederung
- Dramaturgische Gliederung
- Gemeinsame Erzählfäden der Synoptischen Evangelien
  - Inhaltsübersicht zur Blockdarstellung der synoptischen Evangelien

	Mt	Mk	Lk
Ankündigung & Ursprung	1 – 2		1 – 2
Vorbereitung	3 – 4	1	3 – 4
Wirksamkeit	4 – 25	1 – 13	4 – 21
Passion & Tod	26 – 27	14 – 15	22 – 23
Auferstehung	28	16	24
Erscheinungen & Schluss	28		24

Merkhilfen:

- Passion, Tod und Auferstehung haben ***jeweils in den letzten drei Kapiteln*** ihren Platz.
- Ankündigung & Ursprung bzw. die Vorbereitung sind bei ***Mt und Lk gleich***ermaßen in 1 bis 2, bzw. 3 bis 4 zu finden, Erscheinungen und Abschied jeweils im letzten Kapitel; bis auf die Vorbereitung fehlt das bei Markus. Die Erscheinungsgeschichten in Mk 16 sind sekundär; das Evangelium endete ursprünglich nach 16,8.

Geographische Gliederung

Die ausgedehnte **Phase der Wirksamkeit** muss weiter untergliedert werden. Dafür bietet sich bei den Synoptikern ein einfaches **geographisches Schema** an, welches bei Johannes differenzierter und über einen längeren Zeitraum ausgeführt ist.

	Mt	Mk	Lk
Vorbereitung	3 – 4,11	1,1-13	3 – 4,13
I Auftreten in Galiläa	4,12 – 18	1,14 – 9	4,14 – 9,50
II Weg nach Jerusalem	19 – 20	10	9,51 – 19,27

	Mt	Mk	Lk
III Wirken in Jerusalem	21 – 25	11 – 13	19,28 – 21
Tod und Auferstehung	26 – 28,8	14 – 16,8	22 – 24,12

Nach Versanteilen pro Abschnitt stellt sich das in einem Diagramm so dar:

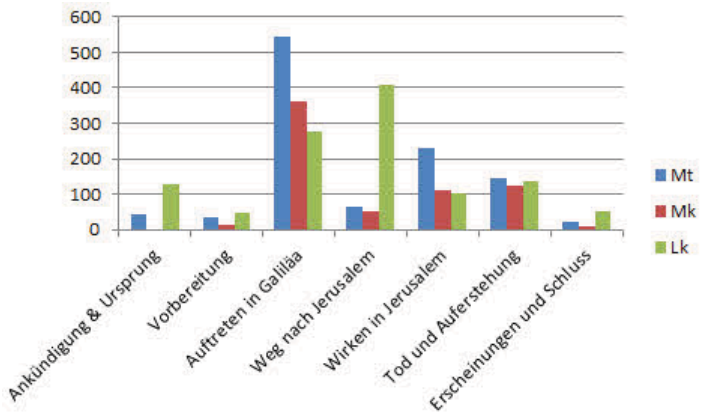


Diagramm der Textmengenverhältnisse beim geographischen Aufriss der Synoptischen Evangelien

- *Mt – Mk*: Matthäus hat jeweils ***in etwa gleichen Proportionen mehr*** Text als Markus.
- *Lk – Mk*: ***Lukas schichtet die Textmenge zugunsten des Weges extrem um*** und lässt den Abschnitt aus Mk 6,45 bis 8,26 aus, indem er auf 9,17 (Speisung der 5000) gleich 9,18 (Petrusbekenntnis) folgen lässt („große Auslassung").
  Außerdem hat er zu Anfang und Schluss am meisten Text.
- *Mt – Mk/Lk*: Dass Matthäus beim Wirken Jesu in Galiläa und Jerusalem die anderen weit überragt, liegt daran, dass die ***Reden*** Jesu dort situiert werden (Galiläa: etwa 270 Verse; Jerusalem: etwa 130 Verse).

Dramaturgische Gliederung

Das geographische Schema ergänzend schlage ich eine dramaturgische Grobgliederung[1] der Wirksamkeit sowie des Ergehens Jesu in Tod und Auferstehung vor. Eine dramaturgische Grobgliederung füllt die weite Strecke der Wirksamkeit in Galiläa mit einem spannungsvollen Handlungsablauf. Dabei treten die jeweiligen Gruppen, mit denen Jesus in Kontakt kommt, jeweils charakteristisch hervor (A – Jünger, B – Volk, C – Gegner, D – Jesus selbst):

1. Die Eröffnungsphase vom ersten öffentlichen Auftreten bis zum impliziten Messiasanspruch durch die ***Heilung eines jüdischen Aussätzigen*** (Mt 8,1-4; Mk 1,40-45; Lk 5,12-16)
   A. Berufung der ersten Jünger
   B. weitgehend ungehindertes Wirken Jesu zugunsten des Volkes
   C. keine Auseinandersetzungen mit Gegnern
   D. souveränes Auftreten Jesu, Jesus wird geschätzt und geehrt
2. Die Phase der Auseinandersetzung mit den Schriftgelehrten über die Messianität Jesu im Anschluss an die ***anmaßende Sündenvergebung an Gottes statt*** (Mt 9,1-8; Mk 2,1-12; Lk 5,17-26)

A. Jesus konstituiert den Zwölferkreis; die Jünger werden in die Verkündigung mit eingebunden; Höhepunkt: ***Petrusbekenntnis*** (Mt 16,13-20; Mk 8,27-30; Lk 9,18-21)
B. Jesus profiliert sich vor dem Volk durch Wunder & Reden; beginnende Enttäuschung
C. Anfragen & Anfeindungen durch die Schriftgelehrten; Höhepunkt: ***Beelzubulvorwurf nach der Heilung eines stummen Besessenen*** als weiteren Erweis der Messianität Jesu (Mt 9,32-34; Mt 12,22-24; Mk 3,22; Lk 11,14-15)
D. Jesus weiß sich gegen seine Gegner durchzusetzen

3. Zuspitzung der Situation durch beginnende Leidensankündigungen
A. Jünger zwischen Nachfolge und Unverständnis
B. zunehmende Distanz zum Volk (***Lehre nur noch in Gleichnissen***; Mt 13,1-52; Mk 4,1-34; Lk 8,4-18; Lk 13,18-21), ausführliche Kontakte vor allem mit Einzelnen, beispielsweise in Heilungen
C. gelegentliche Auseinandersetzungen mit den Pharisäern und Schriftgelehrten, aber kein Streit mehr um die Person Jesu
D. Jesus zwischen Leiden und Herrlichkeit

4. Passionskomplex
A. nur noch einzelne Jünger zeigen Aktivität; Krisenbelehrung Jesu; letztes Mahl
B. Lehre nur noch nebenbei in Form von Streitgesprächen; kein direkter Kontakt mehr zum Volk; keine Heilungen und Wunder mehr
C. harte Auseinandersetzungen mit den Schriftgelehrten in Streitgesprächen
D. Jesus gibt sich in die Situation hinein und erleidet, was kommt

5. Auferstehung
A. Erweis der Lebendigkeit allein vor den Jüngern
B. das Volk ist nicht mehr im Blick
C. die Gegner sind nicht mehr im Blick
D. Jesus auf dem Weg zum Vater

Wie oben auch noch einmal in Tabellenform:

	Mt	Mk	Lk
Eröffnungsphase (1.)	4,12 – 8,4	1,14-45	4,14 – 5,16
Phase der Auseinandersetzung (2.)	9,1 – 16,20 (A) 9,1 – 12,50 (C)	2,1 – 8,30 (A) 2,1 – 3,35 (C)	5,17 – 9,21 (A) 5,17 – 11,32 (C)
Zuspitzung (3.)	16,21 (A) – 25 13,1 (B & C) – 25	8,31 (A) – 13 4,1 (B & C) – 13	9,22 (A) – 21 11,33 (C) – 21
Passion & Tod (4.)	26 – 27	14 – 15	22 – 23
Auferstehung (5.)	28,1-8	16,1-8	24,1-9

Beobachtungen:

- Teilweise ***überschneiden*** sich die Phasen, bzw. greifen je nach der Bezugsgruppe zu Jesus (A – Jünger, B – Volk, C – Gegner) ineinander über: In der Phase der Auseinandersetzung kommt beispielsweise das Petrusbekenntnis außer bei Lukas erst lange nach dem Eklat durch den Beelzubul-Vorwurf.
- Wenn die Phase der Auseinandersetzung im Hinblick auf die Jünger mit dem Petrusbekenntnis beendet ist, beginnt mit der Leidensankündigung die Phase der Zuspitzung.
- ***Lukas*** entwindet sich bezüglich der beginnenden Zuspitzung dem Schema, indem er den

Beelzebulvorwurf (11) erst nach dem Petrusbekenntnis (9) und der Reduktion der Volksverkündigung auf Gleichnisse (8/13) erzählt.
- Das dramaturgische Schema ist mit Gewinn anwendbar, wenn die oben genannten Schaltstellen bewusst bleiben.

Gemeinsame Erzählfäden der Synoptischen Evangelien

Diesen Abschnitt erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***erzaehlfaeden-synoptiker***!

Neben dem gemeinsamen Gliederungs-Grundprinzip liegen jetzt zwei weitere Vorschläge für Grobgliederungen (Zoomstufe 1) vor. Unbefriedigend bleibt aber auch mit dem dramaturgischen Gliederungsschema, dass die lange Strecke der Erzählzeit in Phase 3 noch zu ungenau abgebildet wird.

Um die noch schlecht erschlossenen »Gebiete« der Evangelienerzählungen auszuleuchten, müssen die Evangelien einzeln in Zoomstufe 2 und 3 in den Blick kommen. Das geschieht beim Überblick über wichtige Einzelperikopen (Zoomstufe 2, www.bibel-faq.net/syn-zs2 – KLICK!) sowie in der erweiterten Perikopenübersicht parallel überlieferter Evangelienstoffe, kurz: »Blöcke« (Zoomstufe 3, www.bibel-faq.net/bloecke – KLICK!). Dabei zeigt sich, dass manchmal alle drei, häufig aber wenigstens zwei synoptische Evangelien hinsichtlich ihrer Perikopenreihenfolge (Erzählreihenfolge) übereinstimmen. Diese Übereinstimmung lässt sich mit den synoptischen Farben (bibel-faq.net/synoptische-farben – KLICK!) so hervorheben, dass graphisch Blöcke entstehen. Der Text der Synoptischen Evangelien wird dabei lückenlos erfasst.

Die folgende Übersichtstabelle (Download als pdf-Dokument im A4-Format: KLICK!) enthält alle Überschriften der Blöcke, markante Blockwechsel und größere Einschübe:
- Es werden drei Schrifttypen verwendet: »Groß« für die Hauptüberschriften, »normal« für Blöcke, die mehrere Perikopen umfassen, und »klein« für Einzelperikopen. Kleinere Abweichungen werden hier generell nicht berücksichtigt.
- Wo ein Evangelist Stoffe einschiebt, ist diese Ausnahme mit **roter, fetter und umrahmter Schrift** gekennzeichnet.
- Eine Doppel-Linie markiert Übergänge, bei denen Abschnittsgrenzen mit Kapitelgrenzen zusammenfallen.
- Die in eckigen Klammern [] und Kleindruck stehenden Zeilen haben kein besonderes bibelkundliches Gewicht, sondern dienen der Illustration des komplizierten synoptischen Sachverhalts: Matthäus und Lukas entscheiden scheinbar recht willkürlich, ob sie der markinischen Erzählreihenfolge folgen oder nicht.
- Durchgehende Trennlinien zwischen den Tabellenzeilen zeigen die Seitenumbrüche in der Druckausgabe der »Blöcke« an; die grün hinterlegten und kursiv gedruckten Zahlen bei Joh die Seitenzahlen der Druckausgabe.
- Die Passionsgeschichte läuft an vielen Stellen in allen Evangelien parallel. Markus und Matthäus sind sich ähnlich, Lukas und Johannes, in geringerem Maße auch Matthäus, bilden durch größere Einschübe und Akzente ein eigenes Profil der Passionsgeschichte aus. Eine differenziertere Darstellung scheint auf der Ebene eines Inhaltsüberblicks nicht sinnvoll zu sein.

Inhaltsübersicht zur Blockdarstellung der synoptischen Evangelien

Abschnitte gleicher Erzählreihenfolge	Mt	Mk	Lk	S / Joh (18-20)
(1) Eingangsteil: Woher Jesus kommt	1 – 2		1 – 2	5
Jesus beginnt zu wirken				
Eröffnung 1: Johannes der Täufer und der Beginn der Jesusbewegung	3,1 – 4,22	1,1-20	3,1 – 4,15	
[Predigt in Nazareth			4,16-30]	
Eröffnung 2: ein Tag in Kapernaum		1,21-38	4,31-43	
Eröffnung 3: Lehre, Tat(en, Rückzug)	4,23	1,39-45	4,44 – 5,16	6
Bergpredigt u. a.	4,24 – 8,1a			
	8,1b-4			
Kapernaum-Tag	8,5-34			
(2) Auseinandersetzung mit Pharisäern	9,1-17	2,1 – 3,6	5,17 – 6,16	8
Aussendungsrede u. a.	9,18 – 11,30			
	12,1-14			
Menschen um Jesus				10
a) Heilungen für das Volk	12,15-21	3,7-12	6,17-19	
b) Feldrede u. a. (für die Jünger)			6,20 – 8,3	
c) Beelzebulvorwurf und Gleichnisse				
Beelzebul-Debatte und Jesu Familie	12,22-50	3,13-35		
Sämannsgleichnis für »die draußen«	13,1-23	4,1-20	8,4-15	
[Lampengleichnis u. a.		4,21-25	8,16-21]	
weitere Gleichnisse	13,31-53a	4,30-34		
d) Wunderwirken (für Einzelne)		4,35 – 5,43	8,22-56	12
[Predigt in Nazareth	13,53-58	6,1-6]		
[Aussendung der 12		6,7-13	9,1-6]	
Jesu Bild bei Herodes und beim Volk	14,1-21	6,14-44	9,7-17	
e) Jünger- und Gegnererzählungen	14,22 – 16,12	6,45 – 8,26		
(3) Jüngererzählungen (Petrusbekenntnis, Nachfolge, Leiden)	16,13 – 18,5	8,27 – 9,37	9,18-48	
[Johannes und der fremde Wundertäter		9,38-41	9,49-50]	
[Warnung vor Ärgernis	18,6-9	9,42-50]		
Gemeinderede	18,10-35			
Auf dem Weg				14
[a) Ehescheidung	19,1-12	10,1-12]		
b) »Reisebericht«			9,51 – 18,14	

Abschnitte gleicher Erzählreihenfolge	Mt	Mk	Lk	*S* / Joh (18-20)
(4) c) Gemeinsames (Frage des Reichen, Leiden)	19,13 – 20,19	10,13-34	18,15-34	*17*
[Frage der Zebedäussöhne	20,20-28	10,35-45]		
[Blindenheilung	20,29-34	10,46-52	18,35-41]	
Geschehen im Jerusalemer Tempel	21 – 22	11 – 12,37	19,29 – 20,44	*18*
Pharisäer-Weherede	23	12,38-44	20,45 – 21,4	
Jesu Endzeitrede	24,1-36	13	21,5-38	
Endzeit-Gleichnisse u. a.	24,37 – 25,46			
(5) Passionsgeschehen				*20*
a) letzte Jüngergemeinschaft	26,1-46	14,1-42	22,1-46	(→ 12 – 18,1)
b) Verhaftung Jesu und Prozesse vor Kaiphas und Pilatus	26,47 – 27,31	14,43 – 15,20	22,47 – 23,25	18,2 – 19,16
c) Kreuzigung und Tod	27,32-66	15,21-47	23,26-56	19,17-42
Nachösterliches				*23*
Das leere Grab	28,1-8	16,1-8	24,1-10	20,1-31
Evangelienschlüsse	28,9-20	16,9-20	24,11-53	

Letzte Aktualisierung: 12. April 2015, STEPHAN REHM.

1. Die Idee eines dramaturgischen Schemas in den Evangelien habe ich dem Buch „Das Leben des Messias“ von Arnold Fruchtenbaum (Hünfeld 2008) entnommen. Fruchtenbaum ist als Kind polnischer Juden in einem sibirischen Internierungslager geboren worden. Nach theologischen, philosophischen und archäologischen Studien schloss sich eine ausgedehnte Vortragstätigkeit an. Sein Buch bündelt den Ertrag jener Vortragstätigkeit und ist somit kein wissenschaftliches Buch im eigentlichen Sinn. Da es jedoch die dramaturgische Perspektive der Evangelien plausibel darbietet, möchte ich seinen Ansatz für die Bibelkunde fruchtbar machen. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
by WordPress.
Switch to our mobile site
Proudly powered

Wichtige mehrfach überlieferte Perikopen der Synoptiker (Zoomstufe 2)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***syn-zs2***!

Diese Tabelle gibt einen Überblick über ausgewählte wichtige Evangelienstoffe, die in mindestens zwei Synoptischen Evangelien überliefert sind. Selten existiert eine Parallele bei Johannes; lediglich der Passionsbericht ist „synoptisch" vergleichbar. Gattungsmäßig klar benennbare Perikopen führen eine Gattungsbezeichnung bei sich (grün hinterlegt).

Es empfiehlt sich für eine Bibelkundeprüfung, die jeweiligen Kapitelzahlen zu den Perikopen zu lernen. Dass auch die Verszahlen angegeben sind, soll zunächst eine Orientierung innerhalb der Kapitel erleichtern. Wer jedoch auch die Verszahlen kennt, hat es später sehr viel leichter, von einer Bibelstelle auf deren Inhalt zu schließen, ohne die Stelle auswendig gelernt zu haben. Bei rot gedruckten Inhalten sollten die Verszahlen unbedingt gelernt werden.

Eine genauere und lückenlose Aufschlüsselung der Synoptiker findet sich unter Zoomstufe 3 (»Blöcke« parallel überlieferter Evangelienstoffe bei den Synoptikern: www.bibel-faq.net/bloecke – KLICK!). Wie bei den »Blöcken« werden die synoptischen Farben (www.bibel-faq.net/synoptische-farben – KLICK!) im Sinn einer bibelkundlichen Zusatzinformation verwendet:

- Die direkte Hinterlegung einer Stelle zeigt an, ob der hinterlegte Stoff bei allen drei oder nur bei zwei Synoptikern (und wenn bei zweien, dann bei wem) überliefert wird.
- Die Hinterlegung ganzer Tabellenzellen zeigt an, dass die ausgewählten Perikopen bei mehreren Evangelien unmittelbar nacheinander erzählt werden, so dass literarisch und graphisch Erzähl-, bzw. Farbblöcke entstehen. Eine grüne Hinterlegung der Tabellenzelle bedeutet, dass der entsprechende Stoff nicht an der ursprünglichen Erzählposition der Quelle Mk bzw. Q auftaucht, sondern redaktionell anders angeordnet wurde.

EINZELPERIKOPEN	MT	MK	LK	JOH
Vorbereitung				
Wirken Johannes des Täufers	3,1-12	1,2-9	3,1-18	1,19-28
(Geist-)Taufe Jesu	3,13-17	1,9-11	3,21-22	1,29-34
Auftreten in Galiläa				
Berufungsgeschichte von Simon Petrus u. a.	4,18-22	1,16-20	5,1-11	1,35-51
Kapernaumtag		1,21-38	4,31-43	
darin: *Wunder* – Heilung der Schwiegermutter des Petrus	8,14-15	1,29-31	4,38-39	
Wunder – Heilung des Aussätzigen	8,2-4	1,40-45	5,12-16	
Wunder – Heilung des Gelähmten	9,1-8	2,1-12	5,17-26	5,1-9

Einzelperikopen	Mt	Mk	Lk	Joh
Sabbatkonflikte	12,1-13	2,23-26; 3,1-5	6,1-10	
Todesbeschluss der Pharisäer	12,14	3,6	6,11	
Die Namen der Zwölf	10,2-4	3,16-19	6,14-16	
Seligpreisungen	5,1-12		6,20-23	
Goldene Regel	7,12		6,39	
Wunder – Hauptmann von Kapernaum	8,5-13		6,39	
Täuferanfrage nach der Messianität Jesu	11,2-19		7,18-35	
Beelzebulvorwurf & Verteidungsrede	12,22-30	3,22-27	11,14-23	
Sämanns*gleichnis* & Deutung	13,1-23	4,1-20	8,4-15	
Wunder – Sturmstillung	8,23-27	4,35-41	8,22-25	
Wunder – Exorzismus beim Gerasener	8,28-34	5,1-20	8,26-39	
Wunder – Jairustochter & Frau mit Blutfluss	9,18-26	5,21-43	8,40-56	
Jesus in Nazareth	13,53-58	6,1-6	4,16-30	
Aussendung der 12	10,1-15	6,7-13	9,1-6	
Wunder – Speisung der 5000	14,13-21	6,32-44	9,10-17	6,1-15
Wunder – Seewandel Jesu	14,22-33	6,45-52		6,16-21
Reinheitsdebatte mit Pharisäern	15,1-20	7,1-23		
Wunder – Heilung der Tochter der Syrophönizierin	15,21-28	7,24-30		
Zeichenforderung	12,38 16,1	8,11	11,16	
Ablehnung der Zeichenforderung	12,39 16,4	8,12	11,29	
Wer ist Jesus für das Volk und die Jünger? → Petrusbekenntnis	16,13-20	8,27-30	9,18-21	6,67-69
1. *Leidensankündigung*: Leiden, Tod & Auferstehung	16,21-23	8,31-33	9,22	
Bedingungen der Nachfolge	16,24-27	8,34-38	9,23-26	
Verheißung des bald kommenden Gottesreiches	16,28	9,1	9,27	
(*Wunder*) – Verklärung	17,1-9	9,2-10	9,28-36	
2. *Leidensankündigung*: überliefert in der Menschen Hände	17,22-23	9,30-32	9,43-45	
Weg nach Jerusalem				
Beginn des Weges	19,1	10,1	9,51	
Jesus über Ehescheidung und Ehebruch	19,3-12	10,2-9	16,18	

Einzelperikopen	Mt	Mk	Lk	Joh
Vaterunser	6,9-13		11,2-4	
Jesus lieben, die Familie hassen	10,37-38		14,26-27	
Frage des Reichen nach dem ewigen Leben	19,16-22	10,17-22	18,18-23	
3. *Leidensankündigung*: überliefert an die Nationen	20,17-19	10,32-34	18,31-34	
Von der Größe im Dienen	20,24-28	10,41-45	22,24-27	
Wunder – Blindenheilung bei/in Jericho	20,29-33	10,46-51	18,35-41	(9,1-41)
Gleichnis vom anvertrauten Geld	25,13-30		19,11-28	
Wirken in Jerusalem				
Einzug in Jerusalem	21,1-9	11,1-10	19,29-40	12,12-19
Tempelaktion	21,12-14	11,15-18	19,45-48	2,13-16
Jerusalemer Streitfragen (Vollmachts-, Steuer-, Auferstehungsfrage)	21,23 – 22,46	11,27 – 12,37	20,1-44	
darin: *Gleichnis* von den Weingärtnern	21,33-46	12,1-12	20,9-19	
darin: Frage nach dem höchsten Gebot	22,34-40	12,28-34	10,25-27	Gal 5,14; Röm 13,9
Rede gegen Pharisäer und Schriftgelehrte	23,1-39	12,38-40	11,39-52 20,45-47	
Synoptische Apokalypse	24	13	21,5-36	
Tod und Auferstehung				
Salbung Jesu	26,6-13	14,3-9	7,36-50	12,1-8
Bezeichnung des Verräters	26,21-25	14,18-21	22,21-23	13,21-30
Brot- und Kelchworte	26,26-28	14,22-24	22,19-20	1Kor 11,23-25
Jesus in Gethsemane	26,36-46	14,32-42	22,40-46	
Verhaftung & Prozess vor dem Hohen Rat	26,47-75	14,43-72	22,47-71	18,2-27
darin: Hohepriesterfrage nach der Messianität Jesu → Todesurteil	26,63-66	14,61-64	22,66-71	
Prozess vor Pilatus	27,1-31	15,1-20	23,1-25	18,28 – 19,16
darin: Anklage als Königsprätendent → Unschuldsaussage	27,11-14	14,2-5	23,2-4	
Kreuzigung und Tod	27,32-61	15,21-47	23,26-56	19,17-42
darin: Erkenntnis des heidnischen Hauptmanns	27,54	15,39	23,47	
Das leere Grab & Erscheinungen	28,1-10	16,1-8	24,1-12	20,1-18

Letzte Aktualisierung: 27. April 2015, STEPHAN REHM.

Synoptiker: Perikopenabfolge in ZS 2

1,1	1,1	1,1-4 (Buchanfänge)
1,2-17		3,23-38 (Stammbaum bei Mt [bis Abraham])
		1,5-25 (Ankündigung der Geburt des Johannes)
		1,26-38 (Ankündigung der Geburt Jesu durch Gabriel)
		1,39-56 (Maria bei Elisabeth [mit Magnificat])
		1,57-80 (Geburt des Johannes [mit Benedictus])
1,18-25		2,1-7 (Jesu Geburt)
2,1-12		2,8-20 (Anbetung des Kindes)
2,13-21		(Flucht nach Ägypten und Rückkehr)
		2,21-24 (Beschneidung und Darstellung Jesu im Tempel)
		2,25-38 (Simeon [mit Nunc dimittis] und Hanna)
2,22-23		2,39-40 (Kindheit Jesu in Nazareth)
		2,41-52 (Der Zwölfjährige Jesus im Tempel)
3,1-6	1,2-6	3,1-6 (Täufer predigt „Taufe der Buße zur Vergebung“)
3,7-10		3,7-9 (Bußpredigt des Täufers: Axt am Baum)
		3,10-14 (Standespredigt: Volk, Zöllner, Soldaten)
3,11-12	1,7-8	3,15-18 (Johannes kündigt einen Stärkeren an)
14,3-4	6,17-18	3,19-20 (Gefangennahme des Johannes)
3,13-17	1,9-11	3,21-22 (Taufe Jesu)
1,2-17		3,23-38 (Stammbaum bei Lk [bis Adam])
4,1-11		4,1-13 (Versuchung Jesu [Brot, Tempelsturz])
4,12-17	1,14-15	4,14-15 (Reise nach Galiläa & Erstverkündigung Jesu)
13,53-58	6,1-6	4,16-30 (Antrittspredigt in Nazareth)
4,18-22	1,16-20	5,1-11 (Berufung der ersten Jünger)
8,14-17	1,21-34	4,31-41 (Kapernaumtag mit Predigt und Heilungen)
	1,35-38	4,42-43 (Jesus verlässt Kapernaum)
4,23-25	1,39	4,44 (Jesus reist, predigt und heilt; vgl. Mt 9,35)
5,1-12		6,20-23 (Seligpreisungen)
5,13-20		(Logien zur ethischen Verantwortung)
5,21-27		(1.-4. A. [Zorn, Begehren, Scheidung, Schwören])
5,38-48		6,27-36 (5.-6. A. [Gewaltverzicht & Feindesliebe])
6,1-24		(Über Frömmigkeit [Spenden, Beten, Fasten])
6,9-13		11,2-4 (Vaterunser-Gebet)
6,25-34		12,22-32 (Zuspruch, sich nicht sorgen zu müssen)
7,1-5		6,37-42 (Über das Richten)
7,6-15		(Umgang mit Ungläubigen, Gebetsermutigung)
7,16-23		6,43-46 (Jesus mit Wort und Tat bekennen)
7,24-29		6,47-49 (das Lebenshaus auf Sand oder Fels bauen)
4,18-22	1,16-20	5,1-11 (Fischzugswunder & Berufung des Petrus)
8,1-4	1,40-45	5,12-16 (Heilung eines Aussätzigen)
8,5-13		7,1-10 (Der Hauptmann von Kapernaum)
8,14-17	1,29-34	4,38-41 (Heilungen in Kapernaum)
8,18-22		9,57-62 (Logien zur Nachfolge)
8,23-27	4,35-41	8,22-25 (Sturmstillung)
8,28-34	5,1-20	8,26-39 (Exorzismus bei 2 Gadarenern)
9,1-8	2,1-12	5,17-26 (Heilung des Gelähmten & Sündenvergebung)
9,9-13	2,13-17	5,27-32 (Berufung des Levi & Zöllnermahl)
9,14-17	2,18-22	5,33-36 (Fastenfrage & Gleichnisantworten)
9,18-26	5,22-43	8,41-56 (die Blutflüssige & die Jairustochter)
9,27-34		(Wunderdubletten [Blinde, stummer Besessener])
9,35-38		(Summarium zu den Tatkapiteln [vgl. Mt 4,23])
10,1-16	6,7-13	9,1-6 (Aussendung der Schüler [vgl. 10,1-12])

10,2-4	3,16-19	6,14-16 (Die Namen der Zwölf [vgl. Apg 1,13])
10,17-25	13,9-13	21,12-19 (Ankündigung von Verfolgung [vgl. Mt 24,9-14])
10,26-33		12,1-12 (Mahnung, furchtlos zu bekennen)
10,34-42		14,25-35 (Nachfolge: Friedlosigkeit & Lohnverheißung)
11,1-6		7,18-23 (Anfrage des Täufers und Jesu Antwort)
11,7-15		7,24-30 (Jesus zum Volk über Johannes den Täufer)
11,16-19		7,31-35 (Ablehnung durch Israel als spielende Kinder)
11,20-27		10,13-24 (Weherufe & Lobpreis des Vaters)
11,28-30		(Jesu Heilandsruf)
12,1-8	2,23-28	6,1-5 (Ist Ährenraufen am Sabbat verboten?)
12,9-14	3,1-6	6,6-11 (verdorrte Hand [vgl. Lk 13,10-17; 14,1-6])
	3,13-19	6,12-16 (Auswahl der Zwölf)
12,15-21	3,7-12	6,17-19 (Heilungssummarium)
5,3-12		6,20-23 (Seligpreisungen)
		6,24-26 (Weherufe)
5,38-48		6,27-36 (Gewaltverzicht & Feindesliebe)
7,1-5		6,37-42 (Über das Richten)
7,16-21		6,43-46 (Jesus vor der Welt bekennen)
7,24-27		6,47-49 (das Lebenshaus auf Sand oder Fels bauen)
8,5-13		7,1-10 (Der Hauptmann von Kapernaum)
		7,11-17 (Auferweckung des Jünglings von Nain)
11,1-6		7,18-23 (Anfrage des Täufers und Jesu Antwort)
11,7-15		7,24-30 (Jesus zum Volk über Johannes den Täufer)
11,16-19		7,31-35 (Ablehnung durch Israel als spielende Kinder)
26,6-13	14,3-9	7,36-50 (Salbung Jesu [vgl. Joh 12,1-8])
		8,1-3 (Predigtsummarium: Frauen im Gefolge von Jesus)
	3,13-19	6,12-16 (Auswahl der Zwölf)
10,2-4	3,16-19	6,14-16 (Die Namen der Zwölf [vgl. Apg 1,13])
	3,20-21	(Jesus und seine Familie)
12,22-24	3,22	11,14-16 (Exorzismus & Beelzebulvorwurf [vgl. Mt 9,32-34])
12,25-30	3,23-27	11,17-23 (Verteidigungsrede [uneines Reich, Starker])
12,31-32	3,28-30	12,10 (Die Sünde wider den Heiligen Geist)
12,33-45		11,24-36 („diese Generation“ und ihr Geist)
12,46-50	3,31-35	8,19-21 (wahre Verwandte Jesu tun seinen Willen)
13,1-23	4,1-20	8,4-15 (Sämannsgleichnis, Parabeltheorie, Deutung)
	4,21-25	8,16-18 (Verborgenes kann und muss erkannt werden)
13,24-52	4,26-34	13,18-21 (weitere Gleichnisse)
12,46-50	3,31-35	8,19-21 (wahre Verwandte Jesu tun seinen Willen)
8,23-27	4,35-41	8,22-25 (Sturmstillung)
8,28-34	5,1-20	8,26-39 (Exorzismus beim Gerasener)
9,18-26	5,21-43	8,41-56 (die Blutflüssige & die Jairustochter)
13,53-58	6,1-6	4,16-30 (Predigt in Nazareth)
10,1-16	6,7-13	9,1-6 (Aussendung der Schüler [vgl. 10,1-12])
14,1-2	6,14-16	9,7-9 (Jesus im Urteil des Herodes und des Volkes)
14,3-12	6,17-29	(Verhaftung des Täufers und Tod [Tanz der Salome])
14,13-21	6,30-44	9,10-17 (Speisung der 5000 [vgl. 6,1-15])
14,22-33	6,45-52	(Seewandel Jesu [und des Petrus] [vgl. Joh 6,16-21])
14,34-36	6,53-56	(Krankenheilungen am Westufer)
15,1-20	7,1-23	(Pharisäeranfrage: Rein und unrein)
15,21-28	7,24-30	(die Kanaanäerin / Syro-Phönizierin)
15,29-31	7,31-37	(Heilungen [eines Taubstummen])
15,32-39	8,1-10	(Speisung der 4000)
16,1-12	8,11-21	(Pharisäeranfrage: Zeichenforderung)

	8,22-26		(Blindenheilung vor Betsaida)
16,13-20	8,27-30	9,18-21	(Petrusbekenntnis)
16,21-23	8,31-33	9,22	(1. LA: leiden durch die Eliten)
16,24-27	8,34-38	9,23-26	(Nachfolge: Selbstverleugnung & Lebensaufgabe)
16,28	9,1	9,27	(Verheißung des bald kommenden Gottesreiches)
17,1-9	9,2-10	9,28-36	(Verklärung)
17,10-13	9,11-13		(Über Elias Wiederkunft)
17,14-21	9,14-29	9,37-43	(Exorzismus an einem Knaben)
17,22-23	9,30-32	9,43-45	(2. LA: übergeben in die Hände der Menschen)
17,24-27			(Tempelsteuer mit Geld aus dem Fischmaul)
18,1-5	9,33-37	9,46-48	(Frage nach dem Größten → Kleine aufnehmen)
	9,38-41	9,49-50	(Umgang mit dem fremden Wundertäter)
18,6-14	9,42-50		(Warnung vor der Verführung zur Sünde)
18,15-22			(Verfahren bei Versündigungen in der Gemeinde)
18,23-35			(Parabel vom Schalksknecht)
19,1-12	10,1-12		(Über Ehescheidung und Ehelosigkeit)
		9,51-56	(Samariterdorf weigert sich, Jesus aufzunehmen)
8,18-22		9,57-62	(Logien zur Nachfolge)
10,1-16		10,1-12	(Aussendung der 70/72 [vgl. Mk 6,7-13; Lk 9,1-6])
11,20-27		10,13-24	(Weherufe & Lobpreis des Vaters)
22,34-40	12,28-31	10,25-37	(oberstes Gebot & Barmherziger Samariter)
		10,38-42	(Maria und Martha)
		11,1-13	(Ermutigung zum Gebet)
6,9-13		11,2-4	(Vaterunser-Gebet)
12,22-24	3,22	11,14-16	(Exorzismus & Beelzebulvorwurf [vgl. Mt 9,32-34])
12,25-32	3,23-30	11,17-23	(Verteidigungsrede [uneines Reich, Starker])
12,33-45		11,24-36	(„diese Generation“ und ihr Geist)
23,8-36		11,37-54	(Pharisäer-Weherede)
10,26-33		12,1-12	(Mahnung, furchtlos zu bekennen)
		12,13-21	(Gegen Habsucht [Erbstreit, der erfolgreiche Bauer])
6,25-34		12,22-32	(Zuspruch, sich nicht sorgen zu müssen)
24,43-51		12,33-48	(Lohn für den Oberknecht)
		12,49-59	(Jesus bringt Feuer – Volk erkennt Zeitzeichen nicht)
		13,1-9	(Über Umkehr [Blutbad, Turmunfall, Feigenbaum])
		13,10-17	(verkrüppelte Frau [vgl. 6,6-11 par.; 14,1-6])
13,24-52	4,26-34	13,18-21	(weitere Gleichnisse)
		13,22-30	(wie viele werden gerettet?)
23,37-39		13,31-35	(Leidet Jesus in Jerusalem den Prophetentod?)
		14,1-6	(Wassersüchtiger [vgl. 6,6-11 par; 13,10-17])
		14,7-14	(Mahlthematik: Rangordnung)
22,1-10		14,15-24	(Mahlthematik: Wer ist Gast beim großen Fest?)
10,34-42		14,25-35	(Nachfolge: anhaltende strategische Entsagung)
		15,1-10	(Gleichnisse vom Verlorenen [Schaf, Groschen])
		15,11-32	(Vom Vater und den beiden schwierigen Söhnen)
		16,1-15	(Finanzkritisches [ungerechter Verwalter, Hohn])
		16,16-18	(Logien [Johannes der Täufer, Gesetz, Ehebruch])
		16,19-31	(Gleichnis vom Reichen und dem armen Lazarus)
		17,1-6	(Warnung vor Verführungen, Vergeben!)
		17,7-10	(Gleichnis von den unnützen Knechten)
		17,11-19	(Heilung der 10 Aussätzigen)
24,23-42	13,21-37	17,20-37	(Wann kommt das Reich [vgl. Lk 21,25-38])
		18,1-8	(Gleichnis vom Richter und der Witwe)
		18,9-14	(Vom Pharisäer und dem Zöllner)

19,13-15	10,13-16	18,15-17 („Lasst die Kinder zu mir kommen“)
19,16-22	10,17-22	18,18-23 (Der Reiche fragt nach dem ewigen Leben)
19,23-30	10,23-31	18,24-30 (Über Reichtum und den Lohn der Nachfolge)
20,1-16		(Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg)
20,17-19	10,32-34	18,31-34 (3. LA: Passionssummarium)
20,20-28	10,35-45	22,24-27 (previligierte Plätze? → Große dienen)
20,29-34	10,46-52	18,35-43 (Blindenheilungen [vgl Mt 9,27-31])
		19,1-10 (Zachäus)
25,13-30		19,11-28 (Gleichnis vom anvertrauten Geld)
21,1-9	11,1-10	19,29-40 (Einzug in Jerusalem [vgl. Joh 12,12-15])
21,10-17	11,11-19	19,45-48 (Jesus im Tempel)
21,18-22	11,20-26	(Verheißung für’s Beten [verdorrter Feigenbaum])
21,23-32	11,27-33	20,1-8 (Elitenfrage nach der Vollmacht)
21,33-46	12,1-12	20,9-19 (Parabel von den bösen Weingärtnern)
22,1-14		14,16-24 (Mahlthematik: Wer ist Gast beim großen Fest?)
22,15-22	12,13-19	20,20-26 (Pharisäerfrage nach der Steuer)
22,23-33	12,18-27	20,27-40 (Sadduzäerfrage nach der Auferstehung)
22,34-40	12,28-31	10,25-37 (Frage nach dem obersten Gebot)
22,41-46	12,35-37	20,41-44 (Davidssohn & Christustitel)
23,1-7	12,38-40	20,45-47 (Hütet euch vor den Pharisäern)
23,8-36		11,37-54 (Pharisäer-Weherede)
23,37-39		13,31-35 (Leidet Jesus in Jerusalem den Prophetentod?)
24,1-8	13,1-8	21,5-11 (Wann wird dies alles geschehen?)
24,9-14	13,9-13	21,12-19 (Verfolgung → Beistand, Ausharren [vgl. Mt 10,17-25])
24,15-22	13,14-20	21,20-24 (Gericht über Juda: Bedrängnis → Flucht)
24,23-42	13,21-37	21,25-38 (Umstände der Wiederkunft Jesu [vgl. Lk 17,20-37])
24,43-51		12,33-48 (Lohn für den Oberknecht)
25,1-12		(Gleichnis von den zehn Jungfrauen)
25,13-30		19,11-28 (Gleichnis vom anvertrauten Geld)
25,31-46		(Das Weltgericht: „Was ihr einem …“)
26,1-5	14,1-2	22,1-2 (Beschluss über den Tod Jesu)
26,6-13	14,3-9	7,36-50 (Salbung Jesu [vgl. Joh 12,1-8])
26,14-35	14,10-31	22,3-39 (Passa, Ankündigung von Verrat und Verleugnung)
26,36-46	14,32-42	22,40-46 (Gebet am Ölberg [Mt/Mk: Gethsemane])
26,47-56	14,43-52	22,47-53 (Gefangennahme Jesu [vgl. Joh 18,2-12])
26,57-75	14,53-72	22,54-71 (Verhör [Hoher Rat], Verleugnung [vgl. Joh 18,13-27])
27,1-2	15,1	23,1 (Übergabe an Pilatus [vgl. Joh 18,28])
27,3-10		(Selbstmord des Judas [vgl. Apg 1,16-20])
27,11-14	15,2-5	23,2-4 (Verhör vor Pilatus [vgl. Joh 18,29-38])
		23,5-12 (Verör vor Herodes)
27,15-23	15,6-14	23,17-23 (Jesus oder Barrabas [vgl. Joh 18,39-40])
27,24-31	15,15-20	23,24-25 (Verurteilung und Verspottung [vgl. Joh 19,1-16])
27,32-36	15,21-25	23,26-34 (Weg nach Golgatha, Kreuzigung [vgl. Joh 19,17-18])
27,37-44	15,26-32	23,35-43 (Verspottung des Gekreuzigten [vgl. Joh 19,19-27])
27,45-56	15,33-41	23,44-49 (Tod Jesu [vgl. Joh 19,28-37])
27,57-66	15,42-47	23,50-56 (Begräbnis Jesu [vgl. Joh 19,38-42])
28,1-8	16,1-8	24,1-10 (Frauen am leeren Grab)
28,9-10	16,9-11	24,11-12 (Erscheinung; Petrus [vgl. Joh 20,1-18])
	16,12-13	24,13-35 (Emmaus)
28,11-15		(Bestechung der Grabwächter)
28,16-20	16,14-18	24,36-49 (Erscheinung vor den Schülern [vgl. Joh 20,19-33])
	16,19	24,50-51 (Himmelfahrt)
	16,20	24,52-53 (Schlusswort bzgl. der Schüler)

01: Das Evangelium nach Matthäus (Zoomstufe 1)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***mt-zs1***!

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Das Evangelium nach Matthäus weist sich selbst aus als „Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams“ (1,1). Jesus, die Zentralperson, wird als ***Sohn Gottes*** benannt, ***der*** für die Gemeinde trotz seiner physischen Abwesenheit ***da ist*** (1,23; 11,28-30; 28,20). Matthäus ist ***mehr als andere neutestamentliche Autoren der jüdischen Tradition verpflichtet*** (z. B. die Erfüllungszitate bes. in 1-2), grenzt sich aber durch den Verweis auf Christus vom zeitgenössischen Judentum ab: ***Christus ist es, der die jüdische Tradition (das Gesetz) zu ihrem Ziel geführt (erfüllt) hat*** und seine Anhänger lehrte, das Gesetz in vollkommener Weise (5,48) zu praktizieren. ***Gleichzeitig ist Matthäus offen für eine Kirche aus den Völkern*** (1,1 [Abraham!]; 2,1-12; 28,18-20). Seinen Bericht über Jesu Sein, Tun und Ergehen gibt Matthäus in 28 Kapiteln Evangelium weiter, wobei er die ihm zur Verfügung stehenden Quellen ***souverän gestaltet***. Charakteristisches Zeugnis dafür sind beispielsweise die fünf großen Reden (s. Grobgliederung), die alle mit einer ähnlichen Schlussformel enden.

Grobgliederung

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1 – 2	Ursprung Jesu (Stammbaum & Geburtsgeschichten)
3 – 4 3 – 4,22	Initiation Jesu (Taufe & Versuchung)
5 – 9 4,23 – 9,35	Jesus als Messias in Wort (5-7: Bergpredigt) und Tat (8-9: Vollmachtserweise)
10 – 11 9,36 – 11	Angebot Jesu und Unverständnis Israels (10: Aussendungsrede)
12 – 16 12 – 16,20	Ablehnung Jesu durch Israel und Rückzug aus Israel (13: Gleichnisrede; 14-15: Vollmachtserweise; 16,13-20: Petrusbekenntnis)
16 – 20 16,21 – 20	Jüngerbelehrungen & Worte für die Gemeinde (Leidensankündigungen; 18: Gemeinderede)
21 – 25	Jesu Wirksamkeit in Jerusalem (Streitgespräche; 24-25: Endzeitrede)
26 – 27	Passion & Tod Jesu
28,1-8 28,9-28	Auferstehung & Erscheinungen Jesu (28,18-20: Missionsbefehl)

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Mt 1,1 (Beginn des Evangeliums)
- Mt 1,21-23 (Jesus – Immanuel)
- Mt 5,3-10 (Seligpreisungen)
- Mt 5,17 (Gültigkeit des Gesetzes)
- Mt 5,20 (eine »bessere Gerechtigkeit«)
- Mt 5,44-45 (Feindesliebe-Gebot)
- Mt 6,9-13 (Vaterunser)

- Mt 6,24 (Gott oder Mammon)
- Mt 6,25.33 (Sorge und Reich Gottes)
- Mt 7,1 ([Nicht]-Richten)
- Mt 7,12; Lk 06,31 (Goldene Regel)
- Mt 7,13-14 (enger und weiter Weg)
- Mt 10,19-20 (Geist Gottes in euch)
- Mt 10,32-33 (Bekenntnis zu Christus)
- Mt 10,34 ([endzeitliche] Entzweiungen um Jesu willen)
- Mt 10,40 (Status der Jünger)
- Mt 10,42 (Lohn der Gastfreundschaft)
- Mt 11,28-30 (Jesu Heilandsruf)
- Mt 13,24-30 (Die Kirche als corpus permixtum)
- Mt 13,52 (Selbstverständnis des Matthäus?)
- Mt 14,27 (Trost bei einer Epiphanie)
- Mt 16,18-19 (das Wort an Petrus)
- Mt 17,20 (Glaube)
- Mt 18,20 (der Wert kleiner Gemeinschaft)
- Mt 20,14-15 (Gottes souveräne Güte)
- Mt 22,37-40 (Das Doppelgebot der Liebe)
- Mt 23,13 (Warnung an Fromme)
- Mt 24,35 (Beständigkeit der Worte Jesu)
- Mt 24,42-44 (Mahnung zur Wachsamkeit)
- Mt 25,31-32 (Wiederkunft Christi und Weltgericht)
- Mt 25,40 (»christologische Barmherzigkeitsethik«)
- Mt 28,18-20 (Missionsbefehl)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Das Evangelium nach Matthäus (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

ÜBERBLICK

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Wer? - Matthäus
  - Zeit & Ort
- Umstände & Ziele
  - Die Situation der matthäischen Adressaten
- Linearer Zugang
  - Ursprung & Initiation Jesu (1 - 4,22)
  - Wirksamkeit Jesu (4,23 - 25)
  - Passion & Tod, Auferstehung & Erscheinungen (26 - 28)
- Thematischer Zugang
  - Literarische Besonderheiten
  - Geburtsgeschichten bei Mt & Lk
  - Gebetsunterweisung bei Mt & Lk
- Systematischer Zugang
  - Christologie
  - Eschatologie und Ethik

Wer? – Matthäus

War „Matthäus“ einer von den Zwölfen?

- Der Jünger Matthäus (Mt 9,9-13) wurde im 2. Jh. mit dem Autor des Evangeliums identifiziert. → *Problem*: hätte ein Augenzeuge den Bericht eines Nicht-Augenzeugen (Mk) verwendet?

War „Matthäus“ Judenchrist oder Heidenchrist?

- Hinweise auf einen judenchristlichen Hintergrund:
  - Sendung Jesu „zu den verlorenen Schafen des Hauses *Israel*“ (Mt 15,24; Jünger Mt 10,5f)
  - Kommen Jesu, um *Tora* zu erfüllen, nicht aufzulösen → bleibend gültig! (Mt 5,17-20)
  - es soll christliche *Schriftgelehrte* geben (Mt 13,52; Mt 23,34)
  - gute Gesetzeskenntnis
  - gehäufte Verwendung alttestamentlicher Reflexionszitate („damit erfüllt würde, was geschrieben steht“)
- Hinweise auf einen Bruch mit der Synagoge:
  - ***distanzierte Rede*** (*ihre* Synagogen Mt 4,23; Mt 10,17; Mt 23,34; *ihre* Schriftgelehrten Mt 7,29)
  - ***scharfe Polemik*** („Verstockungstheorie“ nach Jes 6,9-10 in Mt 13,11-15; Pharisäer und Sadduzäer werden in 16,12 in einen Topf geworfen; Pharisäerrede ist überzogen)
  - ***Substitutionsvorstellung*** (Weinberggleichnis [21]? → Weinberg anderen gegeben)
  - ***„Selbstverfluchung“*** („Sein Blut komme über uns…“ [Mt 27,25]) → verhängnisvolle Wirkung!

Fazit: „Matthäus“ war wohl ein anonymer, ***judenchristlicher Schriftgelehrter*** („Judenchrist“ iSv geborener Jude; *nicht* iSv Beschneidunggebot für Christen).

- Ausdruck des Selbstverständnisses in Mt 13,52; Mt 23,34?
- Sprache: „Synagogengriechisch“ (von der LXX geprägtes Griechisch mit Semitismen)

Zeit & Ort

Wann? nach 70 (Mt 22,7), vor 110 (zitiert bei Ignatius von Antiochien und in der Didache) → *zwischen 80 und 90*.

Wo? in **Syrien**, evtl. im Raum **Antiochia** (Mt 4,24; Mt 19,1; Mt 17,24-27; Petrustraditionen, Bezeugung bei Ignatius von Antiochien)

Umstände & Ziele

Die Situation der matthäischen Adressaten

Der Adressat des Matthäusevangeliums ist eine Gemeinde mit starkem judenchristlichen Element, deren Exponent Matthäus ist. Nach einem traumatischem Konflikt mit der Synagoge befindet sich die Gruppe in einer ***Umbruchssituation***. Matthäus will ***Orientierung geben***, indem er an die jüdische Tradition anknüpft, sich aber gleichzeitig von ihr abgrenzt.

- Bewahrung der judenchristlichen Tradition, die in Jesus erfüllt ist
  - ***Reflexionszitate***: einzelne Schriftworte erfüllen sich in einzelnen Details des Lebens Jesu
  - ***Tora-Argumentation***: Jesus hat den Auftrag, das Gesetz zu erfüllen(5,17)
- Öffnung gegenüber der Völkermission

Linearer Zugang

*Sondergut*texte sind in dieser Übersicht gegenüber anderem Material, das auch Markus oder Lukas bieten, besonders berücksichtigt und als solche gekennzeichnet.

Ursprung & Initiation Jesu (1 – 4,22)

	1,1	*Buchüberschrift*: „Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.“ (REB)
1 – 2		**Ursprung Jesu (1 – 2)**
1,2 – 2,23		Stammbaum, Geburt, Huldigung, Niederlassung in **Nazareth** nach Flucht → viele ***Erfüllungszitate***
	1,18-25	Geburt Jesu (Protagonist: Josef; *Sondergut*)
	1,21-22	Benennung Jesu & Ausblick auf 28,18-20: „Du sollst seinen Namen Jesus nennen; denn ***er wird sein Volk erretten von seinen Sünden***. 22 Dies alles geschah aber, damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: 23 »Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel nennen«, was übersetzt ist: ***Gott mit uns***.“ (REB)
	2,1-23	Huldigung der Magier, Flucht nach Ägypten, Kindermord (*Sondergut*)

3 – 4	Initiation Jesu (3 – 4,22)
3,2; 4,17	Johannes der Täufer / Jesus: „Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen.“
3	Wirken Johannes des Täufers; Jesus lässt sich taufen
3,17	Himmelsstimme: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“ (REB)
4,1-11	***Versuchung*** Jesu (Parallele: Lk 4,1-13)
4,12-22	Beginn der Wirksamkeit & Jüngerberufung (4,17: Jesu Botschaft; || 3,2)

5 – 9	**Wirken Jesu in Wort und Tat (4,23 – 9,35)**
4,23 || 9,35	*Verkündigungssummarien*: „Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk.“ (REB)
4,23-25	Verkündigungssummarium
5 – 7	Die **Bergpredigt**: Jesus als Messias des Wortes I
5,3-12	**Seligpreisungen** (Preisung der Barmherzigen, Herzensreinen, Friedensstifter und derer, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden = *Sondergut*)
5,21-48	**Antithesen** (Töten, Ehebruch, Schwören = *Sondergut*)
6,1-4	Vom Almosengeben (*Sondergut*)
6,5-6	Vom Beten (*Sondergut*)
6,9-13	Vaterunser
6,16-18	Vom Fasten (*Sondergut*)
7,6	Keine Entweihung des Heiligen („Werft Eure Perlen nicht vor die Säue“; *Sondergut*)
7,12	**Goldene Regel**
8 – 9,35	Jesus als Messias der Tat I
8,1-4	Heilung eines Aussätzigen
8,23-27	Sturmstillung I
9,1-8	Sündenvergebung & Heilung für einen Gelähmten
9,27-31	Heilung zweier Blinder (*Sondergut*)
9,32-34	Exorzismus an einem Stummen I (*Sondergut*)
10 – 11	**Angebot Jesu und Unverständnis Israels (9,36 – 11,30)**
10	Aussendungsrede („Geht nicht auf einen Weg der Nationen, und geht nicht in eine Stadt der Samariter; geht aber vielmehr zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel!“ [REB])
10,17-25	Vom Schicksal der Jünger (*Sondergut*)
11,2-19	Täuferanfrage & Täuferrede

11,20-30	Äußerungen Jesu ohne situative Einbindung
11,20-24	Weheruf über unbußfertige Städte Galiläas
11,25-27	Lobpreis des Vaters (27: johanneischer Gedanke bei Mt)
11,28-30	*Ausblick*: **Heilandsruf** (*Sondergut*)
12 – 16	**Ablehnung Jesu durch Israel & Rückzug aus Israel (12 – 16,20)**
12	Konflikte mit den Pharisäern
12,22-24	Exorzismus an einem Stummen II → Beelzebulvorwurf
12,46-50	Jesus lehnt seine Verwandten ab
13	**Gleichnisrede**: Himmelsreichsgleichnisse
13,3-23	Erzählung & Auslegung des ***Sämannsgleichnisses***, darin (10-17): Parabeltheorie
13,24-43	Erzählung & Auslegung des Gleichnisses vom ***Unkraut auf dem Acker*** (*Sondergut*), darin: Gleichnis vom Senfkorn & Sauerteig (24-43)
13,44-50	Gleichnisse vom Schatz, von der Perle, vom Fischnetz (*Sondergut*)
13,52	Selbstverständnis des Matthäus(?): „Darum ist jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Reichs der Himmel geworden ist, gleich einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt.“ (REB)
13,53-58	Jesus wird in seiner Vaterstadt **Nazareth** abgelehnt
14 – 16,20	Jesus als Messias der Tat II (weitgehend parallel: Mk 6,14 – 8,30)
14,1-12	*Einschub*: Tod Johannes des Täufers
14,13-21	***Brotwunder I***: Speisung der 5000
14,22-33	***Epiphanie*** & ***Sturmstillung II*** → 1. Gottessohn-Bekenntnis der Jünger (33): „Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn!“
15,1-20	Auseinandersetzung um die **Reinheitsfrage**
15,21-28	***Exorzismus*** an der Tochter der Kanaanänerin
15,29-39	***Brotwunder II***: Speisung der 4000
16,1-12	Zeichenforderung von Pharisäern und Sadduzäern → Jesus schilt den Unglauben der Jünger
16,13-20	***Petrusbekenntnis*** (16: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ [REB]) → Petrus als Fels der Gemeinde (18: „Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen.“ [REB])

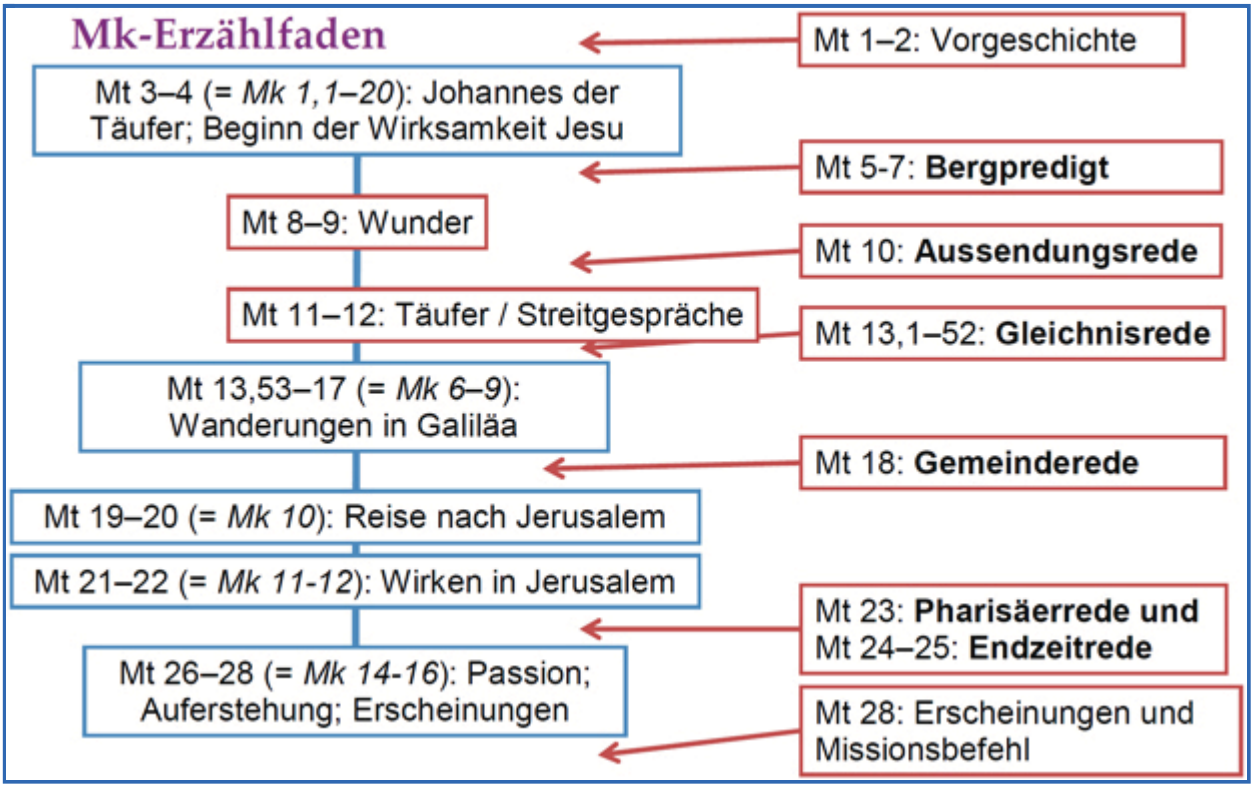
16 – 20	**Jüngerbelehrungen und Worte für die Gemeinde (16,21 – 20)**
16,21 – 17,27	Leidens- und Auferstehungsankündigungen, Verklärung u. a. (weitgehend parallel: Mk 8,31 – 9,32)
16,21-23	**1. Ankündigung von Leiden und Auferstehung** → Anfeindung durch Petrus
16,24-28	***Nachfolgelogien***: Selbstverleugnung, das eigene Leben verlieren oder retten
17,1-13	**Verklärung** mit Himmelsstimme: „Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Ihn hört!“ (REB)
17,14-20	***Jüngerversagen*** beim fallsüchtigen Knaben → Exorzismus durch Jesus
17,22-23	**2. Ankündigung von Leiden und Auferstehung**
17,24-27	Der Stater im Fischmaul (*Sondergut*)
18	**Jüngerrede**, **Gemeinderegel**
18,1-14	Jüngerrede: Wert des **Kleinen** im Gottesreich; ***Gleichnis vom verlorenen Schaf***
18,15-18	Verhalten gegen sündige Brüder
18,19-20	Ermutigung zum gemeinsamen Bitten (*Sondergut*)
18,21-35	Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht (Von der **Vergebung**; *Sondergut*)
19 – 20	auf dem **Weg** nach Jerusalem (weitgehend parallel: Mk 10)
19,1-12	**Ehescheidung** und **Eheverzicht**
19,13-16	***Kindersegnung*** (wichtig bei Taufliturgien)
19,16-30	Frage des Reichen nach dem **Heil** („Kamel durch’s Nadelöhr“)
20,1-16	Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Gleicher Lohn für ungleiche Arbeit; *Sondergut*)
20,17-19	**3. Ankündigung von Leiden und Auferstehung**
20,20-28	Frage der Zebedäussöhne nach bevorzugten Himmelsplätzen
20,29-34	***Blindenheilung*** an *zwei* Blinden (Mk 10,46-52: Blindenheilung an Bartimäus)
21 – 25	**Wirken Jesu in Jerusalem (21,1 – 25,46)**
21 – 22	Einzug, Tempelreinigung, Gleichnisse & Streitgespräche (weitgehend parallel: Mk 11-12)
21,1-17	*ein Tag*: Einzug & Tempelreinigung
	Feigenbaumwunder & Glaubensgebet

	21,18-22	
	21,23-27	Frage nach der Vollmacht
	21,28-32	Gleichnis von den ungleichen Söhnen (*Sondergut*)
	21,33-46	Gleichnis von den Weingärtnern (*Mk-Stoff*)
	22,1-14	Gleichnis vom Hochzeitsmahl (*Q-Stoff*)
	22,15-46	Diskussionspunkte: Steuer, Auferstehung, höchstes Gebot (34-40), Christus Davidssohn
23		Pharisäerrede
	23,1-12	Warnung vor den Schriftgelehrten & Pharisäern (*Mk-Stoff*)
	23,13-36	Weherufe über Schriftgelehrte & Pharisäer (*Q-Stoff*)
	23,37-39	Klage über **Jerusalem** (*Q-Stoff*)
24 – 25		Rede über **Endzeit** und **Weltgericht**
	24,1-44	Tempelzerstörung & Bedrängnisse, Parusie, Ermahnung zur Wachsamkeit (*Mk-Stoffe*)
	24,45-51	Gleichnis vom treuen und untreuen Knecht (*Q-Stoff*)
	25,1-13	Gleichnis von den zehn Jungfrauen (*Sondergut*)
	25,14-30	Gleichnis von den anvertrauten Talenten (*Q-Stoff*)
	25,31-46	Weltgericht mit doppeltem Ausgang (*Sondergut*)

26 – 27	**Passion (26,1 – 27,66)** **weitgehend parallel: Mk 14-15**
26,1-14	Todesbeschluss & Salbung
26,15-75	Herrenmahl, Gethsemane, Prozess vor dem Synhedrium
26,26-28	**Einsetzungsworte** (Parallelen: Mk 14,22-24; Lk 22,19-20; 1Kor 11,23-25)
27,1-66	Prozess vor Pilatus, Golgatha, Grablegung
27,3-10	Bericht über das Ende des Verräters Judas (Parallele: Apg 1,16-19)
27,19	Der Traum der Frau des Pilatus (*Sondergut*)
27,24-25	Pilatus wäscht seine Hände; „Sein Blut komme über uns…“ (*Sondergut*)
27,51-53	Auferstehung der Heiligen aus den Gräbern (*Sondergut*)
27,54	**3. Gottessohn-Bekenntnis** (Hauptmann mit seinen Bewachern): „Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!“
27,62-66	Bewachung des Grabes (*Sondergut*)
28	**Auferstehung & Erscheinungen (28,1-20)**
28,1-10	Verkündigung des Engels an die Frauen und Erscheinung Jesu vor den Frauen (Erdbeben in 2: *Sondergut*)
28,11-15	Bestechung der Grabwächter (*Sondergut*)
28,16-20	Erscheinung Jesu vor den Jüngern in Galiläa → **Missions- und Taufbefehl** (*Sondergut*; Abschluss: „Siehe, ***ich bin bei euch*** alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“ [REB])

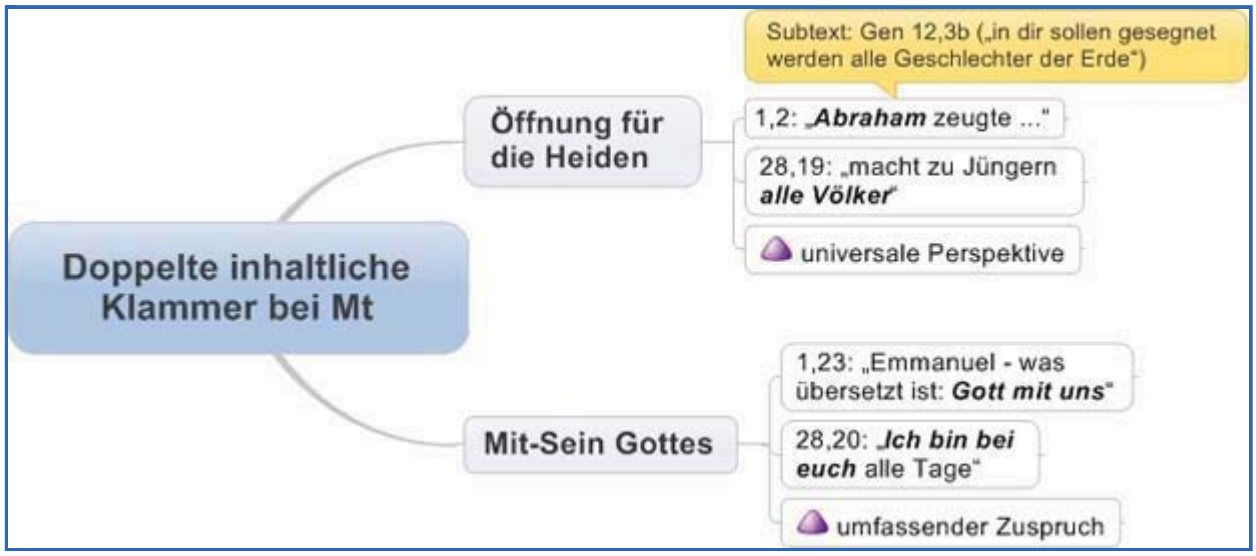
Literarische Besonderheiten

- Verwendung ***verschiedener Quellen***
  - Mk (ca. ½ des Stoffes & Aufriss)
  - Q (ca. ¼, v. a. Redestoffe)
  - SG (ca. ¼, mit legendarischem Charakter)
- ***Tendenz, Q-Stoffe in Reden zu akkumulieren*** → fünf Reden mit Schlussformel „als er diese Rede vollendet hatte…“ – ***Schlussformel = Gliederungsmerkmal***!
  - **Bergpredigt** in 5-7 (Schlussformel: 7,28-29)
  - **Aussendungsrede** in 10 (Schlussformel: 11,1)
  - **Gleichnisrede** in 13 (Schlussformel: 13,53)
  - **Jüngerrede** & **Gemeinderegel** in 18 (Schlussformel: 19,1)
  - **Endzeitrede** in 24-25 (Schlussformel: 26,1)



Aufnahme des Mk-Erzählfadens durch Mt (© Claudia Tost, Leipzig)

- ***doppelte inhaltliche Klammer***:



Doppelte inhaltliche Klammer bei Mt

Geburtsgeschichten bei Mt & Lk

MATTHÄUS 1-2	LUKAS 1-2
Stammbaum Jesu: Abraham – David – Jesus	(Stammbaum erst in Lk 3: Jesus – Adam)
1. ***Ankündigung der Geburt*** Situation der Verlobten; Vision Josefs und Reaktion	1. ***Ankündigung der Geburt*** des Johannes; des Jesus; Maria bei Elisabeth
2. ***Geburt*** Geburt vorausgesetzt; Magier bei Herodes; Magier bei dem Kind	2. ***Geburt*** des Johannes; des Jesus (Zensus → Bethlehem; Hirten)
3. ***Bedrohung & Bewahrung*** Flucht nach Ägypten; Kindermord zu Bethlehem; Rückkehr nach Galiläa	3. ***Tempelszenen*** Darstellung im Tempel; Simeon und Hanna; Der zwölfjährige im Tempel
Darin: **Reflexionszitate** → Geschehen wird durch die Schrift interpretiert: Jes 7,14 („eine Jungfrau wird…") Mi 5,1 („und du, Bethlehem")	Darin: **hymnische Texte** → Meditation des Geschehens: „Ave Maria" (Gruß des Engels bei der Ankündigung)

MATTHÄUS 1-2	LUKAS 1-2
Hos 11,1 („aus Ägypten…“) Jer 31,15 („Rahel weint…“)	„Magnificat“ (Lobgesang der Maria) „Benedictus“ (Lobgesang des Zacharias [Vater des Johannes]) „Gloria“ (Engelerscheinung vor den Hirten) „Nunc dimittis“ (Lobgesang des greisen Simeon)
Handlungsträger und Empfänger der Ankündigung = Josef	Handlungsträger und Empfänger der Ankündigung = Maria
Bethlehem = Heimatort **Nazaret** = Fluchtort **Jerusalem** = Ort der Gefahr	**Bethlehem** = Geburtsort **Nazaret** = Heimatort **Jerusalem** = Ort des Tempels

→ unsere „Weihnachtsgeschichte“ = Mt + Lk + AT (z.B. Ochs und Esel aus Jes 3,1)

Gebetsunterweisung bei Mt & Lk

MATTHÄUS 6,5-15	LUKAS 11,1-13
(Kontext: Bergpredigt)	(Kontext: Weg nach Jerusalem)
Anweisung, *richtig* zu beten (Art und Weise)	**Ermutigung, *überhaupt* zu beten (Sinn und Chance)**
Abschreckende Karikatur: Gebets„show“ der Heuchler	*Ermutigendes Vorbild*: Jesus
Initiative: Jesus lehrt von sich aus	*Initiative*: Jünger erbitten Belehrung
Ausführung: 6 Bitten & Schlussdoxologie	*Ausführung*: 5 Bitten
Haltung: Vergebungsbereitschaft (Mt 6,14-15)	*Haltung*: Vertrauen (Lk 11,5-13)
→ für judenchristlichen Adressaten	→ für heidenchristliche Adressaten

→ zwei Gebetskatechismen vor unterschiedlichen Kontexten

Christologie

Jesus wird im Evangelium dargestellt als Messias des Wortes (*Reden)* und der Tat *(Wunder)*: Auf die Bergpredigt (5-7) folgen zwei Kapitel „Tatberichte“ (8-9); auf die Gleichnisrede (13) ebenso (14-15).

Jesus ist der Gottessohn, und das von Anfang an! (kein „Messiasgeheimnis“)

- physische Konsequenz: Jesus als ***von einer Jungfrau geborener*** Sohn Gottes (Mt 1,18.23.25)
- 3 Gottessohnbekenntnisse *von Menschen*:
  - nach Seewandel: Jünger (Mt 14,33)
  - in Cäsarea: Petrus (Mt 16,16) – „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“ (bei Mk 8,29 nur: „Du bist der Christus.“)
  - unter dem Kreuz: Hauptmann und die Bewacher des Kreuzes (Mt 27,54)
- 2 Gottessohnprädikationen *von Gott*: „Dieser ist mein Sohn, der geliebte…“
  - Himmelsstimme bei Taufe (Mt 3,17)
  - Himmelsstimme bei der Verklärung (Mt 17,5)
- 2 Herausforderungen *des Teufels* bei der Versuchung in der Wüste werden eingeleitet mit: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann…“

Jesus ist der Davidssohn, der erwartete Retter; auch das von Anfang an („Buchtitel“ in 1,1!)

- Geburt in **Bethlehem** gemäß Mi 5,1-3
- „Sohn Davids, erbarme dich meiner/unser!“ (Blinde in Mt 9,27; Mt 20,31; Syrophönizierin Mt 15,22)
- „Hosanna dem Sohn Davids!“ (Einzug Mt 21,9; Geschrei der Kinder im Tempel Mt 21,15)

→ „hohe Christologie“

- Jesus wird zehn Mal die Proskynese erwiesen
- Jünger sprechen Jesus nicht mit „Rabbi“, sondern mit „Herr“ an

Eschatologie und Ethik

Die ***Parusieverzögerung*** macht sich bemerkbar!

- reflektiert in Mt 25, Mt 24,36 u.a. (Naherwartung dagegen in traditionellen Sprüchen [Mt 10,23; Mt 16,28; Mt 24,34])
- Ethisierung der eschatologischen Botschaft Jesu?
  - Ethik ist auf jeden Fall ein wichtiges Thema bei Mt (vgl. Stellung der Bergpredigt!)
  - Zentralbegriff „Gerechtigkeit“
  - christliche Existenz zeichnet sich durch Tun des Gotteswillens aus (wichtig im Gericht: Mt 16,27; vgl. Mt 5,48; Mt 22,1-14)
  - Jesus zeigt die *richtige* Erfüllung des Gotteswillens (Antithesen der Bergpredigt; Zentralgebot = Liebesgebot [Mt 22,34-40])

Am Ende des Evangeliums wird die Gegenwart auf das ausstehende Ende der Welt bezogen: Christus ist anwesend und übt seine Herrschaft durch Taufen und Lehren der Jünger aus.

20,18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen:	→ Wort des Auferstandenen
„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.	→ Christus Pantokrator
19 Darum geht hin und macht zu Jüngern alle Völker:	→ universale Sendung
Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes,	→ Taufbefehl auf den dreieinigen Gott
und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe.	→ Lehre und Gebot
20 Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.	→ Christus praesens

Letzte Aktualisierung: 7. Mai 2013, STEPHAN REHM.

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

02: Das Evangelium nach Markus (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Das Evangelium nach Markus weist sich selbst aus als „Frohbotschaft (εὐαγγέλιον) von ***Jesus Christus, dem Sohn Gottes***“ (1,1). Trotz dieses programmatischen Beginns ist es gerade Markus, der ***Jesus auch sehr menschlich*** zu schildern vermag: Kurz vor seiner Gefangennahme ist Jesus zutiefst verzweifelt, und Markus „glättet“ das nicht. Obwohl der Schwerpunkt der Erzählung auf der Passionsgeschichte liegt, gewinnt das Evangelium sein spezielles Profil vor allem durch den geographischen ***Kontrast zwischen dem „heiligen“ Jerusalem und dem „verachteten“ Galiläa***, den wir bei Markus anders als bei den übrigen Evangelisten akzentuiert finden: Galiläa wird dargestellt als Schauplatz des Heils; Jesus tritt dabei vor allem als Wundertäter auf – in Jerusalem geschieht nur ein Strafwunder (11,12-14.20-25). Doch dämpft Jesus in Galiläa die Erwartungen, die an ihn als Wundertäter herangetragen werden, weil dieses Etikett nicht angemessen sagt, **wer Jesus ist**: Die Geheilten sollen nicht von den Heilungen erzählen, und er selbst nennt sich angesichts der göttlichen Heilungen „Sohn des Menschen“: Erst vom ganzen Weg Jesu her, der auch Leiden und Auferstehung umfasst, wird deutlich, wer er ist. Nach der Gleichnisrede lässt Markus Jesus programmatisch heidnisches Gebiet betreten. ***Charakteristisch ist auch, dass Erscheinungserzählungen ursprünglich fehlten***: Das Evangelium endete nach dem Zeugnis glaubwürdiger Handschriften nach 16,8, so dass man 16,7 als Leseanweisung für das Evangelium verstanden hat. Markus, möglicherweise der Dolmetscher des Petrus, schöpft für seinen Bericht vermutlich vor allem aus mündlicher Jesustradition, und möchte mit seinem Werk die Jesusgeschichte bewahren und für seine Adressaten aktualisieren.

Grobgliederung

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1,1-13	Buchüberschrift & Vorbereitung Jesu
1 – 4 1,14 – 4,34	erfolgreiches und zunächst weitgehend unbeschwertes Wirken Jesu in Galiläa (1,15: „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“; 3,7-12: Heilungssummarium) & Reaktionen auf Jesu Wirken (Gruppenbildung; 4: Gleichnisrede)
5 – 8 4,35 – 8,26	Machttaten Jesu im heidnischen und jüdischen Gebiet
8 – 10 8,27 – 10	Jüngerbelehrung über die Leidensnachfolge „auf dem Weg“
11 – 13	Jesu Wirken in Jerusalem (13: Synoptische Apokalypse)
14 – 15	Passion (14,32-42: Gethsemane-Perikope)
16,1-8	Geschichte vom leeren Grab
16,9-20	Ostergeschichten (sekundärer Markusschluss)

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Mk 1,1 (Eröffnung des Evangeliums)
- Mk 1,7-8 (Predigt des Täufers)
- Mk 1,14-15; Mt 4,17 (Evangeliumsruf Jesu)
- Mk 1,22.27 (Reaktionen auf Jesu Wirken)
- Mk 2,5.10-11 (Jesus vergibt Schuld mit Vollmacht)
- Mk 2,17 ([Nicht-]Adressaten Jesu)
- Mk 2,27 (Menschen und Institutionen)
- Mk 3,34-35 (Jesu Familie)
- Mk 4,10-11 (»Parabeltheorie«)

- Mk 4,26-29 (Selbstwachsende Saat, Markinisches Sondergut)
- Mk 7,14 (Außerkraftsetzung der Speisegebote)
- Mk 7,37 (Wertung der Wunder Jesu)
- Mk 8,22-26 (Blindenheilung in mehreren Schritten; Mk-Sondergut)
- Mk 8,29 (Christusbekenntnis des Petrus – »die erste, die judenchristliche Quelle christlichen Bekennens« [Matthias Krieg])
- Mk 8,30 (Verschwiegenheitsgebot)
- Mk 8,34-35 (Jüngerethik Jesu)
- Mk 9,24 (Zweifel und Glauben)
- Mk 10,26-27 (Gottes Möglichkeiten)
- Mk 10,45 (Deutung des Todes Jesu nach Markus)
- Mk 11,24 (Ermutigung zum Bitten)
- Mk 13,10 (Bedingung des Anbruchs der Endzeit)
- Mk 14,38 (Mahnung zum Wachen in Gethsemane)
- Mk 15,34 (Jesu letzte Worte nach Markus)
- Mk 15,39 (Christusbekenntnis des Centurio – »die zweite, die heidenchristliche Quelle christlichen Bekennens« [Matthias Krieg])
- Mk 16,8 (Schluss des Evangeliums)
- Mk 16,15-16 (Missionsbefehl im sekundären Markus-Schluss)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Das Evangelium nach Markus (Zoomstufe 2)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***mk-zs2***!

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Markus

- Papias von Hierapolis (*Anfang 2. Jh.*) identifiziert den Autor mit Johannes Markus (Apg 13: Paulusbegleiter [bis Paphos]; 1Petr 5,13: Petrusbegleiter; Kol 4,10: Neffe des Barnabas) → ***der Name ist vermutlich authentisch***; sonst hätte wohl eine prominentere Person mit ihrem Namen Pate gestanden
- ***„Markus“ hatte wohl wenig Einblick in die Geographie Palästinas*** (z. B. liegt Gerasa entgegen Mk 5,1-20 nicht am See) → ist wahrscheinlich kein Augenzeuge

Zeit & Ort

Wann? – wohl *um das Jahr 70*

Wo?

- *traditionell*: **Rom**
  - Nähe zu Petrus
  - Latinismen: centurio, Legion, census, praetorium
- nach der *derzeitigen Forschungslage* ist der Abfassungsort unbekannt; möglich wären auch

ÜBERBLICK

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Markus
  - Zeit & Ort
  - Adressat
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Modell eines spiegelbildlichen Aufbaus
  - Prolog (1,1-13)
  - Jesus wirkt in Galiläa und darüber hinaus (1,14 - 8,26)
  - Nachfolge auf dem Weg hin zum Leiden (8,27 - 10,52)
  - Jesus in Jerusalem (11 - 15)
  - Auferstehung & Erscheinungen (16)
- Thematischer Zugang
  - Literarische Quellen
  - Der Schluss des Markusevangeliums
  - Galiläa und Jerusalem
  - Die Heiden im Markusevangelium
- Systematischer Zugang
  - Christologie
  - Die Passion

Syrien (**Antiochia**?) oder **Alexandria** (Latinismen gibt es auch in der hellenistischen Umgangssprache)

Adressat

Schreibt Markus an eine ***hellenistisch-heidenchristliche Gemeinde***?

- Markus erklärt jüdische Bräuche
  - Reinheit Mk 7,3-4
  - Passa Mk 14,12
  - „Rüsttag“ Mk 15,42
- Markus übersetzt aramäische Vokabeln
  - Mk 3,17 Boanerges (Donnersöhne)
  - Mk 5,41 Talita kum! (Steh auf!)
  - Mk 7,11 Korban (Opfergabe)
  - Mk 7,34 Hefata! (Öffne dich!)
  - Mk 9,43 Gehenna (unauslöschliches Feuer)
  - Mk 14,36 Abba (Vater)
  - Mk 15,22 Golgata (Schädelstätte)
  - Mk 15,34 Eloi, eloi, lema sabachthani?

Modell eines spiegelbildlichen Aufbaus

Unter Vernachlässigung einiger Passagen lässt sich im Markus-Evangelium ein spiegelbildlicher Aufbau rekonstruieren:

Markus-Aufbau spiegelbildlich

Prolog (1,1-13)

	1,1	Buchüberschrift: „Anfang der Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes“
1,1-13		Prolog
	1,4-11	Wirken Johannes des Täufers; Jesus lässt sich taufen
	1,11	Himmelsstimme: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“ (REB)

Jesus wirkt in Galiläa und darüber hinaus (1,14 – 8,26)

1,14-15	Notiz vom Tod des Täufers und Verkündigungssummarium
1,15	eschatologische Gottesreichs-Verkündigung: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“
1 – 4	**Wirksamkeit Jesu und Reaktionen darauf (1,16 – 4,34)**
1,16-20	beispielhafte Jüngerberufung: Simon (später Petrus) & Andreas, Jakobus & Johannes
1,21-34	beispielhafter ***Wirkungstag*** in **Kapernaum** (vollmächtige Lehre, Exorzismus, Heilung der Schwiegermutter des Petrus)
1,35-45	Ausweitung des Wirkungsgebietes & Messiasanspruch
1,40-45	***Heilung eines jüdischen Aussätzigen***, der das Schweigegebot bricht → Jesus kann nur noch an einsamen Orten lehren; ab 2,1 treten Schriftgelehrte auf
2,1 – 3,6	Auseinandersetzungen mit Pharisäern, Schriftgelehrten, Johannesjüngern, Herodianern (Merkspruch: Der gichtbrüchige Levi fastet am Sabbat zweimal.) → Todesbeschluss (3,6)
2,1-12	***Sündenvergebung & Heilung für einen Gelähmten***
2,13-17	Berufung des Levi → ***Zeichenhandlung*** »Sündermahl«
3,7-19	Heilungssummarium & Konstitution des ***Zwölferkreises***
3,20-35	Auseinandersetzungen mit Schriftgelehrten (Beelzebulvorwurf) und Angehörigen (Jesus sei verrückt)
3,22-30	Ablehnung durch Jerusalemer Schriftgelehrte → Gleichnisantworten
4,1-34	**Gleichnisrede**
4,3-20	Erzählung & Auslegung des ***Sämannsgleichnisses***, darin (10-11): Parabeltheorie
4,26-29	Gottesreichsgleichnis von der selbstwachsenden Saat (Sondergut)
5 – 8	**Machttaten Jesu im heidnischen und jüdischen Gebiet (4,35 – 8,26)**
4,35-41	***Sturmstillung I***
5,1-20	***Exorzismus*** am Gerasener → Dämon namens „Legion“ nennt Jesus „Sohn Gottes“
5,21-43	Darstellungen von Jesu außergewöhnlicher Macht (unwillkürliche Heilung durch Berührung, Totenauferweckung der Jairustochter)

6,1-6	Jesus wird in **Nazareth** abgelehnt
6,7-56	Erzählzusammenhang »Jüngererfahrungen« (erfolgreiche Aussendung, Brotwunder, Unglauben bei Sturmstillung)
6,7-13.30-31	***Aussendung*** & Rückkehr der Jünger (dazwischen: Bericht vom Tod Johannes des Täufers)
6,32-45	***Brotwunder I***: Speisung der 5000
6,45-52	***Epiphanie*** & ***Sturmstillung II***
7,1-23	Auseinandersetzungen mit Pharisäern und Jerusalemer Schriftgelehrten: Reinheitsfrage
7,10-11	***Lehre***: was aus dem Menschen herausgeht, macht unrein
7,24 – 8,26	Heilungen & Wunder (haptische Heilung des Taubstummen & stufenweise Heilung des Blinden – 2 x Sondergut)
7,24-30	***Exorzismus*** an der Tochter der Syrophönizierin
8,1-9	***Brotwunder II***: Speisung der 4000
8,10-21	Pharisäerstreit → Jesus stellt die Jünger mit den Verstockten gleich (Mk 8,18 || Mk 4,12)

Nachfolge auf dem Weg hin zum Leiden (8,27 – 10,52)

8,27-38	bei **Cäsarea Philippi**: Petrusbekenntnis & 1. Ankündigung von Leiden und Auferstehung
8,29-30	***Petrusbekenntnis*** („Du bist der Christus!“) → Schweigegebot an die Jünger
8,31-32	**1. Ankündigung von Leiden und Auferstehung**: göttliches δεῖ → es *muss* geschehen
8,34-38	***Nachfolgelogien***: Selbstverleugnung, das eigene Leben verlieren oder retten
9,2-29	*sechs Tage danach*: Verklärung
9,7	Himmelsstimme: „Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn hört!“ (REB) → Schweigegebot bis zur Auferstehung
9,14-29	***Jüngerversagen*** beim fallsüchtigen Knaben → Exorzismus durch Jesus
9,30-50	**Galiläa**wanderungen undercover: 2. Ankündigung von Leiden und Auferstehung, Jüngerdialoge

9,31-32	**2. Ankündigung von Leiden und Auferstehung**: passivum divinum → Gott handelt im Leiden und der Auferstehung
10,1-52	auf dem **Weg** nach Jerusalem, bereits im judäischen Gebiet: Gespräche, 3. Ankündigung von Leiden und Auferstehung
10,1-12	Pharisäerfrage nach der **Ehescheidung**
10,13-16	***Kindersegnung*** (wichtig bei Taufliturgien)
10,18-31	Frage des Reichen nach dem **Heil** („Kamel durch's Nadelöhr")
10,33-34	**3. Ankündigung von Leiden und Auferstehung**: Passionssummarium → Jesus weiß alles im Voraus
10,45	Frage der Zebedäussöhne nach bevorzugten Himmelsplätzen → Logion vom Dienen des Menschensohns
10,46-52	***Blindenheilung II***: Bartimäus nennt Jesus „Sohn Davids"

Jesus in Jerusalem (11 – 15)

11,1 – 16,8 ist in ein ***Wochenschema*** eingepasst.

11 – 12	Auseinandersetzungen (11,1 – 12,44)
11,1-11	*Palmsonntag*: Einzug in Jerusalem
11,12-19	*Montag*: „Vorbereitung" (mit Tempelreinigung)
11,12-14 und 11,20-22	***Strafwunder*** am unfruchtbaren Feigenbaum
Mk 11,15-18	***Zeichenhandlung*** »Tempelreinigung« → 3. Todesbeschluss
11,20 – 13,37	*Dienstag*: sechs Disputationen im Tempel & Endzeitrede
12,1-12	***Winzergleichnis***
12,13-17	Frage zu den **Steuern**
12,18-27	Sadduzäerfrage zur **Auferstehung**
12,28-34	Frage nach dem **ersten Gebot** → Rekurs auf Dtn 6,4-5 und Lev 19,18

13	**Endzeit & Parusie (13,1-36)**
13,1-2	Die Szene spielt noch immer am *Dienstag*, nach Verlassen des Tempels.
13,3-37	**Endzeitrede** („synoptische Apokalypse“)
13,3-4	Petrus, Jakobus, Johannes & Andreas fragen nach Zeitzeichen
13,5-27	***Verführungen***, ***Bedrängnis***, ***Wiederkunft*** des Menschensohns
13,28-37	Mahnung zur ***Wachsamkeit*** (Feigenbaumsgleichnis)
14 – 15	**Passion (14,1 – 15,47)**
14,1-11	*Mittwoch*: Todesbeschluss & Salbung
14,12-72	*Donnerstag*: Herrenmahl, Gethsemane, Prozess vor dem Synhedrium
14,22-24	**Einsetzungsworte** (Parallelen: Mt 26,26-28; Lk 22,19-20; 1Kor 11,23-25)
14,28	Treffpunkt nach der Auferstehung: **Galiläa**
14,32-52	***Gebet Jesu*** in **Gethsemane**; Verrat des Judas, Gefangennahme & Flucht der Jünger
14,61-62	Hohepriesterfrage & Antwort Jesu: „Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?“ – „Ich bin es!“ (REB) → Blasphemie-Vorwurf
15,1-47	*Freitag*: Prozess vor Pilatus, Golgatha, Grablegung (Stundenschema: 15,1.25.33.34)
15,6-15	freier Barrabas, Kreuzigung für Jesus
15,20b-21	Simon von Kyrene
15,38	***Zerreißen des Tempelvorhangs***
15,39	Bekenntnis des Centurio: „Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!“ (REB)
15,40-41	Notiz über die Frauen (Maria von Magdala, eine andere Maria, Salome)

Auferstehung & Erscheinungen (16)

16,1-8	*Sonntag*
16,6	der junge Mann zu den Frauen: „Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferweckt worden, er ist nicht hier.“ (REB)
16,7	vereinbarter Treffpunkt: **Galiläa**
16,9-20	**Sekundärer Markus-Schluss (16,9-20)**
16,9-14	Offenbarungen (Maria Magdalena, „zwei über Land“[1], die Elf)
16,15-18	***Aussendung***
16,19	***Himmelfahrt***
16,20	*Abschluss*: Wirken der Jünger im Herrn

Literarische Quellen

Markus fügt sein Evangelium vermutlich vor allem ***aus mündlichen Traditionen*** (gehört bei der Verkündigung des Petrus?) zusammen. Eventuell existierten bereits ***kleinere schriftliche Sammlungen***, z. B. der Passionsbericht, vielleicht auch die Endzeitrede oder Teile davon (apokalyptisches Flugblatt?).

Der *Schluss* des Markusevangeliums

Beobachtung: Mk 16,9-20 ***fehlt*** in den wichtigsten Handschriften.

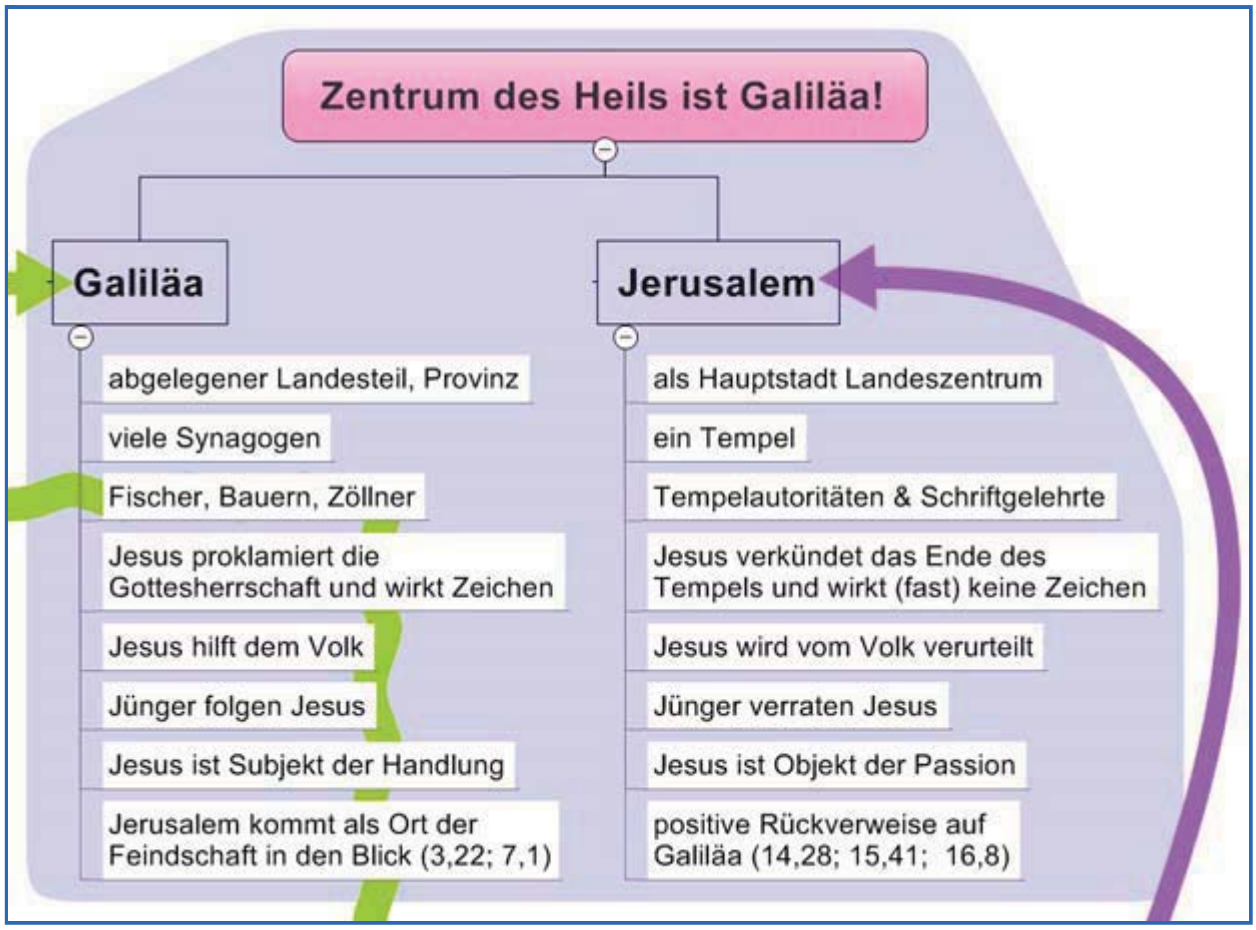
- die Handschriften überliefern 6 verschiedene Schlüsse!
  - „langer Schluss“ mit Einleitung
  - „langer Schluss“ ohne Einleitung
  - „kurzer Schluss“
  - Kombination aus langem & kurzem Schluss
  - „Freer-Logion“
  - Mk 16,8
- Mk 16,9-20 ist *nicht* der ursprüngliche Schluss, sondern eine Kombination von Lk & Mt!

Ist also Mk 16,8 der ursprüngliche Schluss des Evangeliums?

- *Möglichkeit I*: ursprünglicher Schluss des Mk ging verloren (z. B. durch Verlust des letzten Blattes)
- *Möglichkeit II*: ursprünglicher Schluss bei Edition absichtlich unterdrückt (evtl. weil die Erscheinungsberichte des Evangeliums den sonstigen Erscheinungsberichte widersprachen?)
- *Möglichkeit III*: Mk 16,1-8 *ist* der ursprüngliche Schluss des Mk → durch die Ankündigung von Erscheinungen in Mk 16,7 (vgl. Mk 14,28) sind die Leser in der gleichen Situation wie die Frauen: Sie hören vom Auferstandenen, sehen ihn aber nicht.

Galiläa und Jerusalem

Die beiden geographischen Handlungsschwerpunkte bringen je eigene Assoziationen mit sich: Galiläa = verachtet & rückständig; Jerusalem = heilig & international bedeutend. ***Markus kehrt in seinem Evangelium die Rangordnung um***: Zentrum des Heils ist Galiläa, der Herkunftsort Jesu! An einem selektiven Aufriss des Evangeliums ist die programmatisch akzentuierte Gegenüberstellung gut ersichtlich:



Verhältnis Galiläa – Jerusalem (Bild aus Mk-Map)

Die Heiden im Markusevangelium

während der Wirksamkeit Jesu:

- Jesus wirkt auch in heidnischen Gebieten (**Gerasa** [Mk 5,1-20]; **Tyrus** [Mk 7,24-30]; **Dekapolis** [Mk 7,31-37])
- Speisung der 4000 im heidnischen Gebiet (Mk 8,1-9) → Tischgemeinschaft mit Heiden?

nach Jesu Tod:

- Erstbekenner ist ein Heide! (Centurio unter dem Kreuz: Mk 15,39)
- „Weinberggleichnis“: Weinberg wird anderen Weingärtnern übergeben (Mk 12,9) → heilsgeschichtlicher Übergang vom Judentum an die „Völker“ mit der Zukunftsperspektive einer weltweiten Evangeliumsverkündigung (Mk 13,10; Mk 14,9)

Systematischer Zugang

Christologie

„christologische Grundsatzerklärung“ schon in 1,1: ***Jesus = Christus = Sohn Gottes***

- Jesus, der Christus: Christus = Messias = Gesalbter (der von Israel erhoffte Retter)
  - 8,29 Petrus: *„Du bist der Christus!“* (Höhe- und Wendepunkt des Mk)
  - 14,61f Verhör: *„Bist du der Christus?“ – „Ich bin es.“*
- Jesus, der Sohn Gottes: vgl. Vater = „Abba“ (einzigartige Gottesbeziehung)
  - 1,11 Himmelsstimme bei der Taufe: Anrede Jesu
  - 3,11/5,7 Dämonen sprechen Jesus als Sohn Gottes an
  - 9,7 Himmelsstimme bei der Verklärung: Proklamation Jesu
  - 15,39 Zenturio unter dem Kreuz: ein Heide erkennt den Gottessohn

„**Messiasgeheimnis**“ (William Wrede) als theologisches Konzept des Markus?

- *Baustein 1* – Jesus vergibt Schweigegebote a) an Geheilte; b) an Dämonen; c) an die Jünger
- *Baustein 2* – Jüngerunverständnis: Jünger verstehen nicht, was Jesus sagt / was sie mit Jesus erleben (z.B. 9,32)
- *Baustein 3*(?) – „Parabeltheorie“ in 4,10,12 ? Gleichnisse müssen erklärt werden
- Schlüsselstelle 9,9: Schweigen nur bis zur Auferstehung → wer Jesus *wirklich* ist, ist erst im Licht von Tod und Auferstehung erkennbar!

Die Passion

Martin Kähler: ***Das Markusevangelium ist eine „Passionsgeschichte mit ausführlicher Einleitung“.***

- Hinweise auf Missgunst gegen Jesus

    - Mk 3,22: Beelzebulvorwurf
    - Mk 6,14-29: Ermordung Johannes des Täufers
- 3 Leidensankündigungen:
    - Mk 8,31-32: „göttliches δεῖ" → es *muss* geschehen
    - Mk 9,31-32: passivum divinum → Gott als Handelnder
    - Mk 10,32-34: Passionssummarium → Jesus weiß alles im Voraus
- Jesus deutet seinen Tod selbst
    - Mk 10,45: Lösegeldspruch („sein Leben … als Lösegeld für viele")
    - Mk 14,24 (Mahlfeier): „mein Blut … für viele"
- 3 Todesbeschlüsse:
    - Mk 3,6: Pharisäer und Herodes-Anhänger (nach Sabbatheilung)
    - Mk 11,18: Hohepriester und Schriftgelehrte (nach Tempelreinigung)
    - Mk 12,12-13: Hohepriester, Schriftgelehrte und Älteste (nach Weinberggleichnis)

Gliederung der Todeswoche

Sonntag	Einzug in Jerusalem (Mk 11,1-11)
Montag	Feigenbaum, Tempelaktion (Mk 11,12-25)
Dienstag	Jerusalemer Streitgespräche & Endzeitrede (11,27 – 13,37)
Mittwoch	Salbung, Verrat (Mk 14,1-11)
Donnerstag	Mahlvorbereitung, Mahl (Mk 14,12-16)
Freitag	Kreuzigung (Mk 15)
Samstag	Grabesruhe (Mk 16,1)
Sonntag	Gang der Frauen zum Grab (Mk 16,1-8)

Gliederung des Todestages

am Morgen (06.00)	Übergabe an Pilatus (Mk 15,1)
dritte Stunde (09.00)	Kreuzigung (Mk 15,25)
sechste Stunde (12.00)	Finsternis (Mk 15,33)
neunte Stunde (15.00)	Tod (Mk 15,34)

Fazit: Die Jesusgeschichte läuft auf die Passion zu; das Gewicht der Erzählung liegt auf der Passion.

Aber: (Mk 16,6): ***„Er ist auferweckt worden, er ist nicht hier."***

Letzte Aktualisierung: 26. April 2013, STEPHAN REHM.

1. Rekurs auf Lk 24,13-35. ↩

03: Das Evangelium nach Lukas (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Das Evangelium nach Lukas ist schon durch seinen selbsteröffneten Anspruch etwas besonderes: ***Es will eine geordnete und zuverlässige Geschichtserzählung über die Glaubensgrundlagen sein***, rückgreifend auf Augenzeugenberichte (1,1-4). Kein anderer neutestamentlicher Autor gibt zu Beginn Rechenschaft über sein Werk. Markant im Aufbau sind …

- die an Sondergut reiche, ***ausgedehnte Vorgeschichte*** (1-2) mit den psalmenhaften Lobgesängen des Zacharias, der Maria und des Simeon
- sowie der im Vergleich zu Mt und Mk extrem ***ausgedehnte Reisebericht*** (9-19). Darin enthaltene prominente Geschichten wie die vom Barmherzigen Samariter (10,25-37), vom Verlorenen Sohn (15,11-32) oder vom Untreuen Verwalter (16,1-9) erweisen sich wegen ihrer Bildkraft als besonders aufschlussreich für die Spezifika der lukanischen Theologie.

Stärker als in den anderen Evangelien erscheint ***Jesus als Heiland der Armen, Verachteten und Sünder*** – obwohl sich Jesus auch dem Kontakt mit den etablierten Schichten nicht versagt (Gastmähler bei Pharisäern, z. B. 14,1-24). ***Als Heiland in Menschengestalt repräsentiert er Gottes Barmherzigkeit*** (19,10). Er handelt in vollem Einklang mit Gott, weil Gottes Geist auf ihm ist (4,16-30).

Grobgliederung

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1,1-4	Vorwort
1 – 4 1,5 – 4,13	I. Ursprung
1,5 – 2	Geburtsgeschichten
3 – 4,13	Vorbereitung der Wirksamkeit Jesu (Taufe & Versuchung)
4 – 21 4,14 – 21	II. Wirksamkeit
4 – 9 4,14 – 9,50	Jesu Wirksamkeit in Galiläa (6: Feldrede)
9 – 19 9,51 – 19,27	Reisebericht: Jesu Weg nach Jerusalem (14: Pharisäergastmahl, 15: Gleichnisse über Verlorenes)
19 – 21 19,28 – 21	Jesu Wirksamkeit in Jerusalem
22 – 24	III. Vollendung
22 – 23	Passion (23,6-12: Jesus vor Herodes)
24	Ostern & Himmelfahrt (24,13-35: Jesu Erscheinung vor den Emmausjüngern)

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Lk 1,30-33; 2,10-11 (Engelverkündigung, wer Jesus ist)
- Lk 1,46 (Kurzformel des Christuslobs aus dem Magnificat der Maria)
- Lk 2,10-14 (Zusammenfassung Lk-Evangelium)
- Lk 2,29-32 (Nunc dimittis)

- Lk 4,18-19 (Jesus deutet sein Wirken)
- Lk 6,45-46 (Sein und Reden)
- Lk 7,47 (Vergebung und Liebe)
- Lk 7,50 (Glaube gibt Frieden)
- Lk 9,62 (Bedingung der Nachfolge)
- Lk 10,16 (Bedeutung der Jüngerschaft)
- Lk 10,20 (Einstellung zu geistlicher Macht)
- Lk 11,20; 17,21 (Gegenwart des Reiches Gottes)
- Lk 12,48 (»eschatologische Verantwortungsethik«)
- Lk 15,24 (»Auferstehung« des verlorenen Sohnes)
- Lk 16,8-10 (Treue und Gerechtigkeit eines unmoralischen Helden)
- Lk 19,1-10 (Einsicht des Zachäus)
- Lk 21,25-27 (Beschreibung der Parusie)
- Lk 21,28 (Heilsankündigung angesichts eschatologischer Schrecken)
- Lk 22,28-30 (der Lohn für die Zwölf)
- Lk 23,46 (Jesu letzte Worte nach Lukas)
- Lk 24,5-6 (Osterbotschaft an die Frauen)
- Lk 24,26-27 (Jesus in der Schrift)
- Lk 24,29-31 (nachösterliches Gemeinschaftsmahl)
- Lk 24,34 (Osterbotschaft mit Osterzeuge)
- Lk 24,46-47 (die lukanische Deutung von Ostern im Munde Jesu)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Das Evangelium nach Lukas (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen; Lk & Apg)

Wer?

- *Alte Kirche* (Irenäus, *ca. 180*): Autorenschaft ***aus NT erschlossen***
  - „wir“-Stellen der Apg (Lukas als Augenzeuge)
  – 2Tim 4,11 (Lukas als Paulusbegleiter)
  – Phlm 24 (Nennung)
  – Kol 4,14 („Lukas, der Arzt, der Geliebte“)
- *heute*: **ob Lukas Paulus begleitet hat**, wird angefragt, da die ***Theologie nicht paulinisch geprägt*** sei
  - bei Lukas ist die Kontroverse um das gesetzesfreie Evangelium kaum erkennbar (z. B. Apg 13,38-39: Gerechtigkeit aus Glauben)
  - historische Darstellung teilweise anders akzentuiert (oder: im Widerspruch?) zu Berichten des Paulus (Gal 1-2)[1]
  - bei Lukas: programmatischer Apostelbegriff nur für den Zwölferkreis (Apg 1,21-22; dagegen: Act 14,4.14) → bei Paulus: Apostelbegriff ist Teil seines Selbstverständnisses!
  → Name (von lat. Lucianus) könnte trotzdem historisch sein
- **Heiden- oder Judenchrist**?
  → ***eher Heidenchrist***, kennt aber AT und judenchristliche Traditionen

ÜBERBLICK

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen; Lk & Apg)
  - Wer?
  - Wem? Wann? Wo?
- Ziel (Lk & Apg)
- Linearer Zugang (Lk)
  - Charakteristisches zum Lk-Aufbau
  - Lk 1-4: Ursprung
  - Lk 4-21: Wirksamkeit
  - Lk 22-24: Vollendung
  - Inhaltlich orientierte Grobgliederung (eine alternative Zoomstufe 1)
- Thematischer Zugang (Lk & Apg)
  - Heilsgeschichte in der Weltgeschichte oder: Lukanisches Zeitmanagement
  - Strukturiertheit von Bergpredigt (Mt) & Feldrede (Lk)
- Systematischer Zugang
  - Ekklesiologie: Das neue Israel aus Heiden und Juden
  - …

Wem? Wann? Wo?

- *Adressat*: Theophilus („Freund Gottes“; Lk 1,1-4; Apg 1,1)
- *Entstehungszeit*
  - Lk nach 70 (Lk 21,20-24!) → *80-90*
  - Apg *kurz danach*
- *Entstehungsort*: **Rom**?

Ziel (Lk & Apg)

Lukasevangelium: Einen ***geordneten, zuverlässigen Bericht über Jesus*** (Lk 1,1-4) will Lukas verfassen.

- *nach innen*: Darstellung der Christen als Erben der Verheißung zwecks ***Stabilisierung des kirchlichen Selbstverständnisses***
- *nach außen*: ***politische Apologetik*** (Christen sind ethisch vorbildlich, loyal, politisch harmlos)

Apostelgeschichte: „Kirchengeschichte“, ***Legitimation des Gottesvolkes aus Juden und Heiden***

- *nach innen*: Aufweis der Kontinuität (Jesus → Apostel → Paulus → Kirche [Apg 1,8]) zwecks ***Stabilisierung der Tradition***
- *nach außen*: ***Werbung***, ***politische Apologetik***

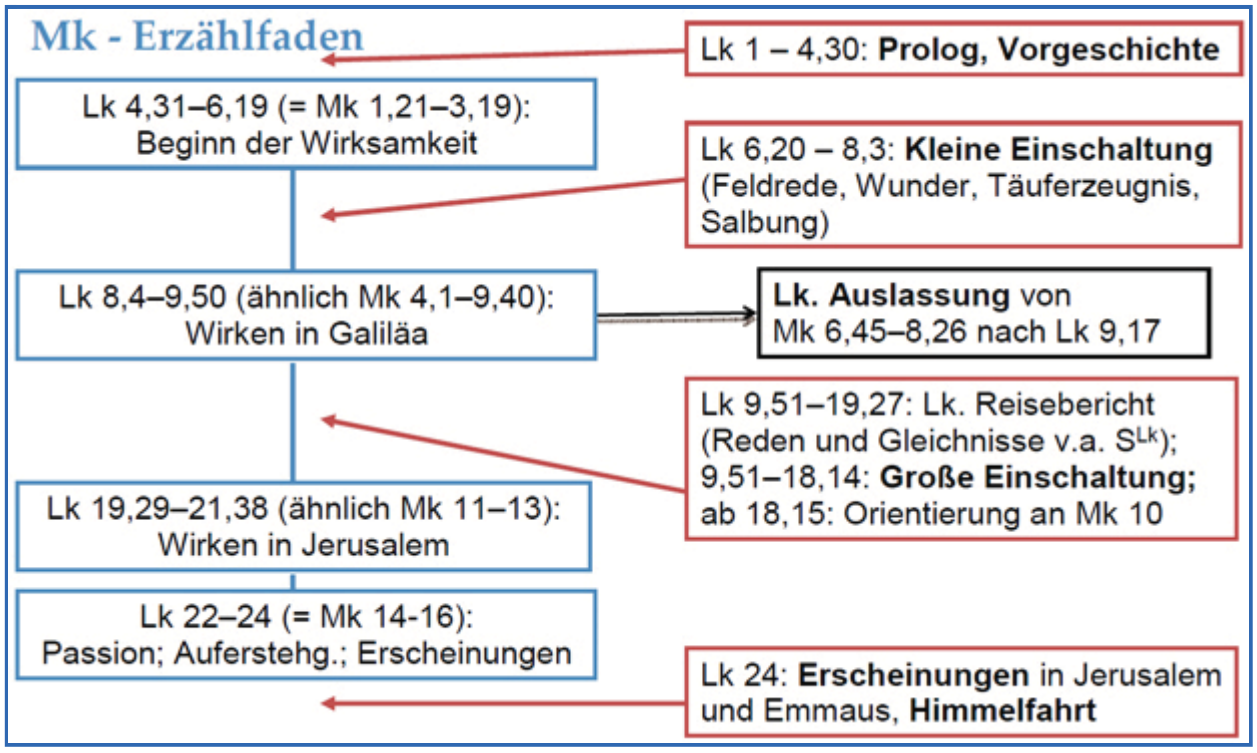
Linearer Zugang (Lk)

Charakteristisches zum Lk-Aufbau

Lukas folgt weitestgehend der Markusvorlage, schaltet aber an zwei Stellen längere Passagen aus Q-Stoffen und lukanischem Sondergut ein und kürzt an einer Stelle eine ganze Reihe von Markus-Stoffen.

- Lukas übernimmt aus Mk 3,7-19 das Heilungssummarium und die Jüngerliste (Lk 6,12-19) und fährt erst wieder in 8,4-8 (Gleichnis vom Sämann) mit Markusvorlagen (Mk 4,1-9) fort.[2] Daher nennt man die Passage Lk 6,20 – 8,3 »**Kleine Einschaltung**«: ***+ Lk 6,20 – 8,3***

- Lukas übernimmt aus Mk 6,30-44 die Perikope von der Speisung der 5000 (Lk 9,10-17) und fährt gleich in 9,18-21 (Petrusbekenntnis) mit der Markusvorlage aus Mk 8,27-30 fort. Dass Lukas also Mk 6,45 – 8,26 auslässt, nennt man »**Lukanische Auslassung**«: ***- Mk 6,45 – 8,26***
- Lukas übernimmt aus Mk 9,38-40 die Perikope vom fremden Wundertäter (Lk 9,49-50)
  und fährt erst wieder in 18,15-17 (Segnung der Kinder) mit Markusvorlagen (Mk 10,13-16) fort.[3] Daher nennt man die Passage Lk 9,51 – 18,14 »**Große Einschaltung**«: ***+ Lk 9,51 – 18,14***



Aufnahme des Mk-Erzählfadens durch Lk (© Claudia Tost, Leipzig)

Die folgende Tabelle ist wie das Lukasevangelium selbst recht umfangreich. Für eine bibelkundliche Erstorientierung genügt es, die kleingedruckten Perikopen nur auszugsweise als illustrierendes Beispiel für die jeweilige Überschrift zu kennen.

Lk 1-4: Ursprung

1,1-4	*Vorwort*: sorgfältiger Bericht für Theophilus
1 – 2	**Geburtsgeschichten (1,5 – 2,59)**
1	Ankündigung der Geburt des Johannes und Jesu (jeweils durch den Engel Gabriel), Besuch Marias bei Elisabeth, Geburt Johannes des Täufers (*alles Sondergut*)
1,46-55	»**Magnificat**« der Maria
1,68-79	»**Benedictus**« des Zacharias
2	Geburt Jesu & Besuch der Hirten, Kindheitsgeschichten (*alles Sondergut*)
2,28-32	»**Nunc dimittis**« des Simeon
2,41-51	Der 12jährige Jesus im Tempel
3,1-20	**Bericht über Johannes den Täufer (3,1-20)**
3,7-9	»**Umkehrpredigt**«
3,10-14	»**Ständepredigt**« (*Sondergut*)
3 – 4	**Initiation Jesu (3,21 – 4,13)**
3,21-38	Jesu Taufe – Stammbaum (bis Adam, „der war Gottes“)
4,1-13	***Versuchung*** durch den »Diabolos« → Satan weicht von Jesus

4 – 7	**Einzelereignisse mit Brisanz (4,14 – 7,10)**
4,14-44	***Antrittspredigt*** in **Nazareth**, Heilungen & Predigt in **Kapernaum** und ganz Galiläa
5,1-11	wunderhafter Fischzug des Petrus (*Sondergut*) → Berufungen
5,12-16	Heilung eines Aussätzigen (= öffentlicher Messiasanspruch)
5,17-26	Sündenvergebung & Heilung eines Gelähmten (während Jesus von der religiösen Elite dahingehend beobachtet wird, ob sein messianischer Anspruch bedeutsam sei) → Befragung Jesu über mehrere Wochen
5,27 – 6,11	weitere Auseinandersetzungen (parallel: Mk 2,13 – 3,6)
5,27-39	Berufung des Levi & Zöllnermahl; Fastenfrage
6,1-11	Ährenraufen am Sabbat; Heilung am Sabbat
6,12 – 7,10	Bericht über einen Tag
6,12-17	Berufung der 12 („die er auch Apostel nannte“)
6,20-49	**Feldrede**
7,1-10	Heilung des Knechts eines heidnischen Hauptmanns
7 – 11	**thematisch orientierter Bericht des Wirkens Jesu in Galiläa (7,11 – 11,13)**
7,11-50	Hauptthema »**Identität**«
7,11-17	Auferweckung des Sohnes einer Witwe in **Nain** („Der Jüngling von Nain“, *Sondergut*) → Jesus – ein Prophet?
7,18-35	Anfrage Johannes des Täufers zur Identität Jesu → Jesus belehrt das Volk über die Identität des Täufers
7,36-50	Salbung Jesu durch eine Sünderin während eines Symposions → Jesus – ein Prophet?
8,1-3	*Summarium*: Reichsgottesverkündigung in Städten und Dörfern mit den 12 & einigen ***Frauen*** (*Sondergut*)
8,4-21	»Seminartag« zum Leitwort »**Hören**«
8,4-8	***Gleichnis vom vierfachen Acker*** → „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“
8,9-15	Deutung des Gleichnisses → Volksmassen hören und verstehen nicht

8,16-21	Anfeindung Jesu durch seine Verwandten → wahre Verwandte hören und tun Gottes Wort
8,22-56	»Erlebnistag« anhand von ***Machterweisen***
8,22-25	***Sturmstillung***
8,26-39	Exorzismus bei dem schreiendem Höhlenmenschen in der Landschaft der Gerasener
8,40-56	Heilung der Tochter des Jairus und der Blutflüssigen Frau
9,1 – 10,24	Hauptthema »**Jesus und die Jünger**«
9,1-16 (Freude)	Aussendung & Rückkehr der 12; Speisung der 5000
9,17-45 (Ernüchterung)	**Petrusbekenntnis** → Schweigegebot & 1. Leidensankündigung; **Verklärung** mit himmlischer Stimme; Exorzismus bei einem fallsüchtigen Knaben; 2. Leidensankündigung
9,46-62 (Versagen)	überhebliche Gedanken unter den Jüngern; Konflikt zwischen den Samaritanern und Jakobus & Johannes → Jesus schimpft (*Sondergut*; 9,51: *Beginn des Weges*); ***Nachfolgegespräche***: keine Herberge, keine Bestattungspflicht, kein Zögern
10,1-24 (Freude)	Aussendung & Rückkehr der 70 – Jubel Jesu & Seligpreisung der Jünger
10,25 – 11,13	Jesus als ***Lehrer***
10,25-37	Anfrage eines Gesetzeslehrers, welches Tun ewiges Leben erbt, und wer der Nächste sei → ***Beispielgeschichte vom Barmherzigen Samariter*** (*Sondergut*)
10,38-42	Aufnahme Jesu durch Maria & Martha –> Jesus tadelt die Sorge Marthas und lobt das Hören Marias (*Sondergut*)
11,1-13	**Unser-Vater-Gebet** – Parabel vom unverschämten Freund (*Sondergut*) → alle Bittenden erhalten den Heiligen Geist
11	**Steigerung der Konflikte (11,14-54)**
11,14-16	*Anlass*: Exorzismus bei einem Stummen (!)
11,15.17-26	*Reaktion I*: Jesus im Bund mit teuflischen Mächten → Streitrede I
11,16.29-36	*Reaktion II*: Zeichenforderung → Streitrede II
11,37-54	Pharisäergastmahl (Wehereden gegen Pharisäer & Schriftgelehrte → Verhöre gegen Jesus [summarisch])
12 – 19	

	thematisch orientierter Bericht der Ereignisse auf der Reise (12,1 – 19,27)
12 – 13	Jüngerschaft und Volk in der Perspektive des ***Gerichts***
12,1-53	***Parabel vom Reichen Kornbauern*** → nach Reichtum im Blick auf Gott streben; Jüngerbelehrung anlässlich des Themas »**Reichtum**« (Abschnitt enthält *Sondergut*)
12,54 – 13,35	Untergang der Galiläer (*Sondergut*); Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum → Unfruchtbares wird abgehauen; Sabbatheilung der verkrümmten Frau (*Sondergut*); ***Gottesreichsgleichnisse***; Selbstreflexion Jesu & Klage über die Unwilligkeit Jerusalems
14,1 – 17,19	Thema »**Niedrigkeit**« (Gegensatz: Pharisäer)
Lk 14	Sabbatheilung des Wassersüchtigen (*Sondergut*) & Pharisäergastmahl
Lk 15	Gleichnisse über das Verlorene (Schaf, Drachme, Sohn [Drachme & Sohn = *Sondergut*])
Lk 16	Parabel vom gerissenen Verwalter (*Sondergut*) Logion von Gesetz & Evangelium Parabel vom reichen Mann und dem armen Lazarus (*Sondergut*)
17,1-19	Logien (Verführung, Vergebung, Glaube); Gleichnis vom Sklaven nach Feierabend (*Sondergut*); Heilung von 10 Aussätzigen → nur einer (ein Samariter) dankt (*Sondergut*)
17,20 – 19,27	Thema »**Reich Gottes**«
17,20-37	**Kleine Endzeitrede** („Wann kommt das Reich Gottes?“)
18	Gleichnis vom ungerechten Richter (*Sondergut*); Gleichnis vom Pharisäer & Zöllner (*Sondergut*); Kommt ein Reicher in den Himmel?; 3. Leidensankündigung
19,1-27	Einkehr beim Zöllner Zachäus in **Jericho** (*Sondergut*); Gleichnis vom anvertrauten und zu vermehrenden Geld
19 – 21	**brisante Ereignisse um Jesus in Jerusalem (19,28 – 21,38)**
19	Einzug in **Jerusalem** → Jesus weint über die kommende Bedrängnis Jerusalem (*Sondergut*)
19,45-48	Tempelreinigung
20	Disputationen (weitgehend parallel: Mk 11,27 – 12,37) → Warnung vor Schriftgelehrten

21	**Große Endzeitrede** (Tempelzerstörung, Drangsale, Wiederkunft des Menschensohnes, Gleichnis vom Feigenbaum, Mahnung zum Wachen & Beten)

Lk 22-24: Vollendung

22 – 23	**Passion & Tod Jesu (22 – 23)**
22	(weitgehend parallel zu Mk 14)
22,21-38	ausgedehnte Jüngergespräche, z. B. variierte Aussendung (*Sondergut*)
23	(weitgehend parallel zu Mk 15)
23,6-16	Jesus vor Herodes (*Sondergut*)
23,39-43	die neben Jesus gekreuzigten Übeltäter (*Sondergut*)
24	**am Auferstehungstag (24,1-53)**
24,1-12	Nachfolgerinnen Jesu aus Galiläa werden von Engeln über die Auferstehung belehrt
24,13-35	Die Emmausjünger (*Sondergut*)
24,35-49	Jesus am Abend in Jerusalem bei den Jüngern (*Sondergut*)
24,50-53	Segen über den Jüngern & Hinwegnahme Jesu (*Sondergut*)

Inhaltlich orientierte Grobgliederung (eine alternative Zoomstufe 1)

Aus der detaillierten Zoomstufe-2-Tabelle ergibt sich eine zur geographisch orientierten Grobgliederung alternative inhaltlich orientierte Grobgliederung.

- Es fällt besonders die ***thematische Kompositionstechnik*** (»thematische Nester«) in Galiläa (IV) und auf der Reise (VI) auf (hellblau).
- Auch ***brisanten Einzelereignisse*** in den Blöcken III und VII (rosarot) entsprechen sich hinsichtlich des einschneidenden Charakters der jeweils geschehenden Dinge.
- Trotz dieser beiden Entsprechungen ist das Evangelium nach Lukas keine Ringkomposition; die Teile II, V und VIII reihen sich ein in das ***dramaturgische Schema*** der synoptischen Evangelien.
- 0a und 0b sind gewissermaßen ausgegliedert, weil beides nicht direkt die Jesushandlung darstellt.

0a 1,1-4: Vorwort
Ia 1,5 – 2,38: Geburt
Ib 2,39-52: Kindheit
0b 3,1-20: Bericht über Johannes den Täufer
II 3,21 – 4,13: Initiation und erstes Wirken
III 4,14 – 7,10: Einzelereignisse mit Brisanz
IV 7,11 – 11,13: thematisch orientierter Bericht des Wirkens Jesu **in Galiläa**
V 11,14-54: Steigerung der Konflikte
VI 12,1 – 19,27: thematisch orientierter Bericht der Ereignisse auf der Reise
VII 19,28 – 21,38: Einzelereignisse mit Brisanz **in Jerusalem**
VIII 22,1 – 23,56 Passion
IXa 24,1-49 Am Auferstehungstag
IXb 24,50-53 Himmelfahrt

Thematischer Zugang (Lk & Apg)

Heilsgeschichte in der Weltgeschichte oder: Lukanisches Zeitmanagement

1. ***Die Geschichte Jesu und der Gemeinde ist Teil der Weltgeschichte.*** → Lukas ordnet die Geschichte Jesu und der Gemeinde historisch ein:

- Lk 1,5: „Zu der Zeit des Herodes, des Königs von Judäa…“
- Lk 2,1-2: „Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.“
- Lk 3,1-2: „Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war und Herodes Landesfürst von Galiläa und sein Bruder Philippus Landesfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und Lysanias Landesfürst von Abilene, als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren, da geschah das Wort Gottes zu Johannes…“
- Lk 3,23: „Und Jesus war, als er auftrat, etwa dreißig Jahre alt und wurde gehalten für einen Sohn Josefs…“ → Genealogie

2. ***Die universale Heilsgeschichte besteht aus verschiedenen Zeitabschnitten.*** (verschiedene Modelle!)

- **Zeit des Gesetzes und der Propheten**
  Übergang: Johannes der Täufer (Lk 16,16)
- **Zeit Jesu** („Mitte der Zeit“, satansfreie Zeit [Lk 4,13; Lk 22,3])
  Übergang: Unterweisung des Auferstandenen
- **Zeit der Kirche**

Alternativ lässt sich die Zeit Jesu und die Zeit der Kirche als die **Zeit des Geistes** zusammenfassen.

- Der Geist als die motivierende Kraft Jesu:
  - Maria wird schwanger aus der Kraft des Höchsten (Lk 1,35).
  - Taufe Jesu = Begabung mit dem Heiligen Geist (Lk 3,22).
  - Antrittspredigt: Der Geist des Herrn liegt auf Jesus (Lk 4,16-21).
  - Wort Jesu am Kreuz: „In deine Hände befehle ich meinen Geist.“ (Lk 23,46).
- Der Geist als motivierende Kraft der Christen:
  - „… denn der heilige Geist wird euch in dieser Stunde lehren, was ihr sagen sollt“ (Lk 12,12).
  - Kraft des Geistes als Verheißung an die urchristliche Gemeinde: Gottes Geist wirkt in der Gemeinde (Lk 24,49; Apg 1,8).

Folgerungen:

- *Unterschied*: ***Jesus ist nicht das Ende der Zeit*** (Naherwartung der ersten Christen, Mk, Mt)
- ***„Zeit“ als positiv (!) gewürdigter Gegenstand theologischen Nachdenkens***

- Problem der Parusieverzögerung → Naherwartung nicht aufgegeben, aber Parusietermin nicht berechenbar!

- ***Gott handelt in der Geschichte***
  - Jesusgeschehen als Erfüllung göttlicher Ankündigungen (Lk 2,25-38; Lk 24,45-47)
  - Gottes Handeln wird vermittelt durch den „Geist“
    - Jesus ist Geistträger (Lk 3,22)
    - Ankündigung der Sendung des Geistes (Lk 24,49)
    - Geist handelt in Missions- und Kirchengeschichte (Apg)

Strukturiertheit von Bergpredigt (Mt) & Feldrede (Lk)

Mt 5-7	Lk 6
- Einleitung	- Einleitung
- 9 ***Seligpreisungen*** (geistige Not)	- 4 ***Seligpreisungen*** (materielle Not)
[- keine Weherufe]	- 4 ***Weherufe***
- **Feindesliebe** (6. Antithese)	- **Feindesliebe** (nicht antithetisch)
→ Vollkommenheit	→ Barmherzigkeit
- nicht richten	- **Goldene Regel**
- **Goldene Regel**	- nicht richten
- Baum & Früchte / Hausbau-Gleichnis	- Baum & Früchte / Hausbau-Gleichnis

Fazit: Offensichtlich haben Bergpredigt und Feldrede ein gemeinsames Grundgerüst.

Systematischer Zugang

Ekklesiologie: Das neue Israel aus Heiden und Juden …

… ist **Erbe der Verheißung**

- Repräsentanten Israels begrüßen Jesus als Heilsbringer (z. B. Simeon, Hanna)

- Jesus handelt für Juden (von denen sich viele verschließen!) und Heiden (z. B. Hauptmann von Kapernaum) → Die Heiden werden als neues Gottesvolk gewürdigt.

… wird aufgerufen zu **solidarischer Lebensgemeinschaft**

- Gottes Zuwendung zum Verlorenen (Gleichnisse vom Verlorenen; Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner) entspricht Jesu Zuwendung zu verachteten Bevölkerungsgruppen (Vorbild!). Beachte besonders die ***Sondergutstexte*** zu bestimmten Randgruppen:
  - **Zöllner & Sünder** (Levi & Zöllnergastmahl [Lk 5,27-32], Sünderin salbt Jesus [Lk 7,36-50], Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner [Lk 18,9-14], Zachäus [Lk 19,1-10], der reuige Verbrecher am Kreuz [Lk 23,39-43]) → Vorwurf an Jesus! (Lk 7,34; Lk 5,30)
  - **Samaritaner** (Jesus zieht durch Samaria [Lk 9,52]; heilt samaritische Aussätzige [Lk 17,11-19]; barmherziger Samariter [Lk 10,25-37])
  - **Frauen** (Mutter des Jünglings zu Nain [Lk 7,11-17], Salbung durch eine Sünderin [Lk 7,36-50], Jüngerinnen Jesu [Lk 8,1-3], Maria und Martha [Lk 10,38-42], Seligpreisung der Mutter Jesu [Lk 11,27-28], Heilung einer verkrümmten Frau am Sabbat [Lk 13,10-17], Gleichnis von der bittenden Witwe [Lk 18,1-8])
  - Wohltätigkeit an **Armen**; ***Reichtum kann gefährlich sein***! (Magnifikat [Lk 1,52-53], ärmliche Geburtsverhältnisse Jesu & Zeugenschaft der Hirten [Lk 2], Ständepredigt [Lk 3,10-11], Seligpreisung über Arme – Weherufe über Reiche [Lk 6,20-26], Gleichnis vom reichen Kornbauern als Warnung vor Habgier [Lk 12,13-21], Empfehlung, Arme als Gäste zum Festmahl auszuwählen [Lk 14,12-14], Entsagen des Besitzes als Nachfolgebedingung [Lk 14,33]; Parabel vom unehrlichen Hausverwalter [Lk 16,1-9], Armer Lazarus [Lk 16,19-31], Reiche kommen schwer in den Himmel [Lk 18,25])

Letzte Aktualisierung: 6. Mai 2013, STEPHAN REHM.

1. Das betrifft die Anzahl der Jerusalemreisen, die petrinische Heidenmission, Apostelkonvent und Aposteldekret. ↩
2. Was Markus in Mk 3,20-35 bietet (Beelzebulvorwurf und Anfeindung Jesu durch die eigene Familie), verarbeitet Lukas an anderer Stelle. ↩
3. Die Logien, die Markus in 9,41-50 bietet, verarbeitet Lukas an anderer Stelle; Mk 10,1-12 lässt er ganz aus. ↩

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

04: Das Evangelium nach Johannes (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Das Evangelium nach Johannes gehört mit den drei Johannesbriefen zum „Johanneischen Schriftenkreis", und hat wie diese einen zentralen Gegenstand und eine zentrale Absicht: ***zugunsten der Hörenden von dem Heil zu erzählen, welches in der Person Jesu offenbart wurde*** (Joh 20,31). Als vierter kanonischer Bericht über Leben, Tod & Auferstehung Jesu **unterscheidet es sich von den synoptischen Evangelien** markant…

- … im *zeitlich-geographischen Aufriss*:
  Jesus „pendelt" in den ersten 12 Kapiteln zwischen Galiläa und Judäa innerhalb von reichlich 2 Jahren (Rekonstruktionsbemühungen ergeben die Zeit *von Frühjahr 28 bis Passa 30*). Die erzählte Zeit in den anderen 8 Kapiteln (ausgenommen das Nachtragskapitel) beträgt dagegen nur eine Woche. Daraus lässt sich die Grundgliederung gewinnen. Die Synoptiker dagegen konzentrieren Jesu Wirksamkeit auf ein Jahr, wobei Jesus vor allem in Galiläa agiert.
- … im *theologischen Ansatz*, der dezidiert ***christologisch orientiert*** ist: Jesus…
  - war als das Wort beim Vater (Präexistenz),
  - nimmt als Gesandter Menschengestalt an (Inkarnation) und handelt als menschlicher Sohn Gottes in der Vollmacht des Vaters (10,30),
  - wird an der tiefsten Stelle der menschlichen Existenz (Kreuzigung) als König erhöht,
  - kehrt zurück zu Gott und wirkt weiter durch den Geist.

Der programmatische Weg Christi von oben nach oben („**hohe Christologie**") wird im Evangelium von einer bleibenden Spannung begleitet: Jesus, der in zweien der ***7 Ich-Bin-Worte*** vollmundig von sich sagt, er sei das Leben (11,35; 14,6), wird immer wieder mit sehr ***irdischen Sehnsüchten*** konfrontiert und fängt diese Spannung zugunsten des Heils der Beteiligten (z. B. die Samariterin, 4,5-42) auf. Jesus weist sich des weiteren durch ***7 (Wunder-)Zeichen*** aus, die breiter als in den synoptischen Evangelien erzählt werden; Exorzismen kommen bei Johannes nicht vor. Die uns überlieferte **Textgestalt** des Johannesevangeliums zeugt von Spannungen und frühen Bearbeitungen[1].

Grobgliederung

Stelle[2]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1,1-18	Prolog („Logoshymnus“): Jesus als das Wort Gottes
1 – 12	Die Offenbarung Jesu vor Israel (zweijährige Wirkungszeit; darin: 7
1,19 – 12	Wunderzeichen; 10,30: „Ich und der Vater sind eins.“)
13 – 17	Die Offenbarung Jesu vor den Seinen (13-16: „Abschiedsreden“ & 17: „hohepriesterliches Gebet“)
18 – 19	Erhöhung und Verherrlichung des Offenbarers (Passion & Auferstehung; 18,6
20,1-29	[bei der Gefangennahme]: „Als nun Jesus zu ihnen sagte: Ich bin’s!, wichen sie zurück und fielen zu Boden.“)
20,30-31	Der Zweck des Evangeliums
21	Nachtragskapitel (21,15-19: erneute Berufung des Petrus)

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Joh 1,1.14 (Verhältnis Gott-Jesus und Inkarnation Jesu)
- Joh 1,16-17 (Gegenüberstellung Jesus – Mose)
- Joh 1,18 (Offenbarung Gottes durch Christus)
- Joh 3,14-15 (Jesu Erhöhung)
- Joh 3,16 (Zusammenfassung zum NT)
- Joh 3,17-18 (präsentisches Gericht)
- Joh 4,14 (»lebendiges Wasser«)
- Joh 4,24 (wahrhafte Anbetung Gottes)
- Joh 5,24-29 (der Sohn hat Vollmacht im jetzigen und im zukünftigen Gericht)
- Joh 6,35 (Ich-bin-Wort von der Nahrung)
- Joh 8,12 (Ich-bin-Wort von der Orientierung)
- Joh 10,11.27-28 (Ich-bin-Wort vom Behüten)
- Joh 10,30 (Einheit von Jesus und Gott)
- Joh 12,24-25 (Distanz zum eigenen Leben)
- Joh 13,34-35 (Liebesgebot als neues Gebot)
- Joh 14,1-3 (Jesus bereitet ewige Wohnungen)
- Joh 14,6 (Jesus als [alleinige?] Wahrheit)

- Joh 14,26 (Geist Gottes als Beistand)
- Joh 14,27 (Trost & Zuspruch)
- Joh 15,5 (Verbundensein & Bleiben)
- Joh 15,13-14 (Liebe zwischen Jesus und den Jüngern)
- Joh 15,16 (Erwählung durch Christus)
- Joh 16,22 (Traurigkeit & Freude)
- Joh 16,33 (Friede trotz Bedrängnis)
- Joh 17,3 (johanneischer Grundsatz zum ewigen Leben)
- Joh 20,28-29 (Glaube)
- Joh 20,31 (Glauben & Leben)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Zum Beispiel die berichtigende Einfügung in 4,2, die „Adultera-Perikope" in 7,53 – 8,11; Kapitel 21 gilt als Nachtragskapitel; aufgrund von Unstimmigkeiten im szenischen Ablauf der Kapitel 5-7 ist eine Blattvertauschungshypothese aufgestellt worden) ↩
2. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Das Evangelium nach Johannes (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

ÜBERBLICK
- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Wer? Wem? Wann? Wo?
- Ziel
  - Wozu?
- Linearer Zugang / Aufbau
  - „Szenische“ Gliederung
  - Geographisch-zeitliche Gliederung
- Thematischer Zugang
  - Verhältnis zu den Synoptikern („Johanneische Frage“)
  - Verhältnis zum Alten Testament
  - Bedingungen des Verstehens
- Systematischer Zugang
  - Christologie als Schlüssel zur Theologie des Johannesevangeliums
  - Soteriologisches Konzept: Passionstheologie
  - Ansätze einer Trinitätslehre?

Wer? Wem? Wann? Wo?

- *Wer?* – der „Lieblingsjünger“ (nach Joh 21,24)
  → der Zebedaide und Jünger Johannes? (altkirchliche Tradition [Irenäus][1]) → umstritten (je nachdem, ob man einen frühen Tod des Zebedaiden annimmt oder nicht, bzw. ob man Irenäus für glaubwürdig hält oder nicht) → irgendein Jünger? (z. B. der „Alte Johannes“ von 2/3Joh?) → möglich, aber nicht beweisbar
- *Wem?* – Gemeinde(n) des „johanneischen Kreises“ (vgl. 1/2/3Joh)
  – sehr schnelle Verbreitung → erreichte Juden- und Heidenchristen von Kleinasien bis Ägypten
- *Wann?* – umstritten
  → gegen Ende des 1. Jh.?
  PRO: Ausschluss der Christen aus der Synagoge (*um 80*) als Hintergrund für die pauschalisierende Bezeichnung und Abgrenzung von „den Juden“ (bspw. 2,13; 5,10) & das Motiv „Ausschluss aus der Synagoge“ (9,22; 12,42; 16,2)?
  CONTRA: Dass der Lieblingsjünger bis 100 gelebt hat, ist unwahrscheinlich. Hält man Irenäus für glaubwürdig, muss das Evangelium früher entstanden sein. → Frühdatierungen (*vor 80*) vor allem in der englischsprachigen Forschung
- *Wo?* **Nordpalästina / Syrien / Kleinasien** (Ephesus[2]?)

Ziel

Wozu?

- *Wozu?* – „Diese [Zeichen] aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.“ (Joh 20,31)

Linearer Zugang / Aufbau

„Szenische“ Gliederung

- Die Balken vermitteln eine Vorstellung davon, wie umfangreich die jeweilige Perikope ist: ein Vertikalstrich steht für 20 Verse.
- Hellblau hinterlegte Stellenangaben deuten darauf, dass dieser Stoff auch bei den Synoptikern überliefert ist, wobei grüne Einsprengsel darauf hinweisen, dass die johanneische Variante besonders

frei ausgestaltet ist.

- Violette Hinterlegung deutet auf eine Parallele nur bei Lk.

Kp.	V.	Umfang	Perikope
I. Einleitung (1,1-18)			
1	1,1-18		Prolog über das Wort (ὁ λόγος), dazwischen Zeugnis des Täufers • das Wort wird mit Gott gleichgesetzt und gleichzeitig von Gott unterschieden • alles ist durch das Wort gemacht • scheint als „Licht der Menschen“ in die Finsternis
II. Die Offenbarung Jesu vor der Welt (1,19 – 12)			
1	1,19-34		Johannes der Täufer über sich (Wassertäufer) und Jesus (geisttaufender Sohn Gottes)
	1,35-51		***Jüngerberufungen*** (Andreas, anderer Täuferjünger, (Simon) Petrus → Kephas, Philippus, Nathanael [nicht wie bei den Synoptikern die Zebedäussöhne])
2	2,1-12		*Galiläa-Wunder 1*: Verwandlung von Wasser zu Wein bei einer Hochzeit in **Kana** (→ Jünger glauben)
	2,13-22		***Tempelaktion*** („Tempel in drei Tagen aufrichten“ = Missverständnis)
	2,23-25		*Summarium*: Jerusalemer Wunderzeichen wirken Glauben → „Jesus vertraute sich ihnen nicht an“
3	3,1-21		Jesus und Nikodemus („von neuem geboren werden … aus Wasser und Geist“ → an den Sohn als Retter zum ewigen Leben glauben)
	3,22-36		Zeugnis Johannes des Täufers anlässlich der Tauftätigkeit von Jesus (Jesus = Bräutigam, Himmelszeuge; glauben an den Sohn = ewiges Leben)
4	4,1-42		Jesu Gespräch mit der Samariterin (Jesus gibt lebendiges Wasser → viele Samariter glauben; das Heil kommt von den Juden [4,22 ≠ 8,44])
	4,43-54		*Galiläa-Wunder 2*: Fernheilung des Sohnes eines königlichen Beamten in Kapernaum von **Kana** aus („Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so werdet ihr nicht glauben“ → Beamter glaubt)
5	5,1-16		*Wunder 3* (ab hier nicht mehr explizit gezählt): Heilung eines seit 38 Jahren Kranken am Teich Bethesda („Sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre!“ ≠ Mk 2,5 par.) → Pharisäerkonflikt
	5,17-47		Vollmachtsrede Jesu • der Sohn hat Vollmacht vom Vater (präsentische Eschatologie: „schon jetzt“ lebendig machen, Gericht) • der Täufer, Jesu Werke, der Vater und die Schrift zeugen für den Sohn
6	6,1-15		*Wunder 4*: Speisung der 5000 (→ die Menge will Jesus zum König krönen)
	6,16-21		*Wunder 5*: Jesus wandelt auf dem Wasser (Wunder = plötzlicher Landgang)
	6,22-59		Brotrede Jesu in Kapernaum (Glaubensforderung → Zeichenforderung → Jesus = Brot vom Himmel, das die Anvertrauten Gottes auferwecken wird) → das Brot ist „mein Fleisch“; wer es isst, wird leben
	6,60-66		***Spaltung*** unter den Jüngern
	6,67-71		Petrusbekenntnis & Ausblick auf den Verrat des Judas

Kp.	V.	Umfang	Perikope
			Streitgespräche über Jesu Identität und Herkunft („Ist dieser der Christus“? [7,41] – Juden sind Kinder des Teufels [8,44 ≠ 4,22])
7-8	7,1-13		Jesus zieht heimlich zum Laubhüttenfest
	8,2-11		Jesus und die Ehebrecherin („Adultera-Perikope“)
9	9,1-41		*Wunder 6*: Heilung eines Blindgeborenen „zur Offenbarung der Werke Gottes“ (→ der Blinde wird von den Pharisäern verhört und erkennt Jesus)
10	10,1-30		Hirtenrede: Todesbereitschaft Jesu für die Schafe aus diesem und jenem Stall
	10,31-42		Konflikt mit den Pharisäern (die Juden: Gotteslästerung = Steinigungsversuch; Jesus: als Gottessohn tue ich Gottes Werke → Jesus flieht)
11	11,1-45		*Wunder 7*: Auferweckung des seit 4 Tagen toten Lazarus („Herr, wärst du hier gewesen, er wäre nicht gestorben!“ → „Ich bin Auferstehung und Leben“) → viele Juden glaubten
	11,46-57		Beschluss des Hohen Rates, Jesus zu töten (Prophezeiung des Kaiphas) → Jesus flieht
12	12,1-11		Gastmahl bei Maria, Martha und Lazarus → Maria salbt Jesus („zu meinem Begräbnis“) → Juden wollen auch Lazarus töten
	12,12-19		***Einzug*** in Jerusalem (wegen der Auferweckung des Lazarus eine Attraktion)
	12,20-36		Todesankündigung („erhöht werden“) als Ankündigung der „Verherrlichung“ → Bestätigung durch Himmelsstimme
	12,37-50		Zusammenfassung • Volk glaubt nicht wegen Verstockung; glaubende Obere bekennen ihren Glauben aus Ehrsucht nicht • Jesus als rettendes Licht; Jesu Wort als Richter (präsentische Eschatologie: der Verächter „hat schon seinen Richter“)

Kp.	V.	Umfang	Perikope
			III. Die Offenbarung Jesu vor den Seinen (13 – 17)
	13,1-20		***Fußwaschung*** → „tut, wie ich euch getan habe“
	Ankündigungen Jesu		
13	13,21-30		Verrat des Judas → „Und es war Nacht.“
	13,31-35		Jesu „Verherrlichung“ und Liebesgebot
	13,36-38		Verleugnung des Petrus
	14,1-7		Frage des Thomas nach dem Weg zum Vater → „Ich bin der Weg“
	14,8-14		Frage des Philippus nach der Erkennbarkeit des Vaters (→ Jesus tut Werke zur Verherrlichung des Vaters)
14	14,15-26		**der Tröster** als Spezifikum der Offenbarung Jesu vor den Jüngern (Frage des Judas)
	14,27-31		Christi Friede vs. Schrecken der Welt (→ „Lasst uns von hier weggehen.“)
	monologische Abschiedsrede		
	15,1-17		wie der Weinstock Frucht bringen
	15,18-27; 16,1-4		die Welt wird die Jünger hassen
15-16	16,5-15		was **der Heilige Geist** tun wird: trösten, vergewissern, Jesus verherrlichen
	16,16-33		Jesu Abschied: „Traurigkeit“ – „Freude“ – „Glaube“ – „Ernüchterung“
17	17,1-26		„Hohepriesterliches Gebet“ Jesu, „damit sie alle eins seien“
			IV. Passion & Auferstehung (18-20)
	18,1-11		Jesu Gefangennahme
18	18,12-27		Verhör vor Hannas & Verleugnung des Petrus
	18,28-40		Verhör vor Pilatus („Was ist Wahrheit?“)
	19,1-16		Jesus wird verspottet und verurteilt
19	19,17-37		Kreuzigung (geschildert wie eine Inthronisation!) und Tod („Es ist vollbracht!“ 19,30)
	19,38-42		Salbung und Begräbnis durch Josef von Arimathäa und Nikodemus
	20,1-10		Jüngerwettlauf zum Grab (Lieblingsjünger ist zuerst da, aber Petrus geht zuerst hinein)
	Erscheinungen		
20	20,11-18		vor Maria Magdalena: „Maria!“
	20,19-23		vor den Jüngern (→ Geistesgabe, Sendung)
	20,24-29		vor Thomas und den anderen Jüngern
	20,30-31		**Buchschluss**
			V. Nachtrag? (21)
	21,1-14		Fischzug (*Wunder 8?*)
21	21,15-19		Gespräch Jesu mit Petrus („Hast du mich lieb?“)
	21,20-23		Notiz über den Lieblingsjünger
	21,24-25		Zweiter Buchschluss

Jüppsche (Wikipedia-Autor): Landkarte der Orte des Wirkens Jesu Christi, eingesehen am 20.12.2012. Lizensiert unter CC BY-SA 3.0. Näheres zu den Lizenzen s. rechts in der Sidebar unter QUELLENNACHWEISE.

blau = Galiläa, grün = Samaria, rot = Judäa

I. *Frühjahr des Jahres 28*: Jesus offenbart eine neue Heilslehre (1,19 – 4,54)

Ort & Zeit	Perikopen
mehrere Tage um Bethanien **jenseits des Jordans** (Lage ungewiss; 1,28.29.35)	• Täuferbegegnung • Berufungen von Andreas, einem unbekannten Johannesjünger & Simon
danach: Aufbruch nach Galiläa (1,43)	• Berufungen von Philippus & Nathanael
zwei Tage später **in** Kana (Galiläa; 2,1)	• Weinwunder
kein langer Aufenthalt **in** Kapharnaum (Galiläa; 2,12)	
kurz vor Passa: Reise **nach** Jerusalem (Judäa; 2,13)	• Tempelreinigung
während des Passa **in** Jerusalem (2,23)	• Zeichenhandlungen • Nikodemusgespräch
nach dem Passa **in** Änon **bei** Salim (Samarien, nahe am Jordan; 3,22)	• Taufhandlungen von Jesus und Johannes
nach unbestimmter Zeit, jedoch in kausalem Zusammenhang mit 3,22ff: Reise **über** Sychar **(Samaria)** nach Galiläa (4,1-5)	• Gespräch mit der Samariterin

Ort & Zeit	Perikopen
nach 2 Tagen Samaria: **Reise über Kana nach Kapharnaum** (Galiläa; 4,43.46.54)	• Heilung

blau = **Galiläa**, grün = **Samaria**, rot = **Judäa**

II. *Das Jahr 29*: Jesu Anspruch, eins mit dem Vater zu sein (10,30) führt zum Überwurf mit der jüdischen Führung (5,1 – 10,42)

Ort & Zeit	Perikopen
in Jerusalem bei einem Fest (Wochen- oder Laubhüttenfest 28 oder Passafest 29[3]; 5,1)	• Heilung • Vollmachtsrede
vor dem Passafest auf einem **Berg in Galiläa**, *danach* **Synagoge in Kapharnaum** (6,1-4.59)	• Brotvermehrung • Sturmstillung • Brotrede • Jüngerscheidung • Petrusbekenntnis
zum Laubhüttenfest (Sukkot; Herbst) geht Jesus heimlich von Galiläa **nach Jerusalem** (7,1-14)	• Gespräche mit Jesus • Verhaftungsversuch & Offenbarung Jesu als Licht
Jesus redet im **Jerusalemer Tempel** (8,20)	• Streitreden
Jesus verlässt den **Tempel** (8,59) → *möglicherweise zeitlicher Einschnitt*	
Tempelweihfest (Chanukka; Winter), **irgendwo in Jerusalem** (10,22)	• Heilung des Blindgeborenen • Hirtenrede
Tempelweihfest, **in der Halle Salomos (Tempel**; 10,22)	• Herausforderung Jesu durch die Juden • Höhepunkt in 10,30 • Empörung unter den Juden
Flucht an den Ort, wo Johannes taufte (transjordanisches **Bethanien/Änon** bei Salim?; 10,40)	

III. *Frühjahr des Jahres 30*: Showdown

Ort & Zeit	Perikopen
Jesus wird *kurz vor dem Passafest* nach **Bethanien diesseits des Jordans** gerufen (11,1.55)	• Auferweckung des Lazarus • Todesbeschluss nach Weissagung des Kaiphas
Flucht nach **Ephraim** (11,53-54)	
6 Tage vor Passa: Jesus kommt nach **Bethanien diesseits des Jordans** (12,1)	• Salbung durch Maria
5 Tage vor Passa: Jesus kommt nach **Jerusalem** (12,12)	• Einzug • letzte öffentliche Gespräche
Abendessen des vorletzten Tages vor Passa (13,2; 18,1)	• Abschiedsreden • danach: Wanderung zum Bach Kidron
Passion & Auferstehung in **Jerusalem** (18 – 20)	
Erscheinungen in **Galiläa** (21)	

Verhältnis zu den Synoptikern („Johanneische Frage")

Unterschiede:

- ***Aufbau***: Prolog; Tempelreinigung am Anfang; Jesus und Täufer gleichzeitig
- ***Wunder***: nur 7 (exemplarisch), dafür breiter ausgeführt (vgl. Konzept „Menschen begegnen Jesus"!), keine Exorzismen
- ***Reden***: v. a. über Person Jesu und sein Verhältnis zum Vater (bildhafte Rede immer mit Bezug auf Jesus; bei den Synoptikern dagegen finden sich Gleichnisse über das Himmelreich)

Gemeinsamkeiten:

- ***gemeinsame Erzählungen***: z.B. Tempelreinigung, Fernheilung, Speisung & Seewandel, Salbung in Bethanien, Einzug in Jerusalem, Passion und Ostern (große Parallelität)
- ***gemeinsame Worte***: z.B. Leben retten und verlieren (12,25)
- ***Berührungen mit lukanischem Sondergut***: Maria und Martha, Satan fährt in Judas, wunderbarer Fischzug

Fazit: Der Evangelist kannte wohl eher die synoptischen ***Traditionen*** (= was erzählt wurde) als die synoptischen ***Evangelien*** (= was dann aufgeschrieben wurde).

Verhältnis zum Alten Testament

Beobachtungen:

- weniger Zitate als bei den Synoptikern, aber viele Anspielungen u.ä. (Mose [5,46], Abraham [8,56] und Jesaja [12,41] haben von Jesus gewusst bzw. ihn gesehen)
- wichtige theologische Aussagen werden mit Hilfe alttestamentlicher Termini formuliert (Jesus als „neuer Mose"; Passalamm)
- Bezug auf alttestamentlich-jüdische Feste

Fazit: Der Evangelist kannte das AT sehr gut!

Bedingungen des Verstehens

Jesus wird während seines Erdenlebens häufig missverstanden („johanneische Missverständnisse"):

- 3,4: neu geboren werden / wieder in den Mutterleib zurück? (Nikodemus)
- 4,15: lebendiges Wasser / nie wieder Wasser holen? (Samaritanerin)
- 7,35; 8,22 (vgl. 13,37): Jesus geht zum Vater / will er sich umbringen? (Juden) Will er die Griechen lehren? (Volksmenge)

Ein Zeitpunkt späteren Verstehens wird angekündigt:

- 12,16: „Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus *verherrlicht war* …"
- 20,09: „Denn sie verstanden die Schrift noch nicht, dass er von den Toten *auferstehen müsste*." (vgl. auch 2,22; 7,39)

Was muss geschehen, damit Jesus verstanden werden kann?

- Jesu Tod bzw. Verherrlichung (7,39; 12,16)
- Jesu Auferstehung (2,22; 20,9)

Fazit: Erst, wenn man von Jesu Tod und Auferstehung weiß, versteht man ihn „richtig"!

- Geist (Paraklet) kommt zu den Glaubenden (14,26; 15,26; 16,13 u.a.): er lehrt, leitet in die Wahrheit, schenkt Verstehen
- Schrift wird neu verständlich (in christologischer Auslegung)

Systematischer Zugang

Christologie als Schlüssel zur Theologie des Johannesevangeliums

Johannes vertritt eine „**hohe Christologie**“: Jesu Weg geht von oben (Präexistenz) nach oben (Erhöhung). Auch in der Zeit seines irdischen Aufenthalts scheint Jesus teilweise der irdischen Realität enthoben zu sein. Das zeigt sich am deutlichsten in den…

Ich-bin-Worten

- „ich bin das Brot des Lebens, …“ (6,35)
- „ich bin das Licht der Welt, …“ (8,12)
- „ich bin die Tür zu den Schafen, …“ (10,7)
- „ich bin der gute Hirte, …“ (10,11)
- „ich bin die Auferstehung und das Leben. *Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.*“ (11,25)
- „ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, …“ (14,6)
- „ich bin der wahre Weinstock, …“ (15,1)

Struktur: wer Jesus ist → was das für die Glaubenden bedeutet.
Johannes versteht es, die steilen Thesen der Ich-bin-Worte so in irdisch-charakteristische Kommunikationssituationen einzubinden, dass das Evangelium zur Brücke wird zwischen dem zu verkündigenden Christus und den „dürstenden“ (Joh 4,13-14) Adressaten: Jesus geht menschlichen Bedürfnissen nicht aus dem Weg, sondern nimmt sie auf und eröffnet seinen Kommunikationspartnern durch seine Person grundsätzliche neue Lebensmöglichkeiten (Joh 11,25).

Fazit: Das Heil ist personal in Jesus gegenwärtig, der das leibhaftige Gott-Wort ist. Ewiges Leben zu haben, bedeutet, Gott und seinen Gesandten zu erkennen (Joh 17,3).

Soteriologisches Konzept: Passionstheologie

Schon während des Wirkens Jesu gibt es viele Vorankündigungen der Passion. Dabei wird eine spezielle Terminologie verwendet:

- „Erhöhung“ (doppeldeutig: ans Kreuz / zu Gott)
- „Verherrlichung“

Jesus geht als König ans Kreuz.

- Kreuzestitel 19,19-22
- Ablegen der Königskleidung wird im Joh nicht berichtet!
- Jesus stirbt als wahres Passalamm (Passionschronologie; vgl. 1,29) → Jesu Tod als Sühnetod? (umstritten)

Jesu Tod ist …

- Bedingung für Sammlung der Glaubenden (11,52; 10,16f)
- Bedingung für die Gabe des Geistes an die Glaubenden (16,7)

- Ausdruck seiner Liebe (15,13; 10,11)

Ansätze einer Trinitätslehre?

Vater, Sohn und Geist bilden eine enge Einheit!

- Jesus kommt vom Vater, offenbart ihn, ist eins mit ihm (10,30)
- Geist („Paraklet“, von griech. = Beistand, Tröster) setzt Jesu Wirken unter Glaubenden fort

Letzte Aktualisierung: 1. Juni 2015, STEPHAN REHM.

1. Irenäus von Lyon (um 180, Gegen die Häresien III 1,1): „Schließlich veröffentlichte Johannes, der Jünger des Herrn, der auch an seiner Brust lag, ebenfalls das Evangelium, als er sich in Ephesus in Asien aufhielt.“ ↩
2. Der Bericht des Irenäus wird auch gestützt durch Polykrates von Ephesus, der *190/195* in einem Schreiben wegen des Ostertermins an Bischof Victor auf die Autorität des Zebedaiden Johannes beruft: „… und Johannes, der an der Brust des Herrn lag, den Stirnschild trug, Priester, Glaubenszeuge und Lehrer war und in Ephesus zur Ruhe gegangen ist.“ Wäre der Aufenthalt und Tod des Apostels Johannes in Ephesus reine Legende, hätte sich Polykrates in Rom wohl kaum durchsetzen können. ↩
3. Einige Ausleger schlagen vor, wegen gewisser Unstimmigkeiten die Reihenfolge nach 4,54 wie folgt umzustellen: 6,1-71; 5,1-47; 7,15-24; 7,1-14; 7,25ff. Nimmt man das an, so wäre mit dem „Fest“ aus 5,1 das Passafest des Jahres 29 gemeint, und nicht Wochen- oder Laubhüttenfest des Jahres Jahres 28. ↩

Geschichte des Urchristentums (Zoomstufe 1)

Charakteristik

Der Begriff „**Urchristentum**“ steht für die Entwicklungen ab der Zeit von Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi *im Jahr 30* bis zur endgültigen Selbständigkeit der Christen gegenüber dem Judentum (*um 135*).

Überblick

- Charakteristik
  - Lukas verschafft den Überblick
  - Die erste Generation: Paulusbriefe
  - Die zweite Generation
  - Die dritte Generation
- Einschneidende Ereignisse (tabellarisch)
- Ressourcen

Lukas verschafft den Überblick

Wichtige Entwicklungen sind in der **Apostelgeschichte** des Lukas abgebildet (*bis etwa 60*):

- *Zu Pfingsten des Jahres 30* kam der Heilige Geist, der nach Auskunft der Evangelisten zuvor in Jesus gewesen war, über die Nachfolger Jesu und wirkte in vielen palästinensischen und hellenistischen Juden den Glauben an Leben, Tod und Auferstehung Jesu als Heilsgeschehen. In **Jerusalem** entsteht ***eine enge, hoch geachtete Gemeinschaft*** dieser Jesusgläubigen unter der Führung der Zwölf Nachfolger Jesu („**Urgemeinde**“).
- Nachdem der Hellenist Stephanus als erster Märtyrer gesteinigt worden war, erhob sich eine Verfolgungswelle – Anlass dafür, dass vor allem die jesusgläubigen Hellenisten in der ganzen römischen Welt erfolgreich missionierten, so unter anderem im sizilischen **Antiochia** und in **Rom**. ***In Antiochia wurden die jesusgläubigen Juden zuerst Christen genannt***, da sie dort äußerlich stärker durch ihre Identifizierung mit Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi auffielen als durch die typisch-jüdische Toraobservanz (Beschneidung, Einhaltung von Speisegeboten).
- Der bekehrte Pharisäer Paulus sah die Offenheit der Antiochenischen Christen für am Judentum interessierte Nichtjuden („Gottesfürchtige“) und machte dies zur Grundlage seiner Theologie: Christus befreit von der Totalforderung des jüdischen Gesetzes, damit die Menschen frei seien, Gott und den Nächsten zu lieben. ***Konkret bedeutete das, dass Paulus auch getaufte Unbeschnittene als vollwertige Jesusgläubige anerkannte und zugunsten der Gemeinschaft von Juden- und Heidenchristen die Speisegebote geringschätzte***, die gemeinsames Essen von Juden und Nichtjuden untersagten (historische Verortung: „**Antiochenischer Zwischenfall**“). Nachdem diese Offenheit (allerdings nur im Hinblick auf die Beschneidung) *48* im Jerusalemer **Apostelkonvent** einvernehmlich mit den palästinischen Judenchristen beschlossen worden war,

wirkte Paulus erfolgreich als Missionar und gründete Gemeinden in Kleinasien (z. B. **Ephesus**) und Europa (z. B. **Philippi**, **Thessalonich**, **Korinth**). Nichtjuden, die keine jüdische Vorbildung besaßen, konnte Paulus vor allem dadurch beeindrucken, dass er unter Berufung auf die Auferstehung Jesu ein Leben nach dem Tod in Aussicht stellte – das war eine echte Alternative zu den überkommenen griechisch-römischen Religionsformen.

Die erste Generation: Paulusbriefe

Eine weitere Quelle für die Ereignisse bis zum Jahr 60 finden wir in den **Briefen des Paulus**. Die Frühzeit war gekennzeichnet von begeistertem Glaubensvollzug, von Mission, geschwisterlich orientiertem Verhalten; sogar Frauen übernahmen Leitungsämter. Jedoch hatte sich Paulus auch immer wieder mit konservativen Judenchristen über die Geltung der Tora auseinanderzusetzen (z. B. in Gal und Phil).

Die zweite Generation

Über das Ergehen dieser Gemeinden nach dem Tod des Paulus ist nicht viel bekannt. Sicher ist jedoch, dass *in den Jahren 66-70* mit der Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jüdischen Krieg die Jerusalemer Urgemeinde teils ins Exil ging, teils zerstreut wurde, und dass deshalb auch einige palästinische Juden nach Kleinasien kamen, die teilweise restaurierend wirkten. Die Leitfrage in dieser **zweiten christenlichen Generation** war, wie der Glaube der Eltern trotz des nun länger zurückliegenden Ereignisses der Auferstehung und der ausbleibenden Wiederkunft Christi plausibel und attraktiv zu verkünden sei. Die (synoptischen) Evangelien als Illustration der Anfänge entstanden, dazu Briefe, die – im Namen des Paulus oder anderer Autoritäten der ersten Stunde abgefasst – die Probleme der Zeit aufgriffen und autoritativ zu lösen versuchten.

Die dritte Generation

Noch einmal zwanzig bis dreißig Jahre später (**dritte Generation**) hatte sich das Urchristentum mit den ersten Verfolgungen auseinandersetzen müssen; die Gläubigen erlebten sich als bedroht und verfolgt, so dass die Schriften dieser Zeit (v. a. 1Petr, Offb) sich entsprechend um Trost bemühten. Der Hebräerbrief versucht einen theologischen Neuansatz, um dem Fernbleiben Einiger von den christlichen Versammlungen zu begegnen. Die Pastoralbriefe mahnen zu gesellschaftskonformem Verhalten und regen an, die Standfestigkeit der Gemeinden durch starke und integre Leitungspersönlichkeiten zu sichern. Wer die Schriften der Apostolischen Väter aus den Jahren *110 bis 150* studiert, wird die Ähnlichkeit zu den Pastoralbriefen feststellen.

Eine späte, aber große und beeindruckende theologische Synthese liegt mit der **Johanneischen Literatur** vor. Leider lässt sich wenig konkretes über die Entstehungsumstände sagen; klassischerweise wird dahinter eine „johanneische Schule“ in **Ephesus** vermutet.[1]

Einschneidende Ereignisse (tabellarisch)

um 30	Entstehung der Urgemeinde in Jerusalem aufgrund des Wirkens des Heiligen Geistes
um 32	Berufung und Bekehrung des Paulus
48	**Apostelkonvent** in **Jerusalem**
kurz darauf	„**Antiochenischer Zwischenfall**“
51 bis 62 (?)	Entstehung der Paulusbriefe
62	Märtyrertod des Herrenbruders Jakobus (Leiter der Jerusalemer Urgemeinde)
um 64	Märtyrertod von Petrus und Paulus in **Rom** (?)
nach 70	Probleme der zweiten und dritten Generation werden theologisch durch die Paulusschule und anonyme Autoren bearbeitet

Ressourcen

- Themenkapitel „GESCHICHTE DES URCHRISTENTUMS“ (Online-Bibelkunde von Klaus-Michael Bull)

Letzte Aktualisierung: 12. April 2012, Stephan Rehm.

1. Jüngst hat Folker Siegert einen zweistufigen Entstehungsprozess vorgeschlagen, wobei er die erste, historisch und chronologisch recht verlässliche Schicht *um 110* (unter Kaiser Trajan, *98-117*) ansetzt, die *bis 138*, dem Ende der Regierungszeit Kaiser Hadrians, aufgrund einer „radikale{n} Verschlechterung des Verhältnisses der Christen zum Judentum einerseits – jetzt ist man ausgeschlossesn {sic!} – und zur griechisch-römischen Gesellschaft andrerseits {sic!} – sie wird als die böse ‚Welt‘ {…} denunziert {- zu einer} ebenso antijüdische{n} wie antirömische{n} Kampfschrift {fragmentiert wurde}.“ (Siegert, Folker; Bergler, Siegfried: Synopse der vorkanonischen Jesusüberlieferungen. Zeichenquelle und Passionsbericht, die Logienquelle und der Grundbestand des Markusevangeliums in deutscher Übersetzung gegenübergestellt (SIJD 8,1), Göttingen 2010, 26.) ↩

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Paulusbiographie (Zoomstufe 1)

Charakteristik

Überblick

- Charakteristik
- Lebensabschnitte und einschneidende Ereignisse (tabellarisch)
- Ressourcen

Paulus von Tarsus (semitisch: Saulus, geb. *um 0*), ursprünglich pharisäischer Jude, wurde vom auferstandenen Jesus zum Völkerapostel berufen. Er hat den irdischen Jesus nie kennengelernt und als Glaubenseiferer in der Absicht, Gott einen Gefallen zu tun, die jesusgläubigen Juden verfolgt. Nach seiner Berufung auf einer Verfolgungsreise nach Damaskus (*um 32*) erlebte er in der silizischen Stadt **Antiochia** eine Gemeinde, in der die jesusgläubigen Juden und Nichtjuden gemeinsam ihre religiöse Identität von Christus her bezogen, deshalb als eigenständige soziologische Gruppierung wahrgenommen und als „Christen“ bezeichnet wurden. Aus dieser Erfahrung, dass der Glaube an Christus die jüdische Identität und ihre Abgrenzungsrituale sprengen konnte, zog er während seiner Missionsreisen (*um 46 bis 56*) die theologische Konsequenz: ***Christen sind frei vom jüdischen Ritualgesetz, das den Juden zur Abgrenzung gegenüber den Heidenvölkern diente, aber im Sinne der Liebe Jesu zu den Menschen zur Nächstenliebe verpflichtet.*** Er persönlich versuchte den Anspruch, die Nächsten zu lieben, dadurch umzusetzen, dass er unentgeltlich missionierte und Geld für die inzwischen verarmte Jerusalemer Gemeinde sammelte. Aufgrund einer Intrige scheiterte sein Plan, die Kollekte in Jerusalem zu übergeben, und er wurde anlässlich jüdischer Anschlagsversuche in Schutzgewahrsam genommen. Weil er sich im Zuge der Verhandlungen auf den Kaiser berief, wurde er nach zweijähriger Gefangenschaft nach **Rom** eskortiert. Dort konnte er wohl weiterhin missionieren und fiel wahrscheinlich der Neronischen Christenverfolgung (*um 64*) zum Opfer.

Von seiner theologischen Überzeugung wissen wir aufgrund der neutestamentlichen Briefe, die von ihm überliefert sind. Weil diese ein hohes Maß an schrifttheologischer Reflexion zeigen, wird Paulus aus der Retrospektive als einer der ersten christlichen Theologen bezeichnet.

Lebensabschnitte und einschneidende Ereignisse (tabellarisch)

vor 32	Torastudium in **Jerusalem**
um 32	Berufung vor **Damaskus**
33 bis 48	selbständige Mission in der Arabia, Silizien, Kleinasien
48	zum Apostelkonvent in **Jerusalem**: Legitimation als Heidenmissionar
48 bis 56	Missionsreisen bis nach Europa (längere Aufenthalte in **Korinth** & **Ephesus** → Abfassung seiner Briefe)
56 bis 64	Gefangenschaft in **Judäa** und **Rom**

Ressourcen

- PAULUSBIOGRAPHIE (ZOOMSTUFE 2)
- PAULUSBIOGRAPHIE (ZOOMSTUFE 3), entspricht Teil 2 der szenischen ZS 3 zur Apostelgeschichte
- Merkblätter zu den Paulusbriefen

Letzte Aktualisierung: 10. Juli 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Paulusbiographie (Zoomstufe 2)

Wer ist Paulus? (Identität)

Überblick

- Wer ist Paulus? (Identität)
- Was hat Paulus getan? (Tun & Ergehen)
- Paulusbiographie im Überblick
- Quellen

- *Herkunft*: **Tarsus** (spätere Hauptstadt der unter Vespasian eingerichteten römischen Provinz Cilicia [Kilikien])

Tarsus

- *Nationalität*: ein Jude
  - Paulus trägt zwei gleichberechtigte Namen (Apg 13,9): „Saul“ (semitisch; Erstnennung Act 7,58) & „Paulos“ (hellenistisch) – das Sprichwort “vom Saulus zum Paulus bekehrt werden” ist unzutreffend!
  - Stamm „Benjamin“ (Phil 3,5)
- *Frömmigkeitsrichtung*: Pharisäer (Phil 3,5 u. ö.)
- *Beruf*: Zeltmacher (= Markisenbauer?; Apg 18,3)
- *Selbstverständnis*: Apostel (Apg 14,14; s. Superscriptiones bei Röm, 1Kor, 2Kor, Gal)

Was hat Paulus getan? (Tun & Ergehen)

- Christenverfolgungen
- Bekehrung durch Berufung zum Missionar für die Heiden (Gal 1,15)
- Missionstätigkeit in Kleinasien und Europa für Juden und Heiden
  - Gemeindegründungen (z. B. Apg 13,14-52)
    - Anknüpfungspunkt: jüdische Synagoge v. a. in Hauptstädten → Mitarbeiter erschlossen Hinterland
    - Synagogenpredigten/öffentliche Reden (nach Act)/Gespräche über Jesu Tod, Auferstehung & Wiederkunft als Heilsereignis & Aufruf zur Abkehr von den Götzen hin zu Gott
    - Gemeindegründungen meist erst, nachdem es zu Auseinandersetzungen mit traditionalistischen Juden gekommen war
  - Leben von der eigenen Arbeit (1Thess 2,9)
    - Kollektensammlung für Jerusalem
    - kein Unterhalt durch die Gemeinden (1Kor 9,15.18; 2Kor 11,7)

- Leiden unter Anfeindungen gegen ihn als Christ bzw. als Apostel (2Kor 11)

Paulusbiographie im Überblick

Download in Form einer pdf-Datei auf 2 A4-Seiten (Hochformat) zum Zusammenkleben HIER:

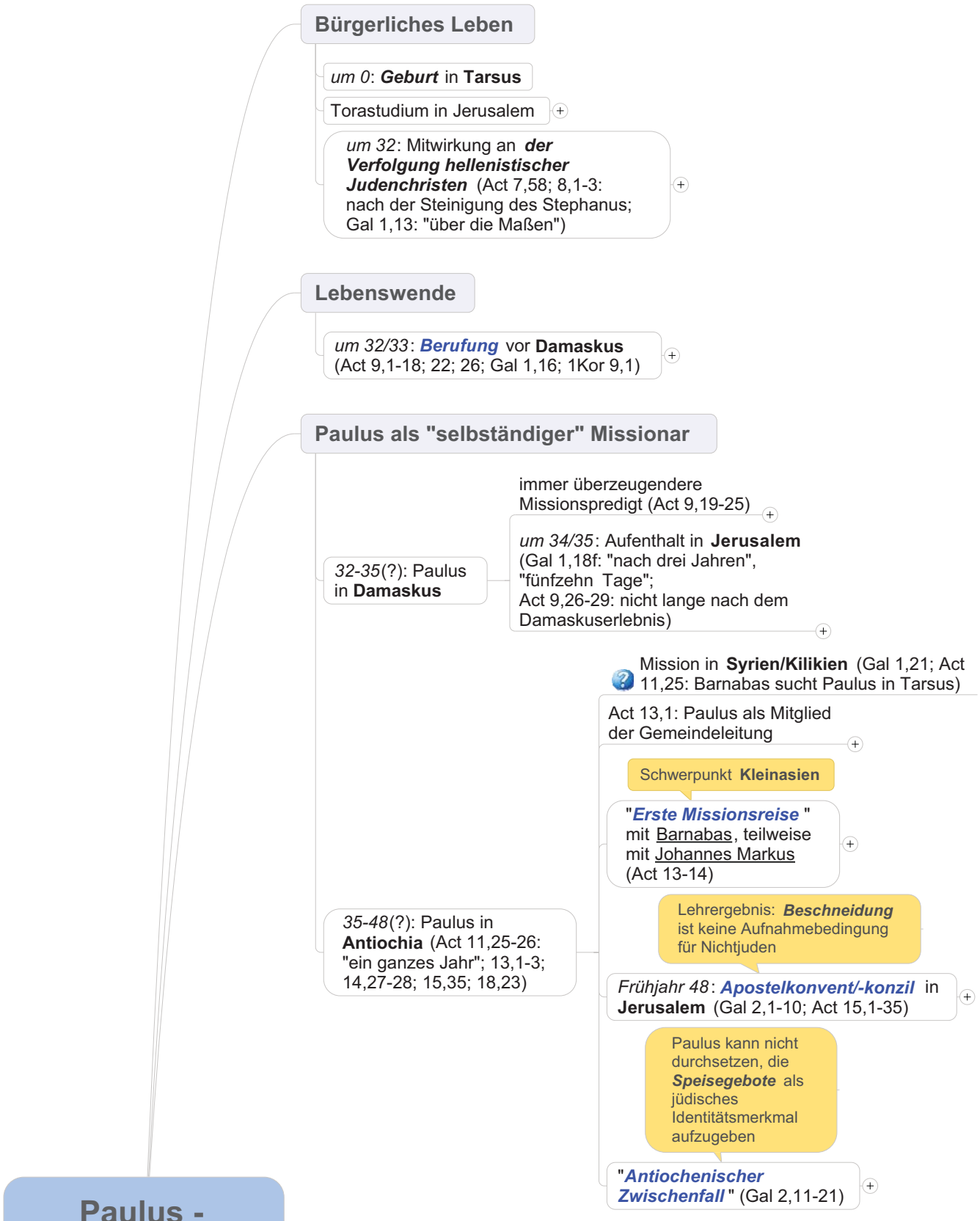
Quellen

Bibelstellen, aus denen heraus die Biographie des Paulus rekonstruiert wird:

- Apg 9-28 (lukanische Darstellung)
- Gal 1,11 – 2,14a (Lebensrückblick des Paulus; ausführliche Schilderung des Apostelkonvents und des Antiochenischen Zwischenfalls)
- Phil 3,4-14 (Wertung des Lebens vor und nach der Berufung)
- 2Kor 11,22-33 (Peristasenkatalog)
- Röm 15,22-33 (Reisepläne nach Spanien)

Letzte Aktualisierung: 9. Juni 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site


Paulus - Biographie
Bürgerliches Leben
um 0: Geburt in Tarsus
Torastudium in Jerusalem
um 32: Mitwirkung an der Verfolgung hellenistischer Judenchristen (Act 7,58; 8,1-3: nach der Steinigung des Stephanus; Gal 1,13: "über die Maßen")
Lebenswende
um 32/33: Berufung vor Damaskus (Act 9,1-18; 22; 26; Gal 1,16; 1Kor 9,1)
Paulus als "selbständiger" Missionar
32-35(?): Paulus in Damaskus
immer überzeugendere Missionspredigt (Act 9,19-25)
um 34/35: Aufenthalt in Jerusalem (Gal 1,18f: "nach drei Jahren", "fünfzehn Tage"; Act 9,26-29: nicht lange nach dem Damaskuserlebnis)
35-48(?): Paulus in Antiochia (Act 11,25-26: "ein ganzes Jahr"; 13,1-3; 14,27-28; 15,35; 18,23)
Mission in Syrien/Kilikien (Gal 1,21; Act 11,25: Barnabas sucht Paulus in Tarsus)
Act 13,1: Paulus als Mitglied der Gemeindeleitung
Schwerpunkt Kleinasien
"Erste Missionsreise" mit Barnabas, teilweise mit Johannes Markus (Act 13-14)
Lehrergebnis: Beschneidung ist keine Aufnahmebedingung für Nichtjuden
Frühjahr 48: Apostelkonvent/-konzil in Jerusalem (Gal 2,1-10; Act 15,1-35)
Paulus kann nicht durchsetzen, die Speisegebote als jüdisches Identitätsmerkmal aufzugeben
"Antiochenischer Zwischenfall" (Gal 2,11-21)

im Überblick

Chronologie nach Roloff 1999, 77-79

Paulus als Missionar mit Mandat

- Schwerpunkte **Phlippi & Korinth**
  - *Frühjahr 48 bis Frühjahr 52*: "***Zweite Missionsreise***" mit Silas/Silvanus & Timotheus (Act 15,36 - 18,22)
    - Zerwürfnis mit Barnabas
    - Gemeindebesuche zur Stärkung
    - Orientierungs-Schwierigkeiten
    - Mission in Europa
      - 16,12-40 (29): **Philippi** - Bekehrung der Lydia - Befreiung aus Gefängnis - Bekehrung des Gefängniswärters - Abreise
      - 17,1-9 (9): **Thessalonich** - Erpressung von Jason und anderen Christen nach Missionserfolg
      - 17,16-34 (19): **Athen** - Areopagrede
      - 18,1-17 (17): *Herbst 49 bis Sommer 51* : 1,5-jähriger Aufenthalt (11) in **Korinth** - nach Lästerung: Beschluss, prinzipiell mit heidnischer Unterstützung (6) weiter zu missionieren --> Bestärkung durch den Herrn im Traum
    - *Sommer 51 bis Frühjahr 52*: Rückreise
- Schwerpunkt **Ephesus**
  - *52-56*: "***Dritte Missionsreise***" mit wechselnden Begleitern (Act 18,23 - 21,16)
    - *ab Frühjahr 52*: Gemeindebesuche zur Stärkung
    - Act 19 (41): *Sommer 52 bis Frühjahr 55*: 2,5-jähriger Aufenthalt in **Ephesus**, evtl. mit Zwischenbesuch in **Korinth**
    - Act 20,1-3: *Frühjahr bis Herbst 55*: ***Kollektenreise*** durch Mazedonien & Griechenland (Act 20,3: 3 Monate Griechenland)
      - *Winter 55/56*: Aufenthalt in **Korinth** (20,2)
    - 20,6 - 21,16 *Ostern bis Pflingsten 56*: Reise nach Jerusalem

Paulus als Gefangener

- *Pfingsten 56*: Verhaftung in **Jerusalem**
- *56-58*: Haft in **Cäsarea** (Act 23,35: "im Prätorium des Herodes")
- *58-60*: Haft in **Rom** (Act 28,30: "in eigener Wohnung")

05: Die Apostelgeschichte des Lukas (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Die Apostelgeschichte ist das Fortsetzungswerk des Evangelisten Lukas zu seinem Evangelium. Lukas beginnt wie in diesem mit einer Anrede an Theophilus und ***berichtet dann über die Ausbreitung der Lehre, „dass Jesus der Christus sei"*** (9,22; 18,5) – von Jerusalem ausgehend bis in das Zentrum der damals bekannten Welt (Rom), wie in 1,8 angekündigt. ***Maßgebliche Kraft ist dabei der von Jesus gesendete Heilige Geist***, der am Anfang (2) über die Apostel kommt und dann missionarische Aktionen initiiert (8,29; 13,2) bzw. geplante Aktionen auch verhindert (16,6). *Literarisch* gesehen, schreibt Lukas ***im Stil antiker Geschichtsschreibung*** verfasst: Ein antiker Historiker zeichnet sich dadurch aus, dass er die Protagonisten an entscheidenden (Wende-)Punkten der Geschichte Reden halten lässt. Markant sind beispielsweise die Rede des Petrus anlässlich der Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten (2), die Rede des Stephanus angesichts seines Martyriums (7), die Missionsrede des Paulus vor den Juden Antiochias (13), seine Areopagrede (17) sowie seine Abschieds- (20) und seine Verteidigungsrede (22). Ein plausibles *Gliederungsprinzip* ergibt im Hinblick auf die geographische Wirkweite des Evangeliums, das – zunächst in Jerusalem wirkend – von den Hellenisten und Petrus in Palästina (Zentrum: Antiochia[!] in Syrien) verbreitet und schließlich von Paulus über Kleinasien bis nach Europa und am Ende tatsächlich nach Rom gebracht wird.

Grobgliederung

STELLE[1]	INHALT (MIT MARKANTEN ABSCHNITTEN ZUR ASSOZIATIVEN KONKRETISIERUNG)
1,1-14	Anknüpfung an das Evangelium
1 – 12	**I. Die Zeit der Urkirche**
1,15 – 5	Die Urgemeinde (2,14-36: „Pfingstrede“ des Petrus; 2,42: „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“)
6 – 12	Grenzüberschreitende Mission (8,1 [im Anschluss an die Verteidigungsrede des Stephanus {7,2-53} und seine Steinigung]: „Es erhob sich aber an diesem Tag eine große Verfolgung über die Gemeinde in Jerusalem; da zerstreuten sich alle in die Länder Judäa und Samarien, außer den Aposteln.“; 11,1-18: Petrus verteidigt die Heidenmission)
13 – 28	**II. Die Missionstätigkeit des Paulus**
13 – 14	Erste Missionsreise, gemeinsam mit Barnabas (13,16-41: „Synagogenpredigt“ in Antiochia in Pisidien)
15 15,1-35	Apostelkonvent (15,23-29: „Aposteldekret“)
15 – 18 15,36 – 18,22	Zweite Missionsreise mit Aufenthalt in **Korinth** (17,22-31: „Areopagrede“)
18 – 21 18,23 – 21,16	Dritte Missionsreise mit Aufenthalt in **Ephesus** (20,17-35: „Abschiedsrede“)
21 – 28 21,17 – 28	Gefangennahme & Prozess (22,1-21: „Verteidigungsrede“; 26,32: „Dieser Mensch könnte freigelassen werden, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.“; 27: Schiffsreise & Schiffbruch)

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Apg 1,8 (der Geist Gottes gliedert die Apostelgeschichte geographisch)
- Apg 2,38 (Taufe zur Sündenvergebung und zum Geistempfang)
- Apg 2,42-47 (Gemeinschaftsideal)
- Apg 4,32 (urgemeindliche Gütergemeinschaft)
- Apg 5,29 (apostolischer Grundsatz vom Gehorsam)
- Apg 5,38-39 (Rat des Gamaliel)
- Apg 7,56 (Vision des Stephanus)
- Apg 9,15-16 (Jesus an Ananias über Paulus)
- Apg 9,22 (was Paulus bewirkte)
- Apg 10,34 (Petrus über die Heidenmission)
- Apg 15,28-29 (Das Apostoldekret)
- Apg 17,27-28 (Gottes Nähe zu allen)
- Apg 18,9-10 (Trost & Zuspruch)
- Apg 20,35 (Jesuswort außerhalb der Evangelien)
- Apg 28,30-31 (Paulus in Rom)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Die Apostelgeschichte des Lukas (Zoomstufe 2)

Was einleitende Informationen (Wer?, Wer?, Wann?, Wo?, Wozu?) zur Apostelgeschichte betrifft, beachten Sie bitte die ZOOMSTUFE 2 ZUM EVANGELIUM NACH LUKAS!

ÜBERBLICK
- Umstände
  - Auf welche Quellen greift Lukas für die Apostelgeschichte zurück?
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Charakteristisches zum Aufbau
  - 1,15 - 5: Die Urgemeinde
  - 6 - 12: Grenzüberschreitende Mission
  - 13 - 14: Die erste Missionsreise des Paulus
  - 15,1-35: Apostelkonvent
  - 15,36 - 18,22: Zweite Missionsreise des Paulus
  - 18,23 - 21,16: Dritte Missionsreise des Paulus
  - 21,17 - 28: Gefangennahme und Prozess des Paulus
- Thematischer Zugang
  - Die Urgemeinde
  - Die Ausbreitung des Christentums und die Entwicklung der Heidenmission
  - Die Missionstätigkeit des Paulus
  - Das Apostelkonvent / Apostelkonzil (Apg 15, Gal 2)

Umstände

Auf welche Quellen greift Lukas für die Apostelgeschichte zurück?

- mündliche Traditionen aus christlichen Gemeinden im Mittelmeerraum (vermittelt über Reisende? durch eigene Reisen?)
- Verarbeitung von bereits vorliegenden Texten:
  - „Wir"-Texte von einem Augenzeugen?
  - „Itinerar" mit Reisestationen?
  - „Schiffahrtsbericht" als Grundlage für 27-28

Linearer Zugang / Aufbau

Charakteristisches zum Aufbau

Ganz grob wird die Apostelgeschichte in die „Zeit der Urkirche" (1 – 12) und die „Missionstätigkeit des Paulus" (13 – 28) gegliedert.

Lukas erzählt mit sehr unterschiedlicher Gewichtung der Ereignisse:

- Teilweise werden sehr große Reisebewegungen in wenigen Versen erzählt (z. B. 20,1-3: dreimonatige Kollektenreise des Paulus durch Mazedonien und Griechenland),
- andererseits nutzt Lukas szenischen Stillstand, um in Reden der Protagonisten theologische Positionen und Deutungen vorzutragen (z. B. 7,2-53: Verteidigungsrede des Stephanus).

- Soziologisch relevante Gruppen und Personenkreise in der Apostelgeschichte

Die im Folgenden vorgelegte Feingliederung berücksichtigt vor allem den szenischen Ablauf der Apostelgeschichte. Damit die redenhaft ausgestalteten Ereignisse (z. B. die Synagogenpredigt in Antiochia in Pisidien) hinsichtlich ihres mengenmäßigen Gewichts besser sichtbar werden, notiere ich in Klammern dahinter, dass es sich um eine Rede handelt und wie umfangreich die Rede in Versen ist, z. B. so: Synagogenpredigt (*Rede*, 26 V.). Da die Apostelgeschichte insgesamt 1006 Verse umfasst, ist die Verszahl gleichzeitig eine ungefähre Promilleangabe zum Gewicht der Rede im Vergleich zur gesamten Apostelgeschichte.

1,1-14	Anknüpfung an das Evangelium (zweite Himmelfahrtserzählung; Jüngerliste [+ Frauen, + Familie Jesu])
	1,15 – 5: Die Urgemeinde
1	Nachwahl des zwölften Apostels Matthias (mit Petrus*rede*, 7 V.)
2	• Geistsendung (Feuerzungen, Sprachenwunder) zu Pfingsten • „Pfingstpredigt“ des Petrus (*Rede*, 23 V.) → 3000 Menschen lassen sich taufen • *Gemeindesummarium*: Gemeinschaftsleben der **Jerusalemer Urgemeinde** (2,42-47): „Sie hatten Gunst beim ganzen Volk!“
3 – 4	Heilung eines 42jährigen Gelähmten durch Petrus – Predigt im Tempel (*Rede*, 15 V.) → Petrus & Johannes geben **Zeugnis vor dem Hohen Rat** (*Rede*, 5 V.„Es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden“ [4,20] → Hoher Rat ratlos) → einmütiges Gebet der Gemeinde
4 – 5	*Gemeindesummarium*: Gütergemeinschaft der **Jerusalemer Urgemeinde** (4,32-35): „Es war keiner bedürftig unter ihnen.“ • *Positivbeispiel*: Barnabas, der zyprische Levit • *Negativbeispiel*: Hananias und Saphira (→ fallen wegen Täuschung des Heiligen Geistes tot um)
5	*Gemeindesummarium*: Wundertaten (Heilungen & Exorzismen) der Apostel (5,12-16) → Gefangennahme durch den Hohepriester & Befreiung durch einen Engel → Apostel geben **Zeugnis vor dem Hohen Rat** (Rat des Gamaliel [*Rede*, 5 V.] → Prügelstrafe & Freilassung) → tägliche Mission (5,42)

6 – 12: Grenzüberschreitende Mission

6 – 7	Stephanus in **Jerusalem**
6	Murren der hellenistischen Judenchristen (deren Witwen wurden bei der Versorgung übersehen) → Wahl der 7 hellenistischen „Armenpfleger“ / Diakone
7	Intrige gegen Stephanus – Prozess vor dem Hohen Rat – ***Rede*** des Stephanus (52 V.) – ***Martyrium*** (in Gegenwart des Paulus) →
8,1-4	Verfolgung der Gemeinde (u. a. durch Paulus) → Flucht & Mission gegenüber Juden (8,4; 11,19)
8	Philippus in **Samarien**
8	Bekehrung des Zauberers Simon durch Philippus – Widerstand gegen die Bestechungsversuche Simons durch Petrus & Johannes Philippus tauft den Kämmerer der Kandake von Äthiopien
9	Bekehrung des Paulus
9	Vision vor **Damaskus** – Hananias heilt den erblindeten Paulus – Predigttätigkeit des Paulus → Flucht vor den Juden nach Jerusalem
9 – 11	Geschichten um Petrus
9	Petrus heilt in **Lydda** den gelähmten Äneas und weckt in **Joppe** die wohltätige Tabita vom Tod auf
10	Taufe des römischen Hauptmanns (!) Kornelius in **Cäsarea**, nachdem der Heilige Geist während der ***Predigt*** des Petrus (*Rede*, 10 V.) auf die heidnischen Zuhörerer gekommen war (Petrus: „Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, daß diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir?“ [47])
11	Petrus überzeugt die Judenchristen der Jerusalemer Urgemeinde von der Heidenmission (*Rede*, 13 V.)
11	Begebenheiten in **Antiochia**
11	Gott segnet die Mission jüdischer Hellenisten an nichtjüdischen Hellenisten Barnabas holt Paulus nach Antiochia → in Antiochia werden die Jesusnachfolger zuerst „Christen“ genannt (11,26) Ansage einer Hungersnot durch Agabus → Hilfslieferungen nach Jerusalem
12	Verfolgung der **Jerusalemer Urgemeinde** durch Agrippa I.
12	***Martyrium*** des Apostels Jakobus (Sohn von Zebedäus, Bruder des Johannes) Gefangenschaft & Befreiung des Petrus durch einen Engel Tod von Agrippa I. als Strafe Gottes

13 – 14: Die erste Missionsreise des Paulus

(mit Barnabas; Ausgangspunkt: **Antiochia in Syrien**)

13	**Zypern**: Zauberer Barjesus/Elymas will Statthalter vom Glauben abhalten → wird vorübergehend blind **Antiochia in Pisidien**: Synagogenpredigt (*Rede*, 26 V.) → auch Heiden bekehren sich → Juden vertreiben Paulus und Barnabas
14	**Ikonion**: Synagogenpredigt → auch Heiden bekehren sich → Juden wollen Paulus und Barnabas steinigen, Flucht **Lystra**: Paulus heilt einen Gelähmten → Volk hält Barnabas und Paulus für Götter – Verteidigungs*rede* des Paulus (3 V.) → Juden veranlassen Steinigung des Paulus Einsetzung von Ältesten in den neu gegründeten Gemeinden – Rückkehr nach **Antiochia in Syrien**

15,1-35: Apostelkonvent

15	*Streitpunkt*: Müssen sich Nichtjuden beschneiden lassen und die Mose-Tora halten, um getauft werden zu können? Petrus*rede*: Gott gibt den Geist auch den Heiden (5 V.) Paulus und Barnabas erzählen von der Heidenmission Jakobus*rede*: Schriftbeweis mit Am 9,11-12 (Gott richtet die zerfallene Hütte Davids so wieder auf, dass alle Heiden, „über die mein Name genannt ist", dazugehören; 9 V.) „Aposteldekret" (15,23-29): Enthaltung von Götzenopfer, Blut, Erstickтem, Unzucht

15,36 – 18,22: Zweite Missionsreise des Paulus

(mit Silas/Silvanus und Timotheus)

16	**Lystra**: Paulus beschneidet Timotheus (jüd. Mutter, griech. Vater) → Timotheus wird Paulusbegleiter **Philippi**: Purpurhändlerin Lydia – Magd mit Wahrsagegeist – Gefangennahme und Befreiungswunder
17	**Thessalonich**: Synagogenpredigt → auch Gottesfürchtige bekehren sich → Aufruhr, Juden zerren Jason vor Stadtobere **Beröa**: Synagogenpredigt → auch vornehme Heiden bekehren sich → Juden von Thessalonich stiften Unruhe **Athen**: Philosophen wollen „neue Lehre" hören → Areopagrede des Paulus (10 V.)
18	**Korinth** (*1,5jähriger Aufenthalt*): Paulus begegnet Prisc(ill)a & Aquila – Juden führen Paulus vor Statthalter Gallio Rückkehr über **Ephesus** und **Jerusalem** nach **Antiochia in Syrien**

	18,23 – 21,16: Dritte Missionsreise des Paulus (mit wechselnden Begleitern)
19	**Ephesus** (*2,5jähriger Aufenthalt*): Apollos Johannestaufe → Paulus Geisttaufe – Wundertaten – Aufstand des Demetrius
20	„Kollektenreise“ nach Europa Rückreise über **Philippi** (Passa), **Troas** (Auferweckung des Eutychus), **Milet** (Abschiedsrede an die Ältesten von Ephesus, „Miletrede“, 18 V.)
21	Rückreise nach **Jerusalem** (Agabus weissagt Paulus seine Gefangennahme)
	21,17 – 28: Gefangennahme und Prozess des Paulus
21	**Jerusalem**: Verhaftung
22	Verteidigungsrede (in hebräischer Sprache, 21 V.) - Paulus vor dem römischen Oberst
23	Eklat beim Verhör vor dem Hohen Rat – Mordkomplott gegen Paulus - Überführung nach **Cäsarea**
24	**Cäsarea** (*2jährige*Haft): Vorführung vor Statthalter Antonius Felix (Anklage*rede* des Tertullus, 7 V.; Verteidigungs*rede* des Paulus, 12 V.) → Verschleppung des Prozesses
25	Absprachen der Juden mit dem neuen Statthalter Porcius Festus – Paulus beruft sich auf den Kaiser – Festus trägt die Sache König Agrippa II. vor (2 *Reden*, 8 bzw. 4 V.)
26	Rede des Paulus vor Agrippa II. und Festus (28 V.)
27 – 28	Reise nach **Rom**: Paulus ermutigt die Reisenden angesichts des Schiffbruchs – Wunder auf Malta
28	Paulus in **Rom** (*mindestens 2jähriger Aufenthalt* in eigener Wohnung): Predigt (*Rede*, 4 V.) vor den Juden ungehindertes, freimütiges Wirken

Eine lückenlose, feinere tabellarische Auflistung der Perikopen in der Apostelgeschichte findet sich in diesem (KLICK!) pdf-Ausdruck. Neben den vollständigen Versangaben sind überall dort Abschnitte verzeichnet, wo ein Bruch der Zeit-Ort-Personen-Kontinuität vorliegt. Der Inhalt der Reden der Apostelgeschichte wird, sofern die Reden nicht zu kurz sind, in Unterabschnitten näher beschrieben.

Apostelgeschichte: Perikopenabfolge in ZS 2

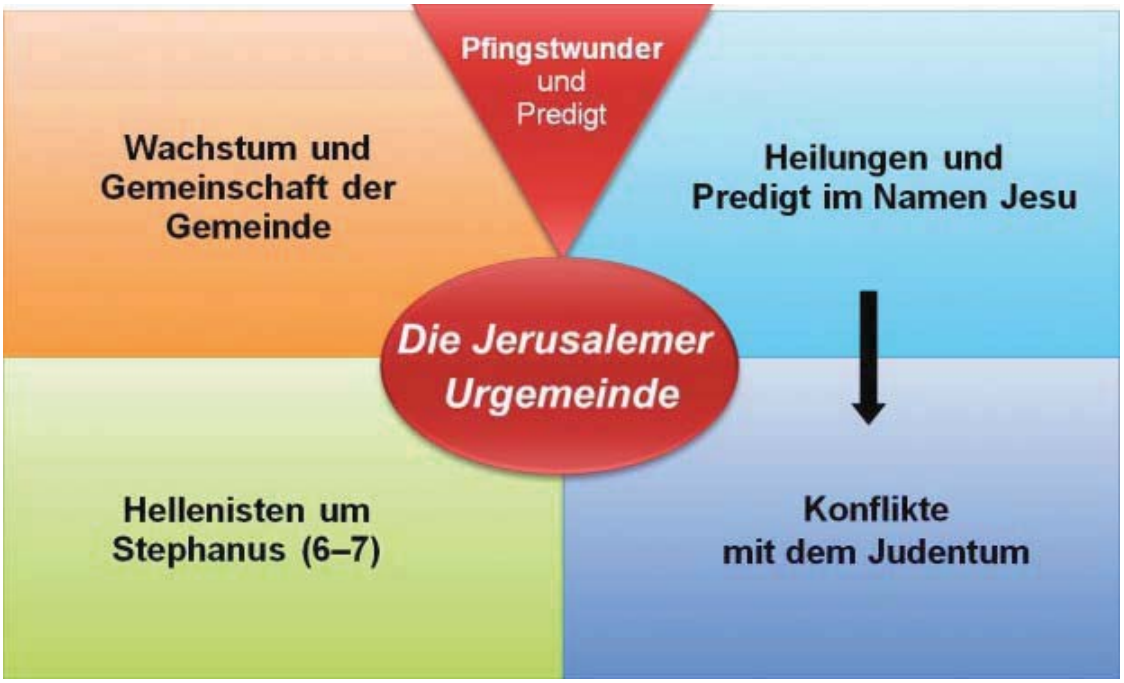
Apg	**1,1-3** (Anrede des Theophilus mit Bezug auf Lk: Jesus sprach über das RG)
Apg	**1,4-8** (Geistverheißung, Frage nach dem Zeitpunkt, Berufung zu Zeugen)
Apg	**1,9-14** (Himmelfahrt, Rückkehr vom Ölberg nach Jerusalem, Gebet der Elf+)
Apg	**1,15-20** (Schicksal des Judas: „Sein Amt empfange ein anderer." [Ps 109,8])
Apg	**1,21-26** (Nachwahl des Matthias gemäß der Apostelkriterien durch 120 Schüler)
Apg	**2,1-13** (Pfingstwunder & Reaktion der internationalen Juden: Wundern/Spott)
Apg	**2,14-36** (Pfingstpredigt: Jo 3,1-5 – Ps 16,8-11 – Ps 110,1 → Herr und Christus)
Apg	**2,14-21** (Pfingstpredigt I: Pfingsten als Erfüllung von Jo 3,1-5)
Apg	**2,22-28** (Pfingstpredigt II: Auferweckung nach Ps 16,8-11)
Apg	**2,29-36** (Pfingstpredigt III: Prophet David [Ps 110,1] →Jesus = „Herr und Christus")
Apg	**2,37-41** (Anweisung an das Volk: „Lasst euch taufen / retten" →+ 3000)
Apg	**2,42-47** (Summarium: Frömmigkeit, Wunder, Gütergemeinschaft, Lob →tägl. +)
Apg	**3,1-11** (Petrus heilt einen Lahmgeborenen an der schönen Tempelpforte)
Apg	**3,12-16** (Halle Salomos, Petruspredigt I: Christus hat diesen gesund gemacht)
Apg	**3,17-20** (Petruspredigt II: Unwissenheit – Umkehr – Vergebung – Parusie)
Apg	**3,21-26** (Petruspredigt III: Prophetenauslegung [Dtn 18,15-19])
Apg	**4,1-4** (Verhaftung von Petrus und Johannes, 5000 Gläubige)
Apg	**4,5-12** (Vollmachtsfrage des Synhedrions → „Eckstein", „kein anderer Name")
Apg	**4,13-22** (Ratlosigkeit: bedrohen statt bestrafen → „unmöglich, nicht zu reden")
Apg	**4,23-31** (Gemeindegebet: Bitte um Freimut statt Bedrohung, um Heilung)
Apg	**4,32-37** (Summarium: Auferstehungszeugnis, keine Bedürftigkeit, Barnabas)
Apg	**5,1-11** (Hananias & Saphira → „große Furcht")
Apg	**5,12-16** (Summarium: Heilungen über Jerusalem hinaus attraktiv; Zuwachs)
Apg	**5,17-26** (Verhaftung & Befreiung, Lehre im Tempel, Hohepriester verlegen)
Apg	**5,27-33** (Verhör der Apostel: „Gott mehr gehorchen …" →Tötungsgelüste)
Apg	**5,34-39** (Rat des Gamaliel [Theudas, J. Galilaios] → „nicht gegen Gott streiten")
Apg	**5,40-42** (Schläge & Freilassung; Freude über Demütigung; Predigtsummarium)
Apg	**6,1-6** (Streit, Einsetzung hellenist. Diakone; A. = Gebet und Wortdienst)
Apg	**6,7** (Summarium: Wort wächst, Zuwachs auch unter den Priestern)
Apg	**6,8-15** (Streit Stephanus – Hellenisten → Verleumdung, Verhaftung)
Apg	**7,1-53** (Erzväter, Mose in Ägypten und Horeb, Kalb & Tempel, Konfrontation)
Apg	**7,1-8** (Rede I: Abraham – Vorhersage Israel in Ä, Beschneidung, Patriarchen)
Apg	**7,9-16** (Rede II: Josef – Rettung in Ä durch Getreide, Begräbnis Jakobs)
Apg	**7,17-29** (Rede III: Moses Versuch, die Israeliten in Ä zu richten [Ex 2])
Apg	**7,30-35** (Rede IV: Horeb – verleumdeter Mose wird „Oberster und Retter")
Apg	**7,36-38** (Rede V: Taten des Mose [Wunder, Dtn 18,15, „lebendige Aussprüche"])
Apg	**7,39-50** (Rede VI: Verfehlungen des Volks [Goldenes Kalb, Tempel])
Apg	**7,51-53** (Rede VII: Konfrontation – „Halsstarrige", „Mörder des Gerechten")
Apg	**7,54-60** (Steinigung des Stephanus [stirbt ähnlich wie Jesus] – 58: „Saulus")
Apg	**8,1-3** (Verfolgung der Gemeinde durch Saulus → Zerstreuung außer Apostel)
Apg	**8,4-13** (Philippus predigt und heilt in Samaria, Zauberer Simon in „Ekstase")
Apg	**8,14-24** (Petr. + Joh.: Geistvermittlung durch Handauflegung, Simon bietet Geld)
Apg	**8,25** (Summarium: Evangeliumsverkündigung bei Samaritern)
Apg	**8,26-40** (Äthiopier: Auslegung Jes 53,7-8, Taufe, Entrückung des Philippus)
Apg	**9,1-9** (Audition des Saulus vor Damaskus: „Ich bin Jesus, den du verfolgst.")
Apg	**9,10-18** (der k. schickt Hananias, um Saul zu heilen → Geistempfang & Taufe)
Apg	**9,19-25** (Saulus bezeugt vor Juden → verwunderte „Ekstase", Mordlust, Flucht)
Apg	**9,26-30** (Saulus in Jerusalem: Barnabas, Streit mit Hellenisten → Tarsus)
Apg	**9,31** (Summarium für Palästina: Frieden, Erbauung, Gottesfurcht, Mehrung)
Apg	**9,32-35** (Petrus heilt den acht Jahre gelähmten Äneas in Lydda → Bekehrungen)
Apg	**9,36-43** (Auferweckung der Tabita/Dorkas → Glaube → Petrus bleibt bei Simon)
Apg	**10,1-8** (Hauptmann Kornelius: Engel-Beauftragung, nach Petrus zu senden)
Apg	**10,9-16** (Petrus: dreimalige Vision „Leinentuch" → „Was Gott gereinigt hat, …")
Apg	**10,17-20** (Ankunft der Boten – Geistanweisung an Petrus, nicht zu zweifeln)

Apg 10,21-24 (Beherbergung – Reise nach Cäsarea – Kornelius in Erwartung)
Apg 10,25-33 (Verständigung Petrus – Kornelius: „keinen Menschen unrein nennen“)
Apg 10,34-43 (christologische Petrusrede: „Richter der Lebenden und Toten“)
Apg 10,44-48 (Geist kommt – „Ekstase“ der Juden – Taufanordnung)
Apg 11,1-3 (Vorwurf der Jerusalemer Juden: Gemeinschaft mit Unbeschnittenen)
Apg 11,4-12 (Darstellung von 10,9-20: „Was Gott gereinigt hat, …“)
Apg 11,12-18 (Darstellung von 10,21-48 → Beruhigung, Lob Gottes)
Apg 11,19-21 (nach 8,3: Judenmission in Syrien; Griechenmission in Antiochia → Erfolg)
Apg 11,22-26 (Barnabas nach Antiochia gesandt, holt Saulus → ein Jahr A. → „Christen“)
Apg 11,27-30 (Jerusalemer Propheten [Agabus]: Hungersnot → Hilfssendungen S/B)
Apg 12,1-2 (Hinrichtung des Zebedaiden Jakobus durch Herodes Agrippa I. [41-44])
Apg 12,3-19 (Verhaftung des Petrus, Gemeindegebet, Befreiung, Irritation, Weggang)
Apg 12,20-23 (Herodes lässt sich in Cäsarea wie Gott verehren und stirbt)
Apg 12,24-25 (Summarium: „Das Wort Gottes aber wuchs …“; S/B + J-M nach A)
Apg 13,1-3 (Propheten und Lehrer in Antiochia, Aussendung von S/B + J-M)
Apg 13,4-12 (Paphos [Zypern]: Prokonsul S. Paulus glaubt [Strafwunder gegen Elymas])
Apg 13,13 (Perge [Pamphylien]: J-M kehrt nach Jerusalem zurück)
Apg 13,14-41 (Synagogenpredigt: GI – Christologie – pln. Soteriologie)
Apg 13,14-22 (Antiochia [Pisidien]: Synagogenpredigt – Rückblick zur GI)
Apg 13,23-37 (Christologie: keine Verwesung [Ps 2,7; 16,10] = erfüllte Verheißung)
Apg 13,38-41 (Soteriologie: Sündenvergebung; Rechtfertigung aus Glauben; Hab 1,5)
Apg 13,42-47 (Popularität: Eifersucht & Lästerung → Wendung zu Nationen)
Apg 13,48-52 (Missionseffekte: Glaube, Freude, Heiliger Geist / Verfolgung, Flucht)
Apg 14,1-7 (Ikonion: Glaube, Streit, Wunder, Entzweiung, Mordplan, Flucht)
Apg 14,8-20 (Lystra: Heilung, Opferversuch, Rede [Schöpfergott], Steinigung, Flucht)
Apg 14,21-28 (summarisch: Derbe, Bedrängnisse & Ältestenräte, Perge, Bericht in A.)
Apg 15,1-6 (Apostelkonvent: Anlass Beschneidungsforderung, Reise nach J)
Apg 15,7-11 (Petrusrede: Glaube und Gnade retten, kein untragbares Joch)
Apg 15,12 (Paulus & Barnabas berichten von den Wundern unter den Nationen)
Apg 15,13-21 (Urteil des Jakobus: Prae Israels; keine Beunruhigung, aber Enthaltung)
Apg 15,22-29 (Brief durch Judas und Silas: Situationsbezug; keine Last außer 4 Dinge)
Apg 15,30-35 (Antiochia: Freude über Trost, Rückkehr Judas & Silas, P/B verweilen)
Apg 15,36-41 (Streit P vs. B → Trennung: B/J-M Zypern, P & Silas: Syrien, Zilizien)
Apg 16,1-5 (Lystra: Timotheus geht beschnitten mit; Überbringung Aposteldekret)
Apg 16,6-8 (geschlossene Türen in Asien und Bithynien Troas)
Apg 16,9-15 (Wir-Bericht: Traumruf → Troas-Philippi; Frauengebet, Lydias Einladung)
Apg 16,16-18 (Wir-Bericht: Exorzismus an der Magd mit dem Wahrsagegeist)
Apg 16,19-34 (Schläge & Verhaftung für P & S, Erdbeben, Bekehrung des Wärters)
Apg 16,35-40 (Rehabilitierung, Bitte um Weggang, Abschied von Lydia und Brüdern)
Apg 17,1-9 (Thessalonich: leidender Christus Jesus → Erfolg & Eifersucht, Jason)
Apg 17,10-15 (Beröa: bereitwilliges Studium → Aufwiegler, P ohne S/T nach Athen)
Apg 17,16-21 (Athen: Paulus spricht mit allen im neugierigen Athen)
Apg 17,22-31 (Areopagrede: unbekannter, naher G – jetzt: Umkehr – Auferstehung)
Apg 17,22-28 (Areopag: unbekannter G – Schöpfer – allen nahe – gleiches Geschlecht)
Apg 17,29-31 (immaterieller Gott will Umkehr wegen Gericht durch auferweckten Chr.)
Apg 17,32-34 (Reaktionen auf Rede: Spott, Aufschieben, Glauben [Dionysius, Damaris])
Apg 18,1-6 (Korinth: Arbeit bei Aquila, Ankunft S/T → Erfolg; Wendung zu Nationen)
Apg 18,7-11 (Titius Justus & Krispus … glauben; Traumermutigung → 1,5 Jahre)
Apg 18,12-17 (Anklage vor Gallio → schert sich nicht → Sosthenes wird geschlagen)
Apg 18,18-22 (Rückreise über Ephesus – Cäsarea – Jerusalem – Antiochia)
Apg 18,23 (Neuaufbruch: Stärkungsreise)
Apg 18,24-28 (Ephesus: Apollos durch Aquila/Priska geschult → Erfolg in Achaja)
Apg 19,1-7 (P in Ephesus: Geisttaufe der 12 Bußgetauften → Glossolalie, Prophetie)
Apg 19,8-10 (Reich-Gottes-Katechese – Verhärtung – Absonderung → 2 Jahre)
Apg 19,11-20 (ungewöhnliche Wunder, Pseudeexorzismus, Zauberbuchverbrennung)

Apg 19,21-22 (Reiseplan: Achaja – Jerusalem – Rom; T/Erastus → Europa, P → Asien)
Apg 19,23-27 (Ephesus, Hetzrede des Demetrius: Bedrohung für Geschäft und Tempel)
Apg 19,28-40 (Aufruhr, Paulus wird zurückgehalten, Abbruch wegen Formfehler)
Apg 20,1-3 (Abschied – 3 Monate Griechenland – Anschlag – anderer Reiseplan)
Apg 20,4-6 (Reisebegleiter nach Troas – „wir“ stoßen aus Philippi hinzu → 7 Tage)
Apg 20,7-12 (Wir-Bericht: Auferweckung des Eutychus [nächtlicher Fenstersturz])
Apg 20,13-16 (Wir-Bericht: Reise ohne Ephesus-Stopp [Pfingsten in Jerusalem])
Apg 20,17-35 (Miletrede: Rückblick – Apologie – eschatologische Warnung – Apologie)
Apg 20,17-21 (Miletrede für Ephesus-Älteste: Rückblick auf Wirken in der Asia)
Apg 20,22-27 (Apologie: Fesseln für Auftragsvollendung; P. hat alles verkündigt)
Apg 20,28-32 (Warnung: grausame Wölfe, verkehrte Männer, Vorbild P [3 Jahre!])
Apg 20,33-35 (Apologie: P hat Geld verdient, um geben zu können [35: Herrenwort!])
Apg 20,36-37 (Reaktion auf Abschiedsrede: Betrübnis)
Apg 21,1-9 (Wir-Bericht: Patara – Tyrus – Ptolemais – Cäsarea [Philippus & Töchter])
Apg 21,10-14 (Wir-Bericht: Agabus – Paulus widersteht → „Wille des Herrn geschehe“)
Apg 21,15-17 (Wir-Bericht: freudige Aufnahme bei Mnason in Jerusalem)
Apg 21,18-25 (bei Jakobus: Gotteslob – Problem jüd. Eifer – Lösung Nasiräer & Dekret)
Apg 21,26-29 (Nasiräer-Plan scheitert [Asia-Juden verleumden Paulus im Tempel])
Apg 21,30-40 (Mordversuch – Chiliarch führen Paulus ins Lager – Erlaubnis zu reden)
Apg 22,1-21 (Verteidigungsrede: früher – Damaskus – Nationenvision in Jerusalem)
Apg 22,1-5 (Verteidigungsrede I: Gamalielschüler, früherer Eifer gegen den „Weg“)
Apg 22,6-16 (Verteidigungsrede II: Damaskus, Prophezeiung des jüd.-frommen H.)
Apg 22,17-21 (Verteidigungsrede III: Ekstase im Tempel: JC sendet P zu den Nationen)
Apg 22,22-30 (Todesforderung – keine Geißelung, weil Römer – P. vor Hohen Rat)
Apg 23,1-5 (Zwischenfall: P. schmäht versehentlich den Hohepriester)
Apg 23,6-10 (P. provoziert Auferstehungsdebatte → Tumult, P. in Schutzgewahrsam)
Apg 23,11 (Zusage Jesu an P.: Bezeugung in Jerusalem → Bezeugung in Rom)
Apg 23,12-22 (Neffe des Paulus hört von Verschwörung → Meldung an Chiliarch K. L.)
Apg 23,23-35 (nächtliche Überstellung des P. nach Cäsarea mit Brief [Anklage vor Felix])
Apg 24,1-9 (Anklage: P. = eine Pest, Aufrührer, Sektenanführer, Tempelentheiliger)
Apg 24,10-16 (Verteidigungsrede I: Anklage haltlos – Auferstehung → Gewissen)
Apg 24,17-21 (Verteidigungsrede II: des P. eigene Sicht der Dinge in Jerusalem)
Apg 24,22-23 (Prozessvertagung bis zur Ankunft des Chiliarchen, Hafterleichterung)
Apg 24,24-27 (Paulus vor Felix & Drusilla: Furcht – Geldgier – Abtritt nach 2 Jahren)
Apg 25,1-5 (Festus weist die Bitte der Juden um Überstellung nach Jerusalem ab)
Apg 25,6-8 (unhaltbare Anklage der Juden in Cäsarea – Verteidigung des Paulus)
Apg 25,9-12 (Festus-Vorschlag: Gericht in Jerusalem – Paulus: Berufung auf Kaiser)
Apg 25,13-22 (Festus referiert die causa Paulus vor Agrippa II. und Berenike)
Apg 25,23-27 (Festus führt Paulus vor Agrippa II. zwecks Anklageschrift für Kaiser)
Apg 26,1-23 (Verteidigungsrede vor Festus/Agrippa II mit Beauftragungsrede an P.)
Apg 26,1-3 (Verteidigungsrede I: captatio benevolentiae)
Apg 26,4-5 (Verteidigungsrede II: pharisäische Vergangenheit)
Apg 26,6-8 (Verteidigungsrede III: Anklagepunkt Hoffnung auf Auferstehung)
Apg 26,9-11 (Verteidigungsrede IV: Aktionen gegen den Namen Jesu bis ins Ausland)
Apg 26,12-15 (Verteidigungsrede V: Damaskuserlebnis)
Apg 26,16-18 (JC beauftragt P.: Diener & Zeuge, um Erkenntnis & Gaben zu vermitteln)
Apg 26,19-23 (Verteidigungsrede VI: Predigtsummarium: Buße, leidender C, Licht)
Apg 26,24-29 („Konversionsdialog“: von Sinnen – nicht im Winkel – glaubst Du, A.?)
Apg 26,30-32 (Reaktion: Freispruch, „wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte“)
Apg 27,1-8 (Wir-Bericht [mit Aristarch]: Reise Cäsarea – Myra – Guthafen [Kreta])
Apg 27,9-13 (Paulus warnt vergeblich, Aufbruch)
Apg 27,14-20 (Wir-Bericht: Seenot → Hoffnung auf Rettung schwindet)
Apg 27,21-26 (Paulus mahnt zu essen; Prophezeiung: Schiff geht unter, Menschen nicht)
Apg 27,27-37 (Wir-Bericht: Auflaufgefahr – Hinterhalt der Matrosen – Stärkung der 276)
Apg 27,38-44 (Landeversuch – Schiff zerbricht – Gefangene nicht töten – Rettung)

Apg 28,1-6 (Wir-Bericht: Gastfreundschaft auf Malta, Giftschlange tötet P. nicht)
Apg 28,7-10 (Wir-Bericht: Heilung des Vaters des Statthalter Publius u. a. → Ehre)
Apg 28,11-15 (Wir-Bericht: Malta-Abfahrt – Christen in Puteoli & Forum Appii → Mut)
Apg 28,16 (Wir-Bericht: Ankunft Rom: Paulus ist unter Bewachung selbständig)
Apg 28,17-22 (Vorstellung vor den röm. Juden [Begründung d. Ketten] → Offenheit)
Apg 28,23-24 (Botschaft: Reich Gottes – Jesus schriftgemäß → geteilte Reaktion)
Apg 28,25-29 („Jes 6,9-10 → Heil zu Nationen, die hören“ bringt die Juden zum Gehen)
Apg 28,30-31 (2 Jahre Offenheit & freimütige Predigt [Reich Gottes, Jesus])

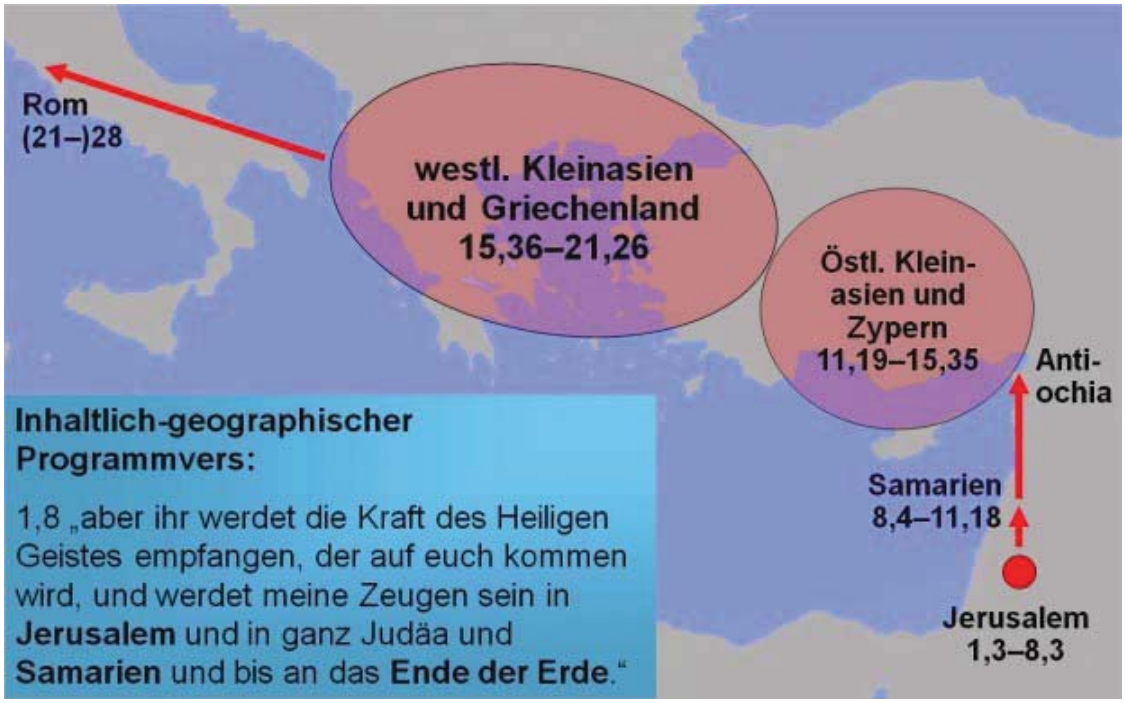
Die Urgemeinde



Aspekte der Urgemeinde (Vorlage: Claudia Tost, Leipzig)

- Die Jerusalemer Urgemeinde wird ***idealisiert*** dargestellt.
- Die Apostel (vor allem Petrus) ***treten in die Fußstapfen Jesu***: Durch sie wirkt der Heilige Geist Krafttaten; die angesichts der Kreuzigung noch geflohen waren, reden jetzt freimütig.
- Die missionarische Verkündigung stellt Lukas in Form von **Reden** dar: Die Apostel erzählen Jesu Geschichte und deuten sie anhand von Schriftbezügen so, dass ***Jesus als Messias/Christus*** erscheint.
  – Die Reden können (z. B. hinsichtlich ihres Aufbaus) einen historischen Anhalt haben, müssen aber nicht historisch sein.
  – Lukas als antiker Historiograph setzt die Reden als Kunstmittel ein, um den nüchternen Bericht zu beleben.

Die Ausbreitung des Christentums und die Entwicklung der Heidenmission



Ausbreitung des Christentums als Gliederungsprinzip (Vorlage: Claudia Tost, Leipzig).

- **Pfingstereignis**: Heiliger Geist befähigt, in verschiedenen Sprachen zu predigen (2,4)
  - Pfingstpredigt des Petrus vor (Diaspora-)Juden und Proselyten (zum Judentum konvertierte Heiden) → 3000 Gläubige (2,41)
  - soziales Gemeindeleben, Heilungen & Predigten → Gemeinde wächst auf 5000 Gläubige (Männer) an (4,4)
  - Gebet um freimütige Predigt angesichts von Verfolgungen (4,24-30) → Pfingstereignis für alle (4,31) → freimütige Predigt
- Stephanus erscheint als Symbol für die Ausbreitung des Evangeliums auch auf die griechischsprachigen (Diaspora-)Juden („Hellenisten“).
- Philippus erscheint als Symbol für die Ausbreitung des Evangeliums auch auf die Samaritaner,
  - eigenes Pfingstereignis (8,17; *Reihenfolge*: wer mit Wasser getauft ist, soll auch den Geist durch die Jerusalemer empfangen).
- Paulus wird ***durch eine Vision*** bekehrt und in der Gemeinde von Damaskus berufen.
- Gott offenbart Petrus ***durch eine Vision*** und durch die Erlebnisse bei Kornelius, dass er das Evangelium und den Heiligen Geist auch Nichtjuden gibt: „Gott sieht die Person nicht an“ (10,34)
  - Pfingstereignis unter den Heiden (10,44-48; *Reihenfolge*: wer mit dem Geist getauft ist, dem darf man das Wasser nicht verwehren).
- Barnabas erscheint als Symbol für die erfolgreiche Ausbreitung des Evangeliums auch auf die Nichtjuden im weit von Jerusalem entfernten **Antiochia**.
  - Indem in Antiochia die (nichtjüdischen und jüdischen) Nachfolger als „Christen“ bezeichnet werden (Apg 11,26), entsteht die Frage des Verhältnisses dieser „Christen“ zum Judentum.
- Paulus erscheint ab Apg 13 als Symbol für die programmatische Heidenmission (Beginn der Missionspredigt aber prinzipiell in den Synagogen; erst die Verstockung der Juden ist Grund für die Hinwendung zu den Heiden; 13,46).

- In Apg 15 (**Apostelkonvent**) vertritt Petrus die Heidenmission ohne Beschneidung, und Jakobus klagt die Bestimmungen des **Apostelekrets** ein (s.u.).
- Ab Apg 18,6 bewusste Hinwendung des Paulus zu den Heiden und Mission prinzipiell mit Unterstützung von Heiden.
- mehrdeutiges Ende in 28,23-28: Paulus wendet Jes 6,9-10 (Verstockungsaussage) auf die Juden an. Angesichts der Prophezeiung, die Heiden werden (im Gegensatz zu den Juden) das Evangelium hören, gehen jesusgläubige und skeptische Juden gemeinsam weg.

Die Missionstätigkeit des Paulus

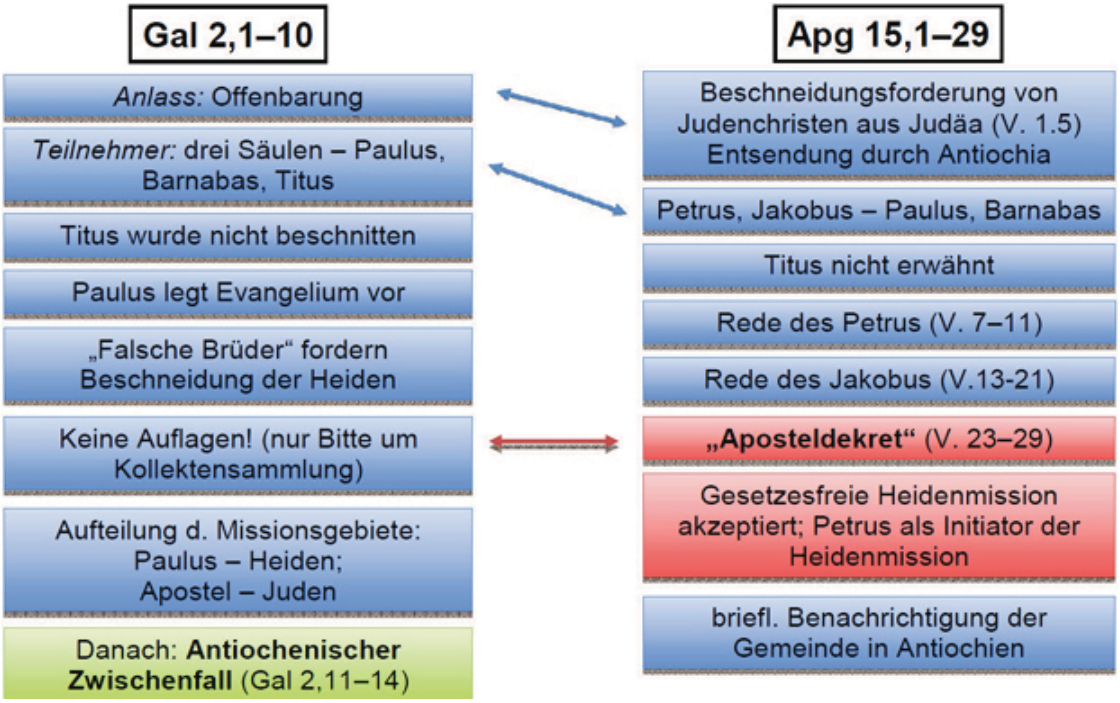
- Die **paulinische Mission** läuft in den jeweiligen Städten nach einem gewissen *Schema* ab:
  – Synagogenpredigt
  – Juden bekehren sich
  – auch gottesfürchtige, unbeschnittene Nichtjuden bekehren sich
  – Aufruhr (initiiert durch Juden)
  – Ortswechsel.
- Die **Reden des Paulus** haben die Funktion, die jeweilige Situation gedanklich in das Gesamtwerk zu integrieren. Lukas interpretiert in seinem Gesamtwerk den *um 80-90* gegebenen historischen Befund, dass die Kirche mehrheitlich heidenchristlich geworden ist. Er begleitet Paulus auf seinem Missionsweg und nutzt die Reden, um
  – ***die Persönlichkeit des Paulus zu charakterisieren*** (z. B. 13: als Schriftgelehrter, 17: als Heidenmissionar, 22: als Jude).
  – ***die jeweilige Situation vom Gesamtwerk her zu beleuchten***. Die Rede kann Einsicht in die übergeschichtliche Bedeutung des Augenblicks vermitteln, die ein Mensch der Situation noch nicht haben kann.
- *Am Ende* kann Apg 1,8 als erfüllt gelten: Das Evangelium für Juden und Heiden wurde bis in die Hauptstadt der damaligen Welt getragen. Aus der Predigt vor den römischen Juden hallt nach, dass einerseits die Juden verstockt sind, und dass andererseits die Heiden dankbare Adressaten des Evangeliums sein werden.

Das Apostelkonvent / Apostelkonzil (Apg 15, Gal 2)

Beim **Apostelkonvent** legitimieren Gottes Geist und die Schrift das Heidenchristentum.

- Petrus vertritt die Heidenmission ohne Beschneidung, und Jakobus klagt die Bestimmungen des **Apostelekrets** ein (15,20.27-28; 21,25): Gefordert wird die Enthaltung von…
  - Götzenopfer (kein Fleisch essen, das von Götzenopfertieren stammt)
  - Unzucht (Verwandtenehe, Prostitution)
  - Ersticktem (kein ungeschächtetes Fleisch essen)
  - Blut (da im Blut das Leben ist)
- Die traditionelle Basis für diese Gebote sind die Gesetze in Lev 17-20 sowie der noachitische Bund (frühester Verbot von Blutgenuss in Gen 9,4).

Paulus stellt in Gal 2,1-10 die Ereignisse anders dar, bzw. akzentuiert anders:



Unterschiedliche Darstellungen des Apostelkonvents (Vorlage: Claudia Tost, Leipzig)

Soziologisch relevante Gruppen und Personenkreise in der Apostelgeschichte

- **Palästinische Judenchristen**: Dazu gehören die Jünger/Apostel, die Brüder des Herrn und alle weiteren Christen, die bald nach Pfingsten getauft wurden und eng an das konservative Judentum gebunden waren, beispielsweise auch die Christen, die gleichzeitig jüdische Pharisäer waren und sind (Apg 15,5).
- **Hellenistische Judenchristen**: Man kann damit rechnen, dass zum ersten Pfingstfest zahlreiche Juden aus der Diaspora in Jerusalem anwesend waren und sich taufen ließen. Diese hellenistisch geprägten Juden waren ein Teil der Urgemeinde und sind am Konflikt um die Witwenversorgung in Apg 6 beteiligt.
- **Konservative Juden**: In der Auseinandersetzung mit der Urgemeinde vertritt der Hohe Rat / das Synhedrion den konservativ-jüdischen Standpunkt. Je weiter weg von Jerusalem die Handlung spielt, desto mehr übernehmen konversative Juden (egal ob palästinisch oder – wohl eher – hellenistisch) den Gegenpart beispielsweise zu Paulus.
- **Gottesfürchtige**: »Gottesfürchtige« sind Griechen, die nicht per Beschneidung zum Judentum konvertiert sind, aber mit dem jüdischen Glauben und der jüdischen Gemeinde sympathisieren. Einige von ihnen kann Paulus vom Glauben an Christus überzeugen, so dass aus den Gottesfürchtigen nichtbeschnittene **Heidenchristen** werden.

Letzte Aktualisierung: 20. Mai 2015, Stephan Rehm.

Antike und neutestamentliche Briefliteratur, mit Briefschema (Themenblatt)

Briefe in der Antike

ÜBERBLICK
- Briefe in der Antike
  - Unterscheidung nach Gattungen
  - Unterscheidung nach der Form der Überlieferung
  - Briefe in der Bibel
- Paulusbriefe
  - Allgemeines
  - Aufbauschema der Paulusbriefe

Unterscheidung nach Gattungen

Die antiken Briefe können Ihrer Gattung nach als nichtliterarische Briefe, diplomatische Schreiben oder literarische Briefe unterschieden werden. Die Übergänge sind dabei fließend; es existieren viele Mischgattungen.

- Nichtliterarische Briefe *sind Gebrauchsliteratur und dienen als Ersatz für mündliche Absprachen* (Privatbrief, Empfehlungsschreiben). Sie sind also eher eine Verlegenheitslösung aufgrund des Missstandes, dass der Sachverhalt nicht mündlich geklärt werden kann. – Das wäre in der Regel wohl vorgezogen worden.
- Diplomatische Schreiben dagegen (mit königlichem oder kaiserlichem Absender) *haben aufgrund ihres politischen Gewichts eine eigene Funktion* (vgl. Est!).
- Literarische Briefe *sind für eine breitere Öffentlichkeit bestimmt*, die Veröffentlichung war von vorneherein beabsichtigt.

Unterscheidung nach der Form der Überlieferung

Hinsichtlich der Frage, in welcher Gestalt und Kombination antike Briefe überliefert wurden, lässt sich wie folgt unterscheiden:

- Papyrusbriefe vor allem **aus Ägypten** (Quelle für Alltagsleben, unliterarisch, oft fragmentarisch),
- Philosophenbriefe als *brieflich geformte Lehre* (z.B. Epikurs Lehrbriefe, Seneca an Lucilius; teilweise literarisch) und
- Briefwechsel (z.B. der Briefwechsel zwischen Plinius d. J. und Kaiser Trajan vom Anfang des 2. Jh.s; unliterarisch)

Briefe in der Bibel

In der Bibel kommen Briefe an folgenden Stellen vor, wobei die Brieflichkeit nicht immer eindeutig nachzuweisen ist (Hebr ohne Briefanfang, 1Joh weder mit brieflichem Anfang noch Ende):

Altes Testament & Septuaginta (LXX)

- z.B. Jer 29 (an Exilierte in Babel)
- Briefverkehr in Esr & Est
- Zusätze zu Est
- 1/2Makk
- Baruch 1 (Exilierte nach Jerusalem)
- Lehrbrief EpJer (Bar 6)

Neues Testament

- von 27 Büchern sind 21 Briefe! (CP + Deuteropaulinen, Hebr, katholische Briefe, Johannesbriefe)
- Offb 2-3 (7 Sendschreiben)
- Apg 15,23-29 (Aposteldekret)
- Apg 23,26-60 (Lysias an Festus)

Paulusbriefe

Allgemeines

Die paulinischen Briefe waren ***ursprünglich unliterarische Hirtenbriefe***, die Paulus an die Gemeinden sendete, weil er nicht persönlich anwesend sein konnte.

- *Produktion*: Meist schrieb ein Sekretär (z.B. Tertius [Röm 16,22]) den Brief nach Diktat auf Papyrus.
- Gelegentlich folgt ein eigenhändiger Gruß am Ende (1Kor 16,21; Gal 6,11; vgl. Kol 4,18; 2Thess 3,17).
- *Zustellung*: Damit ein Bote (z.B. Epaphroditus [Phil 2,25]) den Brief zustellen konnte,
- wurde der Papyrus gerollt, ein Sendungsvermerk draufgeschrieben (z. B. ἀπόδος Μαξίμῳ ἀπὸ Σεμπρωνίου ἀδελφοῦ – gibs' ab an Maximus von Sempronius, seinem Bruder) und mit Siegel versehen.

Die paulinischen Briefe wurden in der Regel ***im Gottesdienst der Gemeinden verlesen***:

- 1Thess 5,27: „Ich beschwöre euch bei dem Herrn, dass ihr diesen Brief lesen lasst vor allen Brüdern."
- 1Kor 16,20-24: Überleitung zur Eingangsliturgie des Herrenmahles

Aufgrund des (wechselseitigen [vgl. Kol 4,16: Kolossä/Laodicea]) gottesdienstlichen Gebrauchs der Briefe und der apostolischen Autorität der Verfasser begann bald eine **Sammlungs- und Kompositionstätigkeit**.

- Bei **Briefkompositionen** (im NT 2Kor [urspr. 3-4 Briefe] und evtl. Phil [urspr. 3 Briefe]) wurden mehrere ursprünglich selbständige Schreiben einer Korrespondenz zu einem Brief verbunden, um zu bewahren, teilweise zu aktualisieren, oder die einzelnen Briefe für die gottesdienstliche Verlesung zu redigieren.
- Wenn Briefe gesammlt wurden (vgl. 2Petr 3,15f; 1Clem [Röm, 1/2 Kor]), so wurde ihnen eine gewisse literarische Qualität zugebilligt. **Briefsammlungen** umfassen normalerweise vor allem Philosophenbriefe; dass also das Corpus Paulinum als eine Briefsammlung ursprünglicher Gelegenheitsschreiben existiert, zeigt, dass sich ***die Paulusbriefe zwischenzeitlich zu „öffentlichen", durch ihren Gebrauch literarischen Briefen*** entwickelt hatten. *Nach mehreren Jahren* wurden auch die Deuteropaulinen (vgl. Ign: Briefsammlung incl. Eph!) mit dem Corpus Paulinum verbunden. Bei diesem Redaktionsvorgang wurden die Briefe geordnet, wobei durch die gewählte Abfolge ***neue Zusammenhänge entstanden*** und geringfügige inhaltliche Angleichungen (z.B. 1Kor 14,33-36 als Zeugnis der nachpaulinischen Zeit, vgl. 1Tim 2,9-15) und verallgemeinernde Erweiterungen (1Kor 1,2: an die Gemeinde in Korinth … mit allen, die den Namen unseres Herrn Jesus anrufen) notwendig erschienen.

Fazit: ***Aus ursprünglich situationsbezogenen Schreiben entsteht eine literarische Größe.***

Aufbauschema der Paulusbriefe

Briefeingang		
Präskript	superscriptio	Absenderangabe Selbstcharakterisierung Mitabsender
	adscriptio	Adressatengemeinde Charakterisierung der Gemeinde Mitempfänger
	salutatio	Grußformel • a) orientalisches Präskript: „X an Y: Gnade sei mit euch und Friede…“ (in den meisten neutestamentlichen Briefen) • b) griechisches Präskript: „X sagt Y: χαίρειν / Gruß“ (Jak; Apg 15,23)
Proömium („Beziehungspflege I“)	*Form*:	• a) Eucharistie („Ich danke Gott …“) • b) Eulogie („Gelobt sei Gott …“)
	Inhalt:	Entwicklungsstand der Gemeinde
	Motive:	Danksagung, Fürbitte, Selbstempfehlung
	Funktion:	Förderung des „gesamtkirchlichen“ Bewusstseins, thematische Überleitung
Briefkorpus		
Lehrhafter Teil	*Themen*:	• situationsbezogen (z. B. bei Irrlehrern oder Gegnern in der Gemeinde) • Antwort auf Anfragen (z. B. im 1Thess, 1Kor) • Entfaltung theologischer Themen (z. B. Gal, Röm)
	Präsentation:	• als Verteidigung (v.a. im Gal, 2Kor) • als Vertiefung und Aktualisierung der Verkündigung (z.B. 1 Kor) • als „theologische Selbstvorstellung“ (Röm)
Paränetischer Teil[1]		Umsetzung der Verkündigung in christliche Alltagspraxis (Bezug zum Vorangegangenen lose)
Briefschluss		
Schlussparänese („Beziehungspflege II“)	*Form*:	Imperative in der 2. P.
	Inhalt:	persönliche Beziehung zur Gemeinde (→ meist aktueller als im paränetischen Teil!)
	Motive:	Bitte um Fürbitte, Bitte um Anerkennung der Leitungsämter, Segenswunsch, Reisepläne („apostolische Parusie“)
	Funktion:	Festigung des Kontakts
Postskript	Grüße	Grußaufträge für Menschen bei den Adressaten Bestellung von Grüßen von Menschen beim Absender
	Eschatokoll	Segenswunsch („Charisformel“: „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch“) Unterschrift („Echtheitssiegel“)
(darunter wohl ursprünglich Datierung → bei Veröffentlichung weggefallen?)		

Letzte Aktualisierung: 24. Mai 2013, STEPHAN REHM.

1. Paränese = allgemeine Ermahnung. ↩

06: Der Römerbrief (Zoomstufe 1)

Charakteristik

ÜBERBLICK

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Der Römerbrief ist eine groß angelegte theologische Synthese der Gedanken, die Paulus bis dahin in seiner Tätigkeit entwickelt hat. So gesehen ist der Römerbrief sein ***theologisches Testament***. Im Zentrum steht der Gedanke von der **Gerechtigkeit aus Glauben** (1-4), die sich im Leben aus Gott (5-8) konkretisiert.

Paulus schreibt diesen Brief als ***Empfehlungsschreiben für sich selbst***, da er die römische Gemeinde gewinnen will, ihn bei seiner Spanienreise zu unterstützen. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass er beim Entwurf seiner Theologie reichlich traditionelles Material einflicht, um seine Integrität zu beweisen. Für uns heute hat das eine besondere Bedeutung, denn an keiner anderen Stelle kann man so deutlich durchblicken auf vorlitarisch gebrauchte theologische Wendungen.

Grobgliederung

STELLE[1]	INHALT
1,1-17	Präskript & Proömium
1 – 8	**Lehrstück I: Gott und die Menschheit**
1,18 – 3,20	Offenbarung des Zornes Gottes unabhängig vom Gesetz
3,21 – 4,25	Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes ohne Gesetz
6 – 8	Neues Leben in Gottesgemeinschaft aus der Glaubensgerechtigkeit → Freiheit vom Gotteszorn, von Sünde, Gesetz und Tod
9 – 11	**Lehrstück II: Gott und Israel**
12 – 15	**Paränese: Leben in Christus**
12 – 13	allgemeine Ermahnungen, damit man sich in der Gemeinde liebevoll verhält
14 – 15,13	Starke und Schwache (Essensfrage!) sollen aufeinander Rücksicht nehmen
15,14-33	Selbstreflektion des Paulus über sein Apostelamt als Diener Christi für die Nationen (mit Reiseplänen)
16	Grußliste & Schlussdoxologie

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Röm 1,1-4 (Paulus als Diener Gottes am Evangelium über Christus)

- Röm 1,16-17 (Schlüsselsatz im Römerbrief)
- Röm 3,19-20.23 (Grundaussage der Harmartiologie)
- Röm 3,21-24 (Kurzformel von der Glaubensgerechtigkeit)
- Röm 4,24-25 (Auferweckung Christi um der Rechtfertigung der Menschen willen)
- Röm 5,1-5 (Friede und Hoffnung durch Glaube)
- Röm 5,5.08-10 (Gottes Liebe für Sünder durch Jesu Tod und Leben)
- Röm 6,4 (Taufe – Begräbnis in den Tod zur Auferweckung)
- Röm 6,23 (Sündenlohn Tod)
- Röm 7,5-6; 8,1-2.12-13 (Knechtschaft des Gesetzes im Fleisch und Freiheit vom Gesetz im Geist)
- Röm 7,19.22-25 (Ambivalenz und Verfallensein des Menschseins)
- Röm 8,14-15 (Geist Gottes)
- Röm 8,16-17 (Gotteskinder als Erben)
- Röm 8,24-25 (Rettung auf Hoffnung)
- Röm 8,31 (Grundlage christlicher Freiheit und Verbindlichkeit)
- Röm 8,38-39 (schlechthinniges Trostwort)
- Röm 10,4-10 (Glauben und Bekennen)
- Röm 11,18 (die Juden und die Völker [»Ölbaumgleichnis«])
- Röm 12,1 (vernunftgemäßer Gottesdienst)
- Röm 13,8-10; Gal 5,14 (Liebe als Erfüllung des Gesetzes)
- Röm 13,11-12 (Parusieerwartung des Paulus)
- Röm 14,7-8 (leben und sterben)
- Röm 15,7; Hebr 13,2 (Motivation zur Gastfreundschaft)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Der Römerbrief (Zoomstufe 2)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***rom-zs2***!

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Wem? – Die Gemeinde in Rom

- ***älteste Gemeinde in Europa***
  - *ab den 40ern* rechnet man mit Christen in Rom
    - wie die Gemeinde entstanden ist/wer sie gegründet hat, ist ***unbekannt***; jedenfalls ist Paulus *nicht* beteiligt (Mission der „Hellenisten“? über Händler und Handwerker? über Festpilger?)
  - *schon 49* (da wurde die Gemeinde in Philippi erst gegründet!) ***Vertreibungen*** (Sueton-Notiz [Vita Claudii 25]: „Die Juden, die, aufgehetzt von Chrestos [Itazismus!], fortwährend Unruhe machten, vertrieb er [Claudius] aus Rom.“) → Ursache: Streit um die Messianität Jesu unter den römischen Juden?
  - *um 51*: Paulus trifft in Korinth die Römer Prisc(ill)a und Aquila (Apg 18,2), ***die schon Christen sind***
  - Christen blieben zunächst im Synagogenverband (wahrscheinlich hauptsächlich Juden, auch Proselyten [„Hinzugekommene“; beschnittene Heiden] und Gottesfürchtige [unbeschnittene Sympathisanten des Judentums])

ÜBERBLICK

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Wem? - Die Gemeinde in Rom
- Umstände
  - Die Gemeinde in Rom um 56
  - Paulus um 56
- Ursache(n), Anlass & Ziel(e)
  - Vorgeschichte des Römerbriefs
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Lehrstück I: Gott und die Menschheit (1,18 - 8,39)
  - Lehrstück II: Gott und Israel (9,1 - 11,36)
  - Paränese: Leben in Christus (12,1 - 15,13)
- Thematischer Zugang
  - Formeltraditionen im Römerbrief
- Systematischer Zugang
  - Der Römerbrief als „theologisches Testament“ des Paulus

Umstände

Die Gemeinde in Rom *um 56*

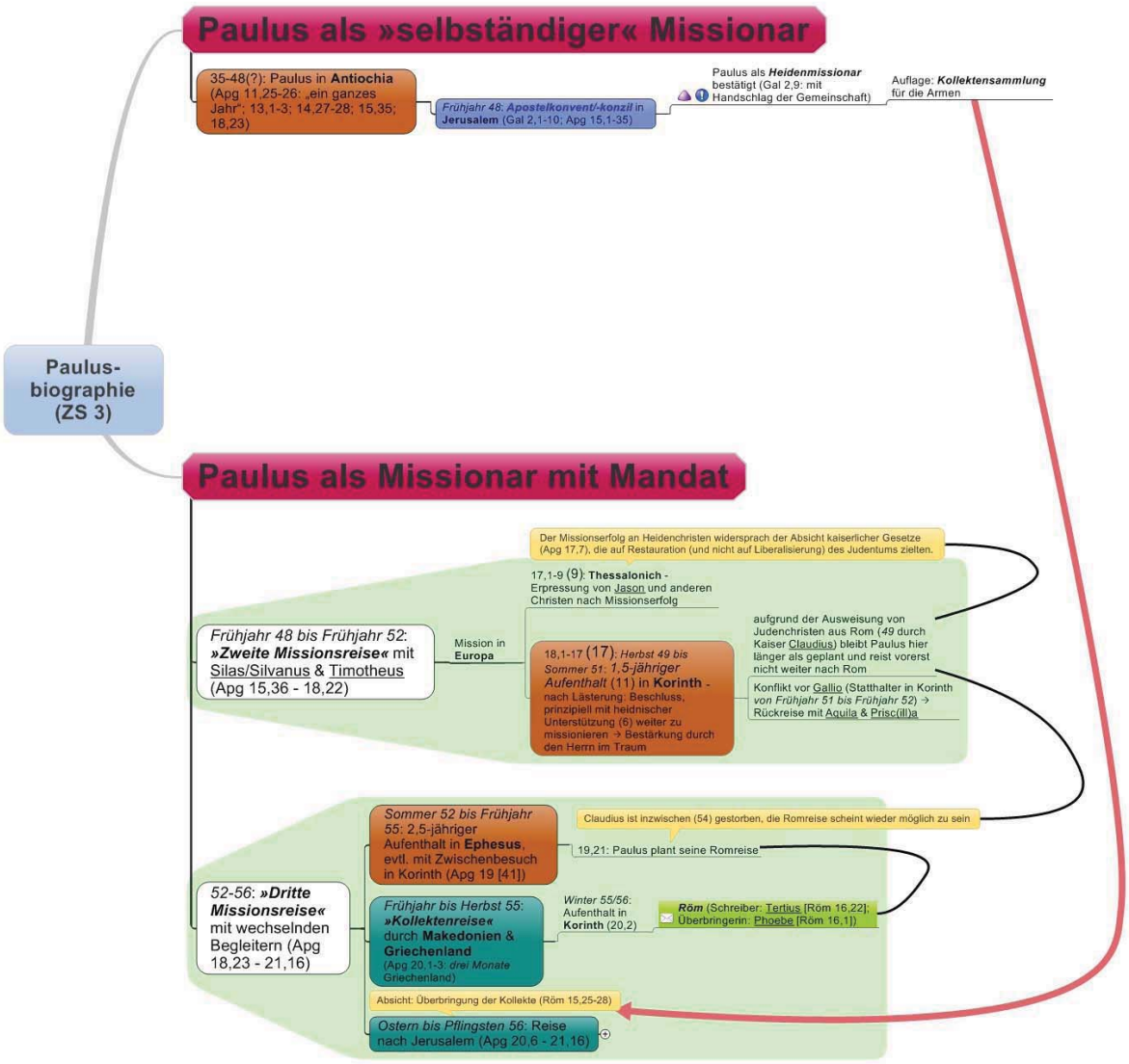
- Christen nicht mehr im Synagogenverband (49 beschleunigend), dafür auch Heidenchristen in der Gemeinde (Paulus spricht Leser als Heidenchristen an; von den Juden[christen] als den „Verwandten des Paulus nach dem Fleisch“ wird in der 3. Person gesprochen [Röm 9,1-5])
- mehrere Hausgemeinden: Röm 16,5 (um Prisca und Aquila); Röm 16,14-15 (vgl. Apg 28,30: Paulus!) → keine geschlossene Christengemeinschaft (Begriff „ἐκκλησία“ fehlt [1Thess 1,1; Gal 1,2; Phil 4,15; 1Kor 1,2; 2Kor 1,1; Phlm 2])

Paulus *um 56*

- Paulus war noch nicht in Rom, hat aber einige ***Anknüpfungspunkte***
  - Informationen über Gemeinde (Starke/Schwache [Röm 14], Gesetzeskundige (Röm 7,1), Taufauffassung [Röm 6,3])
  - Bekannte unter den römischen Christen (Frauen, Männer, Paare, Hausgemeinden [Röm 16])
- Paulus hat schon ***andere Briefe vor dem Römerbrief*** verfasst und baut seine Darstellungen aus diesen Briefen im Römerbrief aus (s. unten unter »Systematik«).
  - Gal 2,15-21 nimmt den Aufriss von Röm 1-8 voraus (s. Gal ZS 2).

Vorgeschichte des Römerbriefs

Die folgende Übersicht ist ein Ausschnitt aus der Zoomstufe 3 zur Biographie des Apostels Paulus:



Einleitungsinformationen zum Römerbrief

Darauf kommt es an:

- Kaiser Claudius ist gestorben (*54*) → Romreise scheint wieder möglich → Paulus will die Gelegenheit nützen → Bitte um Unterstützung
- Unterstützung aus der Gemeinde in Rom würde sich äußern
  - durch Fürbitte für Kollektenübergabe in Jerusalem
  - durch Kooperation bei Spanienmission

Fazit: ***Brief = Empfehlung seiner selbst und seiner Theologie***, um Vorurteile seiner Gegner zu

entkräften und möglichen Missverständnissen vorzubeugen. So möchte Paulus gute Bedingungen für die Unterstützung seiner Spanien-Reise erreichen.

Linearer Zugang / Aufbau

1,1-7	(ausgedehntes) *Präskript* (darin: christologische Formel [3-4])
1,8-17	(ausgedehntes) *Proömium* (darin: Thema „Der Gerechte wird aus Glauben leben“ [16-17])
1 – 8	***Lehrstück I*: Gott und die Menschheit (1,18 – 8,39)**
1,18 – 3,20	Offenbarung des **Zornes Gottes**
1,18-32	***Gottes Zorn über Nichtjuden (ohne Tora)***, da sie Gottes Offenbarung durch Ungerechtigkeit niederhalten → Gott hat sie dahingegeben (dreimal so formuliert)
2	***Gottes Zorn auch über Juden (trotz Tora)*** → ***Anredestil***: „Wenn du dich einen Juden nennst“… • Gottes Gericht nach dem Evangelium des Paulus erfolgt unabhängig vom Gesetz: Gott vergilt gerecht nach Werken → *wer* jetzt *richtet*, verdammt sich selbst, weil er dasselbe tut (1-16) • Gott lobt Menschen, die innerlich Jude und am Herzen beschnitten sind (das ist besser als Lob durch Menschen [19-20]) → *wer* andere das Gesetz *lehrt*, muss sich selbst auch lehren, anderenfalls wird das Gesetz übertreten und Gott verunehrt (17-29)
3,1-20	denn: ***alle Menschen stehen unter der Macht der Sünde*** • *1. Anfrage* bzgl. des Vorzugs der Juden: Gesetzeskenntnis = großer Vorzug trotz der Untreue Israels! (1-4) • Auseinandersetzung mit dem Gegnervorwurf, Paulus rufe indirekt zum Sündigen auf (5-8) • *2. Anfrage* bzgl. des Vorzugs der Juden: Juden haben keinen Vorzug, denn: Gesetz schafft keine Gerechtigkeit, sondern nur Sündenerkenntnis; alle sind Sünder (viele Schriftzitate in 9-20)
3,21 – 4	Offenbarung der **Gerechtigkeit Gottes aus Glauben**
3,21-31	• Gott rechtfertigt ***ohne Gesetz aus Gnade durch Glauben an den Sühneort Christus*** (21-26). • Auch wenn sich niemand mehr wegen seiner Gesetzeswerke rühmen kann, behält das Gesetz Sinn (27-31).

4,1-25	Beispiel Abraham als Vaters des Glaubens für alle, nicht als Vater des Beschnittenseins für die Gesetzestreuen
5 – 8	**Neues Leben** in Gottesgemeinschaft aus der Glaubensgerechtigkeit
5,1-11	***Freiheit von Gottes Zorn***, weil Gottes Rechtfertigung versöhnend wirkt und sich die Gerechtfertigten Gottes rühmen/sich von Gott her verstehen können
5,12-21	»**Adam-Christus-Typologie**«: die Gnade durch Christus ist unverhältnismäßig größer als die Sünde durch Adam
6	***Freiheit von der Sünde***, weil Gerechtfertigte an Christus gebunden sind, darin: • Mit-Sterben und Mit-Auferstehen mit Christus in der **Taufe** (1-11) • Aufruf zu entsprechendem Verhalten (12-14) • **Existenz der Menschen** entweder als Sklaven von Gesetz, Sünde & Tod oder als Sklaven von Gnade, Gehorsam & Gerechtigkeit (15-23)
7	***Freiheit vom Gesetz***, weil das Gesetz Anlass zur Sünde wurde, darin: • Bild von der Bindung der Frau an den Mann für die Bindung des Menschen an das Gesetz (1-6) • Integrität des Gesetzes („Das Gesetz ist heilig."; 7-11) • **zwei widerstreitende Gesetze/Willenskräfte** im todverfallenen Menschen → Lobpreis Christi (12-25)
8	***Freiheit vom Tod*** durch Gottes Geist, darin: • **Gottes Geist** lebt in den Gerechtfertigten und macht sie zu Kindern und Erben Gottes, so dass sie geistlich leben können und nicht mehr fleischlich leben müssen (1-17) • die **Hoffnung** auf die zukünftige Herrlichkeit wirkt sich bereits jetzt im geistgestützten (Gebets-)Leben der Gläubigen aus (18-30) • *hymnischer Abschluss*: „Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?" (31-39, LU84)
9 – 11	***Lehrstück II*: Gott und Israel (9,1 – 11,36)**
9,1-5	*emotionale Eröffnung*: Schmerz des Paulus um Israel
9,6-33	»***Kinder der Verheißung***«: Das wahre Israel aus Juden und Heiden
9,6-18	nicht die Erbfolge, nicht Toraobservanz, sondern Gottes Erbarmen macht Menschen zu Kindern der Verheißung
9,19-33	Gott ist gegenüber den Menschen so souverän wie ein Töpfer gegenüber den Tongefäßen: die Nationen sind das „Nicht-Volk" (Hosea)/der Überrest (Jesaja); Israel aber hat sich „gestoßen an dem Stein der Anstoßes"
10 – 11,10	»***Irrtum Israels***«: Israel sucht statt Gottes Gerechtigkeit in Christus seine eigene und ist deswegen gegenüber der Gnade verstockt

10,1-3	*Würdigung und Kritik an Israel*: Eifer, aber ohne rechte Erkenntnis
10,4-13	*die rechte Erkenntnis* kann man an den Redeweisen von Gesetzesgerechtigkeit (Referenz: eigenes Tun) und Glaubensgerechtigkeit (Referenz: [Wort von] Christus) erkennen: „Christus ist das Endziel des Gesetzes, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.“ (4 REB) → Christus ist „reich für alle, die ihn anrufen“ (12 REB)
10,14-21; 11,1-10	*Deutung der Auswirkung der Evangeliumsverkündigung*: Israel (und die Nationen) haben das Evangelium von Christus gehört, und … • … die Nationen sind zum Gegenstand der Eifersucht Israels geworden. • Israel ist aber nicht verstoßen, sondern es gibt einen Rest, der aus Gnade erwählt ist. • Der andere Teil Israels ist verstockt.
11,11-32	**»*Heil für Israel*«**
11,11-15	*These*: „Wenn [Israels] Verwerfung die Versöhnung der Welt ist, was wird die Annahme anders sein als Leben aus den Toten?“ (Röm 11,15 REB)
11,16-24	»**Ölbaum-Allegorie**«: Heidenchristen als in den Ölbaum »Israel« eingepfropfte Zweige sollen sich vor Hochmut hüten!
11,25-32	*Zusammenfassung des »Geheimnisses«*: „Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis die Vollzahl der Nationen hineingekommen sein wird; und so wird ganz Israel errettet werden. [...] Denn Gott hat alle zusammen in den Ungehorsam eingeschlossen, damit er sich aller erbarmt.“ (25-26.32)
11,33-36	*hymnischer Abschluss*: Alles hängt von Gott ab („33 O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!“ [33 LU84])
12 – 15	**_Paränese_: Leben in Christus (12,1 – 15,13)**
12 – 13	allgemeine Ermahnungen hinsichtlich des **Verhaltens in der Gemeinde** in Liebe
12,1-8	*argumentative Entfaltung*: ***Gemeinde als Leib Christi***
12,9-21	*Imperativreihe*: Mahnung zur **Liebe I** („Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ [21 LU84])
13,1-7	*argumentative Entfaltung*: der **Staatsmacht** als Gottes Dienerin mit Ehrfurcht entgegentreten
13,8-10	*argumentative Entfaltung*: Mahnung zur **Liebe II** (Rekurs auf 3Mo 19,18 als Erfüllung des Gesetzes)
13,11-14	Leben in **eschatologischer Erwartung** („Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen.“ [12a LU84])

14 – 15,13	**Starke und Schwache** in der Gemeinde sollen sich gegenseitig an- und aufnehmen – Erinnerung daran, dass alle an Christus gebunden sind
15,13	*Abschluss*: Friedenswunsch
15,14-33	***Selbstreflektion*** des Paulus über sein Apostelamt als Diener Christi für die Nationen
15,22-32	***Reisepläne***: Ermahnung zur Fürbitte für die Reise des Apostels nach Jerusalem und Bitte um Unterstützung für die Reise über Rom nach Spanien
15,33	*Abschluss*: Friedenswunsch
16,1-23	***Grußliste*** (ein drittel davon Frauen!)
16,25-27	Schlussdoxologie

Thematischer Zugang

Formeltraditionen im Römerbrief

Im Ablauf des Briefes nimmt Paulus immer wieder theologische Wendungen auf, die er in der jungen christlichen Tradition seiner Zeit schon vorfindet. Indem er sie in seiner Argumentation berücksichtigt, erweist er seinen Zeitgenossen seine Integrität: Sie sollen sehen, dass Paulus im Konsens des Urchristentums steht. Elemente dieser **Formeltradition** findet man in:

- Röm 1,3-4: ***christologische Formel*** (judenchristlich)
  Sohn = Jesus = Christus, unser Herr;
  Sohn Davids nach dem Fleisch (Geburt), Sohn Gottes nach dem Geist (Auferstehung)
- Röm 3,25-26: ***christologische Formel, Sühnetheologie*** (judenchristlich)
  Jesus Christus als „Sühnemittel“ (ἱλαστήριον) in seinem Blut →
  Erweis der Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden
- Röm 4,25: ***Tauftradition***
  Herr Jesus Christus,
  „welcher ist um unserer Sünden willen dahingegeben
  und um unserer Rechtfertigung willen auferweckt.“
- Röm 6,3f: ***Tauftradition***
  „Wisst ihr nicht, dass alle, die wir in Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?
  So sind wir ja *mit ihm begraben* durch die Taufe in den Tod,
  damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters,
  auch wir *in einem neuen Leben wandeln.*“
- Röm 8,32: „**Dahingabeformel**“
  Gott, „der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat,

sondern hat ihn für uns alle dahingegeben“

- Röm 10,9: „**Bekenntnisformel**“

  „Wenn du mit deinem Munde bekennst: *Jesus ist der Herr*,

  und in deinem Herzen glaubst: *Gott hat ihn auferweckt von den Toten*,

  dann wirst du gerettet werden.“

- Röm 14,9: ***christologische Formel***

  „Dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden,

  dass er über Tote und Lebende Herr sei.“

Hymnische Traditionsstücke verwendet Paulus, um große theologische Einheiten wirkungsvoll abzuschließen:

- Röm 8,38-39: nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes

  „Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

- Röm 11,33-36: Weisheit und Erkenntnis Gottes

  Preis der Weisheit und Erkenntnis Gottes; Schriftzitate (Jes 40,13; Hi 41,3);

  „Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.“

Systematischer Zugang

Der Römerbrief als „theologisches Testament“ des Paulus

Modus: Paulus bedenkt kaum aktuelle Fragen der Gemeinde (anders z. B. der 1Kor); eher liegt eine thematisch-systematische Entfaltung seiner bis dahin gereiften theologischen Erkenntnis vor. Dabei greift Paulus Themen, die er in vorherigen Briefen bereits behandelt hat, auf und entwickelt daraus – losgelöst vom jeweiligen ursprünglichen Zusammenhang – eine Gesamtkonzeption:

- Natürliche Theologie (Röm 1,20-21) ← 1Kor 1,21
- Gesetzes- und Glaubensgerechtigkeit (Röm 3 bis Röm 8) ← Gal 2-5; Phil 3
- Abraham (Röm 4) ← Gal 3
- Adam/Christus-Typologie (Röm 5) ← 1Kor 15,22ff.45ff
- Taufe als Mitgestorbensein mit Christus (Röm 6) ← Gal 2,19f; Phil 3,10
- Kirche und Charismen / Leib und Glieder (Röm 12) ← 1Kor 12
- Starke und Schwache (Röm 14-15) ← 1Kor 8-11
- NEU: Gott und Israel

Alles ist ausgerichtet an einem *Hauptthema*: **Die Gerechtigkeit aus Glauben**. Die programmatische These dazu findet sich in Röm 1,16f:

> Das Evangelium ist eine Kraft Gottes zum Heil für jeden, der glaubt,
> für den Juden zuerst und ebenso für den Griechen.
> Denn die Gerechtigkeit Gottes (Luther: „die vor Gott gilt“) wird darin offenbar,
> aus dem Glauben für den Glauben,
> wie geschrieben steht: „Der Gerechte wird aus Glauben leben“ (Habakuk 2,4).

Entfaltung: Alle stehen unter Gottes Zorn(-gericht) wegen der Sünde. (1,18 – 3,19) → ***Durch Glaubensgerechtigkeit entsteht ein neues Gottesverhältnis*** (3,20 – 4,25). Beispielhaft dafür steht **Abraham**:

- Zentralfigur im Judentum (Gen 12-25; Sir 44; Jub 11-23; TestAbr; ApkAbr; Philos *De Abr.* etc.)
  - Bindung Isaaks (Gen 22) → Abrahams Glaubensgehorsam, „Werk“
  - Abrahambund (Gen 17) → Beschneidung als Bundeszeichen
- Zentralbeispiel für Paulus: Gal 3; Gal 4; Röm 4
  - Abrahams Vertrauen in die Verheißung (Gen 15,6) → als Gerechtigkeit angerechnet
  - Abrahambund → Glaube als Bundeszeichen der Kinder Abrahams = Kinder Gottes

Aufgrund der Glaubensgerechtigkeit ist ein neues Leben möglich (5 – 8): Wer aus Glauben lebt, der …

- (Röm 5) … versteht sich von Gottes Liebe her:

  Er rühmt sich… (d.h., er findet das Leben gut aufgrund…)

  - … der Hoffnung (Röm 5,2), dass Gott in ihm Gestalt gewinnt.
  - … der Bedrängnisse (Röm 5,3), denn es kommt nicht auf die eigenen Kraft an (2Kor 12,9).
  - … Gottes überreicher rechtfertigender Versöhnungstat (Röm 5,10-19).
- (Röm 6 & Röm 7) … ist an Christus gebunden:

  Er ist in der Taufe von der Sünde weggestorben *mit* Christus und wird *mit* Christus auferstehen und leben (Röm 6,1-11). Die Richtlinienkompetenz für das Leben hat jetzt Christus, nicht mehr die Sünde (Röm 6,16-18), die als Richtlinienüberschreitung ihre Kraft erst entfalten kann, weil Richtlinien (Gesetze; Röm 7) existieren.
- (Röm 8,1-17) … lebt aufgrund des Geistes des Lebens (Röm 8,2):

  Das, was Gott als Richtlinie aufstellt, tut er auch gleich; Imperativ & Indikativ sind eins (2Kor 4,6).
- (Röm 8,18-39) … lebt auf die Erlösung hin (Röm 8,24-25)

Bewährungsprobe: **Gott und Israel** (Röm 9-11)

- *Problem*: Aus den „Völkern“ kommen viele zum Glauben an Jesus als den Christus, der Großteil Israels verweigert sich aber diesem Glauben.
- *Strategie des Paulus*: Anstatt schnelle Antworten zu geben, ringt Paulus mit dem Problem. Er nähert sich einer Lösung auf unterschiedlichen Wegen:

- Gott ist gerecht – allem Anschein zum Trotz.
- Israels Erwählung bleibt, wirkt aber nicht automatisch, sondern selektiv („wahres Israel“).
- Israels „Straucheln“: Ablehnung Christi, suchen eigene Gerechtigkeit, Alter Bund statt Neuer Bund. Gott wird aber nur die retten, die an Christus glauben. Das Heil geht auf die Heiden über. Die (Heiden-)Christen sollen als glaubwürdiges Beispiel die Juden zur Nachahmung anregen und Eifersucht über die Gottesnähe der (Heiden-)Christen wecken.
- Gott wird alle retten (Röm 11,32): Heiden(-christen), Israel (Verstockung war geplant), schließlich alle.

- *Bildliche Umsetzung*: „**Ölbaumallegorie**“ (Röm 11,16-24)
  - Wurzel = Verheißungen Israels, aus denen Israel und die Völker leben
  - Ölbaum, dessen Zweige abgebrochen/wieder eingepfropft werden = Gottes Volk
  - gegen den Hochmut der Heidenchristen: „nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich”

Letzte Aktualisierung: 3. Juni 2013, STEPHAN REHM.

---

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

07-08: Die Korintherkorrespondenz (Zoomstufe 1)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***1kor-zs1*** oder www.bibel-faq.net/***2kor-zs1***!

Charakteristik der Korintherkorrespondenz

INHALT

- Charakteristik der Korintherkorrespondenz
- Grobgliederung zum 1Kor
- Grobgliederung zum 2Kor
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Der 1. Brief des Paulus an die Korinther ist ein ***Antwortschreiben*** auf brieflich an den Apostel herangetragene Anfragen. Paulus weiß dadurch – und wohl auch durch Botenverkehr –

- von ***sozialen Spannungen*** in der Gemeinde, denen er eine Charakterisierung der christlichen Gemeinschaft entgegensetzt.
- von der ***hellenistischen Religiosität*** der Korinther, zu deren Auswirkungen er Stellung bezieht mittels einer Entfaltung der Kreuzestheologie.
- von den ***Miss-Ständen*** im Alltagsleben und im gottesdienstlichen Leben der Korinther. Ihnen begegnet er jeweils, indem er die Heilsbotschaft ins Alltagsleben hinein übersetzt.

Der 2. Brief des Paulus ist vermutlich eine ***Zusammenfügung einzelner Briefe*** des Paulus an die Korinther, die im Zuge der **Kontroverse zwischen Paulus und den Korinthern um sein Apostelamt** entstanden sind. Diese These verdankt sich der Beobachtung, dass in dem uns heute vorliegende Brief thematische Brüche und gedankliche Unebenheiten vorhanden sind, welche wohl am schlüssigsten literarkritisch (d. h. mit Hilfe von Teilungshypothesen) erklärt werden können.

Ein bibelkundlicher Zugang zum Brief eröffnet sich wohl am ehesten anhand seiner situationsbedingten Thematik: Paulus äußert sich über sein Selbstverständnis als Apostel. Diese Äußerung allerdings gibt tiefe und immer wieder beeindruckende Einblicke in das »Herz« des Apostels, der sich so deutlich wie in keinem anderen Brief als ***von Christus abhängig*** beschreibt.

Grobgliederung zum 1Kor

Stelle[1]	Inhalt
1,1-9	Briefanfang: Präskript & Proömium
1-4	Spaltungen in der Gemeinde
5-6	Sittliche Missstände in der Gemeinde
7	Von Ehe, Ehelosigkeit und Ehescheidung
8-10	Götzenopferfleisch essen – Ja oder Nein?
11	Probleme in der Gemeindeversammlung
12-14	Charismen in der Gemeinde
15	Die Auferweckung von den Toten
16	Briefschluss: Schlussparänese, Grußauftrag, Eschatokoll

Grobgliederung zum 2Kor

Stelle	Inhalt
1,1-11	Präskript & Proömium
1-2 1,12 – 2,13	Versöhnungsbrief I (?)
2-7 2,14 – 7,4	Apologie
7-8 7,5 – 8	Versöhnungsbrief II (?)
9	Kollektenfragment (?)
10-13 10 – 13,10	Tränenbrief
13,10-13	Briefschluss

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- 1Kor 1,18 (das Wort vom Kreuz …)
- 1Kor 1,31 (Grundsatz zum Rühmen)
- 1Kor 3,11-15 (Bedeutsamkeit menschlicher Werke im Gericht)
- 1Kor 3,16-17; 6,19-20 (die Gemeinde als Tempel Gottes und die Konsequenzen)
- 1Kor 5,7 (Christus als Passalamm, die Gemeinde als Sauerteig)
- 1Kor 6,12; 10,23 (typisch paulinisches Ja und Nein → verantwortliche Freiheit)
- 1Kor 7,29-31 (Gleichgültigkeit gegenüber Irdischem angesicht des Weltendes)
- 1Kor 8,6 (Gott und die Götter)
- 1Kor 9,19.22-23 (Prinzip und Motivation paulinischer Mission: verantwortliche Freiheit)
- 1Kor 10,16-17 (Abendmahlstheologie des Paulus)
- 1Kor 10,24 (altruistische Ethik)
- 1Kor 11,5 vs. 1Tim 2,12 (Rolle der Frau in der Gemeinde)
- 1Kor 11,23-25 (Herrenmahls-überlieferung: Christi Tod für Euch)
- 1Kor 12,4-6 (triadisch formuliertes Wirken Gottes in der Gemeinde)
- 1Kor 12,12-13 (Gemeinde als Leib Christi)
- 1Kor 13,1-13 (das Hohelied der Liebe)
- 1Kor 15,3-11 (Paulus und die bezeugte christliche Grundüberlieferung von Tod und Auferweckung Christi)
- 1Kor 15,12-22 in Auszügen (kein Glaube ohne Auferstehung)
- 1Kor 15,42.44.51-52 (Urbild und Geheimnis der Auferweckung)
- 1Kor 15,54-57 (Sieg über den Tod)
- 2Kor 2,14 (Sonnenseite des Apostelamts)
- 2Kor 3,6.17 (Paulus unter dem befreienden und belebenden Heiligen Geist)
- 2Kor 4,6-7 (himmlische Schöpferkraft in irdischen Gefäßen)
- 2Kor 4,16-18 (apostolische Beurteilung von Bedrängnis)
- 2Kor 5,6-11 (Glauben und Schauen; guter Mut angesichts des Gerichts)
- 2Kor 5,17-21 (Apostelamt: Verkündigung des Heils durch Christus)
- 2Kor 6,1-2 (Gegenwart des Heils und die Konsequenz)
- 2Kor 9,7 (Grundsatz für das Spenden)
- 2Kor 12,9 (Vollendung in Schwachheit)
- 2Kor 13,13 (triadische Segensformel)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Die Korintherkorrespondenz: Einleitungsfragen

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***1kor-einl*** oder www.bibel-faq.net/***2kor-einl***!

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

ÜBERBLICK

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Korinth
  - Die Gemeinde in Korinth
  - Paulus
- Umstände

Korinth

Geschichte:

- *-146*: Zerstörung des alten Korinth
- *-44*: Neugründung durch Julius Cäsar
- *seit -27*: ***Hauptstadt der Achaia*** (= Mittelgriechenland und Peloponnes)

Wirtschaft:

- ***Handelszentrum*** an der Landbrücke zwischen Peloponnes und Festland (»Isthmus«) mit 2 Häfen (Lechaion und Kenchreai)

Isthmus von Korinth. © Fremantleboy 2008, CC. Quelle: wikimedia commons.

Bevölkerung:

- Oberschicht römisch, Unterschicht ethnisch gemischt
- große jüdische Gemeinde

Religiosität:

- geistige Beweglichkeit, verschiedenste Kulte (griechische Götter, Mysterien)

Die Gemeinde in Korinth

- mehrheitlich Heidenchristen, aber auch Judenchristen (z.B. Krispus, Apg 18,8)
- mehrheitlich aus der Unterschicht (1Kor 1,26), aber auch reiche und gebildete Mitglieder
- Gemeinde war wohl recht groß (1Kor 11,30; 1Kor 12,28) → Missionszentrum für ganz Achaia

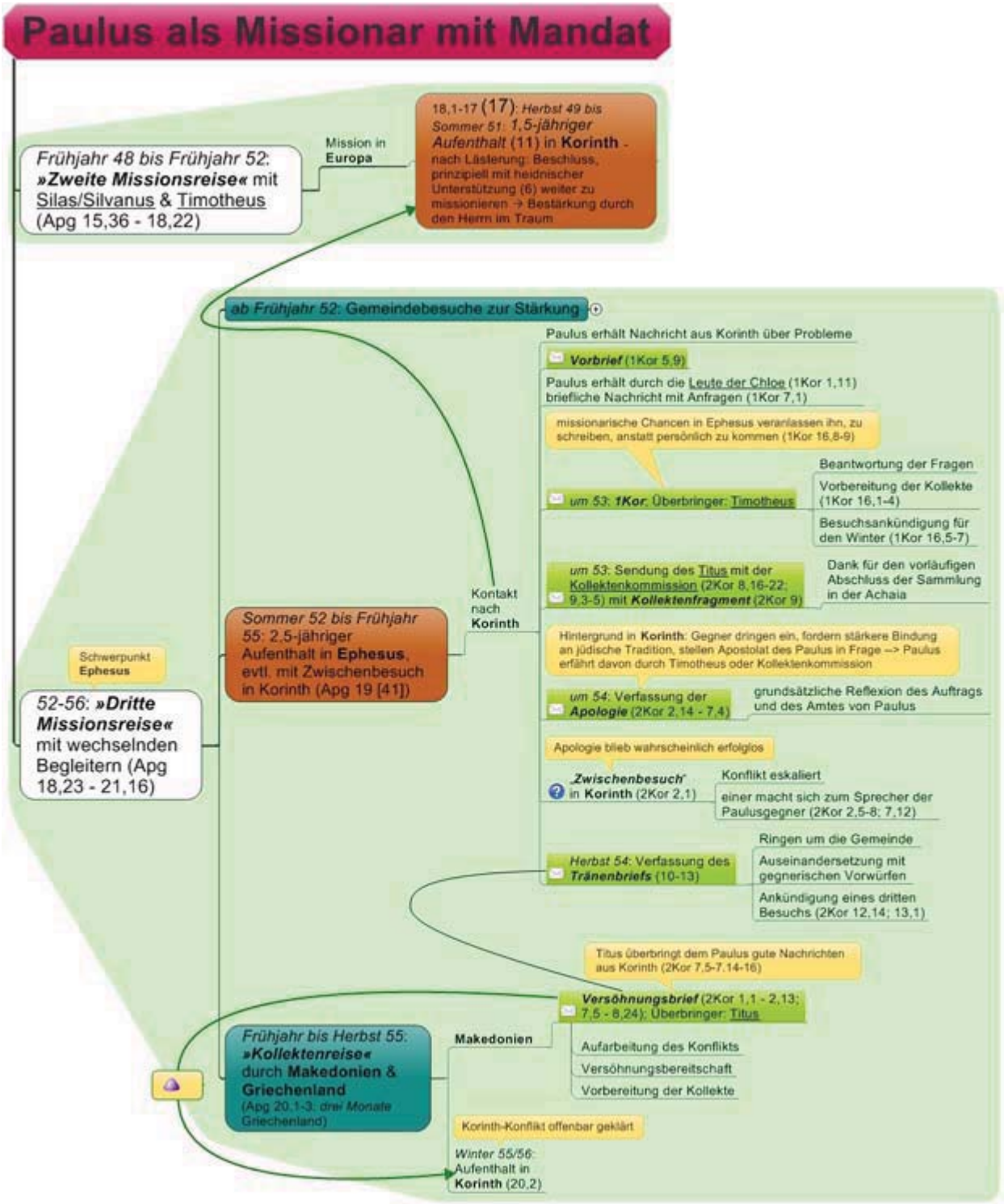
Paulus

s. „Umstände“

Umstände

Paulus und die Gemeinde in Korinth *49 bis 54*

Folgende Mindmap stellt die ***Geschichte der Beziehung zwischen Paulus und der korinthischen Gemeinde*** dar (Auszug aus der Biographie des Paulus):



Entstehungsumstände der Korintherbriefe nach Roloff 1999

Letzte Aktualisierung: 3. Juni 2013, STEPHAN REHM.

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

07: Der erste Korintherbrief (Zoomstufe 2 bis 3)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***1kor-zs2***!

ÜBERBLICK

- Umstände
  - Die Gemeinde in Korinth um 53
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Erläuterung zum Aufriss
  - Paulinische Reaktionen auf Parteiungen in der Gemeinde (1,10 - 4,21)
  - Streitfragen in der Gemeinde (5,1 - 11,1)
  - Probleme im Gemeindegottesdienst (12,2 - 14,40)
  - Auferstehung (15,1-58)
- Thematischer Zugang
  - Der Parteienstreit (1-4)
  - Die christliche Freiheit und ihre Umsetzung (5-10)
  - Probleme im Gemeindegottesdienst (11-14)
  - Geistesgaben / Charismen (12-14)
  - Auferstehung (15)

Umstände

Die Gemeinde in Korinth *um 53*

Probleme in der korinthischen Gemeinde haben ihren Grund in …

- sozialen Spannungen, die sich auch auf die gottesdienstlichen Zusammenkünfte auswirken
- Faszination und Prägung durch hellenistische Religiosität
  - Heilsbotschaft esoterisch verstanden
  - Apostel als Mystagoge
  - Individualistische »Erlebnisfrömmigkeit«, Enthusiasmus & geistlicher Hochmut

Beachte auch die Seite »Die Korintherbriefe – Einleitungsfragen«.

–

Linearer Zugang / Aufbau

Erläuterung zum Aufriss

Folgender Aufriss ist detailliert ausgearbeitet bis Kapitel 10. Für eine genauere Ausarbeitung der restlichen Kapitel muss ich um Geduld oder Zuarbeit bitten . Alles Großgedruckte entspricht Zoomstufe 2; alles kleinere, mit Anstrichen versehene, bewegt sich (abgesehen von den Visualisierungsmöglichkeiten, die mit einer MindMap gegeben wären) auf dem Niveau von Zoomstufe 3. Als Illustration zu Zoomstufe 2 dürften die zusätzlichen Informationen durchaus

nützen.

1,1-3	*Präskript*
1,4-9	*Proömium*: • Dank für den Reichtum der Gnadengaben • Christus wird die Korinther im Hinblick auf das Ende der Zeit festigen, denn: „Gott ist treu“ (1Kor 1,9)
1 – 4	**Paulinische Reaktionen auf *Parteiungen* in der Gemeinde (1,10 – 4,21)**
1,10-17	Das *Problem*, die Parteien: **Paulus-, Apollos-, Kephas- (und Christus-)Partei** → „Ist der Christus zerteilt? Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt?“ (13)
1,18 – 2,16	*Theologische Grundlegung*: ***Das Törichte Gottes ist weiser als menschliche Weisheit***
1,18-31	nicht menschliche Weisheit rettet, sondern ***Gott rettet*** durch die Torheit, dass der gekreuzigte Christus gepredigt wird • → wenig Weise, Mächtige und Edle in der Gemeinde • → vor Gott kann man sich nur Gottes rühmen, nicht der eigenen Fleischlichkeit
2,1-5	Paulus predigte den Korinthern nicht rhetorisch geschickt, sondern wusste nur den gekreuzigten Christus → ***Gottes Geist erwies Gottes Kraft***
2,6-16	*Zentraler Gedanke*: ***Gottes Geist*** kennt Gott und ***erweist*** *jetzt „uns“* als geistlichen Menschen (Paulus und andere Apostel) ***die bisher verborgenen geistlichen Geheimnisse Gottes*** → „Wir haben Christi Sinn“ (16)
3	»Nachschulung«: Grundwissen Gemeindeaufbau – die Gemeinde als Ackerfeld, Bau, Tempel
3,1-4	*Vorwurf*: Parteiungen sind menschlich
3,5-15	*Alternative Sichtweise*: • **Gemeinde** = ***Gottes Ackerfeld & Bau*** • Paulus, Apollos = Gottes Diener & Mitarbeiter Gottes → Feuergericht nach Werken (1Kor 3,12-15) • Gott gibt Wachstum (beim Ackerfeld) • Christus ist Fundament (des Baus; 11)
3,16-23	*Anwendung*: Das Sein der Korinther soll ihr Verhalten bestimmen • **Gemeinde** = ***Gottes Tempel*** durch Gottes Geist → menschlich Weise sollen töricht werden, um weise zu werden • „alles ist euer“ (= „alles [auch Paulus etc.] steht Euch zu Diensten“; 1Kor 3,21-23) →

sich nicht im Blick auf Menschen rühmen

4	Die Apostel als ***Diener in Niedrigkeit*** und die Korinther als ***aufgeblasene, geliebte Kinder***
4,1-5	Paulus erwartet, von Christus als „Verwalter der Geheimnisse Gottes“ im Hinblick auf seine Treue gerichtet zu werden → nicht schon vor der Wiederkunft des Herrn richten
4,6-16	„sich aufblasen für den einen gegen den anderen“ (6) als ob die Korinther herrschen würden, ist unzulässig, da es nichts gibt, das sie nicht erst empfangen hätten → Bitte des „Vaters“ Paulus (15), den Aposteldienst fern von der Herrschaft nachzuahmen (»**Peristasenkatalog**« in 9-13)
4,17-21	Sendung des Timotheus zur Erinnerung an den Wandel des Paulus; ***Ankündigung/Drohung*** (?), dass Paulus bei seinem Kommen die Kraft der Aufgeblasenen kennenlernen will

5 – 11 Streitfragen in der Gemeinde (5,1 – 11,1)

5	Ein Fall von **Inzest** bei den „Aufgeblasenen“: ***den Bösen hinaustun***!
5,1-5	*Sachverhalt & Urteil*: der Unzüchtige (schläft mit seiner Mutter) soll zum ***Verderben des Fleisches und zur Rettung des Geistes*** dem Satan übergeben werden
5,6-8	*Mahnung* zur ***Lauterkeit, die Christus entspricht,*** anhand des Bildes vom ungesäuertem Sauerteig zur Passafeier (Christus als Passalamm), denn: „ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig“ (6)
5,9-13	*Korrektur eines möglichen Missverständnisses aus dem Vorbrief*: „nicht mit Unzüchtigen Umgang haben“ = „nicht mit unzüchtigen *Gemeindemitgliedern* Umgang haben“ → „Tut den Bösen von euch selbst hinaus!“ (13)
6,1-11	Beschämung der Heiligen wegen ihrer **Rechtsstreitigkeit um Alltagsdinge vor heidnischen Gerichten** → *drei Gründe dagegen*

- Wer die Engel und die Welt richten wird, sollte fähig sein, über Alltägliches selbst zu richten (1-4).
- Für Heilige wäre es angemessener, Ungerechtigkeit zu ertragen, anstatt überhaupt darüber zu streiten (7).
- Brüder zu übervorteilen = Ungerechtigkeit, die Gottes Reich nicht erbt → »**Lasterkatalog**« war früher (8-11)

→ Beschämung (wegen der Differenz von Heilig-Sein und unheiligem Verhalten)!

6,12-20	Warnung der Heiligen vor **Prostitution**
6,12	*Schlüsselvers*: „***Alles ist mir erlaubt***, **aber** …

- … nicht alles ist nützlich.
- … ich will mich von nichts beherrschen lassen.“

6,13-20

Klarstellung:

- Sein der Heiligen: Leib = Glied Christi (15) & Tempel des Geistes (19) → „Verherrlicht Gott mit eurem Leib!“ (20)

aber: ***Verhalten wirkt auf das Sein zurück***

- „Wer der Hure anhängt, ist ein Leib mit ihr.“ (16)
- „Wer dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.“ (17)

7

Ehelosigkeit und **Ehe** als Lebensformen für verschiedenes sexuelles Empfinden; Veränderbarkeit des gesellschaftlichen Standes (**Ehescheidung**, **Beschnittensein**, **Sklavesein**)

- *Schlüsselverse*:
  - „***haben, als hätte man nicht***, […], denn die Gestalt dieser Welt vergeht“ (7,29-31)
  - „***es muss im Herrn geschehen***“ (7,39b)

7,1-9

Meinung des Paulus (Prinzipielles hinsichtlich des **sexuellen Verlangens I**):

- Enthaltsamkeit und Ehelosigkeit ist gut und wünschenswert (1; 7-8)
- „es ist besser zu heiraten, als (vor Verlangen) zu brennen“ (9)
- in der (monogamen!) Ehe leiste jeder seine (sexuelle) Pflicht, außer in einvernehmlichen Gebetszeiten (2-6)

7,10-11; 7,39

Gebot Christi (im Hinblick auf die **allgemeine Frage nach Ehescheidung**):

- Frauen sollen den Mann nicht verlassen und kein Mann soll seine Frau wegschicken
- geschiedene Partner sollen unverheiratet bleiben oder sich versöhnen
- Wenn der Mann einer Frau gestorben ist, kann die Frau heiraten, wen sie will

7,12-16

Meinung des Paulus (im Hinblick auf die **Frage, ob Zum-Glauben-Kommen ein Scheidungsgrund ist**):

- will der ungläubige Partner bleiben, soll er als Ungläubiger geduldet werden, denn: „der ungläubige [Partner] ist [durch den gläubigen Partner] geheiligt“ (14)
- will der ungläubige Partner die Scheidung, so ist das möglich, denn: „Zum Frieden hat uns Gott berufen“ (15)

7,17-24

Exkurs bzgl. **anderer Stände**: „***Jeder bleibe in dem Stand, in dem er berufen worden ist.***“ (20), denn Äußerliches (wie Beschneidung, gesellschaftlicher Status) „ist nichts“, sondern:

- das Halten der Gebote (aus dem Inneren heraus, Röm 2,28-29a)
- Unabhängigkeit von Menschen („Nicht-Sklave-Sein“, statt dessen Abhängigkeit von Gott [Röm 2,29b], der die Korinther erkauft hat)

aber (21b): ***Votum für das Streben auch nach äußerlicher Freiheit*** („wenn du kannst, dann umso lieber“)

7,25-40

Meinung des Paulus als „eines Menschen, der vom Herrn die Barmherzigkeit empfangen hat, vertrauenswürdig zu sein“ (1Kor 7,25; Prinzipielles hinsichtlich des **sexuellen Verlangens II**, angesichts der begrenzten Zeit [29 - »**eschatologischer Horizont**«]): ***Enthaltsamkeit***

und Ehelosigkeit ist gut und wünschenswert, da …

- … „Bedrängnisse für das Fleisch“ bevorstehen → Paulus will schonen und Sorge ersparen
- … Verheiratete sind nicht ungeteilt für Gott da, sondern sorgen sich um Innerweltliches um des Partners willen

Götzenopferfleisch essen – Ja oder Nein?

8 – 10

- *Schlüsselverse*:
  - „***Die Erkenntnis bläht auf***, **aber** ***die Liebe erbaut.***“ (8,1b)
  - „***Wer zu stehen meint, sehe zu, daß er nicht falle***“ (1Kor 10,12)
  - „***Alles ist erlaubt***, **aber** …
    - … nicht alles ist nützlich
    - … nicht alles erbaut.“ (10,23)

Die Sachlage: Götzenopferfleisch zu essen ist unproblematisch, kann aber dem schwachen Bruder schaden.

- *Inhalt der Erkenntnis*: ***Es gibt „keinen Götzen in der Welt“***; es ist „kein Gott als nur einer“ (4; 6: **frühchristliche Bekenntnisformel** »Gott = Vater – Christus = Herr«) → Götzenopferfleisch essen ist an sich keine Sünde; Speise essen oder nicht essen beeinflusst den Status vor Gott nicht (8)

8

- **aber**: manche haben die Erkenntnis nicht verinnerlicht; sie empfinden das Essen von Götzenopferfleisch aus Gewohnheit als Sünde (7)
- *Problem*: die Freiheit der »Starken« verleitet die »Schwachen« zum Verhalten gegen ihr Gewissen → „***Durch deine Erkenntnis kommt der Schwache um***, der Bruder, um dessentwillen Christus gestorben ist.“ (11) → Sünde gegen Christus (12)
- *Konsequenz*: „Darum, wenn eine Speise meinem Bruder Ärgernis gibt, so will ich ***nie und nimmermehr*** Fleisch essen, damit ich meinem Bruder kein Ärgernis gebe.“ (13; Extremposition als Selbstaussage des Paulus)

Exkurs als illustrierendes Beispiel: Paulus verzichtet auf seine Freiheit, das **apostolische Unterhaltsrecht** einzuklagen

- 1-14: Paulus ist Apostel der Korinther und ***hat*** nach dem Gesetz des Mose und nach Anweisung des Herrn (Referenz auf ein Herrenwort in 14) ***das Recht auf Unterhalt***: „Wenn wir euch das Geistliche gesät haben, was ist es da Großes, wenn wir von euch das Irdische ernten?“ (11) → dieses Recht ist Grundlage seiner Freiheit

9

- 15-18: Paulus ***verzichtet aus sein Unterhaltsrecht***, damit …
  - … das Evangelium kostenfrei ist (18) und der Unterhalt kein Hindernis für das Evangelium darstellt (12b)
  - … der Ruhm (15) und der Lohn (17) des Paulus nicht zunichte wird, mehr getan zu haben als das Verlangte (der Herr hat von Paulus nur die Evangeliumsverkündigung verlangt, nicht die kostenfreie Evangeliumsverkündigung)
- 19-23: Paulus ist freiwillig Sklave gegenüber allen geworden, „um am Evangelium

Anteil zu bekommen“ (23): „Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise einige rette.“

- 24-27: Bild vom Sportwettkampf → ***vorbildhafte Selbstkontrolle*** des Paulus

Israels Frühgeschichte als „Vorbild zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist“ (11)

- 1-10: alle Israeliten waren bei den geistlichen Vollzügen (geistlicher Fels = Christus) dabei, aber an den meisten hatte Gott kein Gefallen, so dass sie starben → nicht wie jene nach dem Bösen gieren
  - nicht Götzendiener werden
  - keine Unzucht treiben
  - Christus nicht versuchen
  - nicht murren
- 12: *Mahnung* ***gegen Selbstüberschätzung***
- 13: *Trost*, dass ***die Versuchung*** (die im Götzenopferfleisch-Essen besteht) ***ertragbar sein wird***, denn: „Gott ist treu“
- 14-22: *Mahnung*, ***den Götzendienst zu fliehen***, da sonst Gemeinschaft mit Dämonen droht
  - alle kultische Vollzüge (Kelch segnen, Brot brechen, Israels Schlachtopferkult, Götzenopfer) stiften Gemeinschaft
  - Götzenopfer ist für die Dämonen → „Ich will nicht, dass ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen“ (1Kor 10,20)
  - wissentlich Götzenopferfleisch essen ist nach Götzendienstlogik „den Herrn zur Eifersucht reizen“ (1Kor 10,22) → absurd!

10,1-22

Zusammenfassung: ***nicht das Seine, sondern das des anderen und Gottes Ehre suchen***!

- 25-29 – noch einmal: *Verhaltensregeln* von Fall zu Fall
- 32-33; 11,1 – Paulus bittet, dass ***man ihn nachahme***: unanstößig sein – den Vorteil der vielen suchen, „dass sie errettet werden“ (10,33)

10,23-33; 11,1

11 – 14 Probleme im Gemeindegottesdienst (12,2 – 14,40)

11,2-16	Habitus von Männern und Frauen beim Gebet
11,17-34	Mahnung zum rechten Verhalten beim Herrenmahl (1Kor 11,23-25: »**Einsetzungworte**«)
12	Die verschiedenen Geistesgaben (»**Charismen**«): ***viele Glieder, ein Leib***
13	das wichtigste Charisma: »***Liebe***«
14	wie sich Zungenrede und Prophetische Rede in die Ordnung der Gemeindeversammlungen einfügen sollen

15	Auferstehung (15,1-58)
15,1-34	gegen die Leugnung der Auferstehung: die Auferstehungshoffnung und die Zeugen der Auferstehung Christi
15,3b-5	Bekenntnisformel
15,5-8	Liste der Auferstehungszeugen
15,35-58	Eigenart der Auferstehung: Verwandlung in einen neuen Leib
16	Briefschluss: Kollekte, Reisepläne, Mitteilungen über Mitarbeiter, Grüße & Charisformel

Thematischer Zugang

Der Parteienstreit (1-4)

Situation: ***Spaltungen*** in der Gemeinde ***durch Parteien***

- deren Mitglieder berufen sich jeweils auf ihre verschiedenen geistlichen Väter/auf ihre Täufer, also Paulus, Apollos, Kephas (vgl. Mysteriengemeinden?)
- »Christuspartei« umstritten → ist möglicherweise nur eine Überspitzung)

Reaktion:

- „Ist Christus etwa zerteilt?“ (1,13) → Gemeinde als Leib Christi (12)
- „Ist etwa Paulus für euch gekreuzigt?“ (1,13) → Paulus als Diener in Niedrigkeit (3-4)

Die christliche Freiheit und ihre Umsetzung (5-10)

Leitsatz: ***„Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten“*** (6,12; 10,23)

- Leib ist „Tempel des heiligen Geistes“ (3,16; 6,19) → das hat Konsequenzen! (z. B. 5,13)
- Die Freiheit ist begrenzt (bis zur Unwirksamkeit! [8,13]) durch die Verantwortung gegenüber anderen Gliedern am Leib Christi.

Beispiel: **Ehe und Ehelosigkeit** (7)

- *Leitsatz* über das Verhältnis zur Welt angesichts des eschatologischen Horizonts: ***„Haben, als hätte man nicht“***
- *grundsätzlich*: ***unverheiratet zu sein ist besser als verheiratet zu sein*** (Angesichts des nahenden Weltendes beurteilt Paulus die Sorge um die Welt und um den Partner eher als lästig.)

- ***aber***: ***verheiratet zu sein ist besser als sich zu verzehren oder unzüchtig zu leben***
- *praktische Orientierung* an Fallbeispielen:
  - Unverheiratete, Witwen: heiraten ist erlaubt, ledig bleiben ist besser (= Meinung des Paulus)
  - Verheiratete: keine Scheidung; Geschiedene: keine Wiederheirat (= Gebot des Herrn!)
  - Ehen zwischen Gläubigen und Ungläubigen: gegenseitige Heiligung oder Trennung auf Wunsch des ungläubigen Partners (= Meinung des Paulus)

Beispiel: **Götzenopferfleisch** (8): Darf man Fleisch aus heidnisch-kultischer Schlachtung essen?

- *grundsätzlich*: ***unbedenklich***, denn: es gibt keine Götzen
- ***aber***: ***Einschränkung***, denn: Gewissen der »Schwachen« könnte belastet werden; Außenstehende könnten am Verhalten der »Starken« Anstoß nehmen
- *praktische Orientierung* an Fallbeispielen:
  - wenn bekannt ist, dass Fleisch Opferfleisch ist: nicht essen
  - wenn Herkunft des Fleisches unbekannt: „esst und forscht nicht nach“

Fazit: Christliche Freiheit verwirklicht sich in Gemeinschaft. Das kann auch „Rechtsverzicht“ bedeuten (vgl. 1Kor 6,7; 1Kor 9)!

Probleme im Gemeindegottesdienst (11-14)

Frauen und Männer im Gottesdienst (11,2-16)

Situation: Frauen *und* Männer tradieren die paulinische Lehre im Gottesdienst durch Gebet und Weissagung → Streitpunkt: manche Frauen tun das mit offenem Haar

Reaktion:

- Darlegung des Schöpfungsunterschieds zwischen Mann und Frau → das Verhüllen der Haare soll mit „Macht“ (11,10) verhindern, dass die gelösten Haare als erotisches Signal Begehrlichkeiten wecken
- Relativierung des Schöpfungsunterschieds
- Aufruf zum eigenständigen, ***konventionsgemäßen Urteil***

Abendmahlsfeier (11,17-34)

Situation: Abendmahlsfeier damals mit Sättigungsmahl verbunden → soziale Unterschiede werden offenkundig!

Reaktion: Paulus fordert zu ***Solidarität*** auf und erinnert dabei an die Einsetzung des Abendmahls durch Christus

- Nennung der »Einsetzungsworte« (1Kor 11,23-25) → älteste Quelle! (Lk 22,19-20 ähnlich wie in 1Kor;

andere Fassung Mk 14,22-24; Mt 26,26-29)
- Eingangsliturgie des Herrenmahls in 1Kor 16,20-23

Geistesgaben / Charismen (12-14)

Charismen: Weisheitsrede, Erkenntnisrede, Heilen, Wunder tun, Prophetie, Glossolalie …

Situation: Korinther haben eine Vorliebe für spektakuläre Geistesgaben → Selbstdarstellung im Gottesdienst?

Reaktion: Liebe (unspektakulär!) ist wichtigste Gabe; Prophetie/Glossolalie wird kritisch gewürdigt

- Kriterium Gemeindebezug: „was auferbaut" → gegen exklusiven Gebrauch
- Kriterium Christus: wird Christus geehrt oder der »erhabene« Gläubige?

Fazit: Paulus will Charismen mit Hilfe des Bildes vom Leib und den Gliedern integrieren (1Kor 12; Röm 12)

Auferstehung (15)

1) Auferstehung Jesu als ***zentraler Glaubensinhalt*** der Christen

- **Bekenntnisformel** (15,3b-5):

Dass Christus gestorben ist	für unsere Sünden	nach der Schrift;	und dass er begraben worden ist;
und dass er auferstanden ist	am dritten Tage	nach der Schrift;	und dass er gesehen worden ist…

- **Zeugenliste** (1Kor 15,5-8)
  - Kephas und die Zwölf;
  - fünfhundert Brüder, von denen die meisten noch leben;
  - Jakobus und alle Apostel;
  - zuletzt Paulus als „unzeitige Geburt"

2) an der Auferstehung Jesu hängen auch ***andere zentrale Glaubensinhalte***:

- Predigt der Apostel (ohne Auferstehung wäre sie falsches Zeugnis)
- Glaube der Christen (ohne Auferstehung wäre er nichtig, Sündenmacht wäre nicht besiegt)
- Hoffnung auf allgemeine Totenauferstehung
- Plausibilität der Ethik ist ohne Auferstehung gefährdet (1Kor 15,30-34)

3) der ***neue Leib*** der Auferstandenen

- „natürlicher Leib" von der Erde ist verweslich: Niedrigkeit, Armseligkeit
- „geistlicher Leib" vom Himmel ist unverweslich: Herrlichkeit, Kraft

- → ***Tote werden unverweslich auferstehen; Lebende werden verwandelt werden***

Letzte Aktualisierung: 6. Juni 2013, STEPHAN REHM.

---

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

08: Der zweite Korintherbrief (Zoomstufe 2)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***2kor-zs2***!

ÜBERBLICK

- Umstände
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Erläuterung zum Aufriss
  - a (xxx)
- Thematischer Zugang
  - Die Kontroverse um Paulus in Korinth
  - Das Apostelamt des Paulus

Umstände

Die Gemeinde in Korinth *um 53 und 54*

Bitte nutze hinsichtlich der Frage nach den Entstehungsumständen des Briefes die Seite »Die Korintherbriefe – Einleitungsfragen«.

Linearer Zugang / Aufbau

Erläuterung zum Aufriss

Solange ich keine Zeit gefunden habe, den 2. Korintherbrief so auszuarbeiten wie es für den 1. Korintherbrief bis Kapitel 10 geschehen ist, dient übergangsweise folgender Zoomstufe-2-Aufriss zur Orientierung:

1,1-2 Präskript
1,3-11 Proömium: Eulogie („Gelobt sei Gott…“)
1,12-2,13: **Der Konflikt zwischen Paulus und den Korinthern**
Klärung des Verhältnisses zwischen Apostel und Gemeinde:
* „dass wir euer Ruhm sind, wie auch ihr unser Ruhm seid am Tage unseres Herrn Jesus.“ (1,14)
* „Nicht dass wir Herren wären über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen eurer Freude, denn ihr steht im Glauben.“ (1,24)
Rückblick auf den Konflikt:
* Paulus hofft trotz der vergangenen Betrübnisse auf Freude
* Dem, der die Betrübnisse angerichtet hat, soll vergeben werden
Treffen mit Titus glückt in Troas nicht; Weiterreise nach Mazedonien

2,14ff Proömium?: Eucharistie („Gott aber sei gedankt…“)
2,14-7,4: **Das Selbstverständnis des Paulus über sich als Apostel**
2 – 3 Die Form des Apostolats („von Gott“ [3,5] „durch den Geist“ [3,6.17-18], „Wohlgeruch“ [2,15], „Freimütigkeit“ [3,12]) entspricht der Herausgehobenheit des Neuen Bundes gegenüber dem Alten Bund
4 paulinischer Dienst zwischen irdischen Bedingungen (Leidensnachfolge Christi aufgrund der erfahrenen Erbarmung durch Christus) und himmlischem Vollzug („Leben“ oder „Verlorengehen“)
5 Paulus als Person zwischen Erde und Himmel (mit Sehnsucht nach dem Himmel): Selbstverständnis als Botschafter der Versöhnung an Christi statt (Selbstbeurteilung mit Hintergrund Gericht; Fremdbeurteilung mit Hintergrund Leben in/aus/bei Christus)
6 – 7,4 Ermahnung zur Weitherzigkeit und gegen Müßigkeit: Paulus als Vorbild, sich als Diener Gottes zu erweisen

6,14 – 7,1: „Christus und Beliar“ (Aufruf zu Absonderung vom Unreinen) als unpaulinisches Fragment?

Bedrängnisse in Mazedonien; Treffen mit Titus glückt
7,5-16 Titus bringt Nachrichten: Betrübnis und Reue der Korinther
8 Kollekte („Christus wurde arm um euretwillen“):
Makedonier als Vorbild für Korinther

9 Kollekte („einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“):
Korinther als Vorbild für Makedonier

10-13: **Paulus verteidigt sich gegen Vorwürfe seiner Gegner**
Motto in 10,17: „Wer sich aber rühmt, der rühme sich *des Herrn*“ (Jer 9,22-23)
11 „Narrenrede“: Paulus rühmt sich selbst
* „Wenn ich mich denn rühmen soll, will ich mich *meiner Schwachheit* rühmen.“ (11,30)
12 * Paulus rühmt sich seiner *Erscheinungen und Offenbarungen* des Herrn. (12,1)
13 Besuchsankündigung, Fazit: Schwachheit des Paulus/des Gekreuzigten = Kraft Gottes
13,13 „Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“

Versöhnungsbrief

Apologie

Tränenbrief

Kollektenfragment

Präskript	
1	**a (xxx)**
1	a
1	a

Thematischer Zugang

Die Kontroverse um Paulus in Korinth

1) **Wer sind die Gegner?** (die Aussagen zur Identität der Gegner sind rekonstruiert, d. h. aus dem Rückschlussverfahren gewonnen, und deswegen prinzipiell hypothetisch)

- ortsfremd (2Kor 11,4), drängen sich in fremdes Missionsgebiet (2Kor 10,12-18)
- haben Empfehlungsbriefe (2Kor 3,1)
- lassen sich bezahlen (2Kor 2,17; 2Kor 11,20)
- sind jüdischer Abstammung (2Kor 11,22)
- vertreten „einen anderen Jesus, einen anderen Geist, ein anderes Evangelium“ (2Kor 11,4)

Fazit: ***judenchristliche Missionare*** (evtl. aus hellenistischem Judentum)

2) **Was werfen sie Paulus vor?**

- er gehöre Christus nicht an (2Kor 10,7) und wandele nach dem Fleisch (2Kor 10,2)
- er sei feige (2Kor 10,1), schwach (2Kor 10,10; 2Kor 11,21), hinterlistig (2Kor 12,16) und unterschlage Kollektengelder (2Kor 12,17ff)
- ihm fehle die Legitimation (10,13f), er legitimiere sich nur selbst (3,1; 4,2; 10,12.18)
- ihm fehle es an geistgewirkter Rede (11,6), an Ekstasen (12,1.7), an „Zeichen des Apostels“ (12,12)
- sein Unterhaltsverzicht sei eigentlich ein Eingeständnis (11,7-12; 12,11-16; vgl. I 9!)

Fazit: ***er sei kein »richtiger« Apostel***

3) **Wie reagiert Paulus?**

- er bezeichnet seine Gegner als „Über-Apostel“ (2Kor 11,5) und „Falsch-Apostel“ (2Kor 11,13)
- gerade die ihm vorgeworfene Schwäche zeugt von seiner Christuszugehörigkeit:
  - Schwäche des Paulus steht in Nachfolge der Schwäche des Gekreuzigten (2Kor 13,4)
  - Gerade dort, wo Menschen schwach sind, wirkt die Kraft Gottes (2Kor 13,4)
- biographische Argumentation (vgl. Gal 2; Phil 3; 2Kor 12,8-9: auch Paulus musste das erst

lernen!) soll versöhnlich wirken → Paulus ist nicht nur Apostel und Lehrer“ sondern vor allem Schüler Christi

Fazit: ***Paulus korrigiert das Apostolatsverständnis seiner Gegner auf Grundlage der Kreuzestheologie*** (vgl. 1Kor 1,18-31!)

Das Apostelamt des Paulus

ἀπόστολος = Gesandter, Bote

- Paulus versteht darunter die Zeugen der Auferstehung (anders Lk, der dahin tendiert, den Begriff Apostel auf die Zwölf anzuwenden [außer Apg 14,4.14])

Selbstverständnis des Paulus als ***apostolische Persönlichkeit***:

- Mose = Diener des Alten Bundes der Buchstaben (→ ***Herrlichkeit verdeckt***);
  Paulus = Diener des Neuen Bundes des Geistes (→ ***Herrlichkeit offenbar*** [2Kor 3,6-11])
- Jesus Christus = ***Herr*** der Gemeinde;
  Paulus = ***Knecht*** der Gemeinde um Jesu willen (2Kor 4,5)

Verständnis seines ***Auftrages***:

- *Inhalt*: die ***Versöhnungsbotschaft*** weiterzugeben (2Kor 5,18-21; Paulus ist „Botschafter an Christi statt“)
- *Ziel*: „dass durch uns entstünde die Erleuchtung zur ***Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes*** in dem Angesicht Jesu Christi“ (2Kor 4,6)
- *Problem & Chance*: ***die irdischen Bedingungen der Verkündigung*** („Schwachheit“ [11,30; 12,9]), durch die Gottes Kraft zur Geltung kommen kann
  → wesentlicher Teil des Apostolats ist das **Leiden** in der Nachfolge Christi (4,10f u.a.)
  → **„Peristasenkataloge“** in 1Kor 4,9-13; 2Kor 4,7-12; 6,4-10; 11,22-29; 12,10 (auch Phil 4,11-13; Röm 8,31-39)

Fazit: ***Im Durchhaltevermögen und in der Leidenstoleranz des Paulus zeigt sich, dass er seinen Auftrag ernstnimmt und ihm entsprechen möchte! Dabei gibt ihm das göttliche Mandat zur Evangeliumsverkündigung die Freiheit, verschiedenste irdische Umstände zu ertragen.***

Letzte Aktualisierung: 6. Juni 2013, STEPHAN REHM.

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

09: Der Galaterbrief (Zoomstufe 1)

Diese Seite erreichst du auch unter www.bibel-faq.net/***gal-zs1***!

Charakteristik

ÜBERBLICK

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Mit dem Galaterbrief schrieb Paulus einen ***„Brandbrief" an Gemeinden, in denen die Lehre des Apostels durch judaisierende Christen angefochten worden war***: Das Evangelium vom Leben aus Glauben durch Christus sei nicht genug; um wahrhaft Christ zu sein, müsse man sich beschneiden lassen. Paulus verteidigt in diesem Brief seine Lehre mittels Schriftauslegung, er verweist auf sich selbst als Vorbild im Kontext jüngster Begebenheiten im Urchristentum (Antiochenischer Zwischenfall). Die Argumentation entfaltet sich dabei in *zwei Begriffslinien*:

- **Geist** (Existenzprinzip, aus Glauben zu leben; ausgelöst durch die Selbsterschließung Gottes in einem Menschen durch Christus, der für den glaubenden Menschen zur Identitätsgrundlage wird);
  zugehörige Begriffe: Verheißung, Freiheit, Liebe
- **Fleisch** (Existenzprinzip, aus eigenen Bemühungen heraus eine Identität zu konstruieren, die vor Gott bestand hat);
  zugehörige Begriffe: Gesetz, Knechtschaft, Toraobservanz

Grobgliederung

STELLE[1]	INHALT
1,1-5	Präskript
1 – 5 1,6 – 5,12	Evangelium als Lehre
1,6-10	Vorwürfe des Paulus an die Galater
1,11 – 2,21	kein Amt von Menschen
2,15-21	Rechtfertigung in Kurzform (Scharnierstück)
3 – 5,12	keine Gefälligkeit für Menschen (3 Argumentationsanläufe, 2 emotionale Zwischenstücke, 1 Aufruf)
5 – 6 5,13 – 6,10	Evangelium als Verhalten
5,13-26	Mahnung, die Freiheit recht zu gebrauchen
6,1-10	allgemeine Mahnungen
6,11-18	Briefschluss

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Gal 1,8 (Unwiderruflichkeit des Evangeliums)
- Gal 1,10-12 (göttlicher Ursprung paulinischen Evangeliums)
- Gal 2,19-20 (der »Wechsel« in der gerechtfertigten Existenz)
- Gal 3,13 (verfluchter Christus)
- Gal 3,24-26 (Gesetz als Zuchtmeister)
- Gal 3,26-28 (gleiche Identität von Christus her)
- Gal 4,1.3-6 (Christus macht aus Unmündigen Kinder und Erben)
- Gal 5,1.13 (Freiheit zur Liebe)
- Gal 5,6 (Liebe statt äußerliche Identität)
- Gal 5,22-23 (Geist Gottes – Tugendkatalog)

- Gal 5,25 (Leben und Wandel; Indikativ und Imperativ)
- Gal 6,2 (wechselseitige Verpflichtung als Grundsatz christlicher Diakonie)
- Gal 6,10 (Ermutigung zum endzeitlichen sozialen Handeln)
- Gal 6,14 (Jesu Kreuz als Identitätsgeber)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Der Galaterbrief (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Galatien

Galatai = Keltai: Galater sind Keltenstämme!

- kamen *zwischen -300 und -200* als ***Söldner*** nach Kleinasien
  → Raubzüge nach Thronstreitigkeiten
  → sesshaft in phrygischer Hochebene
- *-189*: romtreu nach schwerer Niederlage gegen Rom
  → *-166* vom Senat für autonom erklärt
- *-25*: ***römische PROVINZ*** nach Tod des letzten galatischen Königs (mit den Landschaften Pisidien, Lykaonien u.a.)

Darum: Provinz- vs. Landschaftshypothese: Schreibt Paulus an Bewohner der ***PROVINZ*** (rot) oder der ***Landschaft*** (grün)?

- Bewohner der Provinz: Judenchristen / Städter → südgalatische These
- Bewohner der Landschaft: Heidenchristen / Dörfler → nordgalatische These

ÜBERBLICK

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Galatien
  - Paulus, „Apostel NICHT von Menschen“
- Umstände & Anlass
  - 48: Apostelkonvent in Jerusalem
  - 48: Antiochia-Zwischenfall
  - Die galatischen Gemeinden
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Evangelium als Lehre (1,6 - 5,12)
  - Evangelium als Verhalten (5,13 - 6,10)
- Thematischer Zugang
  - Paulusbiographie
- Systematischer Zugang
  - Entfaltung der Rechtfertigungslehre
- Wirkung

Provinz- vs. Landschaftshypothese

Paulus, „Apostel NICHT von Menschen“

- *um 32*: **Berufung des Paulus** vor **Damaskus**
  - Christus erscheint Paulus in einer ***Vision & Audition***: „Gott offenbarte seinen Sohn in mir“ (1,15)
  - Für Paulus ist dieses Erlebnis seine ***Berufung zum Apostelamt***. Seitdem bezeichnet sich der frühere Christenverfolger (Phil 3,6) als Apostel – wenn auch als Apostel „unzeitiger Geburt“ (1Kor 15,8).
- *um 54*: **Paulus blickt auf sein Leben zurück.** Er lebte …

… *vor der Berufung* als ein hinsichtlich der Toraobservanz vorbildlicher Pharisäer (Gal 1,13-14; Phil 3,4-6)	… *nach der Berufung* als ein Apostel, in dem Christus lebt (Gal 1,15-17; 2,19-20; Phil 3,7-14)
• Die *Religiosität des Paulus* vorher ist davon bestimmt, dass Gott seinen Willen in der Tora offenbarte und Paulus dieser Willenskundgabe durch Toraobservanz zu entsprechen bemüht, um dadurch vor Gott als gerecht angesehen zu werden und zu leben -	• Die *Religiosität des Paulus* nachher ist davon bestimmt, dass Gott sich damals durch Christus in ihm offenbart hat. Seitdem gilt:
• ***Paulus*** ist Subjekt seines Glaubens und entfaltet sich hin zu Gott, indem er eigenständig Gottes Willenskundgabe entspricht. Dieses Verhaltensprinzip nennt Paulus „fleischlich“.	• ***Christus*** ist Subjekt seines Glaubens und entfaltet sich in Paulus. Durch Christus ist Paulus gerechtfertigt und hat das Leben schon jetzt. Dieses Verhaltensprinzip nennt Paulus „geistlich“.
• Die Stelle, an der der Jude Paulus Gott begegnet, ist der Tempel in Jerusalem.	• Jeder, in dem Christus lebt, wird von Paulus als Tempel Gottes bezeichnet (1Kor 3,16).
• Weil er gesetzestreuer Jude ist, besteht die *Identität des Paulus* vorher durch Abgrenzung (also negativ): Er sagt, was er *nicht* ist, und grenzt sich ab von den Sündern, die die Tora nicht halten, und von Heiden, die die Tora nicht kennen.	• Weil er durch Christus lebt, wird nachher die *Identität des Paulus* von Christus her (also positiv) bestimmt: Paulus *ist* Sohn Gottes (Gal 3,26). Zwischenmenschliche Identitätsmerkmale wie das Geschlecht, der Stand, die kulturelle Prägung (Gal 3,28; 1Kor 12,13; Kol 3,11) spielen vor diesem Hintergrund keine entscheidende Rolle mehr.

Umstände & Anlass

48: Apostelkonvent in Jerusalem

- Streitfrage war, ob heidnische Christusgläubige beschnitten werden müssen, damit sie das Heilswerk Jesu für sich in Anspruch nehmen können und gerettet werden.
- Paulus und Barnabas waren mit Petrus, Johannes und Jakobus, dem Herrenbruder, darüber übereingekommen, dass Heiden Christen werden können, ohne sich vorher beschneiden lassen zu müssen.
- Eine detailliertere Darstellung findet sich unter www.bibel-faq.net/apostelkonzil auf der Zoomstufe-2-Ausarbeitung zur Apg (KLICK!).

48: Antiochia-Zwischenfall

- Petrus hatte die Antiochenische Gemeinde besucht und hält Abendmahl mit den Heidenchristen.
- „Jakobusleute“ aus Jerusalem kommen hinzu; Petrus zieht sich aus der Tischgemeinschaft zurück,

weil die Jakobusleute ihm sonst hätten vorwerfen können, er habe die jüdischen Speisevorschriften verletzt.

- Nach Meinung des Paulus verleugnet Petrus damit die Kraft des Evangeliums, die die Christen heidnischer Herkunft durch Christus genauso zu Geretteten macht wie die jüdischen Christen. Paulus greift Petrus öffentlich an. Für die urchristlichen Gemeinde ist dieser Apostelstreit ein Eklat.

Die galatischen Gemeinden

- *Gemeindegründung 49* auf 2. Missionsreise (Apg 16,6)
  - untypisches Missionsgebiet (keine größeren Städte)
  - machte Paulus nur wegen Krankheit (4,13ff) Station?
  - Gemeinde vorwiegend aus Heidenchristen (unbeschnitten; Anspielung auf Götzendienst in 4,8)
- *Besuch 52/53* (umstritten!) auf 3. Missionsreise (Act 18,23)
- *nach Weiterreise*: Eindringen judenchristlicher Missionare
  → Anlass für den Galaterbrief, den Paulus wahrscheinlich *54* in **Ephesus** verfasst

Linearer Zugang / Aufbau

1,1-5	*Präskript*: „Paulus, ein Apostel ***nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott***, …“
1 – 5	**Evangelium als Lehre (1,6 – 5,12)**
1,6-10	*Vorwurf*: die Galater lassen sich zu einem „anderen Evangelium“ abwenden; wer ein anderes Evangelium predigt (selbst wenn Paulus das täte! [1,7]), ***der sei verflucht***!
1 – 2	**kein Amt von Menschen (1,11 – 2,21)** **Biographisches**
1,11-24	Rückblick
1,11-12	warum Paulus predigt: nicht, um Menschen zu gefallen, sondern als Knecht Gottes
1,13-14	des Paulus ***früheres Leben*** im Judentum: verfolgte die „Gemeinde Gottes“, großer Gesetzeseifer
1,15-16	des Paulus ***Berufung***: von Mutterleib an ausgesondert (15: „Gott offenbarte seinen Sohn in mir“) → Berufung zur Evangeliumsverkündigung unter den Heiden
1,16-24	Rechenschaft über selbständige Heidenmission
2,1-10	Jerusalemreise mit Barnabas und Titus zum „Apostelkonvent“
2,11-21	Bericht über den „Antiochenischen Zwischenfall“
2,15-21	**Scharnierstück (2,15-21)** **zwischen situativem Teil und Lehrteil: Rechtfertigung in Kurzform**[1]
15	• „*captatio benevolentiae*“: Referenz auf den **heilsgeschichtlichen Vorzug der Juden**[2]
16	• Hinweis auf den **Orientierungswechsel der Judenchristen**: Menschen werden nicht durch Gesetzeswerke gerechtfertigt, sondern durch Glauben an Jesus Christus[3]
17	• „*advocatus diaboli*“ (Referat der **gegnerischen Position**)[4]
18	15-17 (wir-Form) = theologischer Konsens; 18-21 (ich-Form) = ***theologische Argumentation*** des Paulus[5]

19-20[6]	„ich bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe“ „ich bin mit Christus gekreuzigt“ „nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes“
21	• die Gnade Gottes findet in Christus ihren Ausdruck, nicht im Gesetz
3 – 5	**keine Gefälligkeit für Menschen (3,1 – 5,12)** **Entfaltung der Lehre von der Glaubensgerechtigkeit**
3,1-14	Lehrstück I: logischer Ansatz, „Glaube & Gesetz“
3,1-5	*rhetorische Frage*: Kommt der Heilige Geist aus Gesetzeswerken (also durch Toraobservanz) oder aus dem Hören (ἀκοή) des Glaubens? → erwartete Antwort: aus dem Glauben
3,6-12	Gegenüberstellung von Gesetz & Glaube mittels Schriftbeweis: • Wer aus dem Glauben lebt, ist glaubendes Abrahamskind, denn Abraham glaubte auch. • Wer aus dem Gesetz lebt, ist unter einem Fluch, denn ***Glaube ist Quelle des Lebens*** („aus Glaube leben“), ***Gesetz*** aber ***ist nur Mittel zum Leben*** („durch das Gesetz leben“): Nur, wer das Gesetz vollständig hält, hat auch Leben im Vollsinn (Lev 18,5) – das kann aber niemand (2,16).
3,13-14 *Fazit*	„Christus hat uns losgekauft vom Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist.“ (3,13) → Christus ist „Medium“ für den geiststiftenden Glauben als Segen Abrahams
3,15 – 4,11	Lehrstück II: heilsgeschichtlicher Ansatz, „Verheißung & Gesetz“
3,15-18	Verheißung für den Samen Abrahams (Gen 22,18: „Durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast.“) war *zuerst* da →
3,19-24	*430 Jahre später*: Gesetz kommt dazu (um der Sünden willen) als „Zuchtmeister“ auf Christus hin →
3,25-27	alle Getauften beziehen ihre Identität von Christus her Christus →
3,28-29	alle haben EINE Identität („nicht Jude noch Grieche…“; sondern in Christus „);
Fazit	alle sind Erben der abrahamitischen Verheißung
4,1-11	„Jetzt habt ihr Gott erkannt […], wie wendet ihr euch wieder zu den schwachen und armseligen
Anwendung	Elementen zurück?“ (4,9)
4,12-20	emotionales Zwischenstück I: • Muss sich die **Beziehung zwischen den Galatern und Paulus** angesichts des Abfalls der Galater wandeln? (4,20: „Meine Kinder, […] ich bin wegen Euch im Zweifel.“)
4,21-31	Lehrstück III: typologischer Ansatz, „Abrahams Söhne als Typoi für Freiheit & Gesetz“ • Hagar (Sklavin) → Ismael: Kinder in Knechtschaft → werden verstoßen, werden nicht erben • Sara (Abrahams Frau, „Freie“) → Isaak: Kinder der Verheißung
5,1-6	Aufruf: „Freiheit statt Knechtschaft“ • die Befreiung durch Christus (kein „absoluter“ Freiheitsbegriff) besteht in durch Hoffnung motivierter, tätiger Liebe → wer sich (zur Sicherung des Glaubens) beschneiden lässt, fällt aus der Gnade heraus
5,7-12	emotionales Zwischenstück II: • Paulus hofft auf die Standfestigkeit der Galater; die Verführer sollen sich „verschneiden“ lassen
5 – 6	**Evangelium als Verhalten (5,13 – 6,10)** **Aufruf zum rechten Gebrauch der Freiheit**

5,13-25	*Appelle*: die Freiheit… • nicht zu Werken des Fleisches gebrauchen („Lasterkatalog“ 5,19-21), • sondern zum Wandel im Geist („Tugendkatalog“ über die Früchte des Geistes in 5,22-23)
6,1-10	*Mahnungen*: • „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (6,2) • das eigene Tun im Hinblick auf seine Folgen reflektieren • „Lasst uns Gutes tun an jedermann, vor allem aber an des Glaubens Genossen.“ (6,10)
6,11-18	• Eigenhändiger Briefschluss • Gegner wollen Beschneidung zum Identitätsmaßstab machen; Maßstab ist aber die Neuschöpfung in Christus • Gnadenwunsch

Thematischer Zugang

Paulusbiographie

Bericht des Lukas in Apg	Autobiographische Angaben des Paulus in Gal
Berufung durch Lichtvision und Stimme (9,3ff)	Aussonderung ab Mutterleib, **Berufung** aus Gnade; „Gott offenbarte seinen Sohn in mir“ (1,15f)
die **erste Zeit** nach der Berufung	
einige Tage in **Damaskus** (9,19.23)	Arabienaufenthalt, danach längere Zeit in **Damaskus**
(einige Tage nach Bekehrung?) reist Paulus zu den Jüngern (9,26) nach **Jerusalem** (9,26ff)	Paulus berät sich nicht sofort mit Jüngern (1,16f betont); sondern **Jerusalem**reise erst 3 Jahre nach Bekehrung
geht bei Aposteln ein und aus (9,27f)	begegnet nur Petrus & Herrenbruder Jakobus (Aufenthalt nur 15 Tage; 1,18ff)
predigt in Jerusalem, streitet mit griechischen Juden (9,28f)	judäischen Gemeinden nicht persönlich bekannt (1,22ff)
Missionstätigkeit	
Cäsarea, **Tarsus** (9,30); ein Jahr **Antiochia** (11,26)	**Syrien** (1,21), **Kilikien** (1,21);
1. Missionsreise (13-14): **Zypern**, **Pamphylien**, **Pisidien**, **Lykaonien**	
„eine nicht geringe Zeit“ in **Antiochia** (14,28)	insgesamt 14 Jahre in der Gegend von **Antiochia**
Apostelkonvent in **Jerusalem**	
Beschneidungsfrage • „Aposteldekret“ (15,23-29): Gesetzesminimum • Paulus beschneidet danach Timotheus (16,3)	wegen Heidenmission, Beschneidung • Paulus wurde nichts auferlegt (2,6) • Titus musste sich nicht beschneiden lassen (2,3)
Antiochenischer Zwischenfall	
• in Act nicht explizit erwähnt • Heidenmission des Petrus (10!)	• Petrus isst mit Heiden bis Jakobusleute kommen! (2,11ff)

Bericht des Lukas in Apg	Autobiographische Angaben des Paulus in Gal
• Entzweiung mit Barnabas wegen Johannes Markus (15,37-39)	• Petrus = Judenmissionar (2,7.9) • auch Barnabas wird zur Heuchelei verführt

Systematischer Zugang

Entfaltung der Rechtfertigungslehre

Paulus entfaltet seine Rechtfertigungslehre im konkreten situativen Anlass: In der Auseinandersetzung mit judaisierenden Gegnern.

Hintergrund:

- Judenchristliche Missionare verkünden nach der Weiterreise des Paulus ein anderes Evangelium (1,6-9): Das Evangelium des Paulus treffe zwar zu, sei aber nicht genug. Welche zusätzlichen Forderungen die Gegner der Paulus genau stellten, kann nicht gesagt werden. Wir können nur aus der paulinischen Polemik rückschließen.
- Sicher ist aber, dass das Wirken der Missionare bei den Galatern den Eindruck hervorgerufen hat, man müsse sich als Heidenchrist beschneiden lassen (5,1-6). Die Beschneidung galt als äußeres Zeichen für toratreues Leben und bildete die Grundlage für ein Leben entsprechend dem Mosegesetz („).
  - Wer der Tora entsprechend lebte, erwartete, sich eine Lebensgrundlage mit göttlicher Garantie zu schaffen (Lev 18,5). Das ist der traditionelle *positive Beitrag der Toraobservanz* zur Identitätskonstruktion bei einem gesetzestreuen Juden: Gott gibt aus Gnade das Gesetz, damit ich durch das Gesetz lebe.
  - Ein *negativer Beitrag der Toraobservanz* zur Identitätskonstruktion bestand traditionell darin, dass sich ein gesetzestreuer Jude immer von den „Sündern heidnischer Herkunft" (Gal 2,15) abgrenzen konnte: Indem man als Jude sagt, was man nicht ist (nämlich heidnischer Sünder), gewinnt man selbst ein positives Profil ganz ohne eigene Mühen. Problematisch daran ist, dass man dadurch nur eine Schein-Identität erreicht, die durch Abgrenzung von anderen aufgebaut wird: Sie besteht nicht in real vorhandenen, eigens erworbenen positiven Verhaltensweisen, sondern in der Selbsterhöhung durch Erniedrigung anderer.
- Offenbar wollten die Gegner des Paulus die galatischen Christen zu dieser Art der Identitätskonstruktion mit der ihr eigenen hohlen Plausibilität verführen, damit sie selbst Schüler gewonnen hätten, derer sie sich hätten „rühmen"[7] können (4,17; 6,12-14).

Paulus antwortet darauf, indem er…

- … die heuchlerische[8] Dimension dieses Verhaltens benennt und auf die Unmöglichkeit, das Gesetz zu halten, verweist, sowie
- … eine alternative Möglichkeit der Identitätskonstruktion von Christus her wieder (oder wieder neu) eröffnet: **Gerechtigkeit aus Glauben / Leben im Glauben**

Streben nach ***Gerechtigkeit aus Toraobservanz*** („fleischlich") ↔	Zentraler Inhalt im jüdischen Bemühen um Identitätsbildung war das **Streben nach „Gerechtigkeit"**. Im Zustand der Gerechtigkeit befindet man sich, wenn man Gott und seinen Mitmenschen gerecht wird (Dtn 6,4; Lev 19,18). Probates Mittel dazu war die Toraobservanz, die Paulus selbst auch fleißig geübt hatte (1,14; Phil 3,4-6). Paulus fühlte sich dem seit der Offenbarung Christi in ihm

Gerechtigkeit aus Glauben in Christus („geistlich“)	(1,15) nicht mehr verpflichtet: Seitdem Christus zum Fluch geworden ist „für uns“ (3,13-14), und seitdem Christus sich in Paulus offenbart hat (1,12.16), wird nach seiner Sicht die Gerechtigkeit von Gott den Glaubenden als Geschenk durch den Glauben zugerechnet![9] auch Phil 3,9).] Dieses Prinzip der Identitätskonstruktion nennt Paulus geistlich, jenes fleischlich.
Beschneidung als Ausdruck von Toraobservanz ↔ ***Verheißung*** für den Glaubenden	Um das aus den Schriften zu beweisen, **rekurriert Paulus auf Abraham**, der auch aus Glauben gerecht wurde, und der – heilsgeschichtlich vor dem Gesetz gelegen – die größere Autorität beanspruchen konnte als Mose (3,15-24). Bleibendes Zeugnis für diese größere Autorität ist die Verheißung der Glaubensgerechtigkeit für die Heiden (Gen 12,1-3; 15,6), die sich nach Paulus in Christus erfüllt hat (3,16): Das Christusereignis rückt den Zentralbegriff der jüdischen Identitätsbildung, die Gerechtigkeit qua Toraobservanz/Beschneidung, aus dem Zentrum des menschlichen Strebens, und Gott kümmert sich um die Gerechtigkeit/Rechtfertigung des Menschen, die er den Glaubenden zurechnet wie einst dem Abraham.

Die Leerstelle, die das fleischliche Streben nach Gerechtigkeit hinterlassen hat, nimmt Jesus als Person ein. Alle Getauften, mit Christus bekleidet (3,27-38), beziehen ihre Identität – wie die Mitglieder einer Clique ihre Identität von derjenigen/demjenigen beziehen, die/der das Sagen hat – aus der Zugehörigkeit zu Christus. Christus ist Orientierungspunkt und Quelle für das Leben in der neuen Identität geworden.

Damit vollzieht sich ein *doppelter Perspektivwechsel*, erstens in Hinsicht auf das **Sein** der Galater und zweitens in Hinsicht auf deren Verhalten: Wenn alle auf Christus Getauften „Gottes Kinder“ sind, und wenn Christus so das Sein der Galater bestimmt, so werden die bisher gültigen Unterscheidungen der konventionellen Identitätsbildung unwichtig: Männer müssen sich nicht von Frauen abgrenzen, Sklaven nicht von Freien, Beschnittene nicht von Unbeschnittenen; alle sind in Christus einer (3,28). Vor diesem Hintergrund ist es unerträglich, dass Petrus die Tischgemeinschaft mit den Heidenchristen in Antiochien aufgekündigt hat, weshalb ihm Paulus öffentlich widerspricht. Vor diesem Hintergrund ist es auch unerträglich für Paulus, dass die Galater nach dem althergebrachten Muster der Identitätsbildung „Zeiten, Jahre“ (4,10) beobachten und unter dem Gesetz sein wollen (4,21).

Knechtschaft ↔ ***Freiheit***	Aufgrund dieses Perspektivwechsels ist es für Paulus aber auch absurd, aufgrund der geschenkten Gerechtigkeit ein selbstsüchtiges **Verhalten** zu pflegen, so als ob ich tun und lassen könnte, was ich will (absoluter Freiheitsbegriff). Vielmehr will Paulus tun und lassen, was Christus will: Vom Fluch der Toraobservanz hat Christus die Galater befreit („Freiheit wovon“), damit sie – wie Paulus (2,19-20) – „dem Christus leben“ („Freiheit wozu“ – zu tätiger Liebe, motiviert durch Hoffnung[10]; 5,5-6). Wer angesichts der neuen Möglichkeiten der Freiheit und der neuartigen Identitätsbildung durch Christus wieder zurückfällt in das alte Muster der Identitätsbildung durch toragetreues Verhalten und sich beschneiden lässt, dem „nützt Christus nichts“, sondern er gerät wieder in den Knechtsstatus und ist schuldig, das ganze Gesetz zu tun (2,18; 5,1-3).

Wirkung

Ob Paulus mit dem Brief Erfolg hatte, ist nicht bekannt.

CONTRA	PRO
• Lukas erwähnt die Galater nur nebenbei (16,6; 18,23) • Paulus erwähnt die Galater nach dem 1Kor (etwa zeitgleich mit Gal) nicht mehr	• Gal blieb erhalten • 1Petr 1,1 kennt Gemeinden in Galatien (Ende 1. Jh.) • im Zeitraum von 150 bis 200 ist eine Gemeinde in Ankyra bezeugt

Letzte Aktualisierung: 20. Mai 2015, STEPHAN REHM.

1. Gal 2,15-21 enthält die Lehraussagen des kurz danach verfassten Römerbriefs in komprimierter Form. ↩
2. 15: Paulus referenziert auf die jüdische Identität durch Abgrenzung (ausgefaltet in Röm 1,19-32) mittels gewissenhafter Toraobservanz (beim Antiochenischen Zwischenfall: Befolgen der Speisegebote. ↩
3. 16: Ursache des Orientierungswechsels war für Paulus die prinzipielle Erkenntnis, dass niemand aus dem Gesetz bzw. aus eigenständiger Toraobservanz gerechtfertigt werden und leben kann, da alle Menschen von sich aus ohne Gott leben (ausgefaltet in Röm 2 – 3,20): Menschen werden nicht durch Gesetzeswerke gerechtfertigt, sondern durch Glauben an Jesus Christus (ausgefaltet in Röm 3,21 – 5). ↩
4. 17: Nach Paulus werden Sünder durch den Glauben an Christus gerechtfertigt. Aufgrunddessen wurde der Vorwurf erhoben, Paulus mache Christus zu einem Diener von *Sündern*. Die Vorstellung, Christus sei somit Diener der *Sünde*, war sowohl für Paulus als auch für seine Gegner unerträglich (s. Röm 6,1-2). ↩
5. 18: Paulus argumentiert wie folgt: Wer aus Glauben leben wollte und so das Gesetz abgebrochen hat, jetzt aber Toraobservanz fordert und somit das Gesetz als eigenständigen Weg des Menschen zu Gott wieder aufrichtet, fällt zurück und wird aufgrund der ***eigenständigen*** Toraobservanz zum Übertreter. Wer konsequent aus Glauben lebt, hat mit dem eigenständigen und deshalb sündigen Versuch des „fleischlichen" Menschen, aus Toraobservanz vor Gott gerechtfertigt zu werden, nichts mehr zu tun; Christus ist kein Diener der Sünde (s. Röm 6,1-2)! ↩
6. 19-20: ***„ich bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe"***
   - Im Sinne eigenständiger Toraobservanz würde man unter Berufung auf Lev 18,5 („Wer das Gesetz tut, wird dadurch leben.") sagen: „Ich lebe (nach) dem Gesetz, damit ich (ewig mit) Gott lebe".
   - Paulus hat erkannt, dass Lev 18,5 für ihn negativ gilt: Nach den Kriterien der jüdischen Toraobservanz war er untadelig (Phil 3,6), aber er hat die Hauptforderung des Gesetzes (Lev 19,18: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.") missachtet, indem er die Christen verfolgte. Er hat also das Gesetz nicht gehalten; das Gesetz klagt ihn an; ***Paulus wird durch das Gesetz verurteilt***. Das Gesetz wird zur Todesursache für Paulus als fleischlichen Menschen.
   - Fazit: Das „fleischliche" in Paulus muss sterben, damit Paulus als Person (mit) Gott leben kann. Wie genau das geht, sagt der zweite Teilvers:

   „ich bin mit Christus gekreuzigt"
   - Christus ist an der Sünde der Menschen (nicht an seiner Sünde) gestorben. Auch Paulus als sündigem, fleischlichem Menschen steht aufgrund der Verurteilung durch das Gesetz der Tod bevor. Gott aber hat Christus durch die Auferweckung als Herr über den Tod und die Sünde erwiesen. Da Christus jetzt lebt, kann Paulus sagen, der Tod Christi habe einen Mehrwert: Christus ist ***für unsere Sünden*** gestorben (20b; Gal 3,13; 2Kor 5,21); er ist „Sühneort" für menschliche Sünde.
   - Indem Paulus das für sich in Anspruch nimmt, entgeht er dem verurteilenden Rechtsanspruch des Gesetzes, denn er kann sagen: „Ich als fleischlicher Mensch bin mit Christus gekreuzigt." Der fleischliche Versuch, vor Gott gerechtfertigt zu werden, ist gescheitert, und der Aspekt im Leben des Paulus, der für das fleischliche Verhaltensprinzip steht, ist tot. Hinter dem Begriff „absterben" steht die Vorstellung, dass man bestimmten Rechtsverhältnissen nur durch Tod entgehen kann. Eine unglückliche Ehefrau konnte nach jüdischem Recht dem Rechtsanspruch ihres nicht liebenden Ehemannes nur durch seinen oder ihren Tod entgehen. Daraus

ergibt sich folgende Situation:

„nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes“

- Rechtmäßiges Subjekt des Lebens und Glaubens in Paulus ist Christus. In 1Kor 3,16 konkretisiert Paulus: Vermittelt durch Gottes Geist lebt Christus in einem glaubenden Menschen, so dass dieser Mensch zum Tempel Gottes wird.
- Trotzdem lebt Paulus noch als irdischer Mensch („im Fleisch“). Das heißt, der irdische Mensch ist anfällig für den fleischlichen Lebensstil. Jedoch: Selbst, wenn die Sünde Macht gewinnt über Gesinnung und Verhalten des irdischen Menschen, gilt doch: Seins- und rechtmäßig lebt Christus in Paulus; der fleischliche Mensch lebt nicht mehr; er ist tot. „Im Glauben an Christus leben“ bedeutet also, das Sein in Christus für die Gesinnung und das konkrete Verhalten bestimmend sein zu lassen, und sich nicht von neuerlichen Erfolgen der Sünde, die das „Fleisch“ kompromittiert, beeindrucken zu lassen.
- Auf den Punkt bringt es Phil 3,12: „Nicht, dass ich’s schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich’s wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin.“
- Die Grundfrage einer guten Lebensorientierung lautet nicht mehr: „Wie schaffe ich das?“, sondern „Wie schaffen wir das, Christus und ich?“ Grundprinzip eines Lebens aus Glauben an Christus ist: „Christus hat mich geliebt!“ Dies gilt nicht nur für Paulus, sondern für alle, in denen Christus wohnt: Paulus lebt mit den und für die Geliebten Gottes.

↩

7. „Rühmen“ interpretiere ich mit Hans-Joachim Eckstein als identitätskonstituierendes Handeln. Rühmen heißt, sich von etwas her zu verstehen: den eigenen Lebenssinn, bzw. das Lebensziel in dem zu sehen, wessen ich mich rühme, um dann Anerkennung von anderen zu ernten. So hätten sich die Widersacher des Paulus gerühmt, die Galater dem Paulus abspenstig gemacht und von ihrer Lehre überzeugt zu haben, so dass sie die besseren Lehrer mit einer plausibleren Lehre gewesen wären. ↩
8. Die **Heuchelei der Gegner** besteht …
   - natürlich *zunächst* darin, dass ***die Gegner Gesetzesobservanz fordern und sie selbst nicht halten*** (6,13), was ja auch unmöglich ist (3,10-11; 5,3).
   - Beim Antiochenischen Zwischenfall erweist sich die aufgekündigte Tischgemeinschaft des Petrus mit den Heidenchristen vordergründig als *Heuchelei im Sinn unseres Sprachgebrauchs*: ***Petrus wollte sich seinen Ruf bei den Jerusalemer Judenchristen nicht verderben*** und verriet die Tischgemeinschaft mit den Heiden (2,11-13).
   - *Heuchelei im alttestamentlichen Sinn* ist aber noch ein brisanterer Vorwurf: Er bedeutet die Verleugnung des EINEN Gottes. Beim Antiochenischen Zwischenfall verleugnete Petrus nach Paulus die Kraft Gottes in Christus, da er mit seinem Verhalten zwischen Kinder Gottes jüdischer Herkunft und Kindern Gottes heidnischer Herkunft unterschied – so, als ob das Heilswerk Christi bei den Heiden zu kurz gegriffen hätte. Daher kann man die Leidenschaft verstehen, durch die Paulus hier innerlich angetrieben wird. Die Frage, ob Toraobservanz für Christen verbindlich sei, ist für Paulus Prüfstein der Sinnhaftigkeit des ganzen Christusereignisses.

   ↩
9. Beachte die paradoxen Formulierungen: Gal 4,9 spricht den Galatern eine gewisse Aktivität beim Glauben zu, analog zur Aktivität, die bei der Toraobservanz gefordert ist. Eigentlich aktiv ist aber Gott (vgl. Phil 3,12; ganz eindeutig [„Gerechtigkeit AUS Gott“ ↩
10. Hoffnung ist die Fähigkeit, vom Ende her zu denken. Wenn ich weiß, dass am Ende alles bestehen wird, was Gott in mir getan hat, wieso sollte ich da noch etwas ohne Gott tun wollen? ↩

Pseudepigraphie

„Pseudepigraphon“: eine „falsch zugeschriebene“ Schrift,
d.h. der angegebene Verfasser ist nicht der *wirkliche* Verfasser
Pseudepigraphie war ein weit verbreitetes Stilmittel;
hat mit „Fälschung“ nach heutigem Verständnis nichts zu tun, sondern will
- ein Schriftstück der *Autorität* einer bestimmten Person unterstellen;
- ein Schriftstück in eine bestimmte *gedankliche Tradition* stellen;

d.h. der angegebene (fiktive) Verfasser wird zum
- „Bürgen“ für die Gültigkeit des Geschriebenen;
- Ausgangs- und Anknüpfungspunkt eines neuen Schreibens.

Pseudepigraphie in der profanen Gräzität

► Schüler eines Philosophen publizierten unter dem Namen ihres Lehrers eigene Schriften
z.B. angebl. Platonbriefe; pythagoreische Lehrtraktate; auch Arzt Hippokrates Schriften zugeschrieben
► berühmten Personen der Geistesgeschichte wurde eine „Korrespondenz“ zugeschrieben
z.B. Korrespondenz des Euripides, Demokrit, Sokrates, Platon, Alexanders des Großen
► sogar Personen der Mythologie konnten Schriften zugeschrieben werden (z.B. Orpheus)

Pseudepigraphie im Judentum

► im AT: Mose als *die* Autorität der Tora; Dtn ganz als Moserede gestaltet (berichtet eig. Tod??)
Fortschreibung von Prophetenbüchern (z.B. Deutero- und Tritojesaja)
Salomo als *der* exemplarische Weise (Prov, Hld, Koh; später SapSal, PsSal, OdSal, TestSal)
David als *der* Psalmendichter (auch weitere Psalmen über 150 kanonische hinaus: PsDav)
► in der Apokalyptik: Stilisierung als Offenbarungen an große Gestalten der Vergangenheit
Henoch (Gen 5,21-24) → Henochliteratur (1Hen=äthHen; 2Hen=slHen; 3Hen=hebrHen)
Baruch (Schreiber Jeremias) → Bar LXX (keine Apk); 2Bar=syrBar; 3Bar=grBar; 4Bar=ParJer)
Esra (Bücher Esr; Neh: bringt Gesetz) → Esraliteratur der LXX, (auch christliche) Apokalypsen
(andere: Daniel, Jesaja, Abraham, Mose ….)
➔ damit wird auch ein bestimmter Entstehungszeitraum benannt!

Pseudephigraphie im Christentum

ist vor allem ein Phänomen der 3. Generation: Krisenzeit ca. 80-120
- „Augenzeugen“ gestorben, Ämter bilden sich erst heraus, noch keine gesamtkirchliche Organisation;
- erste Verfolgungen, Ablösung vom Judentum, Auftreten von Irrlehrern (mit pe. Plsbriefen 2Thess 2,2)
- Parusieverzögerung

➔ pseudepigraphe Schriften als adäquate Mittel der Einflussnahme und Bewältigung:
„was hätte Paulus / Petrus / … in dieser Situation geraten?“
Ziel: Sicherung der Lehre und der christlichen Identität

► „Paulusschule“ (in Ephesus?): knüpft interpretierend und aktualisierend an Pls-Briefe an
(Schnelle: von Pls selbst begründet, Pls verarbeitet in Röm+1/2Kor in der Schule erarbeitete Stücke)
a) spekulativ-kosmologisch interessierter Flügel (offen für neue Gedanken) → Kol, Eph
b) an der Gestaltung des Gemeindelebens interessierter Flügel → Past (1/2Tim, Tit)
(der 2Thess stammt wohl kein Produkt einer „Schule“, sondern eine Aktualisierung von 1Thess)
► Petrus als *die* übergemeindliche Autorität des Urchristentums → 1/2Petr
► Herrenbrüder als Gewährsmänner → Jak, Jud

Kriterien zur Erkennung pseudephigrapher Schriften:
◊ geschichtliche Situation (z.B. Entwicklung der Gemeinde in den Past)
◊ Theologie (z.B. Glaube als „Tugend“ in den Past)
◊ Sprache (z.B. Wortschatz und Syntax des Eph)

Fiktive Verfasser christlicher (und christlich-gnostischer) Schriften (in Auswahl)

Paulus: 2Thess, Kol, Eph, 1Tim, Tit, 2Tim, (Hebr)
- Koptische Paulus-Apokalypse (www.earlychristianwritings.com/nhlapocalypsepaul.html)
- Briefwechsel zwischen Seneca und Paulus (bei Hennecke/Schneemelcher)
  - + Paulus-Akten (www.earlychristianwritings.com/actspaul.html)

Petrus: 1Petr, 2Petr
- Petrus-Evangelium (www.earlychristianwritings.com/gospelpeter.html)
- Predigt/Verkündigung des Petrus (www.earlychristianwritings.com/preachingpeter.html)
- Brief des Petrus an Philippus (www.earlychristianwritings.com/petertophilip.html)
- Kerygmata Petrou (www.earlychristianwritings.com/kerygmatapetrou.html)
- Koptische Petrus-Apokalypse (www.earlychristianwritings.com/nhlapocalypsepeter.html)
  - + Petrus-Akten (www.earlychristianwritings.com/actspeter.html)
  - + Akten des Petrus und der zwölf Apostel (www.earlychristianwritings.com/actspetertwelve.html)

Jakobus: Jak
- Geheimes Jakobus-Evangelium (www.earlychristianwritings.com/secretjames.html)
  - (= Jakobus-Apokryphon; = „Brief des Jakobus“ (Hennecke/Schneemelcher))
- 1.Jakobus-Apokalypse (www.earlychristianwritings.com/sapocalypsejames1.html)
- 2.Jakobus-Apokalypse (www.earlychristianwritings.com/apocalypsejames2.html)
- Kindheitsevangelium des Jakobus (www.earlychristianwritings.com/infancyjames.html)

Judas: Jud
- Judas-Evangelium (bei Hennecke/Schneemelcher)

Johannes: (Johannesschriften des Kanons sind wahrscheinlich *keine* Pseudepigraphien;
JohEv und 1Joh nennen gar keinen Verfasser, in 2/3Joh und Apk ist „Johannes“ Personenname)
- Johannes-Apokryphon (www.earlychristianwritings.com/sapocryphonjohn.html)
  - + Johannes-Akten (www.earlychristianwritings.com/actsjohn.html)

Thomas: (einer der 12 Apostel)
- Thomas-Evangelium (www.earlychristianwritings.com/thomass.html)
- Kindheitsevangelium des Thomas (www.earlychristianwritings.com/infancythomas.html)
  - + Thomas-Akten (www.earlychristianwritings.com/actsthomas.html)
  - + Buch von Thomas, dem Kandidaten (www.earlychristianwritings.com/contender.html)

Philippus: (einer der 12 Apostel)
- Philippus-Evangelium (www.earlychristianwritings.com/gospelphilip.html)

Bartholomäus: (einer der 12 Apostel)
- Bartholomäus-Evangelium (bei Hennecke/Schneemelcher)

Die Apostel: (+ Apostel-Akten: Act)
- Didache (www.earlychristianwritings.com/didache.html)
- Epistula Apostolorum (www.earlychristianwritings.com/apostolorum.html)

Maria Magdalena: (Jüngerin Jesu; als Verfasserin einer Schrift nur im gnostischen Milieu)
- Evangelium der Maria (www.earlychristianwritings.com/gospelmary.com)

Jesus: (als Verfasser von Schriften ausschließlich im gnostischen Milieu)
- Dialoge des Erlösers (www.earlychristianwritings.com/dialoguesavior.html)
- Evangelium des Erlösers (www.earlychristianwritings.com/gospelsavior.html)
  - + Höllenfahrt Christi (bei Hennecke/Schneemelcher)

weitere: Salomo (OdSal), Jesaja (AscJes), Esra (5/6Esr) …

10: Der Epheserbrief (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- Ressourcen
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Der Epheserbrief ist literarisch ***vom Kolosserbrief abhängig***. Der Brief kommt daher als ***feierlicher ekklesiologischer Traktat*** im Gewand des paulinischen Briefschemas.
Der Brief ist an alle Heidenchristen gerichtet, um sie an den jüdischen Ursprung der Kirche zu erinnern: die **Einheit der Kirche aus Juden und Heiden** ist das zentrale Thema im *lehrhaften Teil* des Briefes. ***Die Einheit ist in Christi Herrschaft über alles begründet***; in Christus findet die eine Kirche auch

- ihren Ursprung (Kreuzesopfer),
- ihre praktische Lebensgrundlage als ***Braut Christi***,
- sowie ihre Bestimmung, auf Christus hin zu ***wachsen***.

Die Konzentration des Briefes auf die christologisch gegründete Ekklesiologie ist der eine Brennpunkt des Briefes, der andere, der *paränetische Brennpunkt* gewinnt seine Argumentationskraft aus der Gegenüberstellung von „einst“ und „jetzt“ sowie „altem“ und „neuem“ Menschen. Die Paränese wird abgeschlossen durch das wirkkräftige Bild von der Waffenrüstung Gottes.

Grobgliederung

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1,1-19	*Präskript* & *Proömium* (ausgedehnte Eulogie, um das in Christus Gegebene bewusst zu machen)
1,20-23	christologische *Grundlegung*
2	*Anwendung* im Hinblick auf Ekklesiologie („einst verfeindet, jetzt versöhnt“; 8: „aus Gnade durch Glauben“)
3	*Anwendung* im Hinblick auf das apostolische Selbstverständnis („Geheimnisverwalter“, um Gottes Wirken bewusst zu machen)
4,1-16	*ekklesiologische Paränese* zur ***Einheit der Kirche***
4-6	*Paränese*: „alter & neuer Mensch“, frommes Leben, Haustafel (ekklesiologisch gedeutet)
6,21-24	„geistliche Waffenrüstung“, Schlussparänese, *Eschatokoll*

Ressourcen

- DER EPHESERBRIEF – EINLEITUNG & THEMEN (ZS 2)
- KOLOSSER- UND EPHESERBRIEF – AUFBAU (ZS 2)
- KOLOSSER- UND EPHESERBRIEF – SYSTEMATIK (ZS 2)
- Bitte erwägen Sie, dieses Arbeitsblatt in eine Lerntabelle umzuarbeiten: Viele könnten dann dessen Inhalte auf ihrem Smartphone mit einem Vokabeltrainer lernen. Mehr dazu HIER.

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-

Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Eph 1,7 (Jesu Kreuz, unser Heil)
- Eph 1,13-14 (Geist Gottes)
- Eph 2,4-6 (Liebe und Zuwendung Gottes in der Gegenwart der Auferstehung)
- Eph 2,8-9 (Rettung aus Gnade durch Glaube)
- Eph 2,19 (Einheit aus Juden und Christen)
- Eph 3,18-19 (Liebe und Zuwendung Gottes)
- Eph 4,15 (Christus, Haupt der Gemeinde als Ziel ihrer Entwicklung)
- Eph 5,1-2 (Ethik als Nachahmung Gottes)
- Eph 5,8-10 (Christen als Kinder des Lichts)
- Eph 5,16 (Motivation zum Zeitmanagement)
- Eph 6,10-12 (Einleitung zur »Geistlichen Waffenrüstung«)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Epheserbrief: Einleitungsfragen & Thematischer Zugang (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Überblick
- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - „Paulus“
  - „Die Epheser“
  - Wann & Wo?
- Umstände
- Linearer Zugang / Aufbau
- Thematischer Zugang / Gegenstand
  - Ekklesiologie

„Paulus“

Befindet sich „Paulus“ in derselben Situation wie bei der Verfassung des Kol (Gefangenschaft 3,1;4,1; 6,20; Tychikus 6,21f)??? → Dann wäre der Verfasser des Eph möglicherweise ***ebenfalls ein Paulusschüler*** (Tychikus? Onesimus? eher kein persönlicher Schüler mehr?).

- Paulus war 2-3 Jahre in Ephesus (Act 19,10; 20,31; 1Kor 16,8); der Eph hat aber keine persönlichen Elemente
- Eph setzt Kol voraus: Aufbau; Ideen; Sprache & Stil; Terminologie → aber theologische Veränderungen (vor allem bei Kirche, Apostolat, Heilige)

„Die Epheser“

Beobachtung: Normalerweise stammt die Adressatenangabe in der Adscriptio vom Verfasser und die Überschrift vom Herausgeber. In den ältesten und besten Handschriften (A, B, P^{46}, Marcion) des Eph fehlt „in Ephesus“ (1,1)! → Die Angabe könnte bei der Herausgabe für die Überschrift sekundär rekonstruiert worden sein aus …

- Eph 6,21f (Tychikus wird bald zu den Adressaten kommen) und
- 2Tim 4,12 (Paulus hat Tychikus nach Ephesus gesandt).

Anfrage: Wer waren die ursprünglichen Adressaten?

- Ist Eph ursprünglich ein Rundschreiben an mehrere Gemeinden?
  - pro: Leerstelle nach „an die Heiligen“
  - contra: andere Rundbriefe (Gal, Kol) sind aktueller und konkreter
- aus dem Brief erkennbar: Adressaten sind Heidenchristen (2,1.11f.14f; 3,1)

Fazit: Durch die Offenheit der Adressaten wirkt Eph eher ***wie ein katholischer Brief*** → das Vermächtnis der Paulus-Schule für alle Heidenchristen?

Wann & Wo?

- *ca. 80-90* (nach Kol; vor Ignatiusbriefen)
- westliches **Kleinasien** (dort ist die Autorität des Paulus unerschüttert)

Umstände

Die Judenchristen sind inzwischen eine gefährdete Minorität „zwischen allen Stühlen“.

Linearer Zugang / Aufbau

Eine Darstellung des Aufbaus finden sich in dem gemeinsam für Kolosser- und Epheserbrief verfassten Artikel.

Thematischer Zugang / Gegenstand

Ekklesiologie

ἐκκλησία = Gemeinde, Kirche; bei Paulus sowohl „Gemeinde“ als auch „Gesamtkirche“; im Eph eher „Kirche“, nicht „Einzelgemeinde“

Der **Ursprung der Kirche**: ***das Kreuzesopfer Christi*** (2,11-18).

- „Töten“ der Feindschaft gegen Gott (= Ursache der Feindschaft gegeneinander; 2,16)
- Einreißen der Trennwand zwischen Juden und Heiden (2,14) → die Einheit mit Gott begründet die Einheit der Kirche, die zu bewahren ist (4,3-6)

Die **Identität der Kirche**: sie ist ***Leib Christi***, Christus fungiert als ***Haupt der Kirche*** (1,22f; 5,23).

- *Identitätsgrundlage*: die universale Bedeutung Christi (vgl. Kol; im Eph stärker ekklesiologisch ausgewertet)– Christus ist Haupt über alles (1,22); „Christus erfüllt alles in allem“ (1,23):
  - Himmel & Erde (1,10)
  - gegenwärtige & zukünftige Welt (1,21)
  - Höhen & Tiefen der Erde (4,8-10)
- *praktischer Ausdruck*: die Kirche ist Christi Fülle (1,23) und Braut(5,22-33: die Kirche als Braut Christi → Urbild der Ehe)
  - Christus hat die Kirche als seinen Leib erlöst (5,23)
  - Christus liebt die Kirche, hat sich für sie dahingegeben (5,24)
  - Christus reinigt und heiligt (5,26f), nährt und pflegt (5,29) die Kirche
- als Leib des Hauptes ist die Kirche „Behausung Gottes im Geist“ (2,22)

Die **Funktion der Kirche**: sie ist ***Bestandteil der universalen Heilsgeschichte***

- *himmlischer Bereich*: durch die Kirche soll Gottes Weisheit den himmlischen Mächten & Gewalten bekannt werden (3,10)
- *irdischer Bereich*: Kirche ist für die Menschen der Ort des Christusheils (1,23) und der Gottesfülle (3,19)

Die **Praxis der Kirche**: „Wachstum auf das Haupt hin" (4,15; 2,21f)

- Christus als Haupt befördert und verursacht das Wachstum (2,21f; 4,16)
- kirchliche Ämter (4,11: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten, Lehrer) dienen dem Wachstum auf das Haupt hin

Fazit: ***Die Kirche gerät zunehmend als Institution in den Blick*** (eine Art „Ansprechpartnerin Christi auf Erden"). → Kann es nach dem Eph Glaube und Heil außerhalb der Kirche geben?

Letzte Aktualisierung: 10. Juni 2012, Stephan Rehm.

---

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Paulus → Kolosserbrief → Epheserbrief – theologische Entwicklung (Zoomstufe 2)

Systematischer Zugang

Folgende Übersicht soll die Steigerung der theologischen Aussagen aufzeigen (zum Vergrößern bitte auf die Übersicht klicken):

Der Epheserbrief markiert die späteste Entwicklungsstufe, steht aber in paulinischer Tradition (Rechtfertigungslehre 2,1ff uam.). Der **Apostolat** wird nicht mehr (wie bei Paulus) funktional als Dienstamt an den Gemeinden verstanden, sondern wird theologisch reflektiert als ***Amt von heilsgeschichtlicher Relevanz***. **Christus** erscheint als allumfassender Weltenherrschaft, und entsprechend wird die paulinische Gemeindetheologie zu einem **ekklesiogisch**en System mit kosmologischem Ausmaß ausgebaut. Während Paulus bezüglich des **Heil**s noch um den eschatologischen Vorbehalt weiß, wirkt die Kraft Gottes nach Ansicht des Eph bereits vollständig in den Christen.

Letzte Aktualisierung: 11. Juni 2012, Stephan Rehm.

Thema	Paulus	Kol	Eph
Christologie	• Andeutungen über die Herrschaft Christi (1Kor 8,6)	• Christus als Haupt aller Mächte und Gewalten ist Argumentationsgrundlage → kosmologische Interpretation: in Christus ist die Fülle aller Dinge (Kol 1,19; Eph 1,23)	
	• letzter Sieg Christi steht noch aus (1Kor 15,24-26)	• alles besteht in Christus, kommt von ihm und geht auf ihn hin (1,16f) • in Christus triumphiert Gott über Mächte und Gewalten (2,15)	• Christus residiert in der Himmelswelt über allen Gewalten (1,20-23)
Soteriologie	• Paulus weiß um den eschatologischen Vorbehalt (Phil 3,10ff) • Mitauferstehen ist zukünftig gedacht (Röm 6,4f.8)	• Mitauferstehung ist bereits vollzogen, nur noch nicht offenbar (2,12; 3,3)	• Mitauferstehung ist bereits vollzogen (2,6) • Gottes Kraft wirkt bereits in den Christen (1,19) • Gegenwart des Heiligen Geistes: Versiegelung (1,13), Offenbarung (3,5), Kräftigung (2,22), Einheit (4,3f)
Ekklesiologie	• Gemeinde = Leib Christi; Haupt spielt keine Rolle	• Differenzierung zwischen Leib & Haupt → Haupt ermöglicht Zusammenhalt und Wachstum des Leibes (Kol 2,19; Eph 4,15f)	• zusätzlich: Mahnung zum Wachstum auf das Haupt hin; „Selbsterbauung in Liebe“ (4,15f)
	• Gemeinde = Einzelgemeinde oder Gesamtgemeinde	• Haupt aller kosmischen Mächte ist auch Haupt der Gemeinde → Gemeinde/Kirche ist universale Größe (Kol 1,18-19; Eph 1,20-23)	
	• Charismatische Ämter (1Kor 12; 14)		• nur kirchliche, keine charismatischen Ämter (4,11)
Apostolat	• Leidensgemeinschaft des Apostels mit Christus (2Kor 1,3-5) → zentrales Thema	• Christi Leid ist ergänzungsbedürftig (1,24)	• zu leiden ist eine Ehre (3,13) → eher im Nebensatz
Apostolisches Selbstverständnis	• Diener Christi & Verwalter der Geheimnisse Gottes (1Kor 4,1)	• einer von vielen heiligen Geheimnisverwaltern im Verkündigungsdienst (1,24-29)	• Geheimnisverwalter für die Nationen als Lehrer, der die Erkenntnis weitergibt (3,1-4)
	• Christus = Fundament; Paulus = Baumeister (1Kor 3,10-11) • Apostel ist nie heiliger als die Restgemeinde		• 2,20: Christus = Schluss-Stein; Apostel und Propheten = Fundament (der Autor zählt sich hierzu; 3,5) → Stellung unumstritten

11: Der Philipperbrief (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Der Philipperbrief als möglicherweise spätester echter Paulusbrief ist hinsichtlich seines *Themas* von einer markanten Spannung getragen: ***Die Situation*** (**Gefangenschaft**) ***hat eine unerwartete Folge:*** **Freude.** Das Stichwort „Freude" durchzieht den ganzen Brief und die ganze Sache. Die vielfältigen Situationsbezüge, in denen das Wort verwendet wird, zeigen das eindrucksvoll an.

Hinsichtlich seiner *Struktur* ist der Brief nicht leicht zu knacken; anscheinend gibt es keine planvolle Komposition. Es tun sich aber ***drei situativ orientierte Abschnitte*** (1,12-30; 2,19-30; 4,10-19) mit jeweils eigenem Thema hervor, wovon sich ***zwei größere paränetische Stücke*** absetzen (2,1-18; 3,1-4,9). Die Gegenstände der Paränese werden mehrfach genannt:

- in positiver Hinsicht Freude, Vollkommenheit und Einmütigkeit;
- in negativer Hinsicht die Warnung vor Irrlehrern und vor nachlässigem Verhalten.

Die theologisch interessanten Stellen (Paulusbiographie, Christushymnus) sind – wenigstens hinsichtlich der Leserlenkung – nicht besonders hervorgehoben; sie werden einfach in den Gedankengang eingeflochten.

Grobgliederung

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1,1-11	Präskript & Proömium
1	*Aktuelles*: wie es Paulus in der Gefangenschaft ergeht (1,21: „Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.“)
2	*Paränese*: Paulus mahnt zu einem Christus gegenüber konsequentem Leben (2,6-11: ***Hymnus***) *Aktuelles*: Korrespondenz (Epaphroditus & Timotheus)
3 3,1 – 4,9	*Paränesen* (gerahmt durch „Freut euch!“ [3,1; 4,4])
4 4,10-20	*Aktuelles*: Dank für Unterstützung aus Philippi
4,21-23	Postskript

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Phil 1,6 (Gottes Treue bis zum Ende)
- Phil 1,21-24; 4,11-13 (Gleichgültigkeit des Apostels gegenüber Irdischem)
- Phil 2,5-11 (Christushymnus mit paränetischer Einbindung)
- Phil 2,12-13 (Wirken Gottes und der Menschen)
- Phil 3,3 (Apostel als Beschneidung)

- Phil 3,5-6 (fleischliche Identität des Paulus)
- Phil 3,10-11 (Jesu Auferstehung – unser Leben)
- Phil 3,12 (Christus als Subjekt des Glaubens)
- Phil 3,20 (die himmlische Bürgerschaft)
- Phil 4,4-5 (Mahnung Freude und Milde)
- Phil 4,19 (Verheißung, dass Bedürfnisse erfüllt werden)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Der Philipperbrief (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Die Stadt Philippi

Geschichte

- *-358/7* gegründet durch Philipp II. von Makedonien → zeitweilig dessen ***Residenzstadt*** → ***wirtschaftlich bedeutend*** wegen
  - Lage an der Via Egnatia
  - Nähe zur Hafenstadt **Neapolis**
  - fruchtbares Land
  - Bodenschätze
- *-42*: **Schlacht bei Philippi** (das Triumvirat Marcus – Antionius – Octavian besiegte die Republikaner Brutus und Cassius) → danach ***Ansiedlung römischer Veteranen***
- *-30*: Kaiser Augustus (Octavian) macht die Stadt zur ***Militärkolonie*** „Colonia Iulia Augusta Philippensis“ → Ius italicum (Selbstverwaltung, Abgabenfreiheit, römische Staatsbürgerschaft für alle Einwohner)

Bevölkerung

- gemischt: „Römer“ unterschiedlichster Herkunft, Griechen, Makedonen…

Religiosität

- ebenso gemischt: griechische/römische Götter, alte thrakische Götter, Mysterienkulte, kleine jüdische Gemeinde

Überblick

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Die Stadt Philippi
- Umstände
- Linearer Zugang / Aufbau
- Thematischer Zugang / Gegenstand
  - Hoffnung als Horizont der christlichen Existenz
  - Freude als Grundhaltung der Christen
  - Paulus deutet sein eigenes Leben
- Systematischer Zugang
  - Rechtfertigungslehre
  - Ethik
- Rezeptionsgeschichte
  - Der Christushymnus (2,6-11) – die wahrscheinlich meist-rezipierte Perikope des Philipperbriefs
  - … und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft …
- Forschungsgeschichte
  - Die Frage der literarischen Einheitlichkeit (literarische Integrität)

Umstände

Gemeindegründung: *49* durch Paulus auf der zweiten Missionsreise mit Silas/Silvanus & Timotheus (Apg 16,11-40[1])

- erste paulinische Gemeindegründung auf europäischem Boden!
- heidenchristliche Prägung[2]
- 1Thess 2,1; Phil 1,30: Rekurse auf Verfolgung in Philippi
- herzliches Vertrauensverhältnis; einzige Gemeinde, von der sich Paulus unterstützen lässt

späterer Kontakt

- *3. Missionsreise*: Paulus sendet von Ephesus aus Timotheus und Erastos nach Makedonien (Apg 19,22)
- Paulus selbst kommt noch zwei Mal nach Makedonien („Kollektenreise" [Apg 20,1-6] und Rückreise), wobei er *57/58* in Philippi sein letztes Passa in Freiheit feiert

Umstände der Abfassung des Philipperbriefes

Gefangenschaft … (1,13)	*54-56* in **Ephesus**? (2Kor 11,23: „öfter gefangen")	*57-59* in **Cäsarea**? (Act)	*59-61* in **Rom** (Act)
… „im Prätorium"	Haus der Prätorianergarde?	Haus der Prätorianergarde?	Haus des Prätors?
Kontakte (Nachrichten, Epaphroditus, Besuche)	geringste Entfernung zu Philippi		
„die aus dem Hause des Kaisers" (4,22)			Leute, die aus dem römischen Kaiserpalast kommen

Fazit: wahrscheinlich in **Rom** (so auch altkirchliche Tradition; Theologie eher spätpaulinisch)

Linearer Zugang / Aufbau

1,1-2	Präskript
1,3-11	Proömium ▪ Inhalt des Dankgebets – Zuversichtsbekundung (1,6: „Ich bin in guter Zuversicht, daß der, der ein gutes Werk in euch angefangen hat, es vollenden wird bis auf den Tag Christi Jesu.") – Inhalt des Fürbittgebets
1,12-30	*Aktuelles*: Befindlichkeit des Paulus in der Gefangenschaft
12-18a	die Gefangenschaft wirkt sich positiv auf die Evangeliumsverkündigung aus → **Freude**
18b-26	„euphorische Gleichgültigkeit" angesichts der bevorstehenden Todes: Paulus weiß nicht, ob er ▪ lieber sterben (Christus gewinnen → ***Freude*** für Paulus) ▪ oder leben (die Gemeinden fördern → ***Freude*** aller) wollen soll.
27-30	Mahnung zur Einheit im Geist

2,1-18	*Paränese*: Paulus mahnt zu einem **Christus gegenüber konsequenten Leben** (Einmütigkeit, Demut, Gemeinschaftssinn), damit seine ***Freude*** vervollkommnet wird (2,5: „Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus entspricht.“)
2,6-11	*Grundlegung I*: Das Heilswerk Christi („**Philipper-/Christushymnus**“)
2,13	*Grundlegung II*: Gott wirkt in den Christen „Wollen und Vollbringen“[3]
2,19-30	*Aktuelles*: Korrespondenz
19-24	Paulus will Timotheus nach Philippi senden und später selbst kommen
25-30	Epaphroditus war krank und kehrt nach Philippi zurück
3,1 – 4,9	*Paränesen* angesichts von **Gefahren**
3,1; 4,4	Mahnung zur ***Freude***
3,2-3	*Gefahr I*: falsche Lehre („Zerschneidung“) durch „böswillige Arbeiter“ → wahre Beschneidung ist Dienst im Geist und Selbstverständnis von Christus her
3,4-14	*Paulus als Beispiel I*: sein Glaubensleben ▪ Paulus als Pharisäer ▪ Umwertung der Werte durch Erkenntnis Christi ▪ Streben nach Vollkommenheit in Paradoxie (12: „ergreifen, weil ich ergriffen bin“)
3,15-16	Anwendung: konsequent vollkommen sein
3,17-21	*Paulus als Beispiel II* angesichts von *Gefahr II* (falsche Gesinnung & falsches Verhalten): Paulus nachahmen anstatt „Feind des Kreuzes Christi“ zu sein
4,1-7	Anwendung: konkrete Mahnungen & Schlusswunsch I
4,8-9	*Paulus als Beispiel III*: allgemeines Beispiel, Mahnung zu „allem“ Guten, Schlusswunsch II
4,10-20	*Aktuelles*: Dank für **materielle Unterstützung** aus Philippi
11-13	Paulus lebt prinzipiell unabhängig von irdischen Dingen
14-18	dass es Paulus wegen der Gaben aus Philippi gut geht, gefällt Gott und offenbart das Fruchtbringen der Philipper
19-20	Segen & Doxologie
4,21-23	Postskript
21-22	Grußaufträge & Grußbestellungen
23	„Charisformel“

Thematischer Zugang / Gegenstand

Hoffnung als Horizont der christlichen Existenz

- paradoxes ***Streben nach Vollkommenheit***, „ob ich es ergreifen möge, weil ich ergriffen bin“ (3,12ff)
- „Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn.“ (1,21) → ***euphorische Gleichgültigkeit***

gegenüber irdischen Bedingungen
  - Sterben = „bei Christus sein“ (1,23; Bürgerrecht im Himmel, 3,20) → Christussehnsucht tritt neben traditioneller Erwartung der Parusie (3,20; 4,5) bzw. des „Tages Christi“ (1,6.10; 2,16)
- ***Verwandlung des Leibes*** (3,21) bei der Totenauferstehung

Freude als Grundhaltung der Christen

Immer wieder kommt Paulus auf die Freude zu sprechen (3,1; 4,4; vgl. 1,4.18.25; 2,2.17.29; 4,1). Er ruft zur Freude auf oder teilt den Philippern mit, dass er sich freut…
- **… *trotz*** unlauterer Motive in der Evangeliumsverkündigung (1,18)
- **… *trotz*** der Gefahr, „geopfert“ zu werden (2,17)
- **… *trotz*** der Bedrohung durch Irrlehrer (Rahmung durch 3,1; 4,4)

Fazit: Die Freude der jungen, verfolgten Christen ist eine **Freude trotzdem**.

Paulus deutet sein eigenes Leben

3,6 wichtige Quelle: Stamm Benjamin, Pharisäer, Christenverfolgung, Gesetzeseifer
- was ihm früher wichtig war, erachtet er jetzt für Dreck, um „Christus zu gewinnen“ (3,8)
- selbst in seinem Leiden und seiner Gefangenschaft offenbaren sich Gottes Gnade und Treue (Kap. 1)

Systematischer Zugang

Rechtfertigungslehre

Warnung vor **Irrlehrern**: Missionare („Arbeiter“), …
- die die Beschneidung fordern (3,2f),
- die „Feinde des Kreuzes Christi“ (3,18) genannt werden;
- „ihr Gott ist der Bauch“ (3,19: Speisegebote?)

→ Handelt es sich um ***Judenchristen***?

→ Argumentiert Paulus vielleicht ***eher „prophylaktisch“ als mit Bezug auf eine aktuelles Problem***?

Paulus könnte sich des „Fleisches“ (Beschneidung) und seines Gesetzeseifers rühmen; hat aber durch seine Christusbegegnung eine Umwertung der Werte erfahren: Gegen die Werte des „Fleisches“ setzt Paulus die Glaubensgerechtigkeit.
- „Gerechtigkeit kommt nicht aus dem Gesetz, sondern durch den Glauben an Christus; die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens“ (3,9)

Ethik

Vorsatz: Christen als Lichter in der Welt inmitten einer verdorbenen Geschlechts (2,15)

Forderungen:

- Einheit dadurch, dass die Gesinnung und die ***Motivation zu Liebestaten von dem einen Christus*** kommt und deswegen „dieselbe“ Liebe und Gesinnung ist (2,2)
- ***Orientierung am Nutzen für die Gemeinschaft***: „ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem anderen dient“ (2,4)
- ***Demut statt Ehrgeiz***: „in Demut achte einer den andern höher als sich selbst“ (2,3)

Vorbilder: Paulus (3,3.17; 4,9), „***bürgerliche Ethik***“ (4,8)
Vergewisserung: Gott schafft Wollen und Vollbringen (2,13)

Rezeptionsgeschichte

Der Christushymnus (2,6-11) – die wahrscheinlich meist-rezipierte Perikope des Philipperbriefs

Paulus bindet in seine Paränese einen Christushymnus aus der Tradition ein und macht damit das Christusgeschehen zur Grundlage seiner Paränesen: Eine Gesinnung „entsprechend der Gemeinschaft in Christus“ ist gefragt (2,5).

- Gottgleicher
- Inkarnation in Knechtsgestalt
- Erniedrigung und Gehorsam bis Kreuzestod
- von Gott erhöht → Name über allen Namen
- Christusbekenntnis zur Ehre Gottes

Dabei meint Paulus mit „**Christus entsprechend**“ nicht, dass Christus Vorbild ist und die Philipper ihn nachahmen sollen (das Christusereignis ist einzigartig!), sondern der Apostel zielt auf ein ***veränderten Verhalten aufgrund des neuen Identitätsbezugs von Christus*** her (s. Gal!). Das bedeutet, sich so zu verhalten, wie man sich verhält,

- wenn man (gemeinsam mit anderen) in Gemeinschaft mit Christus lebt,
- wenn Christus also (genau wie bei anderen) die lebensbegründende Realität im eigenen Leben darstellt.
- Es bedeutet nicht, sich um ein Verhalten bemühen, das dem Verhalten des Christus gleich sein soll. Das zu tun, kann die Folge eines Lebens in Gemeinschaft mit Christus sein, es ist aber nie als Planvorgabe gemeint, sondern „nur“ ein konsequentes Verhalten.
- Ganz verkehrt wäre ein Verständnis der Wendung „entsprechend der Gemeinschaft in Christus gesinnt sein zu sollen“, wenn ein Verhalten angestrebt würde, das erst in Gemeinschaft mit Christus bringen

soll.

… und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft …

Der Spruch aus 4,7 hat es zur wöchentlichen Rezeption gebracht: Fast jede sonntägliche Predigt wird formelhaft mit diesem Segenswunsch abgeschlossen.

Forschungsgeschichte

Die Frage der literarischen Einheitlichkeit (literarische Integrität)

Seit dem 17. Jh. ist die literarische Einheitlichkeit des Philipperbriefs umstritten. *Einzelhypothesen*:

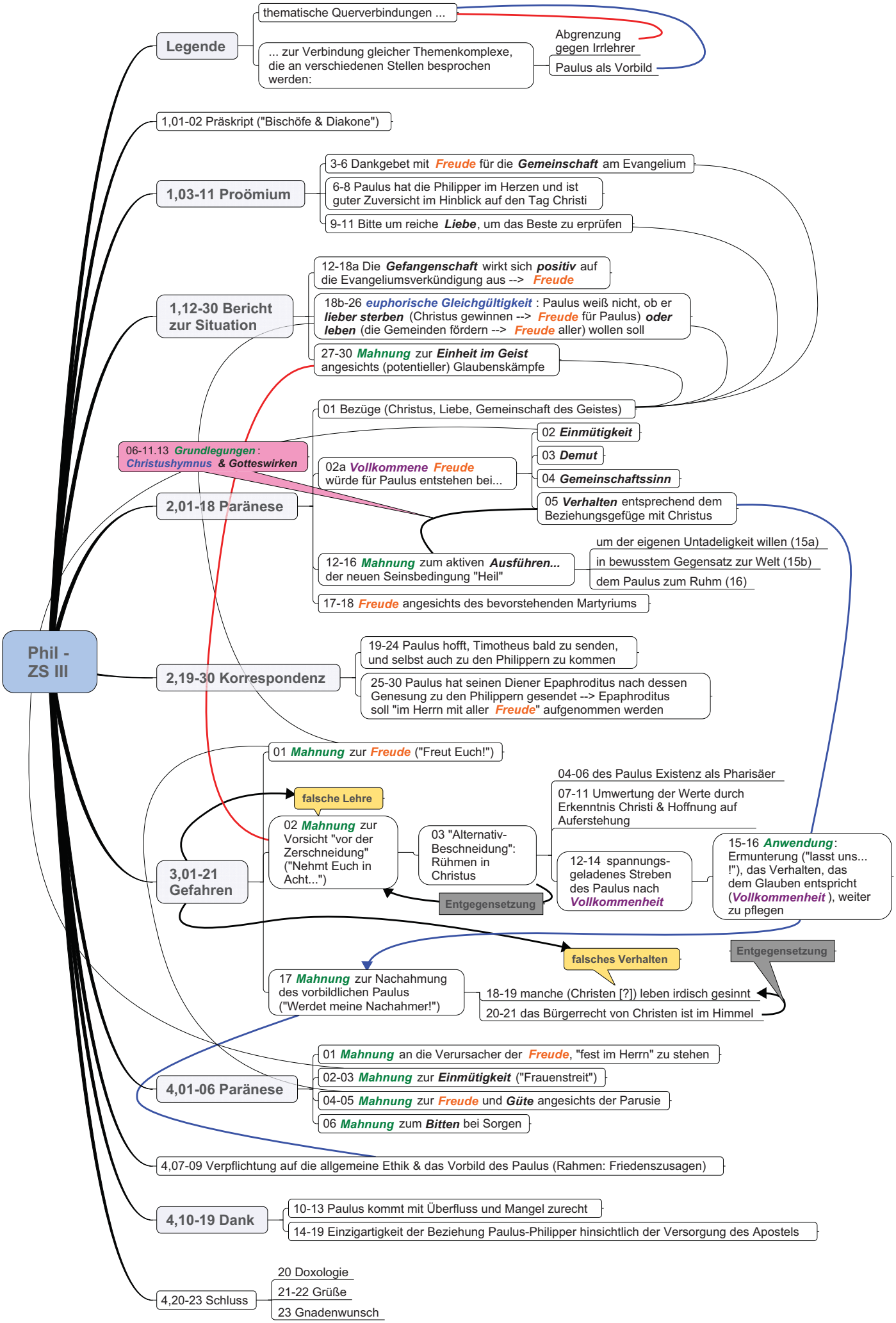
- Übergang 3,1/3,2 ziemlich abrupt; 4,4 schließt gut an 3,1 an → ***3,2 – 4,3 als Warnung vor Irrlehrern selbständig?***
- 4,7.9 = doppelter Schluss?
- 4,10-20: Warum dankt Paulus erst danach jetzt für Epaphroditus? → ***ursprünglich als Dankesschreiben für eine übersendete Gabe selbständig?***
- offenbar Existenz mehrerer Briefe
  - Philipperbrief des Polykarp 3,2: Paulus schrieb mehrere Briefe nach Philippi
  - Phil 3,1.18

Die Teilungshypothesen sind aber nicht verständnisnotwendig; ***neuerdings wird eher die Einheit des Briefes vertreten***.

Letzte Aktualisierung: 28. Mai 2012, Stephan Rehm.

1. Besondere Betonung erfahren die Purpurhändlerin Lydia, die Magd mit Wahrsagegeist, die Gefängnisbefreiung durch ein Erdbeben und die Bekehrung des Kerkermeisters. ↩
2. Geschlussfolgert aus den griechischen Namen der Gemeindemitglieder: Lydia (Act 16,14); Epaphroditus (Phil 2,25); Evodia & Syntyche (Phil 4,2); Klemens (Phil 4,3). ↩
3. Christen leben deswegen in völliger Abhängigkeit von Gott (= in „Furcht und Zittern“, V. 12). ↩

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site


Phil - ZS III
Legende
thematische Querverbindungen ...
... zur Verbindung gleicher Themenkomplexe, die an verschiedenen Stellen besprochen werden:
Abgrenzung gegen Irrlehrer
Paulus als Vorbild
1,01-02 Präskript ("Bischöfe & Diakone")
1,03-11 Proömium
3-6 Dankgebet mit Freude für die Gemeinschaft am Evangelium
6-8 Paulus hat die Philipper im Herzen und ist guter Zuversicht im Hinblick auf den Tag Christi
9-11 Bitte um reiche Liebe, um das Beste zu erprüfen
1,12-30 Bericht zur Situation
12-18a Die Gefangenschaft wirkt sich positiv auf die Evangeliumsverkündigung aus --> Freude
18b-26 euphorische Gleichgültigkeit : Paulus weiß nicht, ob er lieber sterben (Christus gewinnen --> Freude für Paulus) oder leben (die Gemeinden fördern --> Freude aller) wollen soll
27-30 Mahnung zur Einheit im Geist angesichts (potentieller) Glaubenskämpfe
06-11.13 Grundlegungen : Christushymnus & Gotteswirken
2,01-18 Paränese
01 Bezüge (Christus, Liebe, Gemeinschaft des Geistes)
02a Vollkommene Freude würde für Paulus entstehen bei...
02 Einmütigkeit
03 Demut
04 Gemeinschaftssinn
05 Verhalten entsprechend dem Beziehungsgefüge mit Christus
12-16 Mahnung zum aktiven Ausführen... der neuen Seinsbedingung "Heil"
um der eigenen Untadeligkeit willen (15a)
in bewusstem Gegensatz zur Welt (15b)
dem Paulus zum Ruhm (16)
17-18 Freude angesichts des bevorstehenden Martyriums
2,19-30 Korrespondenz
19-24 Paulus hofft, Timotheus bald zu senden, und selbst auch zu den Philippern zu kommen
25-30 Paulus hat seinen Diener Epaphroditus nach dessen Genesung zu den Philippern gesendet --> Epaphroditus soll "im Herrn mit aller Freude" aufgenommen werden
3,01-21 Gefahren
01 Mahnung zur Freude ("Freut Euch!")
falsche Lehre
02 Mahnung zur Vorsicht "vor der Zerschneidung" ("Nehmt Euch in Acht...")
03 "Alternativ-Beschneidung": Rühmen in Christus
04-06 des Paulus Existenz als Pharisäer
07-11 Umwertung der Werte durch Erkenntnis Christi & Hoffnung auf Auferstehung
12-14 spannungsgeladenes Streben des Paulus nach Vollkommenheit
15-16 Anwendung: Ermunterung ("lasst uns...!"), das Verhalten, das dem Glauben entspricht (Vollkommenheit), weiter zu pflegen
Entgegensetzung
falsches Verhalten
Entgegensetzung
17 Mahnung zur Nachahmung des vorbildlichen Paulus ("Werdet meine Nachahmer!")
18-19 manche (Christen [?]) leben irdisch gesinnt
20-21 das Bürgerrecht von Christen ist im Himmel
4,01-06 Paränese
01 Mahnung an die Verursacher der Freude, "fest im Herrn" zu stehen
02-03 Mahnung zur Einmütigkeit ("Frauenstreit")
04-05 Mahnung zur Freude und Güte angesichts der Parusie
06 Mahnung zum Bitten bei Sorgen
4,07-09 Verpflichtung auf die allgemeine Ethik & das Vorbild des Paulus (Rahmen: Friedenszusagen)
4,10-19 Dank
10-13 Paulus kommt mit Überfluss und Mangel zurecht
14-19 Einzigartigkeit der Beziehung Paulus-Philipper hinsichtlich der Versorgung des Apostels
4,20-23 Schluss
20 Doxologie
21-22 Grüße
23 Gnadenwunsch

12: Der Kolosserbrief (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- Ressourcen
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Der Kolosserbrief ist ein ***kämpferisches Rundschreiben*** an die Gemeinden in der Gegend um Kolossä, worin sich vermutlich ein Paulusschüler mit dem nicht mehr den Ursprüngen gemäßen Glauben der Empfänger („kolossische Philosophie“) auseinandersetzt. Der kolossischen Philosophie setzt er eine ***Besinnung auf Christus als dem Haupt aller Dinge*** entgegen. Neue theologische Gedanken werden artikuliert, um das Verhalten der Kolosser wegzubewegen von den Forderungen der kolossischen Philosophie hin zu einem Leben, das dem jetzigen Status der Adressaten, mit Christus auferstanden zu sein, entspricht. Daher spielt der Lebenswandel eine besondere Rolle im Brief.

In Aufbau, Sprache und Theologie ***eng verwandt ist der Epheserbrief***, nur dass dort weniger der Lebenswandel als die Erkenntnis über das völkerüberspannende Heil in Christus im Mittelpunkt steht. Soweit es sinnvoll ist, werden aufgrund der Ähnlichkeit vor allem des Aufbaus beide Briefe zusammen behandelt.

Grobgliederung

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1,1-14	*Präskript* & *Proömium*
1	christologische Grundlegung (15-20: „Christushymnus“) → Anwendung im Hinblick auf Ekklesiologie („einst verfeindet, jetzt versöhnt“) & apostolisches Selbstverständnis („Geheimnisverwalter“)
2	Paulus kämpft (Gegner: kolossische Philosophie) um ***Christuserkenntnis*** → die Kolosser sollen auf Christus, das Haupt, hin wachsen
3	*Paränese*: „alter & neuer Mensch“, frommes Leben, Haustafel
4,2-18	Schlussparänese, Grüße, *Eschatokoll*

Ressourcen

- DER KOLOSSERBRIEF – EINLEITUNG & THEMEN (ZS 2)
- KOLOSSER- & EPHESERBRIEF – AUFBAU (ZS 2)
- KOLOSSER- & EPHESERBRIEF – SYSTEMATIK (ZS 2)
- Bitte erwägen Sie, dieses Arbeitsblatt in eine Lerntabelle umzuarbeiten: Viele könnten dann dessen Inhalte auf ihrem Smartphone mit einem Vokabeltrainer lernen. Mehr dazu HIER.

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch

(KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Kol 1,15-16 (Christushymnus mit Präexistenz Christi und Schöpfungsmittlerschaft)
- Kol 1,18 (Christus, Haupt der Gemeinde und erster Auferstandener)
- Kol 1,24 (Christi Leid ist ergänzungsbedürftig)
- Kol 2,12 (Christen sind auferstanden)
- Kol 2,14-15 (Schuldbrief getilgt)
- Kol 3,2-4 (Hoffnung auf das, was oben ist)
- Kol 3,12-14 (das neue Leben in Christus)
- Kol 3,17 (Gottesbezug in allem)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Kolosserbrief: Einleitungsfragen & Thematischer Zugang (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Überblick

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Kolossä
  - Die Gemeinde in Kolossä
  - „Paulus“
  - Wann? & Wo?
- Linearer Zugang / Aufbau
- Thematischer Zugang / Gegenstand
  - Die kolossische Philosophie
  - Hauptargument gegen die kolossische Philosophie: Das Heil in Christus

Kolossä

- *geographische Lage*: reiche Handelsstadt in Phrygien (westliches Kleinasien)
  - am oberen Lykos
  - nahe **Hierapolis** und **Laodicea**
  - an der Straße von **Ephesus** nach **Tarsus**
- *Geschichte*:
  - Gründungsumstände unbekannt
  - *im 5. Jh. v. Chr.* bedeutend
  - *um die Zeitenwende* aber bedeutungslos (im Schatten von **Laodicea**)
  - *um 60 n. Chr.*: **Laodicea** von Erdbeben zerstört → auch **Kolossä**?

Die Gemeinde in Kolossä

- Gründung von Paulusschülern (Epaphras 1,7f; 4,12f) von **Ephesus** ausgehend
- Paulus ist nicht persönlich bekannt (2,1; keine Missionsreise führt in die Nähe der drei Städte **Kolossä**, **Laodicea**, **Hierapolis**)
- heidenchristliche Prägung (2,13; vgl. 1,21.27)
- judenchristliche Elemente? (2,11: Beschneidung)

„Paulus“

explizite Informationen des Briefes über den Autor:

- Paulus befindet sich in Gefangenschaft (4,3.10.18), wie bei Phil und Phlm
- Grußliste nennt die gleichen Leute als Paulusbegleiter wie Phlm

Fazit: Situation des Autors wie Phlm und Phil?

zwischen den Briefzeilen gelesene Informationen über den Autor:

- Sprache und Stil unterscheiden sich vom Duktus der Paulinen
  - viele Hapaxlegomena
  - Vokabular wie Eph und Past („Paulusschule“?)
  - Genetivreihen

- Aneinanderreihungen sinn- u. stammverwandter Wörter
- schwerfälliger Satzbau

Anfrage: ist der Kolosserbrief ein echter Paulusbrief oder eine Pseudepigraphie?

Argumente gegen Paulus als Verfasser des Kol:

- Wenn Kol & Phlm aus der gleichen Situation an den gleichen Adressatenkreis gerichtet sind, warum kündigt Paulus in Phlm seinen Besuch an, in Kol nicht?
- Warum fehlt die Rechtfertigungslehre in der Auseinandersetzung mit einer Lehre, die so sehr auf menschliche Leistungen pocht wie die kolossische Philosophie?
- Adressatengemeinden (**Kolossä**, **Laodicea** [2,1], **Hierapolis** [4,13]) kennen Paulus nicht von Angesicht; seine Begleiter sind viel besser mit den Gemeinden vertraut (Epaphras 1,7; 4,12-13)?

Fazit: ***Der Verfasser ist vermutlich ein Paulusschüler***.

- Epaphras? Timotheus? ein unbekannter Paulusschüler?
- paulinisches Gedankengut ist vertraut und wird selbständig weiterentwickelt → theologische Unterschiede zu Paulus

Wann? & Wo?

- ca. 60-70 als erste pseudepigraphe Schrift des Christentums → Auseinandersetzung mit dem Tod des Paulus?
- in der näheren Umgebung von Kolossä → **Ephesus** als Sitz der Paulusschule?

Linearer Zugang / Aufbau

Eine Darstellung des Aufbaus finden sich in dem gemeinsam für Kolosser- und Epheserbrief verfassten Artikel.

Thematischer Zugang / Gegenstand

Die kolossische Philosophie

Die Vokabel **Philosophie** (2,8) wurde im Hellenismus nicht nur für klassische Philosophie, sondern auch für „Geheimwissen“ gebraucht. Im Fall „Kolossä“ kann Folgendes rekonstruiert werden:

- *Lehre* von den **Weltelementen** (gr. στοιχεῖα = Elemente? Himmelskörper? [2,8.20], beschrieben als „Mächte und Gewalten“ [2,10.15])
  - kosmisch-personale Mächte (2,8f)
  - Verbindung der Mächte mit einer Engelvorstellung (2,18)
  - die Welt wird von Mächten durchwaltet, der Mensch ist den Mächten ausgeliefert, die Weltelemente verlangen Verehrung (2,18)

- kultische *Konsequenzen*: Befolgung von „***Satzungen***“ (2,20.14)
  - Askese (2,16) & Tabuvorschriften (2,21; 2,23: „Leib nicht schonen“), Beschneidungsforderung (2,11)?
  - Beachtung bestimmter Zeiten (2,16: Feiertag, Neumond, Sabbat)
  - Engelverehrung (2,18)
  - Erkenntnisgewinn durch Visionen (2,18)?
- *religionsgeschichtliche Einordnung* unsicher: wahrscheinlich ein ***synkretistisches Phänomen***
  - ein Mysterienkult mit dem Ziel, am Pleroma („Fülle“, z. B. 2,9f) teilzuhaben?
  - (Frühform der) Gnosis?
  - Spielart pythagoräischer Lehrsysteme?
  - Judenchristentum?

Argumente, mit denen „Paulus“ die kolossische Philosophie bekämpft:

1. Die kolossische Philosophie ist Menschenlehre (2,8.22) und selbst erwählte Frömmigkeit (2,22).
2. ***Christus ist Haupt*** der Mächte (1,16; 2,10.19) wie der Gemeinde (1,18) und Träger der ganzen Fülle (1,19), stellt die Mächte bloß (2,15.20).
3. Beschneidung durch Christus als Ablegen des fleischlichen Wesens (2,11); „***mit Christus begraben*** durch die Taufe“ (2,12) → den Weltmächten gestorben (2,20)

Hauptargument gegen die kolossische Philosophie: Das Heil in Christus

1. Christus hat den Schuldbrief getilgt und ans Kreuz geheftet (2,14; 1,14: Sühnetod)
2. „***mit Christus auferstanden*** durch den Glauben aus der Kraft Gottes“ (2,12)
3. konsequentes Verhalten: „sucht, was droben ist, wo Christus ist“ (3,1) → Erneuerung des Menschen

Letzte Aktualisierung: 10. Juni 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Kolosser- und Epheserbrief: Aufbau (ZS 2)

Linearer Zugang / Aufbau

Überblick
- Linearer Zugang / Aufbau
  - in zugespitzten Merksätzen
  - tabellarisch & ausführlich

in zugespitzten Merksätzen

Der Epheser- und der Kolosserbrief tragen ihre Themen weitgehend parallel vor. Markante Besonderheiten werden in der folgenden Aufzählung benannt:

- Nach dem *Proömium* mit Dank und Bitte (Eph hat zusätzlich eine ausgedehnte Eulogie) folgt…
- eine christologische *Grundlegung* mit dogmatischer und apostolischer *Anwendung* (Eph jeweils ausführlicher).
- Dann kommt im *Lehrteil* eine markante **Abweichung**:
  - Während im *Kol* die spezifische Situation der Empfänger mit ***soteriologisch***er Stoßrichtung thematisiert wird (Christuserkenntnis gegen weltliche Lehren),
  - bringt der *Eph* bereits im Gewand einer Paränese ein ***ekklesiologisch***es Thema zur Sprache: Einheit der Kirche und Vielfalt der Ämter.
  - Beide Passagen kulminieren in dem Aufruf, die Kirche solle zu Christus, ihrem Haupt, hinwachsen.
- Der *paränetische Teil* der Briefe nimmt das „**Mit-Auferstandensein**“ der Adressaten mit Christus als Argumentationsgrundlage, um das Werden des neuen Menschen (nachdem der alte Menschen abgestorben ist) anhand zahlreicher konkretisierender Anweisungen zu erklären („nicht mehr – sondern“; Eph ausführlicher). Charakteristisch für beide Briefe ist außerdem
  - die ***Anweisung zu frommem Leben***…
  - sowie die (bei Epheser ekklesiologisch aufgewertete) ***Haustafel***.
- In der *Schlussparänese* wird in beiden Briefen zu Gebet und Fürbitte gemahnt. Als Besonderheit hat der Eph ist diesem Kontext die „**geistliche Waffenrüstung**“, der Kol hat Richtlinien zum Verhalten gegenüber Nichtchristen.
- Die *Beziehungspflege* übernimmt in beiden Briefen Tychikus; eine (ausgedehnte) Grußliste findet sich aber nur im Kol.

tabellarisch & ausführlich

STELLE KOL	BESONDERER AKZENT IM KOL	BESONDERER AKZENT IM EPH	STELLE EPH
	GEMEINSAMER INHALT		
1,1-2	*Präskript*		**1**,1-2
1,3-14	*Proömium*: Dank & Bitte um Erkenntnis		1,3-19
	Lebenswandel	***Bewusstheit*** des in Christus Gegebenen	

<table>
<tr><th>STELLE KOL</th><th>BESONDERER AKZENT IM KOL</th><th>BESONDERER AKZENT IM EPH</th><th>STELLE EPH</th></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">GEMEINSAMER INHALT
■ Dank für ***Glaube, Liebe, Hoffnung*** (1,4-5)
■ das Evangelium bringt Frucht (1,6)
■ Erkenntnis nützt zu würdigem Lebenswandel (1,10; Eph 4,1)
■ ausgedehnter ***Lobpreis Gottes*** für Erwählung und Sündenvergebung (1,3-12)
■ die Eph sind in Christus versiegelt (1,13-14)
■ Erkenntnis nützt zur Bewusstheit (1,18-19)</td><td></td></tr>
<tr><td>1,15-20</td><td colspan="2">*Grundlegung*: Ruhmvers auf ***Christus*** ***(„Haupt der Gemeinde“, „die Fülle“)***
„**Christushymnus**“: der ***Erstgeborene***</td><td>***Hoheit Christi*** über irdische Gewalt</td><td>1,20-23</td></tr>
<tr><td>1,21-23</td><td colspan="2">*Anwendung* („Dogmatik“): einstiger & jetziger Status der Adressaten: ***einst fremd & feindlich, jetzt versöhnt***
■ Versöhnung der Kolosser mit Christus in *seinem* Leib (1,22)
■ Ziel: Heiligkeit; Bedingung: im Glauben bleiben</td><td>■ Vorgeschichte: Eph sind mit Christus auferweckt „aus Gnade durch Glauben“ (2,8), um Gottes Güte zu empfangen (2,7)
■ Versöhnung zwischen Fremdlingen (Heiden) und Verheißungsträgern (Juden) in *einem* Leib (Kirche) (2,11-22)</td><td>**2**,1-22</td></tr>
<tr><td>1,24-29</td><td colspan="2">*Anwendung* (apostolisches Selbstverständnis)
■ Paulus leidet für die Gemeinde
■ Verwaltung des Geheimnisses Gottes
■ Tätigkeit: durch Hoffnung motivierte Verkündigung in Gottes Kraft, um die Menschen zur Erkenntnis und Vollkommenheit zu bringen
Lebenswandel
■ Geheimnis = „Christus in euch“ (1,27)
■ Wirkung des Geheimnisses: Mühe & Kampf des Paulus für das Ziel (1,29)
■ Schwerpunkt bei Zielangabe: „jeden ermahnen“ (1,28)</td><td>***Bewusstheit*** des Wirkens Gottes
■ Geheimnis = „die Nationen in Christus“ (3,6)
■ Wirkung des Geheimnisses: Fürbitte des Paulus für das Ziel (3,14-19)
■ Schwerpunkt bei Zielangabe: Erkenntnis durch Gottes Kraft
■ Abschluss: Doxologie (3,20-21)</td><td>**3**,1-21</td></tr>
<tr><td>**2**,1-23</td><td>*Spezifische Situation*: ***Kampf*** des Paulus (Gegner: weltliche Lehren & Philosophie; 2,8) ***um Christuserkenntnis*** zwecks Wandel der Kolosser in Christus (2,1-10) → Theologisches Lehrstück über das Heilswirken Christi an den Kolossern (2,11-15):
■ Mit-Begrabensein & Mit-Auferstehung
■ Vergebung der Vergehungen („Schuldbrief getilgt“)
■ Entmachtung der Gewalten</td><td>*Ermahnung* zu…
■ … würdigem Lebenswandel (Eph 4,1; Kol 1,10) → Demut, Geduld, Liebe
■ … ***Einheit*** („ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller“; 4,5) im gemeinsamen Wachstum zu Christus mit ***verschiedenen Ämtern***</td><td>**4**,1-16</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">Ablehnung des Früheren, statt dessen: Wachstum zu Christus, dem Wachstum veranlassenden Haupt (Kol 2,19; Eph 4,16)
■ das Frühere = weltliche Regeln (Essens- oder Kalendervorschriften; 2,16)
■ weltliche Regeln befriedigen nur das Fleisch (2,20-23)</td><td>■ das Frühere = Status der Unmündigkeit (4,14)</td><td></td></tr>
<tr><td>**3**,1 – **4**,1</td><td colspan="2">*Paränese*: mit Christus auferstanden zu sein, bedeutet, den alten Menschen abgelegt zu haben und erneuert zu werden → entsprechende Handlungsanweisungen (Kol 3,5-8a.12-15; Eph 4,25 – 5,18)
■ Antihaltung der Christuszugehörigkeit: irdische Gesinnung (3,2)</td><td>■ Antihaltung der Christuszugehörigkeit: heidnischer Lebenswandel (4,17)</td><td>4,17 – **6**,9</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th>Stelle Kol</th><th>besonderer Akzent im Kol</th><th>besonderer Akzent im Eph</th><th>Stelle Eph</th></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">gemeinsamer Inhalt</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>▪ Christuszughörigkeit ist auf der Erde verborgen (3,3-4)</td><td>▪ Sicherung der Christuszugehörigkeit durch frühere Lehre (4,21)</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">Anweisung zum frommen Leben („Lobgesang“, „Dankbarkeit“; Kol 3,16-17; Eph 5,19-20)</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">Christliche „Haustafel“: Verhaltensanweisungen für Ehefrauen, Ehemänner, Kinder, Väter, Sklaven, Herren (Kol 3,18 – 4,1; Eph 5,21 – 6,9)</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>▪ prinzipiell-anthropologische Ausführungen für Frauen & Männer mit ekklesiologischer Deutung</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>▪ besondere Ermahnung der Sklaven</td><td>▪ besondere Ermahnung der Herren</td><td></td></tr>
<tr><td>4,2-6</td><td colspan="2">Schlussparänese</td><td>6,10-20</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>▪ die „Geistliche Waffenrüstung“ (6,10-17)</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">▪ Mahnung zu Gebet & Fürbitte (Kol 4,2-4; Eph 6,18-20)</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>▪ Verhalten gegenüber Nichtchristen (4,5-6)</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>4,7-17</td><td colspan="2">Beziehungspflege</td><td>6,21-22</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">▪ Sendung des Tychikus als Informant über das Befindes des Paulus (Kol 4,7-8; Eph 6,21-22)</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>▪ Onesimus als Mitgesandter (4,9)</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td></td><td>▪ Grüße (4,10-15)
▪ Aufforderung zum Austausch der Briefe mit Laodicea (4,16)
▪ Das Amt des Archippus (4,17)</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td>4,18</td><td colspan="2">Eschatokoll</td><td>6,23-24</td></tr>
<tr><td></td><td>▪ eigenhändiger Gruß & Charis</td><td>▪ Friedenswunsch & Charis</td><td></td></tr>
</table>

Letzte Aktualisierung: 11. Juni 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
powered by WordPress.
Switch to our mobile site
Proudly

13-14: Die Thessalonicherkorrespondenz (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
  - 1Thess
  - 2Thess
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Die beiden Thessalonicherbriefe sind im Namen des Paulus an die Gemeinde in Thessalonich geschrieben worden – ***der 1Thess als erster Paulusbrief überhaupt*** *zwischen 50 und 51* von **Korinth** aus. Beide Briefe haben nahezu den gleichen Inhalt; lediglich in den Aussagen zur **Eschatologie** unterscheiden sich beide scheinbar diametral. Anhand dessen wird diskutiert,

- ob 2Thess pseudepigraph ist oder nicht,
- und ob die andere eschatologische Aussage in 2Thess als Ergänzung oder Korrektur zum 1Thess zu lesen ist.

Die gemeinsame Aussage der beiden Briefe bezüglich der Eschatologie dürfte wohl sein, dass der genaue Zeitpunkt der Parusie nicht bestimmt werden kann.

Ebenso markant wie die Positionen bezüglich der Eschatologie ist das – im Vergleich zu anderen Paulusbriefen – ***dominierende Lob der Gemeinde*** in Thessalonich. Bei den Ermahnungen geht es nicht zuerst um Behebung von Missständen, sondern um eine Ermutigung, die Anteilhabe an der göttlichen Vollkommenheit konsequent im täglichen Leben sichtbar werden zu lassen.

Grobgliederung

1Thess

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1,1	*Präskript*
1 – 3	*Teil I (Proömium)*: **Warum Paulus der Gemeinde in Thessalonich in Dankbarkeit gedenkt (1,2 – 3,13)**
1	die Gemeinde ist erwählt → Gemeinde bekannt in Mazedonien, Achaia und darüber hinaus
2	erfolgreiches Wirken des Apostels in Thessalonich (2,1-10 „Apologie“; 2,14-16 Judenpolemik)
3	Timotheus bringt gute Nachrichten mit vom Gemeindebesuch
4 – 5	*Teil II (Paränese)*: **Ermahnung zur Heiligung (4,1 – 5,22)**
4	Ermahnung zur Vollkommenheit des gottgefälligen Lebens (= Heiligung)
4,13-18	*Lehrabschnitt*: Von der Auferstehung verstorbener Christen
5	Ermahnung zu Wachsamkeit und Nüchternheit angesichts des „Tages des Herrn“
5,23-28	Segen, Schlussmahnungen und Briefschluss

2Thess

STELLE	INHALT
1,1-2	*Präskript*
1 – 2	*Teil I (Proömium)*: **Paulus gedenkt der Gemeinde in Thessalonich in Dankbarkeit (1,3 – 2,17)** Erwählung und Berufung der Gemeinde
1,5-10	Gottes gerechtes Gericht → zweifacher Ausgang (Bedränger/Bedrängte; Un-/Gläubige)
2,1-12	Vorbedingungen für das Kommen des Herrn (Abfall, Mensch der Bosheit, Katechon)
2 – 3	*Teil II*: **Paränese (2,13 – 3,15)**
2	Festhalten an der Überlieferung
3	Bitte um Fürbitte; Warnung vor Faulheit
3,16-18	Segen, Schlussmahnungen und Briefschluss

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- 1Thess 1,9-10 (Missionserfolg in Thessalonich)
- 1Thess 2,13 (Akzeptanz des Evangeliums als Gotteswort)
- 1Thess 4,13-14 (Hoffnung)
- 1Thess 4,15-17 (jesuanische Eschatologie)
- 1Thess 5,2 (Wachsamkeit ist nötig)
- 1Thess 5,9-10 (Prädestination positiv)
- 1Thess 5,16-18 (Freude, Gebet und Dankbarkeit ist, was Gott will)
- 1Thess 5,19-22 (paulinisches Prüfkriterium für reflektiertes Glauben)
- 2Thess 2,3-4 (der Mensch der Gesetzlosigkeit)
- 2Thess 2,12 (gegen Parusiefanatismus)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Die Thessalonicherkorrespondenz (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Die Stadt Thessalonich

- *-315*: Gründung durch General Kassander, benannt nach seiner Ehefrau
- *seit -31*: freie Stadt (Rat, Volksversammlung, Verwaltung durch Präfekte)
- Hafenstadt an der ***Via Egnatia*** (Handesstrecke Rom – Byzanz) → wichtiger Verkehrsknotenpunkt, Handelsplatz
- viele verschiedene Kulte (Isis, Sarapis, Dionysos, Kabiren…), auch jüdische Gemeinde (Apg 17)

Umstände

Gründung der christlichen Gemeinde in Thessalonich …

… durch Paulus auf der 2. Missionsreise (*etwa Herbst/Winter 49*), gemeinsam mit Silas/Silvanus und Timotheus

- Paulus kam aus Philippi (1Thess 2,2; Apg 16,11.40; 17,1)
- zweite Gemeindegründung des Paulus in Europa

Überblick

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Die Stadt Thessalonich
- Umstände
  - Gründung der christlichen Gemeinde in Thessalonich …
  - Weitere Begebenheiten nach dem Weggang der Missionare aus Thessalonich
  - 2Thess als ältester der erhaltenen fingierten Paulusbriefe?
- Ursache(n) & Ziel(e)
  - 1Thess
  - 2Thess
- Anlass
- Linearer Zugang / Aufbau
- Thematischer Zugang
  - Der Status der Gemeinde, erwählt zu sein (1Thess 1 – 3)
  - Paränese zur ethischen Vervollkommnung der Gemeinde (1Thess 4 – 5)
- Systematischer Zugang
  - Eschatologie
    - Was geschieht mit Christen, die bereits vor der Parusie verstorben sind (1Thess 4,13-18)?
    - was vor dem Tag des Herrn noch geschehen muss (2Thess 2,1-12)
- Ergebnis

APG 17,1-10	1THESS
Predigt an drei Sabbaten	längerer Aufenthalt?
Missionspredigt nach lk Schema (17,3): Erweis, dass Jesus der Christus ist	„Missionssummarium“ (1,9f): ▪ Bekehrung von den Götzen zum Dienst am wahren Gott ▪ Lehre, die Parusie zu erwarten
Missionserfolg: einige Juden, eine große Menge gottesfürchtiger Griechen und vornehme Frauen	Christen waren v.a. frühere Götzendiener (1,9; 4,3ff)
Juden schleppen Jason u.a. vor Präfekten → Paulus kann fliehen	von Verfolgung ist nicht die Rede! (zumindest nicht in 1Thess; 2,2: in Philippi)

Fazit: Die Gemeinde in Thessalonich war ***eine lebendige Gemeinde aus Heiden- und wohl auch aus Judenchristen***.

Weitere Begebenheiten nach dem Weggang der Missionare aus Thessalonich

- Bedrängnisse (1,6; 3,3) durch „Landsleute“ (2,14)
- Paulus will zwei Mal wiederkommen, aber der Satan verhindert es (2,18) →
  - *Möglichkeit I*, nach Apg 17,14-15: in Beröa trennt sich Paulus von Timotheus und Silas/Silvanus und wird nach Athen begleitet; Timotheus und Silas erhalten wohl die Anweisung, als Nothilfe anlässlich vorhergesagter Bedrängnisse zurück nach Thessalonich zu reisen (3,2)
  - *Möglichkeit II*, nach 1Thess 3,1: Paulus schickt Timotheus von Athen aus zurück nach Thessalonich
- Timotheus (und Silas/Silvanus[?]) bringt gute Nachrichten und eine Anfrage bezüglich verstorbener Christen mit nach Korinth (Act 18,5)

Fazit: Paulus verfasst gemeinsam mit Timotheus & Silas/Silvanus nach deren Rückkunft *ca. 50/51* (also maximal 2 Jahre nach der Gemeindegründung) in Korinth den 1Thess, damit er in Gemeinde verlesen wird (5,27).

2Thess als ältester der erhaltenen fingierten Paulusbriefe?

Leitfrage: Wie verhält sich 2Thess zu 1Thess?

2Thess ist ***literarisch von 1Thess abhängig***, …

- Themen und Struktur gleich, z.T. auch Wortlaut (vor allem im Rahmen)
- bis auf eschatologische Abschnitte steht alles, wovon 2Thess handelt, sehr ähnlich auch in 1Thess

… und korrigiert 1Thess inhaltlich bzgl. der Eschatologie (1Thess: ***Parusienähe***; 2Thess: ***Parusieferne***).

- Hätte Paulus an dieselbe Gemeinde in kurzem Zeitabstand (2,2 „schnell“) zwei gleichlautende, sich inhaltlich scheinbar widersprechende Briefe geschrieben?
  - 2,2: in Thessalonich gibt es einen angeblichen Paulusbrief
  - 3,17: eigenhändiger Briefschluß als Erkennungszeichen des Paulus (nirgendwo sonst in dieser Verwendungsweise!)
- → Es gibt bereits fingierte Paulusbriefe!
- → Verstehensmöglichkeiten des 2Thess als…

… PSEUDEPIGRAPHES SCHREIBEN	… ERGÄNZENDER PAULUSBRIEF
▪ 2Thess als Kommentar zu 1Thess ▪ 2Thess als Relecture des 1Thess ▪ 2Thess als ***Korrektur*** zu 1Thess	▪ 2Thess will Wogen glätten, die 1Thess offenbar geschlagen hat → „gegenteilige“ Aussage ▪ 2Thess als apokalyptische ***Ergänzung*** der bisher vorgetragenen Eschatologie
▪ Verständnis von 3,17 als Mittel zur Stärkung der (falschen) Identität des Autors	▪ Verständnis von 3,17 als Echtheitssigel entgegen dem falschen Paulusbrief aus 2,2
resultierende Entstehungshypothesen	
▪ **Wer?** – ein unbekannter, mit apokalyptischen Traditionen vertrauter Christ	▪ **Wer?** – Paulus
▪ **Wann?** – um 80 (zitiert 110 bei Polykarp)	▪ **Wann?** – kurz nach dem 1Thess

Ursache(n) & Ziel(e)

1Thess

- Wissen um Bedrängnisse → Stärkung, Ermahung, Tröstung
- Anfrage bezüglich verstorbener Mitchristen (= Widerspruch zur Naherwartung?) → „theologische Weiterbildung“ zum Trost

2Thess

Problem: falsch verstandene Naherwartung

- 2,2: bestimmte Leute meinen, der Tag des Herrn sei schon da (steht unmittelbar bevor?; ist in spirituellem Sinn schon angebrochen?) und berufen sich dabei auf einen angeblichen Paulusbrief
- 3,6.11: einige Gemeindeglieder arbeiten nicht mehr (wegen unmittelbarer Naherwartung, oder nur, weil die „unnützen Dinge“ von der Arbeit ablenken und man wegen des Evangeliums nachlässig geworden ist?)

Ziel: Dämpfung übersteigerter Naherwartung

Anlass

- Rückkehr des Timotheus vom Besuch in der Gemeinde (?)

Linearer Zugang / Aufbau

Aufgrund des geringen Umfangs der beiden Briefe genügt vorerst für die Bibelkundeprüfung der Lineare Zugang auf dem Niveau von ZOOMSTUFE 1.

Thematischer Zugang

Der Status der Gemeinde, erwählt zu sein (1Thess 1 – 3)

Gott hat die Gemeinde durch sein Evangelium erwählt. Paulus ist dabei Gottes Beauftragter:

- Gott nimmt sie aus Unheilszustand heraus → Heiligkeit und Heil (4,7; 5,9)
- in der Gemeinde verwirklichen sich Glaube, Liebe und Hoffnung (1,3; 5,8)
- endzeitliche Perspektive (Parusiehoffnung!): Zusammensein der Gemeinde mit dem Herrn

Paränese zur ethischen Vervollkommnung der Gemeinde (1Thess 4 – 5)

- Heiligung (4,1-12): Unzucht meiden, fair handeln, Bruderliebe, Arbeit
- „Kinder des Lichts“ (5,1-11): Wachsamkeit und Nüchternheit (Tag des Herrn!)
- Verhalten der Christen (5,12-22): diverse Mahnungen, Imperativkataloge
  - 5,14: „Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann.“
  - 5,16-18: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen.“
  - 5,19-21: „Den Geist dämpft nicht. Prophetische Rede verachtet nicht. Prüft aber alles und das Gute behaltet.“

Fazit: Paulus liegt nicht daran, Mängel zu beheben, sondern zur Vollkommenheit anzuleiten! (4,1.9; 5,11)

Systematischer Zugang

Eschatologie

Gemeinsame Rahmensituation: Die Wiederkunft Christi (die „**Parusie**“) wird erwartet, und die Gemeinde wird mit ihm vereinigt werden.

Was geschieht mit Christen, die bereits vor der Parusie verstorben sind (1Thess 4,13-18)?

- Argument des Paulus: Glaube an die Auferstehung Jesu = Glaube an die Auferstehung der Toten
- die Darstellung stützt sich auf ein Herrenwort („**Agraphon**“, 4,15); der Akzent liegt auf dem **Geschehen der Wiederkunft** (das Gericht ist entgegen 2Thess nicht im Blick): ***Lebende kommen den Entschlafenen nicht zuvor*** → Deutung in 16-17
  - Posaune Gottes/die Stimme des Erzengels →
  - Kommen des Herrn „vom Himmel herab“ →
  - Auferstehung der verstorbenen Gläubigen →
  - gemeinsame Entrückung (der noch lebenden und der wieder auferstandenen Christen) als Gemeinde „dem Herrn entgegen in die Luft“

Anliegen:

- ***Trost*** (4,18)
- Hinweis auf die Notwendigkeit ***ständiger Bereitschaft*** (5,1-11: der Zeitpunkt der Parusie ist wie bei einem „Dieb in der Nacht“; vgl. die Einbettung in Paränese)

was *vor* dem Tag des Herrn noch geschehen muss (2Thess 2,1-12)

- Voraussetzung: Existenz des Tempels (2,4)
- das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirkt bereits jetzt (2,7; 1. Jh.!)
- in der Gegenwart wirkt noch „das/der Aufhaltende“ (gr. κατέχον; 2,6: sächlich; 2,7: männlich[1]), das/der die Offenbarung des gesetzlosen Menschen verhindert (2,6)
- nachdem er weggetan sein wird (2,7), wird der böse „Widersacher“ offenbart (gr. ἀντικείμενος [2,4]; Mensch der Bosheit, Sohn des Verderbens [2,3]; zeitgeschichtliche Gestalt? Antichrist?)
  - wird in der Macht des Satans auftreten mit Lügenwundern (2,9)
  - wird sich in den Tempel Gottes setzen und sich selbst zu Gott erklären (2,4)
- durch dessen „Macht der Verführung“ (2,11: von Gott gesendet?) kommt der „Abfall“ (gr. ἀποστασία [2,3])
- dann macht Christi Wiederkunft dem Widersacher ein Ende (2,8)
- es folgt das Gericht (1,6-10) mit Engeln in Feuerflammen mit doppeltem Ausgang:
  - Bedränger → Bedrängnis
  - Bedrängte → Ruhe

Fazit: 1Thess lebt in der Erwartung des Kommens des Herrn; 2Thess bringt apokalyptisches Wissen um das Weltende[2] ein und relativiert die Naherwartung → zwei Seiten der gleichen Medaille oder gegensätzliche Vorstellungswelten?

Ergebnis

Sowohl 1Thess als auch 2Thess kommen zum selben Schluss: Der Tag des Herrn/das Kommen des Herrn lässt sich nicht ausrechnen; statt dessen ist es Aufgabe der Christen, ihre tägliche Arbeit zu

verrichten.

Letzte Aktualisierung: 26. Juni 2012, Stephan Rehm.

1. Deutungsmöglichkeiten: römisches Reich/Kaiser? Evangelium/Apostel? Sitte? Gesetz? Moralisches Leben? Göttliche Macht, die sich als Parusieverzögerung auswirkt? ↩
2. **Apokalyptik** = Schule (?) jüdischer Gelehrter ab -200, verstärkt ab -160, die durch Beobachtung der Katastrophen in der Geschichte Israels eine Philosophie der Weltgeschichte bis zu ihrem Ende aus jüdischem Blickwinkel entwickelte. Später große Berührungsflächen mit weisheitlichen Gedanken. Merksatz: „Die Apokalyptik ist ein Kind der Prophetie, das sich mit zunehmendem Alter der Weisheit geöffnet hat."
   Wie sieht **das apokalyptische Bild der Weltgeschichte** aus? ***Die Geschichte vollzieht sich in kreisförmiger Steigerung, wechselnd zwischen normalen Zeiten, in denen die Grundsätze der Weisheit gelten, und Zeiten der Bedrängnis*** (für das jüdische Volk). In den immer heftiger werdenden Zeiten der Bedrängnis treten Widersacher auf, die Israels Religion, Sitte und die in der Weisheit erschlossene Schöpfungsordnung angreifen. Konkrete historische Gestalten der Bosheit für die jüdischen Apokalyptiker waren
   - der verstockte Pharao (*-1200*?, s. Ex),
   - der Babylonierkönig Nebukadnezzar (*-597/-587*, Zerstörung Jerusalems und des Tempels),
   - der Seleukidenkönig Antiochos IV. Epiphanes (*-164*, Entweihung des Tempels, Verbot der jüdischen Religion),
   - der römische Feldherr Pompeius (*-63*, er betritt als Heide den Tempel).
   - Weitere Gedankenanstöße erhielten Vertreter der Apokalyptischen Geschichtsauffassung durch den Versuch Caligulas, im Jerusalemer Tempel ein heidnisches Götterbild aufzustellen (*41* gescheitert)
   - und durch Hadrians heidnischen Tempelbau anstelle des Jerusalemer Tempels (*135*),
   - später durch den Bau des Felsendoms (*um 700*),
   - sowie aktuell durch Hitlers Agitation gegen die Juden.

   Wer diese Tradition des Geschichtsdeutung kennt, sieht sich möglicherweise heute vor die Frage gestellt, wie lange die in normalen Zeiten erworbenen weisheitlichen Gewohnheiten zum Erhalt des Lebens (möglicherweise „das Aufhaltende" aus 2Thess 2,6-7?) eine Offenbarung des Bösen aufhalten können. ↩

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

15-17: Die Pastoralbriefe (Zoomstufe 1)

Charakteristik

ÜBERBLICK

- Charakteristik
  - Zum Inhalt
  - Zum literarischen Charakter
  - Zur Situation
- Grobgliederungen
  - Der erste Brief an Timotheus: Ämter & Irrlehrer
  - Der zweite Brief an Timotheus: Vermächtnis des Paulus
  - Der Brief an Titus: Gemeindeordnung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Die „Pastoralbriefe“ (Begriff geprägt seit 18. Jh.) sind

- Briefe eines Unbekannten aus der Zeit der dritten christlichen Generation (*Absender*)
- an Amtsträger (*Adressaten*), die die Namen von zwei Mitarbeitern des Paulus tragen („Timotheus“, „Titus“)
- mit ***Anweisungen für das Hirtenamt*** (*Inhalt*),
- stilisiert als Vermächtnis des Paulus (*Gattung*).

Als Corpus konzipiert („**Corpus Pastorale**“: nach der Entstehungsreihenfolge 1Tim – Tit – 2Tim), bilden sie eine ***literarische Einheit***, die sich durch folgende Merkmale besonders auszeichnet:

Zum Inhalt

- Verschiedene ***paulinische Traditionselemente*** werden mit ***zeitgenössischen Erfahrungen*** der Gemeindeleitung verschmolzen: Neu aufgetretene Falschlehrer, die eine andere/falsche/irreführende/kranke Lehre verbreiten, sollen mit Hilfe guter Taten sowie durch eine geordnete Ämterstruktur als Garant für die „gesunde“ Lehre bekämpft werden.
- Akzentuiert lässt sich die Thematik der jeweiligen Briefe so zusammenfassen:
  - *1Tim*: Ämterkonzeption & Umgang des Gemeindeleiters mit Irrlehrern
  - *2Tim*: Testament des Paulus
  - *Tit*: geordnetes Gemeindeleben als Mittel gegen Irrlehrer

Zum literarischen Charakter

- Die *literarischen Adressaten*, die Individualpersonen „Timotheus“ und „Titus“, werden nicht privat, sondern als Beauftragte des Paulus angesprochen (anders: Phlm). Sie erscheinen als ***Beispiele für Gemeindeleiter***, die ihre Gemeinde im Sinne des paulinischen Geistes führen sollen.
- Um ***echte, situationsgebundene Schreiben nachzuahmen***, gibt der Verfasser konkrete Hinweise auf Orte (1Tim 1,3; Tit 1,5), benennt beispielhaft Falschlehrer oder Abgefallene mit Namen (z. B. 1Tim 1,20) und gibt den Adressaten konkrete Verhaltensanweisungen, die nicht die Gemeinde, sondern die Beziehung zum Verfasser betreffen (1Tim 5,23; 2Tim 4,13). Diese „Irrealien“ sind wohl eher als Zugeständnis an die Gattung zu verstehen als

dass sie im Interesse einer böswilligen Irreführung eingesetzt wurden.

- Als *echter Adressat* ist (im Zuge der Herausgabe einer Paulusbriefsammlung incl. Corpus Pastorale) wohl ***die gesamte Kirche*** im Blick.

Zur Situation

- Zur Zeit der dritten christlichen Generation besteht die Herausforderung, sich um die Dialogfähigkeit mit der hellenistischen Umwelt zu bemühen: Man geht ***Kompromisse ein zwischen charismatisch-paulinischer Tradition und gesellschaftlicher Konvention***. Trotzdem besteht der Anspruch, mit diesen Briefen das Vermächtnis des Paulus übermittelt/übersetzt zu haben, damit die Gemeinden ihre Identität durch Christus bewahren.

Grobgliederungen

Der erste Brief an Timotheus: Ämter & Irrlehrer

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1,1-3	*Präskript*
1	Worte zu Beginn: Motivation zur „gesunden“Lehre
2 – 3	Gemeindeordnung (Männer & Frauen, Bischöfe, Diakone)
3 – 4	Kampf gegen eschatologische Falschlehrer (Asketen)
5 – 6	Gemeindeordnung (Amtswitwen, Älteste, Sklaven & Herren)
6	Worte zum Schluss: Mahnung zur Gottseligkeit
6,20-21	*Postskript*

Der zweite Brief an Timotheus: Vermächtnis des Paulus

Stelle	Inhalt
1,1-2	*Präskript*
1	Das Leiden des Paulus
2	Aufforderung zur „militia Christi“
3	Vom Umgang mit Irrlehrern
4	Letzte Aufforderungen vor dem Tod des Paulus
5,16-18	*Postskript*

Der Brief an Titus: Gemeindeordnung

Stelle	Inhalt
1,1-4	*Präskript*
1	Gemeindeordnung zwecks Ketzerbekämpfung
2	Das Leben der Gemeinde in der Welt (Haustafel)
3	Aufforderung zu guten Werken
3,12-15	*Postskript*

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- 1Tim 2,4-6 (Gottes Gnadenwille für alle)
- 1Tim 3,16 (Christustradition)
- 1Tim 6,12 (tägliche Mission)
- 1Tim 6,13-16 (Elemente urchristlichen Bekennens?)
- 2Tim 1,7 (Charakterisierung des Geistes Gottes)
- 2Tim 1,10 (Jesu Auferstehung, unser Leben)
- 2Tim 3,16 (Schrifttheologie)
- 2Tim 4,1-4 (Predigt angesichts des endzeitlichen Gerichts)
- 2Tim 4,7 (Fazit über dem Leben des Paulus)
- Tit 1,15 (pauschaler, feindseliger Schluss vom bösen Sein auf die Gesinnung)
- Tit 3,4-5 (Taufe als Wiedergeburt)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
powered by WordPress.
Switch to our mobile site
Proudly

Die Pastoralbriefe (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Überblick
- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Informationen aus dem Text
  - „Paulus“ (Wer?, Wann? & Wo?)
  - „Timotheus“ & „Titus“
- Linearer Zugang / Aufbau
- Thematischer Zugang
  - „Übersetzung“ der Christusbotschaft in die hellenistische Welt
  - Die Irrlehrer in den Pastoralbriefen
- Systematischer Zugang
  - Zur Ekklesiologie der Pastoralbriefe: Die Ämterlehre
- Bedeutung

Informationen aus dem Text

1. Timotheusbrief

- Paulus ist nach Makedonien gereist, Timotheus bleibt in Ephesus zurück zur Ketzerbekämpfung (1Tim 1,3)
- *ABER*: als Paulus von Ephesus nach Mazedonien reiste, reiste Timotheus voraus (Apg 20,1.4; 2Kor 2,13; 7,5ff)

Titusbrief

- Titus bleibt auf Kreta zurück, um Unerledigtes zu ordnen und Älteste einzusetzen (Tit 1,5); soll dann zu Paulus nach Nikopolis (Tit 3,12; Westküste der Achaia) reisen
- *ABER*: Paulus als Gefangener hatte nur kurzen Aufenthalt auf Kreta (Apg 27,7); keine Berichte über Missionstätigkeit; dass Paulus in Nikopolis war, ist nicht bekannt

2. Timotheusbrief

- Paulus in Rom gefangen (Apg 28,30f), von allen außer Lukas verlassen (2Tim 4,11); erwartet Tod (2Tim 4,6.18)
- *ABER*: Apg erzählt nichts von der Verlassenheit des Paulus, sondern spricht von einer zweijährigen, ungehinderten Mission in Rom

Erkenntnis: ***Situationen lassen sich in uns bekannter Paulus-Vita nicht unterbringen.*** → *Lösungsversuch*: Spanienmission?, 2. römische Gefangenschaft?

- Theorie der Spanienreise erst bei Euseb bezeugt; Röm 15,24.28 berichtet nur vom Vorhaben einer Spanienreise

Fazit: Der Autor hat bekannte Situationen aus dem Leben des Paulus aufgenommen und ***verfremdet.***

„Paulus“ (Wer?, Wann? & Wo?)

Zahlreiche innere (1-6) und äußere (7) Gründe sprechen gegen eine paulinische Verfasserschaft:

1. Situationen lassen sich nicht in Paulus-Biographie einordnen (s. o.).
2. Die Paulusbegleiter Timotheus & Titus müssten wohl nicht in christologische Basics eingeführt werden (1Tim 3,16).
3. Sprache & Stil sind völlig anders als in „echten“ Paulusbriefen (gehobene Sprache auf Höhe der Zeit; Gebrauch von Worten aus dem Kontext des Herrscherkults! → Übersetzung der Christusbotschaft in die hellenistische Welt).

4. Theologie und Frömmigkeit anders als bei Paulus (s. u.).
5. Gemeindeordnung: nicht mehr Hausgemeinde (Paulus), sondern Ortsgemeinde, nach dem Modell „Haus“ aufgebaut.
6. Falschlehrerbekämpfung: keine theologische Auseinandersetzung (Paulus), nur Abgrenzung.
7. Schlechte Äußere Bezeugung: Past fehlen in Markions Kanon (*um 140*) und P^{46} (*Anfang 3. Jh.*); sicher bezeugt erst bei Irenäus (*180*) und im Canon Muratori (*200*).

Deshalb wird eine paulinische Verfasserschaft kaum noch vertreten; wenn, dann meist als **Sekretärshypothese** (ein Sekretär schrieb Past im Auftrag des Paulus) oder als **Fragmententheorie** (Teile der Past von stammen von Paulus).

Fazit: Der Autor war vermutlich ***ein gebildeter hellenistischer Christ, der in paulinischer Tradition steht***, evtl. ein Angehöriger der in Ephesus ansässigen Paulusschule?

- Autor kannte Paulusbriefe, zumindest Röm und 1/2Kor
- Aufnahme von Ämterspiegeln, Haustafeln, Lasterkatalogen …
- Christologische Formeln u.a. liturgische Stücke (z. B. in 1Tim 3,16; 2,5f; Tit 2,14)

Fazit: verfasst *Anfang des 2. Jh.* in **Kleinasien**? (evtl. im Zusammenhang mit der Herausgabe einer Paulus-Briefsammlung?)

„Timotheus“ & „Titus“

Timotheus

- Sohn eines Heidenchristen und einer Judenchristin (Apg 16,3f; Eunike 2Tim 1,5)
- begleitet Paulus (2. Missionsreise, Kollektenreise nach Jerusalem) und reist im Auftrag des Paulus (1Thess 3,2ff; 1Kor 4,17; 10,10; Phil 2,19.23)
- in Präskripten von 1Thess, 2Kor, Phil, Phlm (2Thess, Kol); grüßt im Röm (vgl. Hebr 13,23)

Titus

- Heidenchrist → „Präzedenzfall“ bei Apostelkonvent: keine Beschneidung (Gal 2,3)
- Sammlung der Kollekte, Vermittler zwischen Paulus und korinthischer Gemeinde
- bekannt nur aus Gal und 2Kor, kommt in Apg interessanterweise nicht vor

Erkenntnis: Timotheus und Titus sind zwei wichtige Mitarbeiter des Paulus, ***kommen aber hier nicht als Privatpersonen, sondern als Beauftragte des Paulus in den Blick***.

Fazit: Angesprochen wird somit (evtl. im Zuge der Herausgabe einer Paulusbriefsammlung incl. Corpus Pastorale) die gesamte Kirche.

- Die angesprochenen Gemeinden haben inzwischen auch Angehörige der Oberschicht als Mitglieder
  - Warnung vor Geldgier & Mahnungen an Reiche (1Tim 6,3-10.17-19)
  - Stellungnahme zum Frauenschmuck (1Tim 2,9-10)
  - Mahnungen an Sklaven von christlichen Herren (1Tim 6,1-2)

Linearer Zugang / Aufbau

Die Zoomstufen-2-Übersichten zum Aufbau der Pastoralbriefe finden Sie für den 1. Timotheusbrief HIER, für

den 2. Timotheusbrief HIER, für den Titusbrief HIER.

Thematischer Zugang

„Übersetzung“ der Christusbotschaft in die hellenistische Welt

Die Pastoralbriefe wenden ***Begriffe aus dem hellenistischen Herrscherkult*** auf Gott und Christus an, z. B.

- Christus als σωτήρ (Soter = Retter, Erlöser: 2Tim 1,10 u.ö.)
- Heilsgeschehen als ἐπιφανεία (Epiphaneia = Erscheinung)
  - Epiphaneia Christi (2Tim 1,10 u. a.)
  - Epiphaneia des Heils (Tit 2,11)
  - Wiederkunft Christi (1Tim 6,14 u. a.)

In der Wahl der zentralen Begriffe vollzieht sich eine ***Akzentverschiebung gegenüber der paulinischen Theologie***: Es erfolgt eine Umprägung des Evangeliums durch „Inkulturation“.

- παραθήκη (Paratheke = Vermächtnis, anvertrautes Gut):
  - statt aktueller theologischer Entfaltung (Paulus) → *Bewahrung* des von Paulus Anvertrauten
  - Diskussionen führen die Ketzer (2Tim 2,14ff u.ö.) → nicht Entfaltung, sondern Einübung des Überlieferten
- διδασκαλία (Lehre, im CP oft als „gesunde, heilsame Lehre“)
  - statt Betonung der Torheit der Kreuzespredigt (Paulus) → christliche Lehre ist vernünftig
- εὐσέβεια (Frömmigkeit)
  - statt Pistis als gottgeschenktes Vertrauen (Paulus) → Frömmigkeitspflege, Inhalt des Glaubens (Lehre!), Glaube & Tugenden
- Rechtfertigungslehre (Tit 3,5; 2Tim 1,9f) und Forderung guter Werke (1Tim 2,10; Tit 2,14) stehen nebeneinander

Die Irrlehrer in den Pastoralbriefen

1Tim 6,20: „die fälschlich so genannte Gnosis (Erkenntnis)“ → **früher Gnostizismus?**

- was ihnen vorgeworfen wird:
  - mythologische Spekulationen
  - „Ahnenreihen“ von Engeln und Äonen (Zeitaltern): „endlose Mythen und Genealogien“ (1Tim 1,4)
  - „gottlose und altweibermäßige Mythen“ (1Tim 4,7; vgl. 2Tim 4,4)
  - „törichte Streitigkeiten und Genealogien“ (Tit 3,9)
- ***Enthusiasmus***
  - glauben, Gott zu kennen, verhalten sich aber nicht so (Tit 1,16)
  - „aufgeblasen“ (1Tim 6,3f; 2Tim 3,4)
  - Auferstehung sei schon geschehen (2Tim 2,18)
- ***asketische Tendenzen, Weltflucht***
  - Eheverbot, Speiseverbote (1Tim 4,3)
  - → CP betont demgegenüber Schöpfungstheologie und Wert der Ehe!
- jüdischer Herkunft?
  - Tit 1,10.14 („Freche aus den Juden“) könnten darauf hinweisen
  - Reinheitsproblematik in Tit 1,15
  - Gegner argumentieren mit AT (1Tim 1,7ff!; Tit 3,9)
  - → möglich, aber fraglich

2Tim: Ankündigung von **Irrlehrern für die letzten Zeiten**

- Topos auch in den Johannesbriefen, Jud, 2Petr, in den „echten“ Paulusbriefen nicht!
- aber auch im 2Tim meist als gegenwärtige Realität behandelt → Endzeitperspektive liegt wohl auch am

Was hilft gegen Irrlehrer?

- „gesunde Lehre“ (s.o.: didaskalia) als Gegensatz zur Lehre von „Kranken“ (1Tim 6,3f).
- ethische Unterweisung/Anregung zu guten Werken/moralische Orientierung
- Kirchenordnung, die sich in bestimmten Ämtern konkretisiert

Systematischer Zugang

Zur Ekklesiologie der Pastoralbriefe: Die Ämterlehre

Vor allem 1Tim und Tit bieten ***haustafelartige Pflichtenlehren für kirchliche Amtsträger***:

- **Bischöfe** (1Tim 3; Tit 1)
  - Aufsichts- und Leitungsamt
  - „Haushalter“ Gottes
  - Lehre!
- **Diakone** (1Tim 3): Pflichten nicht erschließbar (Lk, 2Kor: Eucharistie, Armenpflege)
- **Presbyter/Älteste** (1Tim 5; Tit 1), Presbyterium (1Tim 4,14)
  - kollegial
  - Aufgaben ≈ Bischof
  - wurden entlohnt (1Tim 5,17f) → andere Amtsinhaber wohl auch
- **Witwen** (1Tim 5)
  - karitative Aufgaben

Das **Verhältnis der Ämter** zueinander ist nicht ganz klar:

- Witwen sind wohl niedrigstes Amt
- Bischöfe und Diakone gehören wohl zusammen (vgl. Phil 1,1)
- Presbyteramt ähnelt sich dem Bischofsamt.

Vermutlich konkurrieren zwei Ordnungen: Die kollegiale Ordnung (Presbyterium) und ein bischofszentriertes Modell. Die Absicht dabei ist unklar: Sollen beide zusammengefügt oder angeglichen werden? Als „*Konsens*“ kann gelten:

- Amtsträger müssen moralisch und intellektuell für ihr Amt geeignet sein
- Amtsträger sind Hüter der apostolischen Lehre (Prinzip „Leitung durch Lehre“).

Die **Autorität der Amtsträger** lässt sich letztlich auf Paulus zurückführen:

- Übertragung der Amtsgnade durch Handauflegung (1Tim 4,14): Timotheus soll, was er von Paulus bekommen hat (2Tim 1,6), weitergeben (1Tim 5,22)
- Titus hat den Auftrag des Paulus, Presbyter einzusetzen (Tit 1,5)

Zusätzlich zur Ämterlehre existieren auch **Anweisungen für übrige Gemeindeglieder**:

- Haustafeln (Tit 2; vgl. 1Tim 5)
- Verhalten von Männern und Frauen im GD (1Tim 2f) → Rolle der Frau völlig anders als in Protopaulinen: Verbindung mit Irrlehrern? (1Tim 5,15; 2Tim 3,6 u.a.)

Fazit: Die Ämterlehre präsentiert sich als umfassende Ordnung der christlichen Gemeinde mit dem Vorbild ist

Hausgemeinschaft (οἶκος).

Bedeutung

Die Pastoralbriefe bezeugen: ***Das Christentum richtet sich in der Welt ein.***

- Welt ist Schöpfung Gottes (1Tim 4,3-5)
- Welt ist Raum des Heilswirkens Gottes: Erscheinen Jesu Christi! (Tit 2,11; 3,4)
- Gottes Heilswille umfasst alle Menschen (1Tim 2,4: „Gott will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“)

Letzte Aktualisierung: 18. Juni 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

15: 1. Timotheusbrief – Aufbau (ZS 2)

Linearer Zugang / Aufbau

Überblick

- Linearer Zugang / Aufbau
  - Worte zu Beginn (1,3-20)
  - Gemeindeordnung (2,1 – 3,13)
  - Kampf gegen eschatologische Falschlehrer (3,14 – 4,16)
  - Gemeindeordnung (5,1 – 6,2)
  - Worte zum Schluss (6,3-19)

1,1-3	*Präskript*
1	**Worte zu Beginn (1,3-20)**
1,3-11	unverständige Schwätzer ↔ „gesunde“ Lehre
1,12-17	Lobpreis für die Gnade (1,15!) der paulinischen Berufung
1,18-20	Motivation des Timotheus zum „guten Kampf“ (Glauben bewahren)
2-3	**Gemeindeordnung (2,1 – 3,13)**
2,1-7	Aufruf zum Gebet – „**Gott will, dass allen geholfen wird!**“ (1,4)
2,8-15	Verhaltensanweisungen für Männer (Gebet) und Frauen (Bescheidenheit & Stille)
3,1-7	Anforderungen an den Bischof
3,8-13	Anforderungen an Diakone
3-4	**Kampf gegen eschatologische Falschlehrer (3,14 – 4,16)**
3,14-16	Zweck des Briefs: rechtes Verhalten in der Gemeinde als „Grundfeste der Wahrheit“ – **Christushymnus** (3,16)
4,1-10	eschatologische Heuchler (falsche Enthaltsamkeit) ↔ „Gottseligkeit“ (4,8) & Schöpfungstheologie
4,11-16	Mahnung an Timotheus, die gegebenen Gnadengaben vorbildhaft zu entfalten (4,14-15: „Handauflegung der Ältestenschaft“)
5-6	**Gemeindeordnung (5,1 – 6,2)**
5,1-2	familiärer Umgang in der Gemeinde
5,3-16	Umgang mit Witwen (Amtswitwen – Jüngere Witwen – Witwenbetreuerinnen)
5,17-20	Umgang mit den Ältesten (z. B. doppelte Besoldung der Prediger)
5,21-25	Mahnung an Timotheus, sich selbst unparteiisch & rein zu halten

6,1-2	christliche Sklaven und ihre Herren – „Dies lehre und dazu ermahne!“
6	**Worte zum Schluss (6,3-19)**
6,3-10	Gottseligkeit: Gewerbe (kranke & geldgierige Streitsüchtige) ↔ ein Gewinn
6,11-16	„Kampf des Glaubens“ (Reinheit, Gottseligkeit, Liebe, Geduld) bis zur Erscheinung des Herrn
6,17-19	Mahnungen an Reiche
6,20-21	Schlussmahnung an Timotheus (6,20: gegen die „fälschlich sogenannte Erkenntnis“), Charis

Letzte Aktualisierung: 18. Juni 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
powered by WordPress.
Switch to our mobile site
Proudly

16: 2. Timotheusbrief – Aufbau (ZS 2)

Linearer Zugang / Aufbau

Überblick

- Linearer Zugang / Aufbau
  - Das Leiden des Paulus (1,3-18)
  - Aufforderung zur „militia Christi“ (2,1-16)
  - Vom Umgang mit Irrlehrern (3,1-16)
  - Letzte Aufforderungen vor dem Tod des Paulus (4,1-15)

1,1-2		*Präskript*
1		**Das Leiden des Paulus (1,3-18)**
1,3-8. 13-14		Paulus & Timotheus: Timotheus soll die Gnadengabe Gottes: „Geist der … Kraft, Liebe & Zucht“, V. 7) entfachen und mitleiden
1,9-12		wofür Paulus leidet: Christus und das Evangelium
1,15-18		worunter Paulus leidet: Abwendung vieler, Haft
2		**Aufforderung zur „militia Christi“ (2,1-16)**
2,1-16		ein guter Streiter Christi auf dem festen Grund der Lehre ↔ kein unnützer Streit um Worte → unehrenhafte Widersacher (Auferstehung sei schon geschehen!) sanft zurechtweisen
3		**Vom Umgang mit Irrlehrern (3,1-16)**
3,1-9		eschatologische Gegner: Geldgier, Selbstzentriertheit, Ungehorsam, scheinbar fromm
3,10-16		Orientierung bieten: Vorbild des Paulus, „gottgehauchte Schriften“ (3,16)
4		**Letzte Aufforderungen vor dem Tod des Paulus (4,1-15)**
4,1-8		endzeitliche Perspektive der Mahnungen: Predigt & Zurechtweisung, Nüchternheit, Leidensbereitschaft
4,9-15		Nachrichten von Paulus-Mitarbeitern, Bitten an Timotheus
4,16-18		*Postskript*: Prozessnachrichten (1. Verhör), Grüße, Charis

Letzte Aktualisierung: 18. Juni 2012, Stephan Rehm.

17: Titusbrief – Aufbau (ZS 2)

Linearer Zugang / Aufbau

Überblick

- Linearer Zugang / Aufbau
  - Gemeindeordnung zwecks Ketzerbekämpfung (1,5-16)
  - Das Leben der Gemeinde in der Welt (2,1-15)
  - Aufforderung zu guten Werken (3,1-10)

1,1-4	*Präskript*: Glaube, Erkenntnis, Hoffnung (Proömium fehlt in Tit)
1	**Gemeindeordnung zwecks Ketzerbekämpfung (1,5-16)**
1,5-9	Einsetzung Ältester, Anforderungen ans Bischofsamt
1,10-16	jüdische Schwätzer & Betrüger, bei denen Wort & Tat nicht übereinstimmt, zurechtweisen, damit sie gesund werden im Glauben
2	**Das Leben der Gemeinde in der Welt (2,1-15)**
2,1-10	***Haustafel*** ▪ alte Männer ▪ alte Frauen ▪ junge Frauen ▪ junge Männer ▪ Vorbild Titus ▪ Sklaven
2,11-15	Gottes heilsame Gnade ist allen erschienen → besonnen, gerecht und fromm leben, bis Gottes Herrlichkeit erscheint
3	**Aufforderung zu guten Werken (3,1-10)**
3,1-2	untertan der Obrigkeit, bereit zu guten Werken, sanftmütig sein
3,3-7	theologische Grundlegung: einst ↔ dann: Rettung durch Barmherzigkeit Gottes → Geistesgabe
3,8-10	Ermahnung zu guten Werken, gesetzliche Streitereien & Geschlechtsregister meiden
3,12-15	*Postskript*: Aufträge und Grüße, Charis

Letzte Aktualisierung: 18. Juni 2012, Stephan Rehm.

18: Der Brief an Philemon (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Gliederung

Der Philemonbrief ist hinsichtlich seiner *Gattung* als ***Bittbrief*** zu bezeichnen, der auch Elemente des Empfehlungsschreibens aufweist. Paulus schreibt an eine Privatperson (Philemon), hat aber die Hausgemeinde des Philemon im Blick, so dass es sich nicht um einen reinen Privatbrief, sondern – wie in allen anderen Paulusbriefen – um einen Gemeindebrief handelt. *Thema*tisch handelt der Brief von Onesimus, dem entlaufenen Sklaven des Philemon: Wie soll ihn Philemon behandeln, da Onesimus nun Christ geworden ist? Die Themenfelder „***Sozialer Status & Glaube***“ sowie „***Rangfolge unter Christen***“ werden berührt.

Gliederung

1-3	*Präskript*
4-7	*Proömium*: Dank für den Glauben und die Liebe Philemons
8-21	Paulus bittet für (und um) Onesimus, dass Philemon wohltut
22-25	*Postskript*: Besuchsankündigung, Grüße, Charisformel

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

Der Brief des Paulus an Philemon

Publiziert am 6. November 2010 von St. Rehm

Definition / Einzigartiges

Der Philemonbrief ist ein ***Bittbrief*** an eine Privatperson (Philemon), der auch Elemente des Empfehlungsschreibens aufweist. Allerdings ist die Hausgemeinde des Philemon im Blick, so dass es sich nicht um einen reinen Privatbrief, sondern – wie in allen anderen Paulusbriefen – um einen ***Gemeindebrief*** handelt.

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Paulus

- in Gefangenschaft (Ort der Haft unklar: **Ephesus** [55/56]? **Cäsarea** [57-59]? **Rom** [59-61; vgl. „alter Mann“, Phlm 9!]?)
- hält Außenkontakte, hat Mitarbeiter bei sich (ähnl. Phil)
- will Phlm besuchen → Ende der Haft absehbar? (verfasst *nach* Phil?)

Philemon

- ist offensichtlich recht wohlhabend (hat Sklaven [u. a. Onesimus], Haus groß genug für eine Versammlung der **Hausgemeinde** [Gemeinden des frühen Christentums kamen oft in Privathäusern zusammen])
- Ort der Gemeinde: **Kolossä**? (Kol 4,9.17: aber Kol wahrscheinlich pseudepigraph)
- Christ, möglicherweise von Paulus bekehrt (19)

Onesimus **(Bedeutung: „nützlich“ – IgnEph 1,3 u.ö. spricht von einem „Bischof von Ephesus namens Onesimus“ → derselbe? [Name ist recht verbreitet].)**

- ehemaliger Sklave in Philemons Haus
- hat Philemon geschädigt (18)
- gelangte unter unklaren Umständen zu Paulus (entlaufen? Mithäftling?)
- von Paulus bekehrt („gezeugt“; 10), half Paulus für längere Zeit (11.13)

Umstände

Sklaverei in der Antike

- Sklaverei war als fester Bestandteil der Gesellschaft ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und allgemein verbreitet, auch im Judentum (ca. 25-50% der Bevölkerung waren versklavt)

  Stoa: humane Grundeinstellung auch gegenüber Sklaven (nur innere Sklaverei)

  Therapeuten, Qumran-Essener: hatten keine Sklaven
- viele neutestamentliche Gleichnisse setzen die Sklaverei voraus (böse Weingärtner Mk 12; treuer und böser Knecht Mt 24; Knechtslohn Lk 17…)
- Sklavenflucht galt als schweres Vergehen; es gab eigene Fangkommandos für „fugitivi“ → Heiligtümer (auch Artemistempel in Ephesus) boten Asyl; Alternative: Untertauchen im Großstadtproletariat

Aufbau (Linearer Zugang)

01-03	***Präskript*: Paulus und Timotheus an Philemon und seine Hausgemeinde**
04-07	***Proömium*: Dank für den Glauben und die Liebe Philemons**
08-20	***Briefcorpus*: Paulus bittet für (und um) Onesimus**
21-25	***Briefschluß*: Schlußbitte, Besuchsankündigung, Grüße, Charisformel**

Thematischer Zugang

Die grundsätzliche Haltung des Paulus zur Sklaverei

- Tauftraditionen 1Kor 12,13; Gal 3,27f: durch Taufe soziale Unterschiede aufgehoben
- 1Kor 7,20-22 (aus der Perspektive der Naherwartung): „Jeder bleibe in der Berufung, in der er berufen wurde“ → auch Sklaven; aber: Sklaven sind „Freigelassene des Herrn“, Freie sind „Knechte Christi“

„Testfall“ Onesimus

- Paulus achtet Rechtsanspruch des Philemon auf seinen Sklaven → schickt ihn zurück

  versucht aber anzudeuten, dass Onesimus bei der Verbreitung des Evangeliums nützlicher sein könnte

- Paulus fordert nicht explizit zur Freilassung auf

  aber: Aufnahme als „geliebter Bruder“ (16); „mehr tun, als ich sage“ (21)
- Onesimus ist Christ geworden → die Gemeinschaft zwischen ihm und Philemon steht auf einer neuen Basis!

(historische) Bedeutung

Das Verhältnis von Paulus zu Onesimus ist ein Beispiel für die ***Neugestaltung zwischenmenschlicher Verhältnisse durch den Glauben***: Onesimus ist jetzt für Philemon wie Paulus ein Freund (17) und geliebter Bruder (16). Rechtliche Konsequenzen sind zweitrangig, denn der Glaube verbindet Menschen über Standesgrenzen hinweg.

Dieser Beitrag wurde unter Neutestamentliche Bücher veröffentlicht. Setze ein Lesezeichen auf den Permalink.

LV „Bibelkunde & Einführung Neues Testament“ (Zweiter Teil: SoSe 2011)
Proudly powered by WordPress.

Switch to our mobile site

Der Brief des Paulus an Philemon – Textarbeit

Präskript	Superscriptio	[1] Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder,
	Adscriptio	Philemon, dem Geliebten und unserem Mitarbeiter, [2] und Aphia, der Schwester, und Archippus, unserem Mitkämpfer, und der Gemeinde, die in deinem Haus ist:
	Salutatio	[3] Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!
Proömium (Beziehungspflege I)		[4] Ich danke meinem Gott, indem ich allezeit deiner in meinen Gebeten gedenke, [5] da ich von deiner Liebe und von dem Glauben höre, den du an den Herrn Jesus und allen Heiligen gegenüber hast, [6] daß die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam werde in der Erkenntnis alles Guten, das in uns im Hinblick auf Christus ist. [7] Denn ich hatte viel Freude und Trost wegen deiner Liebe, weil die Herzen der Heiligen durch dich, Bruder, erquickt worden sind.
Sachteil	Bitte	[8] Deshalb, obwohl ich große Freimütigkeit in Christus habe, dir zu gebieten, was sich ziemt, [9] bitte ich <doch> vielmehr um der Liebe willen als ein solcher, wie ich bin, Paulus, der Alte, jetzt aber auch ein Gefangener Christi Jesu. [10] Ich bitte dich für mein Kind, das ich gezeugt habe in den Fesseln, Onesimus, [11] der dir einst unnütz war, jetzt aber dir und mir nützlich ist. [12] Den habe ich zu dir zurückgesandt – ihn, das ist mein Herz. [13] Ich wollte ihn bei mir behalten, damit er statt deiner mir diene in den Fesseln des Evangeliums. [14] Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts tun, damit deine Wohltat nicht wie gezwungen, sondern freiwillig sei. [15] Denn vielleicht ist er deswegen für eine Zeit <von dir> getrennt gewesen, damit du ihn für immer besitzen sollst, [16] nicht länger als einen Sklaven, sondern mehr als einen Sklaven, als einen geliebten Bruder, besonders für mich, wieviel mehr aber für dich, sowohl im Fleisch als auch im Herrn. [17] Wenn du mich nun für <deinen> Gefährten hältst, so nimm ihn auf wie mich! [18] Wenn er dir aber irgendein Unrecht getan hat oder dir etwas schuldig ist, so rechne dies mir an! [19] Ich, Paulus, habe es mit *meiner* Hand geschrieben, ich will bezahlen; ich brauche dir nicht zu sagen, daß du auch dich selbst mir schuldig bist.
	Zusammen-fassung	[20] Ja, Bruder, ich möchte deiner froh werden im Herrn. Erquicke mein Herz in Christus! [21] Da ich deinem Gehorsam vertraue, habe ich dir geschrieben, und ich weiß, daß du auch mehr tun wirst, als ich sage.
Reisepläne (Beziehungspflege II)		[22] Zugleich aber bereite mir auch eine Herberge! Denn ich hoffe, daß ich durch eure Gebete euch werde geschenkt werden.
Post-skript	Grüße	[23] Es grüßt dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christus Jesus, [24] Markus, Aristarch, Demas, Lukas, meine Mitarbeiter.
	Schlußwunsch	[25] Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist!

19: Der Hebräerbrief (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Der Hebräerbrief gehört mit Jak, Jud, den Petrus- und Johannesbriefen zu den katholischen (an alle gerichteten) Schreiben des Neuen Testaments. Wegen des fehlenden Präskripts[1] und des häufigen Vorkommens der Kommunikations-Vokabel „reden“[2] kann das Schreiben als „**briefliche Mahnrede**“ (13,22) bezeichnet werden. Der *theologische* Schwerpunkt des christologisch argumentierenden Hebräerbriefes liegt in einer (derartig im NT einzigartig) entfalteten ***Sühnetheologie***: Christus hat sich als Hoherpriester seinen Weg zum himmlischen Heiligtum gebahnt und mit seinem Blut ein- für allemal (7,27) die Sühne vollzogen. Dieser im zweiten Teil (7 – 10,18) entfaltete Gedanke ist inhaltlich bestimmend. Die Rahmenteile führen bereits auf die Rede von Christus als Hohempriester hin bzw. greifen sie auf: Die Situation der Empfänger wird dort vom Licht der reifen Lehre (6,1) her beleuchtet. Der ***häufige Wechsel zwischen ermahnenden und (christologisch) argumentierenden Passagen*** in den Rahmenteilen ist eine *formale* Besonderheit, womit der Hebräerbrief die sonst in neutestamentlichen Briefen übliche Teilung des Briefkorpus in einen Lehrteil und einen paränetischen Teil durchbricht. Eine *methodische* Besonderheit liegt in der ***schriftgelehrsamen Argumentation*** mittels überbietender Typologie: Kein anderes neutestamentliches Buch greift in derartiger Dichte auf Aussagen des Ersten Testaments zurück. Beides, häufige Ermahnung und überbietende Argumentation, soll die Empfänger, das zum Himmel hin „wandernde Gottesvolk“ (13,14), von der Ernsthaftigkeit und Alternativlosigkeit des Glaubens (Unmöglichkeit der 2. Buße) überzeugen, und die Gemeinde im Glaubensvollzug bestärken: „Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, [… so] lasst uns mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe.“ (Hebr 4,14a.16).

Grobgliederung

Stelle[3]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1-4 1 – 4,13	Jesus, den Offenbarer des Wortes Gottes, *heute* bekennen
4 – 10 4,14 – 10,31	Jesus als wahrer Hoherpriester (6,4-8: eine zweite Buße ist unmöglich)
10 – 12 10,32 – 12	treu glauben (11: die [alttestamentliche] „Wolke von Zeugen“)
13	Mahnungen & *Briefschluss*

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Hebr 1,1-2 (Kurzformel prophetischer Selbstmitteilung Gottes)
- Hebr 2,17-18 (Jesu Kreuz, unser Heil)
- Hebr 3,15 (das »Heute« im Hebräerbrief)
- Hebr 4,12 (Lebendigkeit des Wortes Gottes)
- Hebr 4,15 (Christus, der sündlose Hohepriester)
- Hebr 7,26-27 (das ein-für-allemal-Opfer Jesu)
- Hebr 8,13 (alter und neuer Bund)
- Hebr 10,23-25 (Nachlässigkeit als Problem der 3. Generation)
- Hebr 11,1 (Glaubensdefinition)
- Hebr 12,4-8 (das Martyrium als Züchtigung der Gotteskinder)
- Hebr 13,8 (christologischer Grundsatz)
- Hebr 13,14 (Grundsatz der Eschatologie)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Erklärungsversuche schon bei frühesten Autoren: es gab nie eins! Allerdings gibt es einen Briefschluss mit Gruß, und der Aufbau „Lehrteil – Paränese“ ist ebenfalls üblich in Briefen. ↩
2. λαλεῖν in 2,5; 6,9; 8,1; 9,5; 11,32. ↩
3. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Der Hebräerbrief (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Wer? – ein „Paulusbrief“?

- Paulus nicht genannt! (Briefschluss nennt: Timotheus, Italien → Indizien?)
- Zuschreibung geht wohl auf Konto der Sammler (gestaltete Überschrift)

→ ein anonymer, hochgebildeter Judenchrist:

- bestes Griechisch des NT
- kennt LXX und Popularphilosophie
- versiert in jüdischer Schriftauslegungsmethodik

Wem? – „An die Hebräer“?

- kein brieflicher Anfang, daher auch keine Hinweise auf Gemeinde
- Überschrift von Sammlern (wegen schriftgelehrten Inhalts)

→ Christen der 2./3. Generation:

- sollen auf ihrem Weg bestärkt werden
- Gefahr des Abfalls vom Glauben wird ernstgenommen (Thema „Verfolgung“ in 10,32-34; 12,4)

Wann/Wo? → *um 90*, in **Rom** (13,24)

Überblick

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Jesus, den Offenbarer des Wortes Gottes, heute bekennen (1,1 – 4,13)
  - Jesus als wahrer Hoherpriester (4,14 – 10,31)
  - treu glauben (10,32 – 12,29)
  - Schluss (13,1-25)
- Thematischer Zugang
  - Schriftrezeption
  - nur eine Buße!
- Systematischer Zugang
  - Christus, der wahre Hohepriester
  - Die Gemeinde

Linearer Zugang / Aufbau

Eine überblickliche Gliederung wird durch zwischen die Argumentation geschobene **Paräneseabschnitte** erschwert. Zentrum und Zielpunkt der Rede sind aber die Kapitel 7 – 10,19, in denen das Hohepriestertum Christi nach der Ordnung Melchisedeks im Gegensatz zum aaronitischen Priestertum dargelegt wird.

Ø	kein brieflicher Anfang
	Erster Teil
1 – 4	**Jesus, den Offenbarer des Wortes Gottes, *heute* bekennen (1,1 – 4,13)**
1,1-14	Christologische Grundlegung aus der Schrift
1,1-4	Prolog mit ***Hymnus***
2,1-4	Mahnung zum Achten auf das Wort
2,5 – 3,6	Erniedrigung und Erhöhung Jesu
2,5-18	Jesu Leiden als Grundlage für seine Barmherzigkeit und Treue
3,1-6	Jesus ist größer als Mose
3,7 – 4,13	*„Heute“* während der Verkündigung des Wortes
3,7-19	warnendes Beispiel Wüstengeneration
4,1-13	die Verheißung der ewigen Sabbatruhe (4,12-13: Gottes Wort als zweischneidiges Schwert)

4 – 10	***Zweiter Teil*** **Jesus als wahrer Hoherpriester (4,14 – 10,31)**
4,14-16	Mahnung zum Festhalten am Bekenntnis zu Christus
5,1-10	das Hohepriestertum Jesu
5,11 – 6,20	Mahnung, die Verheißungen festzuhalten
6,4-8	eine zweite Buße ist unmöglich
6,12-17	Abraham als Beispiel für die Geduld des Glaubens und für die Treue Gottes
7,1-28	Jesus als ewiger Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks
8,1-13	Jesus als Mittler des neuen Bundes
9,1-10	Der Gottesdienst des ersten Bundes
9,11 – 10,10	Jesu Selbstopfer ist einmalig
10,11-18	das *eine* Opfer Jesu ist endgültig
10,19-31	Mahnung, am Bekenntnis der Hoffnung festzuhalten
10,26-31	Warnung vor Abfall
10 – 12	***Dritter Teil*** **treu glauben (10,32 – 12,29)**
10,32-39	Mahnung, wie in früheren Verfolgungen geduldig und zuversichtlich zu sein
11,1-40	die „Wolke der (Glaubens-)Zeugen“ (12,1)
12,1-29	Mahnung, sich im Kampf des Glaubens zu bewähren
13	**Schluss (13,1-25)**
13,1-17	Mahnung zu den christlichen Tugenden (z. B. Gehorsam)
13,18-25	Brieflicher Schluss (mit Timotheus-Notiz & Grüßen aus **Italien**)

Schriftrezeption

Literarisches und inhaltliches Charakteristikum: ***Schriftzitate*** und ***Schriftauslegung***

- 2,6-9: ***Psalm 8 christologisch*** ausgelegt
  - „eine kleine Weile niedriger als die Engel“ (Ps 8: „um weniges niedriger als Engel“; Hebr: Anwendung auf Passion Jesu)
- 3,1-6: ***Mose-Jesus-Typologie***
  - Mose war treu in Gottes Haus als Knecht
  - Jesus war treu in Gottes Haus als Sohn
  - → Vergleichsmoment; Steigerung
- 3,17-4,11: ***Midrasch zu Ps 95***
  - Verstockung des Volkes Israels in der Wüste
  - → haben ihre Gottesruhe verwirkt
  - → Gottesruhe nun als „Ziel“ der christlichen Gemeinde
- 11: „***Zeugenwolke***“ bzw. tractatus de fide (Beispielkatalog alttestamentlicher Glaubensvorbilder): Vollendung gemeinsam mit der christlichen Gemeinde
- ***Kultische Vorstellungen*** (s.o.):
  - Hohepriestertum
  - Tempel
  - kultisches Sühnegeschehen

→ AT wird vielfach aufgegriffen (eher als „Anschauungsmaterial“ denn als Legitimationsgrundlage?)

- Vorwurf an Judentum: es hätte das AT materiell missverstanden als Anweisung zu äußerlichem Opferkult
- neue Art der Schriftauslegung: christologisch, auf christliche Gemeinde bezogen (für jüdisch-christlichen Dialog nicht unproblematisch!: Entwertung des AT?)

nur eine Buße!

- Wer vom Glauben abgefallen ist, für den ist das Heil endgültig verloren (6,4-8).
- Wer nach Erkenntnis der Wahrheit mutwillig sündigt, wird dem Gericht übergeben (10,26-31).

Christus, der wahre Hohepriester

Der irdische Jesus kommt kaum vor; Christus…

- starb den Tod („eine kleine Zeit niedriger als die Engel“) zur Erlösung der Berufenen (Sühne), und
- wurde erhöht
  → zur Weltherrschaft (noch unvollständig)
  → in die himmlische Hohepriesterwürde (vollständig):
- Christus geht in das himmlische Heiligtum und opfert sich selbst als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

„Ordnung Aarons“ (Aaron: Priester des Alten Bundes [Lev 8])	„Ordnung Melchisedeks“ (Melchisedek: Priesterkönig von Salem [Gen 14,18; Ps 110,4])
Priester sind sterblich (7,8.23)	Priester bleibt ewig (7,16.21.23.24.28)
Priester sind schwach und sündig (5,1f; 7,28)	Priester ist sündlos (4,15; 7,26f)
Opfer besteht aus Tieren (9,12; 10,4)	Opfer besteht aus Priester selbst (9,11-14)
Opfer wird täglich vollzogen (7,27; 10,11)	Opfer gilt ein- für allemal (7,27; 9,26-28)
Heiligtum ist irdisch (9,1ff)	Heiligtum himmlisch, von Gott (8,2; 9,11.24)
Alter Bund → nicht untadelig (8,7.13)	Neuer Bund → besser (7,22; 8,6)

Die Gemeinde

das „wandernde Gottesvolk“

- Vorbild: Gottesvolk Israel auf der Wanderung durch die Wüste ins Gelobte Land (Alter Bund)
- → Christen sind unterwegs, gehen auf himmlischen Ruheort zu

Glaubens- und Hoffnungsgemeinschaft

- 4,15-16: „performatives“ Glaubensbekenntnis: die Möglichkeit der Gnade, die Christus bietet, soll auch genutzt werden!
- 11,1-3: **Glaube** =
  - Zuversicht
  - Festhalten an der Hoffnung
  - Grundlage der Erkenntnis, dass Gott die Welt geschaffen hat
- Kapitel 11: Glaubensvorbilder → Glaubende gehören zu einer großen Gemeinschaft

Letzte Aktualisierung: 27. Juni 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
powered by WordPress.
Switch to our mobile site
Proudly

20: Der Jakobusbrief (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Der Jakobusbrief, eines katholischen (= an alle gerichteten) Schreiben des Neuen Testaments, will ***Anleitung zu rechtem Verhalten*** geben („Weisheitsliteratur“) und ist dementsprechend paränetisch (ermahnend) ausgerichtet. *Theologisch*er Hauptgegenstand des Briefes ist die Ethik, also das Problem, ob das Tun mit dem Sein als Glaubender, der in Gottes Lebensordnung verwurzelt ist, übereinstimmt. Pointiert kommt das in dem unreformatorisch anmutenden Gedanken 2,14.17 zum Ausdruck: Der Glaube ohne Werke sei tot in sich selber und könne also auch nicht allein selig machen. Besondere Beachtung bei der Ermahnung erfährt das Verhaltensfeld der alltäglichen Umgangssprache. *Stilistisch* ist der Wechsel zwischen Spruchreihen und kleinen Abhandlungen charakteristisch.

Grobgliederung

STELLE[1]	INHALT
1,1	griechisches *Präskript*
1,2-18	Versuchung (nicht von Gott)
1,19-27	„lieber tun als reden“, und „wenn reden, dann überlegt“
2	„konsequent glauben“ (Fallbeispiel: Ansehen der Person)
3,1-12	Von der Ambivalenz und Wirkkraft des Redens
3 – 4 3,13 – 4,10	Welt und Gott sind unvereinbar
4 – 5 4,11 – 5,6	Appelle bezüglich des allgemeinen Verhaltens
5,7-20	Appelle bezüglich des Verhaltens unter (gemeindlichen) Geschwistern

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Jak 1,22 (Essenz des Jak)
- Jak 2,17 (Glaube braucht die Tat)
- Jak 3,2.8-10 (Reden und Sündigen)
- Jak 4,15 (Leben sub conditione Jacobae)
- Jak 5,7 (auf die Parusie warten)
- Jak 5,13-16 (Gebet für Kranke)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Der Jakobusbrief (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Überblick
- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
- Linearer Zugang / Aufbau
- Thematischer Zugang
  - Glaube & Werke
  - Arm & Reich
  - Gemeinde & Welt

Wer? – „Jakobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesus Christus“ (1,1)

Frage 1: Wer ist mit Jakobus gemeint?

- Jakob, der Stammväter der zwölf Stämme Israels (AT)?
  → Bezeichnung als „Knecht Jesu Christi“ erklärungsbedürftig!
- Jakobus, der Ältere (Sohn des Zebedäus, Bruder des Johannes, einer der Zwölf [Mk 1,19 par; Apg 1,13])
  → zu früh getötet (Apg 12,2)
- Jakobus, der Jüngere (Sohn des Alphäus, einer der Zwölf [Mk 3,18 par.; Apg 1,13])
  → nur Name bekannt
- Jakobus, Vater des Apostels Judas (Lk 6,16; Apg 1,13)
  → nur Name bekannt
- Jakobus, der Kleine (Mutter: Maria, Bruder: Joses nach Mk 15,40; 16,1)
  → evtl. identisch (Mk 6,3!) mit…
- … Jakobus, dem Herrenbruder (1Kor 15,7; Gal 1,19; 2,9.12; Mk 6,3par.; Apg 12,17; 15,13; 21,18)
  → wegen seiner (judenchristlichen) Autorität im Urchristentum am wahrscheinlichsten

Frage 2: Kommt der historische Herrenbruder als Verfasser in Frage?

PRO	- Nähe zur Spruchüberlieferung der Jesustradition - Stellung zu Paulus - Werkgerechtigkeit
CONTRA	- sehr gutes Griechisch (Rhetorik: Elemente der „Diatribe“; zitiert AT nach LXX) - wahrscheinlich nachpaulinisch (Herrenbruder aber 62 hingerichtet!) - Hauptanliegen des Herrenbruders bzw. der Judenchristen fehlen (Beschneidung, Reinheit, Tempel…) - spät kanonisiert, lange umstritten

Frage 3: Warum wird Jakobus als Verfasser genannt?

- wegen seiner Autorität im Urchristentum (wenn Herrenbruder)
- weil er für seine Opposition zur paulinischen Lehre bekannt war? (Gal 2,12; Apg 15,13ff; 21,18ff)

Frage 4: Was lässt sich über den tatsächlichen Verfasser erfahren?

- ein „Lehrer“ (3,1f)

- Jude oder Christ? (jüdische Grundschrift → geringfügig christlich überarbeitet?)

Wem? – „an die 12 Stämme in der Diaspora“ (1,1)

= Kirche, die in der Welt keine Heimat hat

- „12 Stämme“ → Gottesvolk Israel in Gesamtheit
- „Diaspora“ → Zerstreuung, eigentlich des jüdischen Volkes

Wann/Wo? – *Ende 1. Jh.*? **Syrien**? (Text liefert kaum Anhaltspunkte)

Linearer Zugang / Aufbau

1,1	*Präskript*: einteilig → griechisches Formular
1,2-18	**Versuchung**: Versuchung kommt nicht von Gott, wer sich aber in Versuchung bewährt, ist seligzupreisen.
1,9-11	Gedanke von der Verkehrung der Verhältnisse (Vorgriff auf 2,1b-13)
1,19-27	Vom **Reden**, **Hören** und **Tun**: „Jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn!“ (19) –> ***Nicht nur Hörer, sondern auch Täter sein!*** (22; Vorgriff auf 2,14-26)
2,1-26	Vom rechten **Glauben**: „Habt den Glauben Jesu Christi…“ (1a)
2,1b-13	… ***ohne Ansehen der Person***
2,14-26	… ***mit Werken***, da sie den Glauben leben lassen: „Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.“ (26)
3,1-12	Von der **Ambivalenz des Redens** (Rückgriff auf 1,19): „Aus demselben Mund geht Segen und Fluch hervor. Dies, meine Brüder, sollte nicht so sein!“ (10)
3,13-18; 4,1-10	Die **Unvereinbarkeit von Welt und Gott**: „Wißt ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes.“ (4,4)
3,13-18	*Eingangsfrage*: Wer ist ***weise*** unter euch?
4,1-10	*Eingangsfrage*: Warum ist ***Streit*** unter euch? → „Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.“ (Jak 4,6)
4,11-17; 5,1-6	*Appelle* bezüglich des **allgemeinen Verhaltens**
4,11-12	mittels Logikschluss: ***einander nicht verurteilen***!
4,13-17	an Leute mit starkem Selbstbewusstsein: ***Gutes tun statt großtun***!
5,1-6	an Reiche: ***weint***!
5,7-20	*Appelle* bezüglich des **Verhaltens unter (gemeindlichen) Geschwistern**
5,7-12	… angesichts der **Parusie Christi**: geduldig sein, sich nicht gegenseitig zur Last fallen
5,13-20	… bezüglich **alltäglicher Herausforderungen**: singen, beten, Sünden bekennen (mit den Ältesten) – „Wißt, daß der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, dessen Seele vom Tode erretten und eine Menge von Sünden bedecken wird.“ (20)

Glaube & Werke

Fragestellung: Kann Glaube ohne Werke retten?

Argumentation:

- a) Alltagserfahrung: macht der Friedensgruß etwa einen Hungrigen satt?
- b) Weltbild: an Gott glauben (dass es ihn gibt), das tun auch die Teufel!
- c) Schriftbeweise: Abraham (Bindung Isaaks), Rahab (rettete Kundschafter)

Schlußfolgerung: Glaube ohne Werke ist tot und kann nicht retten (→ wahrscheinlich gegen eine missverständliche Auffassung der paulinischen Lehre von der Glaubensgerechtigkeit)

Arm & Reich

Warnungen:

- Reichtum ist vergänglich (1,9-11)
- Gemeinde soll Reiche nicht bevorzugen (2,1-9), sondern Barmherzigkeit tun (2,13-16)
- Elend wird über die kommen, die sich auf Kosten anderer bereichern (5,1-5)

„**Pauperismus**“ (nicht sozialrevolutionär, sondern religiös ausgerichtet):

- Reichtum → Versuchung und Verweltlichung
- Armut → Reichtum des Glaubens, Erwählung Gottes

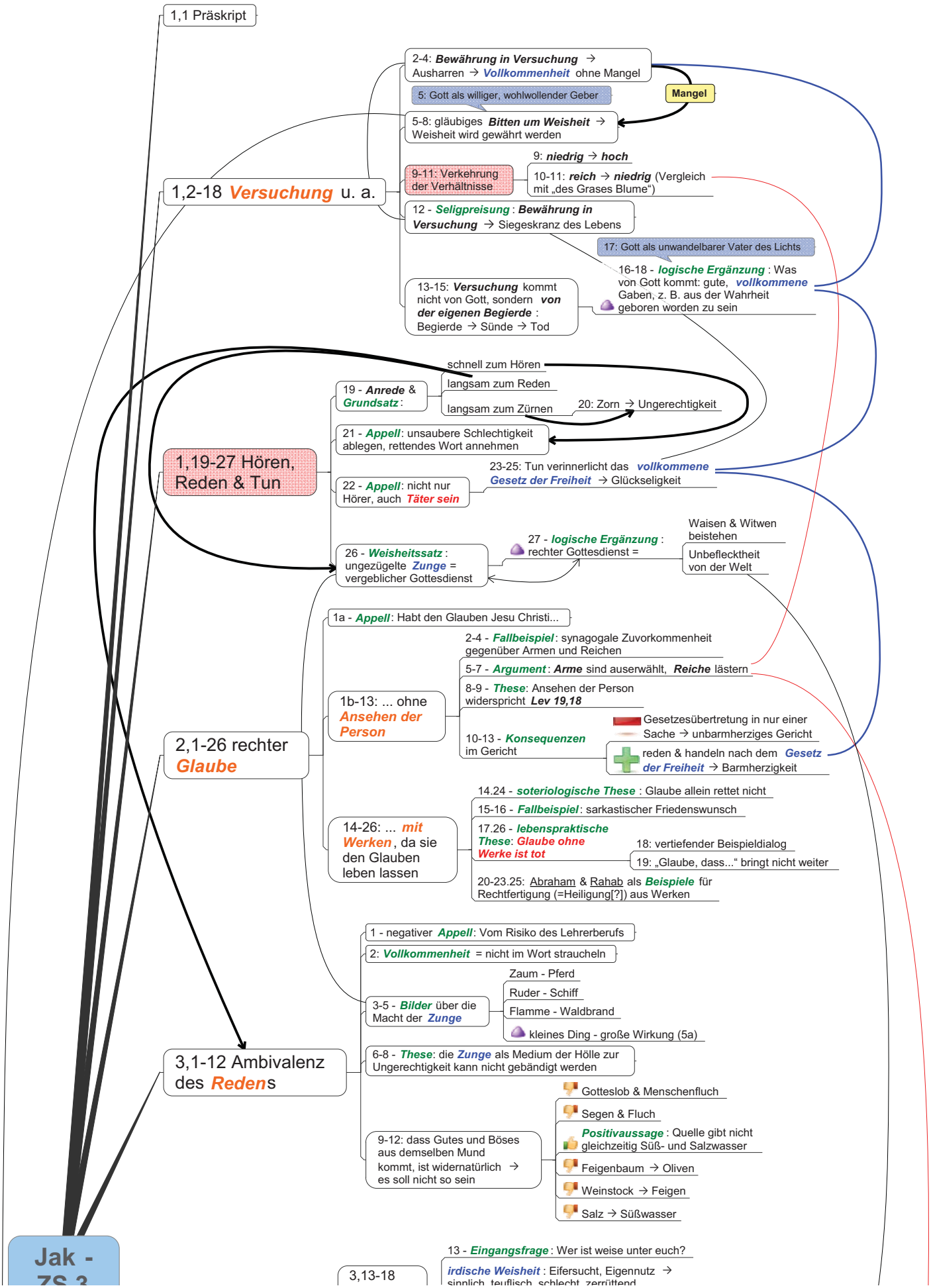
Gemeinde & Welt

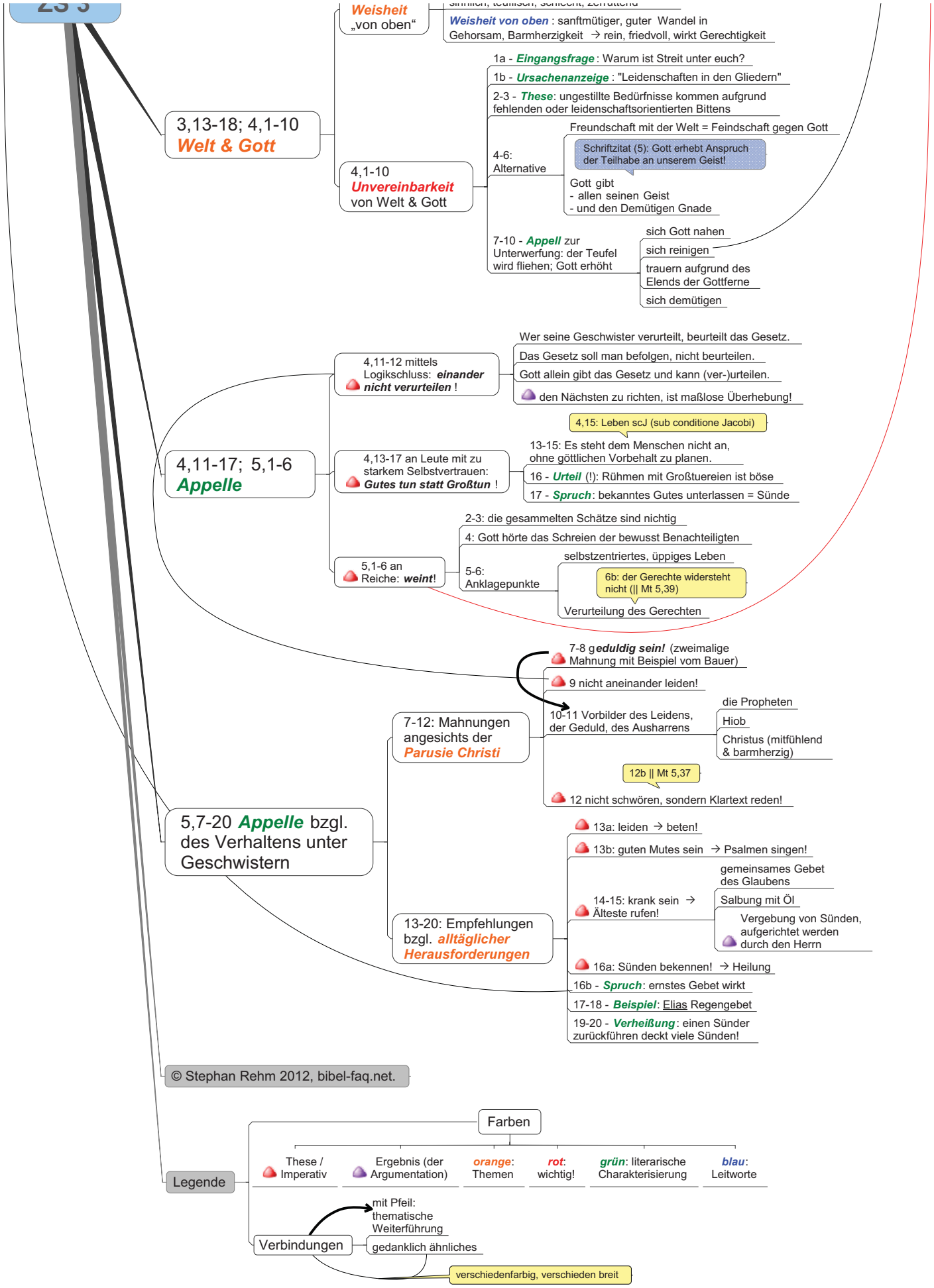
„**Konventikelethik**“: Gläubige sollen rechte Lebensweise verwirklichen; nach außen nur Drohungen

Fazit: Werbung für bestimmte Lebensweise ohne Missionsgedanke

Letzte Aktualisierung: 10. Juli 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
powered by WordPress.
Switch to our mobile site
Proudly


1,1 Präskript
1,2-18 Versuchung u. a.
2-4: Bewährung in Versuchung → Ausharren → Vollkommenheit ohne Mangel
Mangel
5: Gott als williger, wohlwollender Geber
5-8: gläubiges Bitten um Weisheit → Weisheit wird gewährt werden
9: niedrig → hoch
9-11: Verkehrung der Verhältnisse
10-11: reich → niedrig (Vergleich mit „des Grases Blume“)
12 - Seligpreisung : Bewährung in Versuchung → Siegeskranz des Lebens
17: Gott als unwandelbarer Vater des Lichts
16-18 - logische Ergänzung : Was von Gott kommt: gute, vollkommene Gaben, z. B. aus der Wahrheit geboren worden zu sein
13-15: Versuchung kommt nicht von Gott, sondern von der eigenen Begierde : Begierde → Sünde → Tod
1,19-27 Hören, Reden & Tun
schnell zum Hören
langsam zum Reden
langsam zum Zürnen
19 - Anrede & Grundsatz:
20: Zorn → Ungerechtigkeit
21 - Appell: unsaubere Schlechtigkeit ablegen, rettendes Wort annehmen
22 - Appell: nicht nur Hörer, auch Täter sein
23-25: Tun verinnerlicht das vollkommene Gesetz der Freiheit → Glückseligkeit
26 - Weisheitssatz : ungezügelte Zunge = vergeblicher Gottesdienst
27 - logische Ergänzung : rechter Gottesdienst =
Waisen & Witwen beistehen
Unbeflecktheit von der Welt
2,1-26 rechter Glaube
1a - Appell: Habt den Glauben Jesu Christi...
1b-13: ... ohne Ansehen der Person
2-4 - Fallbeispiel: synagogale Zuvorkommenheit gegenüber Armen und Reichen
5-7 - Argument: Arme sind auserwählt, Reiche lästern
8-9 - These: Ansehen der Person widerspricht Lev 19,18
10-13 - Konsequenzen im Gericht
Gesetzesübertretung in nur einer Sache → unbarmherziges Gericht
reden & handeln nach dem Gesetz der Freiheit → Barmherzigkeit
14-26: ... mit Werken, da sie den Glauben leben lassen
14.24 - soteriologische These : Glaube allein rettet nicht
15-16 - Fallbeispiel: sarkastischer Friedenswunsch
17.26 - lebenspraktische These: Glaube ohne Werke ist tot
18: vertiefender Beispieldialog
19: „Glaube, dass...“ bringt nicht weiter
20-23.25: Abraham & Rahab als Beispiele für Rechtfertigung (=Heiligung[?]) aus Werken
3,1-12 Ambivalenz des Redens
1 - negativer Appell: Vom Risiko des Lehrerberufs
2: Vollkommenheit = nicht im Wort straucheln
3-5 - Bilder über die Macht der Zunge
Zaum - Pferd
Ruder - Schiff
Flamme - Waldbrand
kleines Ding - große Wirkung (5a)
6-8 - These: die Zunge als Medium der Hölle zur Ungerechtigkeit kann nicht gebändigt werden
9-12: dass Gutes und Böses aus demselben Mund kommt, ist widernatürlich → es soll nicht so sein
Gotteslob & Menschenfluch
Segen & Fluch
Positivaussage : Quelle gibt nicht gleichzeitig Süß- und Salzwasser
Feigenbaum → Oliven
Weinstock → Feigen
Salz → Süßwasser
Jak - ZS 3
3,13-18
13 - Eingangsfrage : Wer ist weise unter euch?
irdische Weisheit : Eifersucht, Eigennutz → sinnlich, teuflisch, schlecht, zerrüttend


Weisheit „von oben“
Weisheit von oben : sanftmütiger, guter Wandel in Gehorsam, Barmherzigkeit → rein, friedvoll, wirkt Gerechtigkeit
3,13-18; 4,1-10 Welt & Gott
4,1-10 Unvereinbarkeit von Welt & Gott
1a - Eingangsfrage : Warum ist Streit unter euch?
1b - Ursachenanzeige : "Leidenschaften in den Gliedern"
2-3 - These: ungestillte Bedürfnisse kommen aufgrund fehlenden oder leidenschaftsorientierten Bittens
4-6: Alternative
Freundschaft mit der Welt = Feindschaft gegen Gott
Schriftzitat (5): Gott erhebt Anspruch der Teilhabe an unserem Geist!
Gott gibt
- allen seinen Geist
- und den Demütigen Gnade
7-10 - Appell zur Unterwerfung: der Teufel wird fliehen; Gott erhöht
sich Gott nahen
sich reinigen
trauern aufgrund des Elends der Gottferne
sich demütigen
4,11-17; 5,1-6 Appelle
4,11-12 mittels Logikschluss: einander nicht verurteilen !
Wer seine Geschwister verurteilt, beurteilt das Gesetz.
Das Gesetz soll man befolgen, nicht beurteilen.
Gott allein gibt das Gesetz und kann (ver-)urteilen.
den Nächsten zu richten, ist maßlose Überhebung!
4,13-17 an Leute mit zu starkem Selbstvertrauen: Gutes tun statt Großtun !
4,15: Leben scJ (sub conditione Jacobi)
13-15: Es steht dem Menschen nicht an, ohne göttlichen Vorbehalt zu planen.
16 - Urteil (!): Rühmen mit Großtuereien ist böse
17 - Spruch: bekanntes Gutes unterlassen = Sünde
5,1-6 an Reiche: weint!
2-3: die gesammelten Schätze sind nichtig
4: Gott hörte das Schreien der bewusst Benachteiligten
5-6: Anklagepunkte
selbstzentriertes, üppiges Leben
6b: der Gerechte widersteht nicht (|| Mt 5,39)
Verurteilung des Gerechten
5,7-20 Appelle bzgl. des Verhaltens unter Geschwistern
7-12: Mahnungen angesichts der Parusie Christi
7-8 geduldig sein! (zweimalige Mahnung mit Beispiel vom Bauer)
9 nicht aneinander leiden!
10-11 Vorbilder des Leidens, der Geduld, des Ausharrens
die Propheten
Hiob
Christus (mitfühlend & barmherzig)
12b || Mt 5,37
12 nicht schwören, sondern Klartext reden!
13-20: Empfehlungen bzgl. alltäglicher Herausforderungen
13a: leiden → beten!
13b: guten Mutes sein → Psalmen singen!
14-15: krank sein → Älteste rufen!
gemeinsames Gebet des Glaubens
Salbung mit Öl
Vergebung von Sünden, aufgerichtet werden durch den Herrn
16a: Sünden bekennen! → Heilung
16b - Spruch: ernstes Gebet wirkt
17-18 - Beispiel: Elias Regengebet
19-20 - Verheißung: einen Sünder zurückführen deckt viele Sünden!
© Stephan Rehm 2012, bibel-faq.net.
Legende
Farben
These / Imperativ
Ergebnis (der Argumentation)
orange: Themen
rot: wichtig!
grün: literarische Charakterisierung
blau: Leitworte
Verbindungen
mit Pfeil: thematische Weiterführung
gedanklich ähnliches
verschiedenfarbig, verschieden breit

21: Der erste Petrusbrief (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Der 1. Petrusbrief ist ein ***Rundschreiben*** an wahrscheinlich heidenchristliche Gemeinden Kleinasiens, verfasst von einem gebildeten, der paulinischen Theologie nahestehenden **Autor**.

Er bestärkt sie, vor dem Hintergrund ihres Getauftseins ***nach Heiligkeit zu streben***. Heilig zu sein würde sich konkret darin auswirken, dass die Christen ***inmitten von Anfechtungen der feindseligen Umwelt ihren heidnischen Mitmenschen positiv gegenübertreten***, indem sie …

- ungerechtfertigterweise zugefügtes Leid wie Christus geduldig auf sich nähmen und
- ein rechtschaffenes Leben mit guten Taten führten, so dass die Verleumder und Gewalttätigen keinen Anlass mehr zur Ungerechtigkeit hätten: Sowohl die Ungerechtigkeit der Feinde als auch die Gerechtigkeit der Christen würde im Gericht offenbar werden und letztendlich Gott zur Verherrlichung dienen.

Der Verfasser motiviert zum Streben nach Heiligkeit, indem er auf die in der Taufe begründete ***Verbundenheit mit Christus*** verweist, ***die eine lebendige Hoffnung (1,3) schenkt***: Indem sich die Christen auf die kommende Offenbarung Christi freuen, können sie das gegenwärtige gemeinsame Leiden mit Christus erdulden (4,13; 5,6).

Stilistisch auffällig ist die ***Häufung von Imperativen***, die hin und wieder mit teilweise dezidiert christologischen Begründungen unterbrochen werden. In seinen theologischen Aussagen kommt der Autor ***assoziativ*** von einem in das andere Thema (z. B. der erste Satz im Proömium: 1Petr 1,3-5), wobei die Themen kaum entfaltet, sondern nur stichwortartig aufgerufen werden.

Eine **Besonderheit**: 4,16 ist die einzige Stelle im Neuen Testament, an der Gemeindemitglieder von einem christlichen Autor als ***„Christen“*** (Χριστιανός) bezeichnet werden. Sonst (Apg 11,26; 26,28) wird die Bezeichnung im NT nur von außen an die Gemeinde herangetragen.

Grobgliederung

STELLE[1]	INHALT (MIT MARKANTEN ABSCHNITTEN ZUR ASSOZIATIVEN KONKRETISIERUNG)
1,1-12	*Präskript & Proömium*
1 – 2 1,13 – 2,10	Aufruf zur Transformation hin zur **Heiligkeit** (2,9: „Ihr aber seid […] die königliche Priesterschaft, das heilige Volk […], dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“)
2 – 4 2,11 – 4	Paraklese angesichts von **Bedrängnisse**n (Fremdheitsproblematik – Haustafelethik – eschatologischer Horizont)
5,1-14	Schlussparänese & *Postskript*

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- 1Petr 1,3-4 (Neugeburt und Hoffnung der Christen)
- 1Petr 1,8 (Glaube)
- 1Petr 1,18-19 (Erlösung durch Jesu Blut)
- 1Petr 2,9 (Heiligkeit der Christen)
- 1Petr 2,12 (Christsein in Bedrängnis)
- 1Petr 2,17 (positive Akzeptanz staatlicher Obrigkeit)
- 1Petr 3,15 (Sprachfähigkeit im Glauben)
- 1Petr 3,17-18 (Leiden wie Christus)
- 1Petr 4,12-13 (Kraft zum Leiden durch Blick auf die zukünftige Herrlichkeit)
- 1Petr 5,5; Jak 4,6 (Lob der Demut)
- 1Petr 5,6-7 (Zuversicht)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Der erste Petrusbrief (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Wann? & Wo?

Wann?

- möglicher Anhaltspunkt: Christenverfolgungen anlässlich des Herrscherkultes unter Domitian (*81-96*: Regierungszeit Domitians, davon *93-96* Herrscherkult; vgl. Apk)
- *Fazit*: Verfassung wohl *in den 90ern*

Wo? – „Babylon“ (5,13)

- Chiffre für **Rom** (vgl. Apk)

Wer?

Wer? – „Petrus, ein Apostel Jesu Christi“ (1,1); „Mitältester und Zeuge (μάρτυς) der Christusleiden“ (5,1) → ***wahrscheinlich Pseudepigraphie***:

PETRUS		(AUTOR DES) 1PETR
galiläischer Fischer	↔	gebildet, griechische Muttersprache (LXX, Rhetorik…)
frühes Martyrium	↔	spät (Ausbreitung des Christentums, Verfolgungen…)
Vertreter der judenchristlichen Richtung	↔	Charakteristika fehlen
Streit mit Paulus (Gal 2,11ff)	↔	große **Nähe zu Paulus**

- *Theologie*: Christologie (Präexistenz, Inkarnation, Tod als Heilsereignis), Teilhabe am Christusleiden; Freiheitsverständnis; Indikativ-Imperativ…
- *Begrifflichkeit*: „in Christus“ (3,16; 5,10.14); Berufung, Erwählung, Gerechtigkeit, Gnade…
- *Adressaten*: Missionsgebiete des Paulus
- *Mitarbeiter*: Silvanus (5,12) und Markus (5,13): Paulusmitarbeiter! (Paulusbriefe; Apg)
- *Form*: an paulinische Briefe angelehnt (v. a. Präskript; „Schriftbeweis“ 2,6-10 verwendet dieselben Texte mit denselben Änderungen wie Röm 9,33.25!)

- *Fazit*: ***ein Vertreter eines „späten Paulinismus“***, der die Paulusbriefe gekannt haben könnte

Warum dann „Petrus“?

- größte Autorität der frühen Kirche
- Paulus-Missionsgebiete an Rom anbinden?

Überblick

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Wann? & Wo?
  - Wer?
  - Wem?
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Hinweis auf Zoomstufe 4 (Textarbeit als Map)
  - Zoomstufe 2, tabellarische Übersicht
    - Aufruf zur Transformation hin zur Heiligkeit (1,13 – 2,10)
    - Paraklese angesichts von Bedrängnissen (2,11 – 4,19)
- Thematischer Zugang
  - Leiden
  - Christ sein und als Christ leben
  - Taufe
- Systematischer Zugang
  - Christologie

Wem?

Wem? – „An die auserwählten Fremdlinge, die verstreut (διασπορά) wohnen in Pontus, Galatien, Kappadozien, der Provinz Asien und Bithynien“

- „verstreut“ (Diaspora): Christen leben als Minderheit in heidnischer Umwelt
- Ortsnamen liegen in Kleinasien (eigentlich Missionsgebiet des *Paulus*!)
- *Fazit*: ***ein Rundschreiben*** an
  - ***Heidenchristen*** (Anspielungen auf früheren Wandel in 1,14.18; 2,9f; 4,3f)
  - ***Neugetaufte*** (?; 3,21 Taufe *jetzt*; 2,2 „neugeborene Kindlein; 1,3.23; 2,10.25 → Position wird kaum mehr vertreten)
  - Christen in einer ***Verfolgung***ssituation (5,9 → private Schikanen oder Anfänge systematischer Verfolgungen?)

Linearer Zugang / Aufbau

Hinweis auf Zoomstufe 4 (Textarbeit als Map)

Die in der folgenden Tabelle wiedergegebene Zoomstufe 2 basiert auf der ZOOMSTUFE-4-MAP, die den vollständigen Text des ersten Petrusbriefes nach der Elberfelder Übersetzung enthält. ***Der assoziative Stil des Briefes wurde graphisch decodiert***, indem jeder Sinneinheit ein Textfeld zugeordnet wurde. Diese Textfelder sind farblich hinterlegt, je nachdem, über welches Subjekt Aussagen gemacht werden:

- 1.P.Pl. („wir“, bzw. der Absender): grün
- 2.P.Pl. („ihr“, bzw. der Empfänger): braun
- 3.P.Pl. („sie“, bzw. die Heiden, unter denen die Empfänger in der Diaspora leben): violett
- Gott: blau
- Christus: rot
- sonstiges (z. B. Schriftzitate): weiß

Die hinterlegte pdf-Datei enthält ***vier A3-Blätter***, die am besten bunt ausgedruckt und zusammengeklebt werden, um die Map-Visualisierung vollständig nutzen zu können.

- HIER als jpg-Bild (zum Ausdrucken oder zur schnellen Einsicht auf dem Rechner)
- HIER als pdf-Datei, unterteilt auf 4×2 A4-Seiten (zum Ausdrucken und Zusammenkleben)
- HIER als pdf-Datei, unterteilt auf 4 A4-Seiten (für’s iPad u. ä.)
- HIER als pdf-Datei (ohne Verbindungen), unterteilt auf 5 A4-Seiten (für’s iPad u. ä.)

Zoomstufe 2, tabellarische Übersicht

1,1-2	*Präskript* (trinitarisch)
1,3-12	*Proömium*: Doxologie, Hinweis auf Bewährungsprobe durch Versuchungen, Dienst der Propheten
	Hauptteil I
1 – 2	**Aufruf zur Transformation hin zur Heiligkeit (1,13 – 2,10)**
1,13-21	***Imperativreihe***: nüchtern auf Gottes Gnade hoffen, heilig & ehrfürchtig wandeln; *christologische Begründung*: Erlösung durch das Blut Christi

1,22-24; 2,1-10	***Imperativreihe***: anhaltende Geschwisterliebe, weltliche Laster ablegen & sich als geistliches Haus aufbauen lassen; *christologisches Argument*: Christus als Eckstein
2 – 4	***Hauptteil II*** **Paraklese angesichts von Bedrängnissen (2,11 – 4,19)**
2,11 – 4,6	Die Adressaten als ***Fremde inmitten der Nationen***: Kundgabe des Willens Gottes (2,15)
2,11-17	*grundsätzliche Ermahnungen* in einer ***Imperativreihe***: Enthaltsamkeit, ethische Brillianz, Unterordnung & Ehrerbietung
2,18-25; 3,1-22	***Haustafelethik*** (Sklaven [2,18], Frauen [3,1], Männer [3,7], alle [3,8] mit doppelter christologischer Begründung (nach „Sklaven" [2,19-25]; nach „alle" [3,17-22]): ▪ 2,24: Christi vorbildliches Leiden gereicht zur Rettung der Adressaten ▪ 3,19: Christi vorbildliches Leiden gereicht zur Predigt für die ungehorsamen Engel (Gen 6,1-4) ▪ 4,6: Christi vorbildliches Leiden gereicht zur Rettung der Toten (!)
4,1-6	*Zusammenfassung*: die Leiden der Christen radikalisieren sie hin zum Guten; die heidnischen Mitmenschen werden dadurch irritiert und lästern
4,7-11	Ermahnungen angesichts des ***nahen Endes***: nüchtern und besonnen einander lieben und einander dienen (Gastfreundschaft)
4,12-19	Die Verfolgungen im Horizont des eschatologischen Gerichts: Verfolgungen brauchen nicht zu befremden; sie dienen der Prüfung hinsichtlich des kommenden Gerichts und sind somit Grund zur Freude auf die Offenbarung von Gottes Herrlichkeit → Gutes tun!
5,1-9	*Schlussparänese*: ***Mahnungen*** … ▪ an Älteste (Hirtenamt) ▪ Jüngere (Unterordnung) ▪ alle (Demut & Nüchternheit)
5,10-14	*Postskript*: Zuspruch (Rückverweis auf das Leid), Grüße (Silvanus, Markus), Friedensgruß

Thematischer Zugang

Leiden

mögliche *Situation* der Gemeinde:
- Verleumdungen durch Heiden
- Anklagen vor Gericht? (4,15f)

Gedanken dazu:
- ***Vergewisserung***:
  - Leiden ist grundsätzlich paradox, wenn man rechtschaffen lebt (3,14).
  - Feindseligkeiten der Umwelt entzünden sich an Christus, und sind wegen des heidnischen Unverständnisses unvermeidbar (4,14). Das Leiden um Christi willen betrifft deshalb alle Christen in der Welt (5,9).
- *theologische Deutung*: Leiden werden als Versuchung (πειρασμός, 1,6; 4,12) nach Gottes Willen (4,19) angesehen, die ergehen, damit sich die Echtheit des Glaubens erweist (1,7).
- ***Trost***:

- Christen haben in den Leiden Christi ein Vorbild (3,18).
- Christen leiden in Gemeinschaft mit Christus (4,13).
- Christen können den Versuchungen durch den Glauben widerstehen (5,8[1]).

- ***Zukunftshoffnung***: Die Leiden betreffen die Christen nur vorübergehend (1,6); sie werden vergehen, und es folgt:
  - das Gericht (2,12; 4,17)
  - die Offenbarung der Herrlichkeit (4,13; 5,1)

> „So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (5,6-7)

Christ sein und als Christ leben

Bezeichnungen:
- „Christen“ als Selbstbezeichnung (4,16)
- „Volk Gottes“, „geistliches Haus“, „heilige Priesterschaft“, „Erwählte“ → ***Rückgriff auf alttestamentliche Bilder***

Christliche Existenz:
- Leiden und Schmähungen durch Nichtchristen (Heiden) sind Teil der christlichen Existenz!
- Leben in „Heiligkeit“: der Sünde abgestorben[2] (2,24)

Die Notwendigkeit rechtschaffenen Lebens wird illustriert durch den Gebrauch von **Haustafeln**[3]
- verarbeitet wird u. a. der Teilaspekt der christlichen Existenz „Verhalten gegenüber Obrigkeit“ (auch Röm 13; 1Tim):
  - Obrigkeit verfügt Lob und Strafe
  - Christen sollen Unwissenden und Törichten „mit guten Taten das Maul stopfen“ (2,15)

Taufe

- „Wiedergeburt“ (1,3.23) zu Hoffnung und Unvergänglichkeit
- „Rettung durchs Wasser hindurch“ (3,20f) – wie Noahs Familie bei der Sintflut
- neuer Stand: Teil des Gottesvolkes, „in Gnade“ (2,10)
- Beginn der neuen Existenz als Christen

Systematischer Zugang

Christologie

… in drei Christushymnen („Lieder“) mit Bezug des Christusgeschehens auf das Heil der Gemeinde:

	CHRISTUSGESCHEHEN	EFFEKT FÜR DIE GEMEINDE
1,20-21	▪ vor Erschaffung der Welt erkannt	▪ Glaube

	Christusgeschehen	Effekt für die Gemeinde
	▪ offenbart am Ende der Zeiten (schon gewesen) ▪ ist auferstanden ▪ ihm wurde Herrlichkeit verliehen	▪ Hoffnung zu Gott
2,21b-25	▪ frei von Sünde ▪ gelitten am Kreuz ▪ Sünde für uns ans Kreuz getragen ▪ Hirte & Bischof unserer Seele	▪ vorbildhaftes Leiden ▪ Grund des Heiles ▪ der Sünde abgestorben (ἀπογενόμενοι)
3,18-22	▪ einmal gelitten für die Sünde der Menschen ▪ Predigt den Geistern im Gefängnis ▪ Machtposition zur Rechten Gottes	▪ Verbindung zu Gott ▪ Taufe als Bitte um gutes Gewissen ▪ nichts passiert ohne Gottes Kontrolle

Letzte Aktualisierung: 20. Juni 2012, Stephan Rehm.

1. zur Stelle (5,8): „Versuchung“ (1,6-7; πειρασμός) und „Durcheinanderbringer“ (5,8; διάβολος) sind sinntragende Worte, die auch in der Versuchungsgeschichte Jesu (Mt 4,1-11; Lk 4,1-13) vorkommen – eine weitere Parallelisierung mit Christus? ↩
2. „**der Sünde abgestorben** zu sein“ bedeutet: „***seinsmäßig aus dem Geltungsbereich der Sünde entfernt*** zu sein“: Im realen Leben hat die Sünde, die die Gewohnheiten und sozialen Vernetzungen der Menschheit durchdrungen hat und sie nun alltäglich bestimmt, keine Plausibilität mehr.
   Sünde, *vom Grundsatz her erklärt*, bedeutet zunächst, ***sich selbst unter Absehung von Gott zu verstehen***, also den göttlichen Blick für das Ganze von Schöpfer und Schöpfung zu entbehren und stattdessen sich selbst unter Absehung vom Schöpfer in Bezug zur Schöpfung absolut zu setzen. Wir haben kein Gefühl mehr dafür, was Gottes Wille ist und was allen zum Besten gereicht, sondern wir achten notgedrungen darauf, was uns persönlich am besten erscheint – einen anderen Orientierungspunkt als uns selbst haben wir ja nicht. Die Entwicklung unseres Selbstverständnisses, unsere Identitätskonstruktion, unser Sein vollzieht sich im Geltungsbereich der Sünde. Das ist der status quo.
   Da *aber* die ***Verbundenheit mit Gott*** durch Leben, Tod und Auferstehung Jesu Christi ***seinsmäßig wieder hergestellt*** ist, verliert die Sünde die Grundlage ihrer Plausibilität – und damit ihren Anspruch, die alltäglichen Handlungen der Menschen zwingend im egoistischen Sinn zu bestimmen. Ein neues Selbstverständnis, eine neue Identität begründet der Geist Gottes in uns aufgrund einer **neuen Grunderfahrung**: Das grundsätzliche Paradigma lautet nicht mehr: „Hilf Dir selbst, dann ist Dir geholfen.“, sondern: „***Gott wendet sich den Menschen (Dir) zu und sorgt für sie (Dich) auch in den alltäglichen Dingen*** – diese Zuwendung hat ihr unüberbietbares Beispiel in Jesu Leben, Sterben und Auferstehen.“ Soweit zur dogmatischen Theorie.
   In der *praktischen Umsetzung* wird unser **Verstand** zum ***Instrument der Transformation*** und unsere **Erfahrung** zu ihrem ***Gegenstand***; ***Subjekt*** aber ist der **göttliche Geist**, der das Ganze von Schöpfer und Schöpfung durchwaltet. Integriert in diesem Ganzen von Schöpfer und Schöpfung zu leben, das wäre die Umsetzung der Aufforderung in 2,24b, bzw. 4,2, „der Gerechtigkeit“ bzw. „dem Willen Gottes“ zu leben.
   Problematisch dabei bleibt, dass wir ***zwar seinsmäßig, aber*** – solange Gottes Herrlichkeit nicht offenbart ist (4,13) – ***nicht automatisch auch bewusstseinsmäßig der Sünde abgestorben*** sind: Unser Verstand folgt unseren Denk-Gewohnheiten bzw. unseren Erfahrungen, und unser durch Erfahrung konsolidiertes Verhalten lässt sich nur langsam ändern, indem wir bessere Gedanken denken und auch praktisch erproben, so dass neue Erfahrungen entstehen: Neue Erfahrungen, verankert im Selbstverständnis von Christus her, transformieren den Erfahrungsschatz (und damit uns) hin zum neuen Sein in Heiligkeit. Insofern ***hat die Sünde als Bewohnerin unserer Gewohnheit, verankert in der Erfahrung, noch Macht über uns, aber keinen seinsmäßigen Anspruch mehr***. Rückschläge im Transformationsprozess, die aus alten Erfahrungsmustern resultieren, können mit Verweis auf das neue seinsmäßige Paradigma (s.o.) als ungültig erklärt werden („Vergebung“). ↩
3. Auch in Kol; Eph; Past, hier aber stärker verchristlicht durch den Bezug auf den Gotteswillen sowie die christologische Grundlegung. ↩

was in der Bibel steht …
powered by WordPress.
Switch to our mobile site
Proudly

22: Der zweite Petrusbrief (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Der 2. Petrusbrief als katholisches Schreiben ist ***wahrscheinlich die jüngste Schrift*** des Neuen Testaments. Als *Probleme* werden besprochen

1. die Frage einer angemessenen geistlichen Schriftauslegung (1,19-21),
2. das zukünftige Auftreten von Irrlehrern (2,1) und
3. die zu erwartenden eschatologischen Angriffe der Irrlehrer auf die Gemeinde, veranlasst durch die Parusieverzögerung (3,3-4).

Grobgliederung

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1,1-15	*Präskript & Proömium*
1 – 2 1,16 – 2	Eröffnung der Problemhorizonte (Endzeiterwartung, Schriftauslegung, Irrlehrer)
3	Argumente & Mahnungen (3,9: „Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“)
3,18	*Schlussparänese & Doxologie*

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- 2Petr 1,4 (Theosis [= Vergottung] des Menschen)
- 2Petr 1,5-7 (Achterreihe christlicher Tugenden)
- 2Petr 1,19-21 (Schriftverständnis)
- 2Petr 3,2 (Erinnerung an das apostolische Zeugnis)
- 2Petr 3,8-10 (Erklärungsversuch der Parusieverzögerung)
- 2Petr 3,13 (Erwartung einer neuen Welt)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Der zweite Petrusbrief (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Überblick
- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Wem? Wann? Wo?
  - Wer?
- Umstände
  - Wer war zuerst da – Jud oder 2Petr?
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Hinweis auf Zoomstufe 4, Textarbeit in Tabellenform
  - Zoomstufe 2, tabellarische Übersicht
    - Eröffnung der Problemhorizonte … (1,16 – 2,22)
    - Argumente & Mahnungen (3,1-17)
- Thematischer Zugang
  - Endzeiterwartung
  - Autoritäten: Schrift und Tradition

Wem? Wann? Wo?

Wem? – „an alle, die mit uns denselben teuren Glauben empfangen haben“ (1,1)
→ katholischer Brief

Wann?
- Paulusbriefe schon gesammelt
- Problematik „Schriftauslegung“ gerät in den Blick
- Apostel als Traditionsgarant
- abhängig vom Judasbrief

→ Spätzeit (*130-150*)

Wo? – **Kleinasien**?

Wer?

Wer? – „***Simon Petrus***, ein Knecht und Apostel Jesu Christi“ (1,1)

„PETRUS“		REFERENZ IM NT
nennt sich semitisierend „Symeon“ (1,1)	↔	galiläischer Fischer
Jesus hat ihm seinen Märtyrertod angekündigt (1,14)	↔	vgl. Joh 21,18f
Augenzeuge der Verklärung (1,16-18)	↔	vgl. Mk 9 par
Rückbezug auf 1Petr (3,1)	↔	vgl. 1Petr
„geliebter Bruder Paulus“, eigene Überlegenheit (3,15f)	↔	vgl. Act 15; Gal 1-2

→ **Petrus selbst?**
- hellenistisch beeinflusst („Tugend“, „Erkenntnis“, „Anteil an göttlicher Natur“…)
- im 2. Jh. nirgendwo erwähnt (obwohl Verfasser „Petrus“!) → Geltung erst ab 4. Jh.

→ ***pseudepigraphes „Vermächtnis“ des Petrus*** (vgl. 2Tim für Paulus und Petrusliteratur des 2. Jh.)
→ vermutlich anderer Verfasser als 1Petr (Stil!)

Umstände

Wer war zuerst da – Jud oder 2Petr?

Variante I: Jud → 2Petr (2Petr erweitert den Jud)

- Jud: Apostel haben Irrlehrer vorausgesagt (17f) → 2Petr: sagt aufgrund der apostolischen Autorität die Irrlehrer voraus (2,1ff; 3,1ff), liefert also „nachträglich" den Beleg
- 2Petr (als „Hüter der Orthodoxie") tilgt apokryphe Bezugsstellen aus Jud bzw. macht sie unkenntlich

Variante II: 2Petr → Jud (Jud ist ein Exzerpt des 2Petr)

- mit der Aussage, die Apostel haben die Irrlehrer vorausgesagt, meint Jud (u.a.) den 2 Petr, der ihm bekannt ist
- Jud (der aus einem Milieu stammt, in dem bestimmte apokryphe Schriften eine große Rolle spielen), reichert den 2Petr mit Ausschnitten aus dieser Literatur an

Forschungskonsens: Variante I (2Petr ist von Jud abhängig)

Linearer Zugang / Aufbau

Hinweis auf Zoomstufe 4, Textarbeit in Tabellenform

Wegen des geringen Umfangs des Briefes beachten Sie bitte auch die TEXTARBEIT, die den Text (mitsamt synoptischer Gegenüberstellung des Judasbrief-Textes) in eine Tabelle fasst und so zu einem Gliederungsvorschlag kommt.

Zoomstufe 2, tabellarische Übersicht

1,1-2	*Präskript*
1,3-15	*Proömium*: Verfasserabsicht = ***Erinnerung*** (1,10: „bemüht euch, eure Berufung und Erwählung festzumachen")
1 – 2	**Eröffnung der Problemhorizonte … (1,16 – 2,22)**
	… mittels biographischer Argumentation
1,16-17	**Endzeiterwartung**: Verklärung Jesu (1,16: „das Kommen unseres Herrn Jesus Christus") als Beleg dafür, begründet auf die Parusie (das zweite Kommen) hoffen zu können
1,18-21	**Schriftauslegung**: der Heilige Geist als Ursache dafür, dass es Weissagungen gibt und dass Weissagungen ausgelegt werden
	… mittels schriftgelehrter Abhandlung (vgl. Jud; keine Anrede in der 2. P. im 2. Kapitel!)
2,1-22	**Irrlehrer**: Gottes Gericht → Gerechte werden aus der Versuchung errettet werden; Ungerechte werden festgehalten (9)
2,20-22	Problematik des Abfalls (‖ Hebr 6; 10)

3	Argumente & Mahnungen (3,1-17)
3,1-2	*Proömium 2* (?): Verfasserabsicht = ***Erinnerung*** an die Propheten, den Herrn und die Apostel
3,3-13	argumentative Verteidigung der **Endzeiterwartung** gegen Spötter
3,14-16	Mahnung zum Streben nach Reinheit unter Umgehen verdrehter **Schriftauslegung** (u. a. der Paulusschriften)
3,17	*Paränese*: Warnung, sich nicht von **Irrlehrern** verführen zu lassen und aus dem eigenen festen Stand zu fallen
3,18	*Schlussparänese & Doxologie*: „wachst in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn“

Thematischer Zugang

Endzeiterwartung

Gegner sind ***Parusieleugner*** („Wo bleibt die Verheißung seines Kommens?“).

Gegnerbehauptung: ***Alles bleibt, wie es ist.*** Über die aus Jud übernommene Ketzerpolemik (2Petr 2) hinaus wird in 2Petr 3 dieses Problem deutlich.
Gegenargumentation: ***Der „Tag Gottes“ wird kommen!*** (Hintergrund: „Tag Jahwes“ aus dem AT)

1. *theologisch*:
   - Zeitbegriffe sind für Gottes Handeln unzulänglich (3,8)
   - nicht Verzögerung, sondern Geduld Gottes: Gott will, dass alle zur Buße finden (3,9)
2. *mit Beispielen aus den „Schriften“*:
   - Sintflut: frühere Welt hatte ein Ende → auch heutige Welt (2,5; 3,5f)
   - Verklärung Jesu als „erste Parusie“ → auch zweite Parusie (1,16)
   - „wie ein Dieb in der Nacht“ (vgl. Mt 24,43; Lk 12,39f; 1Thess 5,2)

Autoritäten: Schrift und Tradition

Wie 2Petr mit der *Schrift* (AT) umgeht, ist **kanonsgeschichtlich** interessant.
- ***nur noch assoziierender Umgang mit Apokryphen*** (2,4), aber nicht mehr explizit (vgl. Jud)
- Paulusbriefe und „andere Schriften“ (3,16): ***es gibt schon eine Sammlung von Paulusbriefen***
- Verkündigung der ***Propheten und*** der ***Apostel*** stehen ***gleichberechtigt*** nebeneinander (3,2)

→ Ein Kanon aus AT und NT beginnt sich abzuzeichnen!

Wird die *Tradition* als Bollwerk gegen Irrlehrer verwendet, stellt sich das Problem des **Schriftverständnis**ses (1,20f; 3,15f): Man muss exegetisieren, um ***die Schriften richtig*** zu ***verstehen*** und mit ihnen etwas anfangen zu können. 2Petr verweist auf …
- … das, was „da ist“ (d.h. überliefert ist): vorhandene, schon gewusste, aber zu erinnernde Wahrheit (1,12),

gegebenes Gebot (2,21).

- … die apostolische Autorität: „Wir haben das prophetische Wort“ (1,19), Propheten + Apostel (3,2)

Letzte Aktualisierung: 20. Juni 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Proudly

Stephan Rehm stephan.rehm@uni-greifswald.de 2011-05-16

2. Petrusbrief – Textarbeit & Synopse zum Judasbrief

Form (zu 2Petr)	Inhalt (zu 2Petr)	2. Petrusbrief – Text	Judasbrief – Vergleichstext
Absender		**1** 1 Simon Petrus, ein **Knecht** und Apostel **Jesu Christi**,	1 Judas, **Knecht Jesu Christi** und Bruder des Jakobus,
Adressat	Glaube durch Gerechtigkeit	*an alle, die mit uns denselben teuren Glauben empfangen haben* durch die Gerechtigkeit, die unser **Gott** gibt und der Heiland **Jesus Christus**:	*an die Berufenen, die geliebt sind* in **Gott**, dem Vater, und bewahrt für **Jesus Christus**:
Gruß	Friede durch Erkenntnis	2 **Gott gebe euch viel** Gnade und **Frieden** durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn!	2 **Gott gebe euch viel** Barmherzigkeit und **Frieden** und Liebe!
Proömium	Die erkannten **Glaubenstatsachen**…	3 Alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft. 4 Durch sie (die Erkenntnis) sind uns die teuren und allergrößten Verheißungen geschenkt, damit ihr dadurch Anteil bekommt an der göttlichen Natur, die ihr entronnen seid der verderblichen Begierde an der Welt.	3 Ihr Lieben, nachdem ich ernstlich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil,
	… bringen – entsprechend eigener Bemühungen – **ethische** Früchte…	5 So wendet alle Mühe daran und erweist • in eurem Glauben Tugend • und in der Tugend Erkenntnis • 6 und in der Erkenntnis Mäßigkeit • und in der Mäßigkeit Geduld • und in der Geduld Frömmigkeit • 7 und in der Frömmigkeit brüderliche Liebe • und in der brüderlichen Liebe die Liebe zu allen Menschen. 8 Denn wenn dies alles reichlich bei euch ist, wird´s euch nicht faul und unfruchtbar sein lassen in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus.	
	Negativer Einschub: fehlende Ethik → fehlender Glaube	9 Wer dies aber nicht hat, der ist blind und tappt im Dunkeln und hat vergessen, dass er rein geworden ist von seinen früheren Sünden.	
	…, die zur Vergewisserung des **eschatologischen** Heiles dienen.	10 Darum, liebe Brüder, bemüht euch desto mehr, eure Berufung und Erwählung festzumachen. Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr nicht straucheln 11 und so wird euch reichlich gewährt werden der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Heilands Jesus Christus.	
Absicht		12 Darum will ich´s nicht lassen, euch allezeit daran zu *erinnern*, obwohl ihr´s wisst und gestärkt seid in der Wahrheit, die unter euch ist. 13 Ich *halte es aber für richtig*, solange ich in dieser Hütte bin, *euch zu erwecken und zu erinnern;*	*hielt ich´s für nötig*, *euch in meinem Brief zu ermahnen*, dass ihr für den Glauben kämpft, der ein- für allemal den Heiligen überliefert ist.

Präskript
Proömium
- Seite 280 -

Teil 1: Schrift

Teil 2: Irrlehrer

Biographische Bezüge…	Martyrium	14 denn ich weiß, dass ich meine Hütte bald verlassen muss, wie mir auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. 15 Ich will mich aber bemühen, dass ihr dies allezeit auch nach meinem Hinscheiden im Gedächtnis behalten könnt.	
… zur Versicherung der eigenen Glaubwürdigkeit	Verklärung	16 Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln (Mythen) gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort,	
	mahnende Nebenbemerkung: Prophetie als Licht im Dunkel	und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.	
verallgemeinertes Kriterium für Glaubwürdigkeit	Pneumatologische Schriftauslegung	20 Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift eine Sache eigener Auslegung ist. 21 Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem Heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.	
	Ankündigung falscher Lehrer	**2** 1 Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk, *wie auch unter euch sein werden falsche Lehrer* (Ankündigung!) die *verderbliche Irrlehren* einführen und **verleugnen den Herrn**, der sie erkauft hat; *die werden über sich selbst herbeiführen eine schnelles Verderben*. (Ankündigung!) 2 Und viele werden ihnen folgen in ihren **Ausschweifungen**; um ihretwillen wird der Weg der Wahrheit verlästert werden. 3 Und aus Habsucht werden sie euch mit erdichteten Worten zu gewinnen suchen. *Das Gericht über sie bereitet sich seit langem vor*, und ihr Verderben schläft nicht.	4 *Denn es haben sich einige Menschen eingeschlichen*, über die *schon längst das Urteil geschrieben* ist; Gottlose sind sie, *missbrauchen die Gnade unseres Gottes für ihre* **Ausschweifung** und **verleugnen** unseren alleinigen Herrscher und **Herrn** Jesus Christus.
			5 Ich will euch aber erinnern, obwohl ihr dies schon alles wisst, dass der Herr, nachdem der dem Volk das eine Mal aus Ägypten geholfen hatte, das andere Mal die umbrachte, die nicht glaubten.
	Gen 6-9 (die gefallenen Engel & Noah)	4 Denn Gott hat **selbst die Engel**, *die gesündigt haben*, nicht verschont, sondern hat sie mit **Ketten der Finsternis** in die Hölle gestoßen und übergeben, damit sie **für das Gericht festgehalten** werden; 5 und hat die frühere Welt nicht verschont, sondern bewahrte allein Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, mit sieben andern, als er die Sintflut über die Welt der Gottlosen brachte;	6 **Auch die Engel**, *die ihren himmlischen Rang nicht bewahrten, sondern ihre Behausung verließen*, hat er **für das Gericht** des großen Tages **festgehalten** mit ewigen **Banden** in **der Finsternis**.
	Gen 19 (Sodom & Lot)	6 und hat die Städte **Sodom und Gomorra** zu *Schutt und Asche gemacht und zum Untergang verurteilt* und damit ein **Beispiel gesetzt** den Gottlosen, die hernach kommen würden; 7 und hat den Gerechten Lot errettet, dem die schändlichen Leute viel Leid antaten mit ihrem ausschweifenden Leben. 8 Denn der Gerechte, der unter ihnen wohnte, musste alles mit ansehen und anhören und seine gerechte Seele von Tag zu Tag quälen lassen durch ihre bösen Werke.	7 So sind auch **Sodom und Gomorra** und die umliegenden Städte, die gleicherweise wie sie Unzucht getrieben haben und anderem Fleisch nachgegangen sind, zum **Beispiel gesetzt** und *leiden die Pein des ewigen Feuers.*

Teil 2: Irrlehrer

	Lästerer & Engel	9 Der Herr weiß die Frommen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber festzuhalten für den Tag des Gerichts, um sie zu strafen, 10 am meisten aber die, die nach dem **Fleisch** leben in unreiner Begierde und **jede Herrschaft verachten**. Frech und eigensinnig schrecken sie nicht davor zurück, **himmlische Mächte zu lästern**,	8 Ebenso sind auch diese Träumer, die ihr **Fleisch** beflecken, **jede Herrschaft verachten** und die **himmlischen M ächte lästern**.
		11 wo doch *die Engel*, die größere Stärke und Macht haben, **kein Verdammungsurteil** gegen sie vor den Herrn bringen.	9 Als aber *Michael, der Erzengel*, mit dem Teufel stritt und mit ihm rechtete um den Leichnam des Mose, wagte er **nicht**, über ihn ein **Verdammungsurteil** zu fällen, sondern sprach: Der Herr strafe dich!
		12 Aber sie sind **wie die unvernünftigen Tiere**, die **von Natur** dazu geboren sind, dass sie gefangen und geschlachtet werden; sie **lästern das, wovon sie nichts verstehen** und werden auch *in ihrem verdorbenen Wesen umkommen* 13 und den Lohn der Ungerechtigkeit davontragen.	10 Diese aber **lästern alles, wovon sie nichts verstehen**; was sie aber **von Natur aus** kennen **wie die unvernünftigen Tiere**, daran *verderben* sie.
	Beschimpfungen	Sie halten es für eine Lust, am hellen Tage zu schlemmen, sie sind **Schandflecken**, schwelgen in ihren Betrügereien, wenn sie *mit euch* **prassen**, 14 haben Augen voll Ehebruch, nimmer satt der Sünde, locken an sich leichtfertige Menschen, haben ein Herz getrieben von Habsucht - *verfluchte Leute*!	**12a** Sie sind **Schandflecken** *bei euren Liebesmahlen*, **prassen** ohne Scheu, weiden sich selbst; **11** *Weh ihnen*!
		15 Sie verlassen den richtigen **Weg** und gehen in die **Irre** und folgen dem Weg **Bileams**, des Sohnes Beors, der den *Lohn der Ungerechtigkeit liebte*, 16 empfing aber eine Strafe für seine Übertretung: Das stumme Lasttier redete mit Menschenstimme und wehrte der Torheit des Propheten.	Denn sie gehen den **Weg** Kains und fallen in den **Irrtum** des **Bileam** *um Gewinnes willen* und kommen um in dem Aufruhr Korachs.
		17 Das sind Brunnen **ohne Wasser** und **Wolken**, **vom** Wirbel**wind umhergetrieben**, **ihr Los ist die dunkelste Finsternis**.	**12b** sie sind **Wolken ohne Wasser**, **vom Wind umhergetrieben**, kahle, unfruchtbare Bäume, zweimal abgestorben und entwurzelt, 13 wilde Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen, umherirrende Sterne; **deren Los ist die dunkelste Finsternis** in Ewigkeit.
			14 Es hat aber auch von diesen geweissagt Henoch, der Siebente von Adam an, und gesprochen: „Siehe, der Herr kommt mit seinen vielen tausend Heiligen, 15 Gericht zu halten über alle und zu strafen alle Menschen für alle Werke ihres gottlosen Wandels, mit denen sie gottlos gewesen sind, und für all das Freche, das die gottlosen Sünder gegen ihn geredet haben.“
		18 Denn sie **reden stolze Worte**, hinter denen nichts ist,	16 Diese murren und hadern mit ihrem Geschick; sie leben nach ihren Begierden und ihr Mund **redet stolze Worte**, und um ihres Nutzens willen schmeicheln sie den Leuten.
		und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die kaum entronnen waren denen, die im Irrtum ihr Leben führen, 19 und versprechen ihnen Freiheit, obwohl sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn von wem jemand überwunden ist, dessen Knecht ist er geworden.	
	Glaubensabfall ist schlimmer als Unglaube	20 Denn wenn sie durch die Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus entflohen sind dem Unrat der Welt, werden aber wiederum in diesen verstrickt und von ihm überwunden, dann ist´s mit ihnen am Ende ärger geworden als vorher. 21 Denn es wäre besser für sie gewesen, dass sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als dass sie ihn kennen und sich abkehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. 22 An ihnen hat sich erwiesen die Wahrheit des Sprichtworts: „Der Hund frisst wieder, was er gespien hat“, und: „Die Sau wälzt sich nach der Schwemme wieder im Dreck.“	

Versicherung der Glaubwürdigkeit	Rekurs auf ***Propheten & Apostel***	**3** 1 Dies ist nun der zweite Brief, den ich euch schreibe, **ihr Lieben**, in welchem ich euren lauteren Sinn erwecke und euch **erinnere**, 2 dass ihr gedenkt an die **Worte**, die **zuvor gesagt sind** von den heiligen Propheten, und an das Gebot des **Herrn** und Heilands, das verkündet ist durch eure **Apostel**.	17 **Ihr** aber, meine **Lieben**., **erinnert** euch der **Worte**, die **zuvor gesagt sind** von den **Aposteln** unseres **Herrn** Jesus Christus,
Problemanzeige	Spötter = Parusieleugner	3 Ihr sollt vor allem wissen, dass **in den letzten Tagen Spötter** kommen werden, die ihren Spott treiben, **ihren eigenen Begierden** nachgehen	18 als sie euch sagten, dass **zu der letzten Zeit Spötter** sein werden, die nach **ihren eigenen** gottlosen **Begierden** leben.
		4 und sagen: „Wo bleibt die Verheißung seines Kommens? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist..“	Diese sind es, die Spaltungen hervorrufen, niedrig Gesinnte, die den Geist nicht haben.
Argumente gegen die Parusieleugner	Ende der früheren Welt → Ende der heutigen Welt	5 Denn sie wollen nichts davon wissen, dass der Himmel vorzeiten auch war, dazu die Erde, die aus Wasser und durch Wasser Bestand hatte durch Gottes Wort; 6 dennoch wurde damals die Welt dadurch in der Sintflut vernichtet. 7 So werden auch der Himmel, der jetzt ist, und die Erde durch dasselbe Wort aufgespart für das Feuer, bewahrt für den Tag des Gerichts und der Verdammnis der gottlosen Menschen.	
	Gott > Zeit	8 Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor den Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag.	
	Keine Verzögerung, sondern Geduld	9 Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.	
	Parusie ist nicht planbar	10 Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden ihr Urteil finden.	
Position	Warten in Heiligkeit	11 Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen, 12 die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und erstrebt, an dem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. 13 Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.	
Mahnung, der Position zu entsprechenden	Geduld als Rettung (vgl. 3,9)	14 Darum, **meine Lieben**, während ihr darauf **wartet**, seid bemüht,	20 Ihr aber, **meine Lieben**, erbaut euch auf den allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen Geist, 21 und erhaltet euch in der Liebe Gottes und **wartet** auf die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus zum ewigen Leben.
			22 Und erbarmt euch derer, die zweifeln; 23 andere reisst aus dem Feuer und rettet sie; anderer erbarmt euch in Furcht und hasst auch das Gewand, das befleckt ist vom Fleisch.
		dass ihr **vor** ihm unbefleckt und **untadelig** im Frieden befunden werdet, 15 und die Geduld unseres Herrn erachtet für eure Rettung,	24 Dem aber, der euch vor dem Straucheln behüten kann und euch **untadelig** stellen kann **vor** das Angesicht seiner Herrlichkeit mit Freuden,…
	Rekurs auf Paulus – Schriftverständnis!!!	wie auch unser lieber Bruder Paulus nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat. 16 Davon redet er in allen Briefen, in denen einige Dinge schwer zu verstehen sind, welche die Unwissenden und Leichtfertigen verdrehen, wie auch die anderen Schriften, zu ihrer eigenen Verdammnis.	
Abschließende Paränese	sich hüten vor Irrlehrern	17 Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das im Voraus wisst, so hütet euch, dass ihr nicht durch den Irrtum dieser ruchlosen Leute samt ihnen verführt werdet und fallt aus eurem festen Stand.	
Gruß **Postskript**		18 Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis **unseres Herrn und Heilands Jesus Christus**. Ihm sei **Ehre jetzt und für ewige Zeiten!**	25 … dem alleinigen Gott, **unserm Heiland**, sei **durch Jesus Christus, unsern Herrn**, **Ehre** und Majestät und Gewalt und Macht vor aller Zeit, **jetzt und in alle Ewigkeit!**
Schluss		**Amen**.	**Amen.**

23-25: Die Johannesbriefe (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederungen
  - 1. Johannesbrief
  - 2. und 3. Johannesbrief
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Da beim **1. Johannesbrief** die äußerlichen Merkmale eines antiken Briefes fehlen (Verfasser- & Adressatenangabe, Präskript, Grüße usw.), ist wohl die *Bezeichnung* „**geistlicher Traktat**“ angemessener. Andererseits werden die Empfänger wie in einer Predigt angesprochen, so dass das Schriftstück auch als „**verschriftete Homilie**“ (Predigt) bezeichnet werden könnte.

Thema das Briefes ist ***die Liebe Gottes zu den Menschen, die in Jesus Christus offenbar wird***, und die die Liebe der Menschen untereinander (Geschwisterliebe) ermöglicht (1Joh 4,7-11): Der Verfasser will angesichts der Situation, dass Christusleugner die Gemeinden des johanneischen Kreises spalten, die Glaubenden in ihrem Glauben an Christus als Sohn Gottes vergewissern und sie zur geschwisterlichen Liebe ermutigen.

Der **2. und 3. Johannesbrief** sind echte Briefe, der ***2Joh ein Gemeindebrief*** anlässlich des Auftretens von Irrlehrern, und der ***3Joh ein privater Empfehlungsbrief*** angesichts von Anfeindungen durch ein Gemeindeoberhaupt.

Grobgliederungen

1. Johannesbrief

1 – 2 1,5 – 2,17	Teil 1: „Gott ist Licht“ → im Licht und in der Wahrheit wandeln!
2 – 4 2,18 – 4,6	Teil 2: „es ist die letzte Stunde“ → Warnung vor den antichristlichen Irrlehren der Christusleugner, Ermahnungen, Vergewisserungen
4,7-21	Teil 3: „Gott ist Liebe“ → Möglichkeit und Notwendigkeit der Liebe
5,1-12	Teil 4: „was aus Gott gezeugt ist, überwindet die Welt“ → Möglichkeit und Notwendigkeit des Glaubens
5,14-21	Schlussbemerkungen

2. und 3. Johannesbrief

2Joh nimmt die ***Liebe***s-Thematik und die ***Irrlehrer***problematik auf.

3Joh berichtet über das Verhältnis des Autors zu Gaius, Diotrephes und Demetrius.

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- 1Joh 1,5 (Gott ist Licht)
- 1Joh 1,8 (Sündhaftigkeit der Menschen)
- 1Joh 2,1-2 (Jesus als Sühnung für uns und die Welt)
- 1Joh 2,8 (eschatologische Gegenwart)
- 1Joh 2,15 (Distanz zur Welt)
- 1Joh 3,2 (Hoffnung, Gott zu sehen)
- 1Joh 3,7-8a (Übereinstimmung von Sein und Verhalten)
- 1Joh 3,8b (Sieg über den Satan)
- 1Joh 3,9; 5,18 (Sündlosigkeit der Gotteskinder)
- 1Joh 3,18 (Konkretion der Liebe)
- 1Joh 4,9-10 (Liebe und Zuwendung Gottes)
- 1Joh 4,16 (Gott ist Liebe)
- 1Joh 4,21 (Bruderliebe)
- 1Joh 5,1-3 (Muster für den Stil des 1Joh)
- 1Joh 5,4 (Sieg über die Welt)
- 1Joh 5,11-13 (Hoffnung auf das ewige Leben)
- 3Joh 4 (Wahrheit macht Freude)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Die Johannesbriefe (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Der „johanneische Kreis“ und die „johanneische Schule“

Als „johanneischer Kreis“ wird ein ***Verband unabhängiger Gemeinden*** um **Ephesus** bezeichnet, der möglicherweise auf eine Gründerfigur („der Alte“[?]; 2Joh 1; 3Joh 1) zurückgeführt werden kann. Indem ***Wanderprediger*** der johanneischen Schule für eine gewisse ***Vernetzung zwischen den Gemeinden*** sorgten, konnte sich eine eigene Sprache („Soziolekt“) und auch eine eigene Theologie innerhalb des frühen Christentums herausbilden:

- *Selbstverständnis*: Kinder Gottes (1Joh 3,1-2)
- *Zentrale Lehre*: Einheit Vater/Sohn; Inkarnation des Sohnes; Gott/Welt-„Dualismus“
- *Zentrale Anliegen*: Wahrheit/Stimmigkeit des Lebenswandels/des Glaubens, Geschwisterliebe (Joh 13,34-35; 1Joh 4,7-10)

Überblick

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Der „johanneische Kreis“ und die „johanneische Schule“
  - Eckdaten zu 1Joh
  - Eckdaten zu 2Joh
  - Eckdaten zu 3Joh
- Umstände
- Ziel
- Linearer Zugang / Aufbau
  - 1. Johannesbrief
  - 2. Johannesbrief
  - 3. Johannesbrief
- Thematischer & Systematischer Zugang
- Bedeutung
  - Kanonsgeschichte
- Rezeptionsgeschichte
  - Das „Comma Johanneum“

Historisch in Erscheinung getreten ist der johanneische Kreis durch die **johanneischen Schriften** (Johannesevangelium; 3 Johannesbriefe).

In welcher **Reihenfolge** die Schriften entstanden sind, ist schwer zu rekonstruieren:

Modell I („Verkirchlichung“ der Gedanken)	Evangelium → 1Joh → 2Joh → 3Joh
Modell II (Entwicklung und Entfaltung)	2Joh → 3Joh → 1Joh → Evangelium *(Anfangsphase)* *(Weiterentwicklungen)*

Historisch plausibel scheint zu sein, dass es innerhalb (!) des Kreises eine Spaltung (1Joh 2,19; 2Joh 9; 3Joh 9f; Joh 6,60-71) gegeben hat. Letztlich ist aber nicht zu erheben, ob alle Schriften vom gleichen Autor stammen, oder ob mehrere Verfasser anzunehmen sind.

Eckdaten zu 1Joh

- *Wer?* – anonym
  → ein aus dem Brief nicht identifizierbarer Angehöriger des johanneischen Kreises
- *Wem?* – kein Adressat namentlich benannt (kein brieflicher Rahmen[!]), aber:
  allgemeine Anrede „Kinder“ (2,1) bzw. „Geliebte“ (3,2)
- *Wann?/Wo?* – *um 100* (weitgehend Konsens) in **Ephesus** (altkirchliche Tradition)

Eckdaten zu 2Joh

- *Wer?* – „Presbyteros“ („der Alte“, Würdename)
  → der bei Papias bezeugte „Alte Johannes“?
  → der Zebedaide und Jünger „Johannes“?
- *Wem?* – „Herrin und ihre Kinder“ (2Joh 1) = eine „Schwester“-Gemeinde der Gemeinde des Absenders (2Joh 13)
- *Wann/Wo?* – s. 1Joh

Eckdaten zu 3Joh

- *Wer?* – s. 2Joh
- *Wem?* – „Gaius, der Liebe“ („Kind“ [3Joh 4] des Presbyteros [= von ihm bekehrt?])
- *Wann/Wo?* – s. 1Joh

Umstände

Die Informationen über die Umstände der Adressaten werden per Rückschlussverfahren aus den Briefen erschlossen:

GEGNER	STRATEGIE
1Joh: „Christusfeinde“, weil Vertreter ***doketischer Christologie***… ▪ … haben die Gemeinde verlassen (2,19) ▪ … leugnen, dass Jesus der Christus ist (2,22) ▪ … leugnen Jesu Fleischwerdung (4,2f.5)	Aufstellung von Kriterien der ***Rechtgläubigkeit*** ▪ Inkarnationschristologie (4,2) ▪ Sühnetod Jesu zur Sühnung der Sünden ▪ Betonung der eigenen Zeugenschaft, die auf Sinneswahrnehmung basiert (1,1-3)
2Joh: doketische „Ultrajohanneer“… ▪ … leugnen Jesu Fleischwerdung ▪ … gingen über die rechte Lehre hinaus“	jeglichen Kontakt zu Irrlehrern abbrechen ▪ Gemeinde soll in „Lehre Christi“ bleiben
3Joh: Diotrephes (D) ▪ … nimmt „Alten“ und Missionare nicht auf ▪ … redet schlecht über den „Alten“ ▪ … wer die Leute des „Alten“ aufnimmt, wird aus der Gemeinde ausgeschlossen!	„Alter“ wendet sich an Gaius, Hintergrund unklar und umstritten: ▪ D = autoritärer Bischof, A = Wandercharismatiker? ▪ D = rechtgläubig, A = Ketzer (oder andersrum)? ▪ D = partikulare, A = universale Ekklesiologie?

Ziel

1Joh:

▪ „ich schreibe euch, damit…“-Wendungen (1Joh 1,4; 5,13: „Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.“)

→ ein Vergewisserungsschreiben angesichts von Irrlehrern und Spaltungen

1. Johannesbrief

Ein linearer Durchgang durch den 1Joh erbringt etwa den unten stehenden, für eine Bibelkunde verhältnismäßig umfangreichen Ablauf.[1]

1,1-4	*Prolog*: das Verkünden des gesehenen „Wortes des Lebens“ (λόγος τῆς ζωῆς) soll Verbundenheit und Freude stiften
1,5 – 2,17 (Teil I): „Gott ist Licht“ (ὁ θεὸς φῶς ἐστιν) → Wandeln (περιπατεῖν) im Licht und in der Wahrheit (ἀλήθεια) – und nicht in der Finsternis (σκοτία)	
1,5 – 2,2	„wandeln im Licht“ heißt *erstens*: existierende menschliche Sünde (ἁμαρτία) darf nicht abgestritten, sondern muss bekannt werden → Sündenvergebung durch Christus
2,3-6	*(Brücken-)These*: wahre Gotteserkenntnis wird daran erkannt, dass der Betreffende entsprechend den Geboten (ἐντολαί) wandelt
2,7-11	„wandeln im Licht“ heißt *zweitens*: die Geschwister zu lieben (ἀγαπᾶν) – das ist altes und neues Gebot –, und sie nicht zu hassen (μισεῖν)
2,12-14	*Vergewisserung*: „ich schreibe/schrieb euch, Kinder…, Väter…, junge Männer (je zweimal, das zweite mal in der Vergangenheit), weil Sündenvergebung, Gotteserkenntnis, Überwindung des Bösen schon geschehen ist
2,15-17	*Paränese*: „Liebt nicht die Welt!“ (Μὴ ἀγαπᾶτε τὸν κόσμον), denn die Welt vergeht

2,18 – 4,6 (Teil II): „es ist die letzte Stunde“ (ἐσχάτη ὥρα ἐστίν)

→ **Warnung vor Irrlehren, Ermahnungen & Vergewisserungen**

2,18-23	*Situationsanalyse*: Christusfeinde (ἀντίχριστοι) lügen, indem sie leugnen, daß Jesus der Christus ist (22) – wahre Christen dagegen kennen die Wahrheit durch eine lehrhafte Salbung (20.27)
2,24 – 3,3	*Paraklese*: „Bleibt in ihm (in Christus)!“ (μένετε ἐν αὐτῷ) → Unerschrockenheit & Gottesschau bei der eschatologischen Offenbarwerdung Christi und der Gotteskinder (τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ)
3,4-10	*zwei korrelierende Thesen*: 1. Gotteskinder sind aus Gott gezeugt (γεγεννημένος ἐκ τοῦ θεοῦ) und bleiben in Christus → sündigen ist unmöglich 2: Teufelskinder (τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου) sind aus dem Teufel → Tun der Sünde, keine Geschwisterliebe, kein gerechtes Handeln
3,11-15. 16-17. 18-24	*Konkretisierungen*: 1. an der Geschwisterliebe (nicht wie Kain! [12]) ist zu erkennen, dass man mit Gewissheit ewiges Leben (ζωὴν αἰώνιον) hat 2. Ausdrucksmöglichkeiten der Geschwisterliebe: Lebenshingabe & Freigebigkeit 3. Lebensmöglichkeiten derer, die die Geschwister lieben & die Gebote halten: Ruhe im Herzen durch Gottes Größe & Empfang des Erbetenen
4,1-6	*Paränese*: „Prüft die Geister!“ (δοκιμάζετε τὰ πνεύματα) – Kriterium: Bekenntnis zu Jesus als Christus

4,7-21 (Teil III): „Gott ist Liebe“ (ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν)

→ Möglichkeit & Notwendigkeit der Liebe (Gott hat aus Liebe seinen Sohn gesandt; so ist Geschwisterliebe die Folge der Liebe Gottes)

4,12	*Zusatzaspekt*: Geschwisterliebe als Vergewisserung über die Existenz Gottes („Niemand hat Gott jemals gesehen.“)
4,18	*Zusatzaspekt*: Liebe & Furcht schließen sich aus

5,1-12 (Teil IV): „was aus Gott gezeugt ist, überwindet die Welt“

–> Möglichkeit & Notwendigkeit des Glaubens (ἡ πίστις)

5,1-5	*Klärungen*: Glaube ist aus Gott gezeugt (Grund) Glaube überwindet die Welt (Zweck) Glaube besteht darin, anzuerkennen, dass Jesus der Christus ist (Inhalt)
5,6-12	*Anwendung*: Gottes Zeugnis für Christus durch Wasser, Blut & Geist fordert zur (persönlichen) Stellungnahme heraus

5,13 (*Schluss*)	erinnert an Joh 20,31
	5,14-21: Schlussbemerkungen
5,14-15	Gebet und Gebetserhörung (Ergänzung?)
5,16-17	Sünde zum Tod / nicht zum Tod (Ergänzung?)
5,18-20	dreimaliges „Wir wissen…“ (Ergänzung?)
5,21	Warnung vor Götzen (εἴδωλα) – singulär in der johanneischen Schriftengruppe)

2. Johannesbrief

Der 2. Johannesbrief ist ein Gemeindebrief mit Formmerkmalen eines hellenistischen Bittbriefes.

1-3	*Präskript*: „Der Älteste an die auserwählte Herrin und ihre Kinder…“
4	*Proömium*: Freude über die, die in der Wahrheit leben
5-6	Liebesgebot
7-11	Anweisungen zum Umgang mit Irrlehrern
12-13	*Briefschluß*: Besuchsankündigung und Gruß

3. Johannesbrief

Der 3. Johannesbrief ist ein privater Empfehlungsbrief.

1	*Präskript*: „Der Älteste an Gaius, den Lieben…“
2-4	*Proömium*: gute Wünsche; Freude über die, die in der Wahrheit leben
5-8	Lob der Gastfreundschaft des Gaius
9-10	Probleme mit Diotrephes
11-12	Empfehlung des Demetrius
13-15	*Briefschluss*: Besuchsankündigung und Gruß

Thematischer & Systematischer Zugang

Bei näherem Hinsehen zeigt sich, dass der lineare Ablauf des 1Joh zwar eine thematische Grundrichtung in der Argumentation abbilden kann (Licht, Liebe, Glaube als grundlegende Aspekte von Teil I, III, IV), dass diese Zuordnung aber die **literarische Eigenart** der Schrift nicht erfasst: Die Argumentation erschließt sich erst nach Entwirrung der Themen, die durch die ganze Schrift hindurch zyklisch verwoben sind. Erst nach einem Gesamtdurchgang kommen alle Nuancen der einzelnen Themenfelder in den Blick.

- Bei der Darstellung der Themen wird durch ***mehrere Begriffe*** auf ***eine Sache*** gedeutet (z. B. der Entwurf eines dualistischen Weltbildes:

  Licht – Finsternis [1,5-6],

  Liebe – Hass/Tod/Furcht [3,14; 4,17f],

  Gerechtigkeit – Sünde [1,8-9],

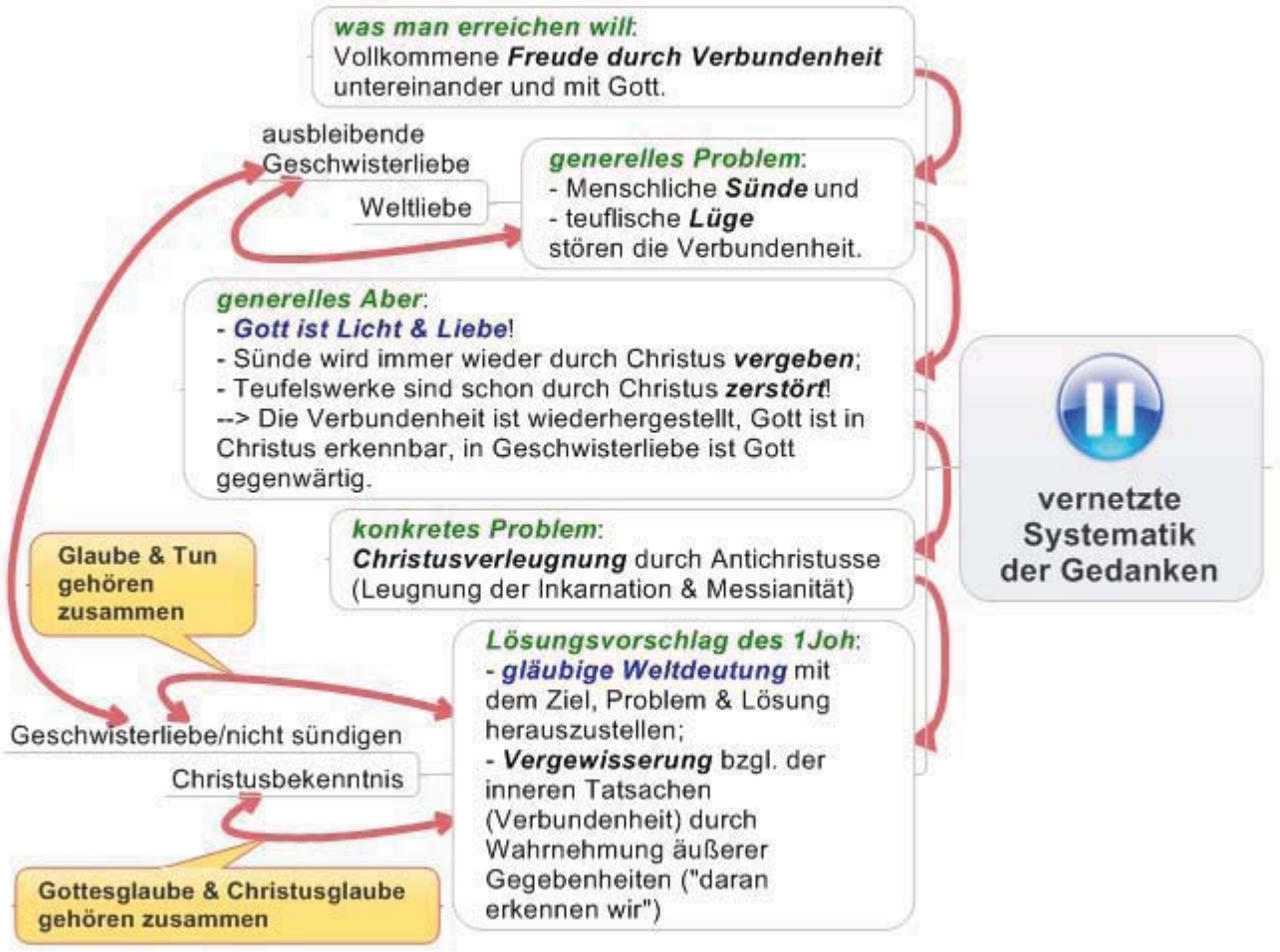
  Ewigkeit – Welt [2,17],

  Glaube – Welt [5,4]

  Wahrheit – Lüge [2,21]).

  Wenn solche Begriffe sachlich Ähnliches bezeichnen und über das gesamte Schriftstück hinweg gebraucht werden, sind sie nicht zur Erstellung einer Gliederung zu gebrauchen.
- Zudem wird ***begrifflich nicht klar präzisiert*** – Begriffe werden auf verschiedene Weise näher bestimmt, wobei sich die verschiedenen Begriffsbestimmungen ergänzen (z. B. die verschiedenen inhaltlichen Bestimmungen des Begriffs „Anfangsbotschaft“ in 1,5 und 3,11).
- Der Autor gebraucht ein **alternierendes Indikativ-Imperativ-Schema**. (Aus-Gott-gezeugt-)Sein und Tun beispielsweise sind unmittelbar miteinander verbunden: Am Lebenswandel ist einerseits zu erkennen, ob jemand in Christus bleibt (2,6); andererseits ***erzeugt*** das Halten der Gebote im Lebenswandel erst die Gemeinschaft mit Gott, so dass Indikativ und Imperativ wechselseitig ineinander greifen. Dies ist ein weiteres Beispiel dafür, dass eine lineare Darstellung aufgrund des Gegenstandes nur begrenzt aussagekräftig ist. Eine netzwerkartige Darstellungsweise soll die Inhaltserschließung ergänzen.

Da die unscharfe, alternierende Diktion von heutigen Hörern schwer in Gänze verstanden wird, ist es wohl angemessener, die *Hauptaussage nach Maßgabe heutiger Denkgewohnheiten* zu formulieren, und dafür die begrifflichen Feinheiten nicht zu berücksichtigen (genauere Untersuchungen hätten ihren Platz in exegetischen Einzelanalysen). Dazu soll folgendes Schema dienen:


was man erreichen will:
Vollkommene Freude durch Verbundenheit untereinander und mit Gott.
ausbleibende Geschwisterliebe
Weltliebe
generelles Problem:
- Menschliche Sünde und
- teuflische Lüge
stören die Verbundenheit.
generelles Aber:
- Gott ist Licht & Liebe!
- Sünde wird immer wieder durch Christus vergeben;
- Teufelswerke sind schon durch Christus zerstört!
--> Die Verbundenheit ist wiederhergestellt, Gott ist in Christus erkennbar, in Geschwisterliebe ist Gott gegenwärtig.
konkretes Problem:
Christusverleugnung durch Antichristusse (Leugnung der Inkarnation & Messianität)
vernetzte Systematik der Gedanken
Glaube & Tun gehören zusammen
Lösungsvorschlag des 1Joh:
- gläubige Weltdeutung mit dem Ziel, Problem & Lösung herauszustellen;
- Vergewisserung bzgl. der inneren Tatsachen (Verbundenheit) durch Wahrnehmung äußerer Gegebenheiten ("daran erkennen wir")
Geschwisterliebe/nicht sündigen
Christusbekenntnis
Gottesglaube & Christusglaube gehören zusammen

Bedeutung

Kanonsgeschichte

Lange waren nur 1Joh und 2Joh kanonisch bekannt, 3Joh war wegen des privaten Charakters und des Inhalts nur schwer anerkannt.

Rezeptionsgeschichte

Das „Comma Johanneum“

Das CJ ist eine relativ alte Einfügung in (den lat. Text von) 1Joh 5,7f:

1Joh 5,7f (original)	„Denn drei sind, die das bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein.“
Comma Johanneum	„Und drei sind, die da zeugen *im Himmel*: *der Vater, das Wort und der Geist; und die drei stimmen überein.* *Und drei sind, die da zeugen auf der Erde*: der Geist, das Wasser und das Blut; und die drei stimmen überein.“

Letzte Aktualisierung: 13. April 2012, Stephan Rehm.

1. Der größere Umfang (entspricht einer detaillierten Zoomstufe 2) ist notwendig, wenn man aus der Aufschlüsselung den Gedankengang der Schrift nachvollziehen können soll. Insofern dient die genauere Aufschlüsselung zur exegetischen Weiterarbeit. Für die Bibelkunde muss das Kleingedruckte nicht gelernt werden. ↩

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

26: Der Judasbrief (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Das Anliegen des Judasbriefs, eines der katholischen Briefe des Neuen Testaments, ist es, **Irrlehrer** ***zu bekämpfen*** , und zwar in „katholischer" Dimension! Es fällt auf, dass der Autor nicht theologisch gegen die Irrlehrer argumentiert, sondern pauschal mittels des ***Traditionsarguments*** polemisiert. Das ist kanonsgeschichtlich beachtenswert: Es werden Traditionen zitiert…

- aus dem Alten Testament,
- aus der apokryphen Literatur
- sowie „Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln" (Jud 17).

Der Abstand zur frühen neutestamentlichen Überlieferung ist bereits so groß, dass die Worte der Apostel wie auch der von ihnen verkündete Glaube aus der Rückschau fast monolithisch und unergänzbar wirken (Jud 3).

Grobgliederung

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1-4	*Präskript & Proömium*
5-16	Beschreibung und Beschimpfung der Irrlehrer
17-23	Mahnungen & Ratschläge (Erinnerung, Erbauung, Umgang mit Irrlehrern)
24-25	*Schlussdoxologie*

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters 2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Jud 3.17.20 (Motivation des Jud — Glaube monolithisch)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Stephan Rehm stephan.rehm@uni-greifswald.de 2011-05-16

Judasbrief – Textarbeit

Form	Inhalt	Text
Absender		[1] Judas, Knecht Jesu Christi, aber Bruder des Jakobus,
Adressat		den **Berufenen**, die in Gott, dem Vater, geliebt und in Jesus Christus bewahrt sind:
Gruß		[2] Barmherzigkeit und Friede und Liebe werde euch <immer> reichlicher zuteil!
Anrede		[3] Geliebte,
eigentliche Absicht	Gemeinsames Heil	da ich allen Fleiß anwandte, euch über unser gemeinsames Heil zu schreiben,
aktuelle Absicht (summarisch)	Ermahnung, für den Glauben kämpfen	war ich genötigt, euch zu schreiben und zu *ermahnen*, für den *ein für allemal* den Heiligen *überlieferten Glauben* zu kämpfen.
Ursache & Anlass		[4] Denn gewisse Menschen haben sich heimlich eingeschlichen,
	gerichtet	die längst zu diesem *Gericht* vorher aufgezeichnet sind,
	Irrlehrer, Gottlose	Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Ausschweifung *verkehren*
	Antichristen (nach 1Joh)	und den alleinigen Gebieter und unseren Herrn Jesus Christus *verleugnen*.
Erinnerung an…		[5] Ich will euch aber, obwohl ihr alles wißt, *erinnern*,
	Ex; Num 14	daß der Herr, nachdem er das Volk einmal aus dem Land Ägypten gerettet hatte, zum zweitenmal die vertilgte, die nicht geglaubt haben;
… Negativgestalten des AT	Gen 6,1-4: Fall der Engel	[6] und Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrt, sondern ihre eigene Behausung verlassen haben, hat er zum Gericht des großen Tages mit ewigen Fesseln unter Finsternis verwahrt,
	Gen 19: Feuergericht über Sodom & Gomorra	[7] wie <auch> Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in gleicher Weise wie sie Unzucht trieben und hinter fremdem Fleisch herliefen,
	… die Strafe	als ein Beispiel vorliegen, indem sie die Strafe des ewigen Feuers erleiden.
Parallele…	… der Irrlehrer …	[8] Ebenso aber auch diese:
	… zu den Negativgestalten des AT	Sie beflecken als Träumende das Fleisch,
		die Herrschaft aber verachten sie,
		Herrlichkeiten aber lästern sie.
Kontrastierender Einschub eines positiven Beispiels	Michael	[9] Michael aber, der Erzengel, wagte nicht, als er mit dem Teufel stritt und Wortwechsel um den Leib Moses hatte, ein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr schelte dich!
Entgegenstellung…	… der Irrlehrer …	[10] Diese aber:
	… zu Michael	Sie lästern alles, was sie nicht kennen;
Charakterisierung	Selbstverderbnis	alles, was sie aber von Natur aus wie die unvernünftigen Tiere verstehen, darin verderben sie sich.
Weheruf		[11] Wehe ihnen!
Begründung	Gen 4: Kain	Denn sie sind den Weg Kains gegangen
	Num 22-24: Bileam	und haben sich für Lohn dem Irrtum Bileams völlig hingegeben,
	Num 16: Korach	und in dem Widerspruch Korachs sind sie umgekommen.
bildhafte Beschimpfungen	Flecken	[12] Diese sind Flecken bei euren Liebesmahlen, indem sie ohne Furcht Festessen mit <euch> halten und sich selbst weiden;
	wasserlose Wolken	Wolken ohne Wasser, von Winden fortgetrieben;
	entwurzelte Bäume	spätherbstliche Bäume, fruchtleer, zweimal erstorben, entwurzelt;
	giftschäumende Wellen	[13] wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen;
	Irrsterne	Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist.
Bezug eines Zitat (apokryph) auf die Irrlehrer…	… Henoch: Gerichtsansage gegen die Gottlosen	[14] Es hat aber auch Henoch, der siebente von Adam an, von ihnen geweissagt und gesagt:
		»Siehe, der Herr ist gekommen mit seinen heiligen Myriaden,
		[15] Gericht auszuüben gegen alle und alle Gottlosen zu überführen
		- von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben,
		- und von all den harten <Worten>, die gottlose Sünder gegen ihn geredet haben.«
Charakterisierung	lebensuntüchtige Murrende	[16] Diese sind Murrende, die mit dem Schicksal hadern und nach ihren Begierden wandeln;
	Stolz	und ihr Mund redet stolze Worte,
	Arschkriecher	und sie bewundern Personen um des Vorteils willen.

Präskript Proömium Teil 1a: Rückblick Teil 1b: Gegenwart

Anrede		[17] Ihr aber, Geliebte,
Imperativ (s. aktuelle Absicht)	Gedenkt!	*gedenkt* der von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus vorausgesagten Worte!
Zitat …	… der Apostel:	[18] Denn sie sagten euch, daß am Ende der Zeit Spötter sein werden, die nach ihren gottlosen Begierden wandeln.
Bezug des Zitats auf die Irrlehrer	Spötter = Spalter	[19] Diese sind es, die Trennungen verursachen,
Charakterisierung	irdische Gesinnung ←→ Geist	irdisch gesinnte <Menschen>, die den Geist nicht haben.
Anrede		[20] Ihr aber, Geliebte,
allgemeine Ermahnungen	Auferbauung	erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben,
	Gebet	betet im Heiligen Geist,
	Liebe (Indikativ – Imperativ)	[21] erhaltet euch in der Liebe Gottes, indem ihr die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum ewigen Leben.
Ermahnungen im Umgang mit Irrlehrern	Zweifler	[22] Und der einen, die zweifeln, erbarmt euch,
		[23] rettet sie, indem ihr sie aus dem Feuer reißt,
	Akzeptanz der Person; Ablehnung der Irrlehre	der anderen aber erbarmt euch mit Furcht, indem ihr sogar das vom Fleisch befleckte Kleid haßt!
Doxologie	Schutz & Gnade	[24] Dem aber, der euch ohne Straucheln zu bewahren und vor seine Herrlichkeit tadellos mit Jubel hinzustellen vermag, [25] dem alleinigen Gott, unserem Heiland durch Jesus Christus, unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Gewalt und Macht vor aller Zeit und jetzt und in alle Ewigkeiten!
Schluss		Amen.

Teil 2a: Fazit
Teil 2b: Mahnungen
Postskript

Blau = was die Adressaten betrifft
Rot = was die Irrlehrer betrifft
Grün = Bezugnahmen zur Tradition

Verwendung von Traditionen

- Befreiung aus Ägypten (5):
  Gott half seinem Volk (Ex), aber Ungläubige kamen in der Wüste um (Num 14)
- Engel, die ihre Behausung verließen (6):
  „Göttersöhne“ wollten sich Menschentöchter zu Frauen nehmen (Gen 6) → Fall der Engel (1Hen u.a.)
- Sodom und Gomorra (7):
  Gott strafte Städte für unzüchtiges Verhalten mit Feuergericht (Gen 19)
- Erzengel Michael stritt mit dem Teufel um den Leichnam des Mose (9):
  aus „Himmelfahrt des Mose“
- „Weg Kains“ (11):
  Kain tötet seinen Bruder Abel, will sich danach aus der Verantwortung ziehen (Gen 4)
- „Irrtum Bileams um Gewinnes willen“ (11):
  Prophet Bileam sollte für Moabiterkönig Israel verfluchen (Num 22-24)
- „Aufruhr Korachs“ (11):
  Aufstand gegen Autorität des Mose → Korachiten werden von der Erde verschlungen (Num 16)
- Weissagung Henochs (14f):
  aus „Henochbuch“; Henoch aus Gen 5,24 → Entrückung, Offenbarungen
- Worte der Apostel (17f):
  Ankündigung von Spöttern (als „Paulusworte“ in 1Tim 4,1; als „Petrusworte“[1] in 2Petr 3,3)

Orange = Traditionen des AT
Türkis = apokryphe/deuterokanonische Traditionen
Violett = innerneutestamentliche Tradition

[1] Das kann natürlich nur unter der Voraussetzung behauptet werden, dass Jud Exzerpt des 2Petr ist und nicht Jud zuerst vorgelegen hat.

Der Judasbrief (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Überblick

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Wer? & Wem?
  - Wann? & Wo?
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Hinweis auf Zoomstufe 4, Textarbeit in Tabellenform
  - Zoomstufe 2, tabellarische Übersicht
    - Beschreibung der Irrlehrer (5-16)
    - Mahnungen angesichts der Irrlehrer (17-23)
- Thematischer Zugang
  - Irrlehrer
  - Umgang mit den Irrlehrern

Wer? & Wem?

Wer? – „Judas, ein Knecht Jesu Christi und Bruder des Jakobus“ (1) → ***der Herrenbruder?*** (Mk 6,3 par; Herrenbruder weitgehend unbekannt; nach 1Kor 9,5: Missionstätigkeit)

- *aber*:
  - Apostel als geschlossene Größe (17)
  - Glaube „ein für allemal überliefert“ (3)
- *Fazit*: wahrscheinlich Pseudephigraphie eines Judenchristen
  - enthält viele jüdische Traditionen

Wem? – „an die Berufenen, die geliebt sind in Gott dem Vater, und bewahrt für Jesus Christus“ (1) → katholischer Brief, aber Situation bestimmter Gemeinden

Wann? & Wo?

Wann? → *um 100*

- Aufnahme apokalyptischen Gedankengutes
- unbefangener Umgang mit Apokryphen

Wo? → **Kleinasien**?

Linearer Zugang / Aufbau

Hinweis auf Zoomstufe 4, Textarbeit in Tabellenform

Wegen des geringen Umfangs des Briefes beachten Sie bitte auch die TEXTARBEIT, die den Text in eine Tabelle fasst und so zu einem Gliederungsvorschlag kommt.

Zoomstufe 2, tabellarische Übersicht

1-2	*Präskript*
3-4	*Proömium* (Absicht): ***Ermahnung zum Kampf „für den Glauben***, der ***ein für allemal*** den Heiligen überliefert ist“
	Hauptteil I
5-16	***Beschreibung* der Irrlehrer (5-16)**
5-10	Vergleich der Irrlehrer mit Irrwegen der Vergangenheit (Ungläubige in der Wüste, Engelungehorsam, Sodom & Gomorra)
11-16	Weheruf & Beschimpfungen, wiederum im Rückgriff auf „klassische“ Irrwege (Kain, Bileam, Korach)
	Hauptteil II
17-23	***Mahnungen* angesichts der Irrlehrer (17-23)**
17-19	Erinnerung an die Worte der Apostel („Ihr aber, Geliebte…“ [17.20])
20-21	„Erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben!“ (20)
22-23	Umgang mit den Irrlehrern: Erbarmen, Rettung, Furcht
24-25	*Schlussdoxologie*

Thematischer Zugang

Irrlehrer

- gehören zur Gemeinde: prassen bei Liebesmahlen (12), rufen Spaltungen hervor (19)
- verleugnen Jesus Christus (4), verachten Herrschaft und himmlische Mächte (8.16)
- Unzucht und sexuelle Ausschweifung (8.10.23) → nur traditioneller Topos der Ketzerpolemik oder „Libertinismus“?
- „Träumer“ (8: Visionen?), „mit dem Schicksal hadernde Mußköpfe“ (16: Weltentwertung?) → ein mit dem Gnostizismus verwandtes Phänomen?

Umgang mit den Irrlehrern

Wie geht der Verfasser des Judasbriefes mit den Irrlehrern um?

- *Strategie*: ***keine theologische Auseinandersetzung***, sondern Berufung auf „den Glauben“ (feste Größe):
  - Christen sollen für überlieferten Glauben kämpfen (3)
  - jede Abweichung vom Glauben ist Verleugnung Christi (4)
  - Christen sollen sich auf ihren allerheiligsten Glauben erbauen (20)
- ***pauschale Polemik***: moralische Minderwertigkeit, Schmeichelei, Gewinnsucht (16)
- *Deutung* des Auftretens von Irrlehren als ***Zeichen der Endzeit*** (18), da Irrlehrer bereits (von Henoch und den Aposteln) angekündigt wurden
- *Beschreibung* mit Beispielen aus Geschichte (s.o.) und Natur (12f)

Wie wird Gott mit den Irrlehrern umgehen?

- wird Gericht halten

Wie soll die Gemeinde mit den Irrlehrern umgehen?

- Erbarmen mit Zweifelnden (22)
- andere (von der Irrlehre schon stärker Erfasste) „aus dem Feuer reißen“ (23)
- „Erbarmen in Furcht“, beflecktes Gewand hassen → Abgrenzung von Irrlehre, aber Erbarmen gegenüber den Irregeleiteten

Letzte Aktualisierung: 20. Juni 2012, Stephan Rehm.

was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

27: Die Offenbarung des Johannes (Zoomstufe 1)

Charakteristik

INHALT

- Charakteristik
- Grobgliederung
  - Beauftragungsvision & Sendschreiben
  - Jesus Christus - der Herr über die Geschichte
  - Plagen, teuflischer Aufstand & Ausblick
  - Plagen, Gericht & Sieg
  - Die neue Welt Gottes
- wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Die Offenbarung ist heute wegen der unverständlich gewordenen Bildersprache schwer zu verstehen; ursprünglich ist sie als ***Trostbuch*** geschrieben worden. Hinsichtlich der *Gattung* sind in der Offenbarung Elemente einer ***Apokalypse*** (ἀποκάλυψις = „Offenbarung“ von etwas bisher Verborgenem), des ***Briefes*** (Anfang & Schluss) sowie des Gottesdienstes (***Hymnen***) nachweisbar; das Buch ist aber nicht einer dieser Gattungen vollständig zuzuordnen. Der Verfasser, ein gewisser Johannes, agiert souverän, indem er die Gattungen in den Dienst seiner Aussageabsicht stellt, durch Theologie zu trösten. Die ihm vorliegende (apokalyptische) Tradition gestaltet er selbstbewusst um. Allerdings kann die theologische Interpretation der Tradition durch Johannes oft nur unzureichend vom Traditionsmaterial selbst unterschieden werden. Die mächtigen apokalyptischen Bilder führen in ihrer *Rezeption* noch heute ein ***starkes Eigenleben***.

Grobgliederung

Stelle[1]	Inhalt (mit markanten Abschnitten zur assoziativen Konkretisierung)
1,1-8	Vorwort & Brieflicher Anfang
1 – 3	**Beauftragungsvision & Sendschreiben**
	1. Geschichtsteil
4 – 7	**Jesus Christus – der Herr über die Geschichte**
4 – 5	Thronsaalvision
6 – 7	Sieben-Siegel-Visionen
	2. Geschichtsteil, erster Aspekt
8 – 14	**Plagen, teuflischer Aufstand & Ausblick**
8 – 11	Die Sieben-Posaunen-Visionen (10: Kapitel zur Prophetie)
12 – 14	Der Aufstand der satanischen Trinität (14: die 140.000 Versiegelten)
	2. Geschichtsteil, zweiter Aspekt
15 – 20	**Plagen, Gericht & Sieg**
15 – 16	Die Sieben-Schalen-Visionen (6. Schale: Zug der Erdenkönige in den Krieg gegen Gott)
17 – 19,10	Das Gericht an Babylon
19,11 – 20	Sieg & Weltgericht
20 – 22	**Die neue Welt Gottes**
21 – 22,5	Die Heilsgemeinde im himmlischen Jerusalem
22,6-21	Buchschluss

wichtige Bibelverse zum Lesen und Lernen

Hinweise zum Lesen und Lernen von Bibelversen findest du im Bibelverse-Lesebuch, das die Texte zu den unten stehenden Versen kategorisiert enthält (Übersetzung: Elberfelder Bibel), und unter www.bibel-faq.net/bibelverse-lesebuch (KLICK!). Ab Mitte des Sommersemesters

2014 ist eine Vokabeltrainer-App geplant, die den Text der Verse ebenfalls bereits mitliefert.

- Offb 1,5-6 (Konkretion der Liebe und Zuwendung Gottes)
- Offb 1,8; 4,8 (Gott als Pantokrator)
- Offb 1,17-18 (Jesus ist Herr)
- Offb 2,5 (Nötigung zur Besinnung auf die ersten Werke)
- Offb 2,10 (Treue bis zum Tod)
- Offb 3,16 (was Gott nicht schmeckt)
- Offb 5,6-10 (die Würde des Lammes)
- Offb 12,12 (Macht des Satans)
- Offb 13,18 (die Zahl des ersten Tieres)
- Offb 19,6-7; 21,2 (Schauung des Herrschaftsantritts Gottes und der Hochzeit des Lammes)
- Offb 19,16 (Christus, Herr der Herren)
- Offb 20,12 (Endgericht – Buch des Lebens)
- Offb 21,3-4 (Trost und Zuspruch)
- Offb 21,5 (Neuschöpfung)
- Offb 21,6 (Lebenswasser)
- Offb 22,18-19 (Kanonisierungsformel)

Letzte Aktualisierung: 3. April 2014, STEPHAN REHM.

1. Die Kapitel ohne Verszahlen dienen zur schnellen Kommunikation, z. B. in einem Gespräch. Bei Bedarf muss die versgenaue Abgrenzung aber nachgeliefert werden können. Die Versangaben sind deswegen – sofern angegeben – die eigentliche Lerngrundlage. ↩

Bibel-FAQ.net – was in der Bibel steht …
Proudly powered by WordPress.
Switch to our mobile site

Die Offenbarung des Johannes (Zoomstufe 2)

Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)

Johannes

Das Buch nennt selbst als Autor den ***Seher Johannes*** (1,1.4.9; 22,8), was wohl der echte Name des Offenbarungsempfängers ist.

Ist der Seher „Johannes“ der Zebedaide **Johannes aus dem Zwölferkreis** (so Justin)?

- Offb blickt auf Apostel als geschlossene Größe zurück (18,20; 21,14; vgl. 2,2) → der Autor zählt sich nicht zu den Aposteln
- Aloger schrieben Offb (+ Joh) dem Erzketzer Kerinth zu
- die altehrwürdige Tradition vertritt keine apostolische Verfasserschaft!

Ist der Seher „Johannes“ der **Verfasser des JohEv** (so Irenäus)?

- Widerspruch dagegen schon seit 3. Jh.
- große Unterschiede zum johannischen Schriftenkreis in Sprache und Stil
- die Offb wird nur von wenigen zur johanneischen Schule gezählt

Fazit: möglicherweise ***ein nach 70 in Kleinasien eingewanderter Judenchrist*** (Jürgen Roloff)

- kennt die Adressatengemeinden gut
- „Bruder & Mitgenosse in der Bedrängnis“ (1,9)

Zeit & Ort

- Visionsempfang auf der Insel **Patmos** (1,9: Verbannung? Mission + Gemeindeleitung?)
- Niederschrift aber nicht mehr dort (1,9: Aorist!)

Fazit: wahrscheinlich Abfassung in **Kleinasien** zur Zeit der domitianischen Verfolgung (*92 [Ausrufung des Kaiserkults durch Domitian] – 96 [Tod Domitians]*)

Adressaten

„den Sieben Gemeinden“ (1,11) → der Gesamtheit der Christen

Überblick

- Eckdaten (Zeit, Ort, Personen)
  - Johannes
  - Zeit & Ort
  - Adressaten
- Umstände
- Ziel(e)
- Anlass
- Linearer Zugang / Aufbau
  - Die sieben Sendschreiben (1,9 – 3,22)
  - Jesus Christus – der Herr über die Geschichte (4,1 – 8,1)
    - Die Thronsaalvision (4,1 – 5,14)
    - Die Sieben-Siegel-Visionen (6,1 – 8,1)
  - Plagen, teuflischer Aufstand & Ausblick (8,2 – 11,19)
    - Die Sieben-Posaunen-Visionen (8,2 – 11,19)
    - Der Aufstand der widergöttlichen Mächte (12,1 – 14,20)
  - Plagen, Gericht & Sieg (15,1 – 20,15)
    - Die Sieben-Schalen-Visionen (15,1 – 16,21)
    - Der Vollzug des Gerichts an der gottfeindlichen Stadt (17,1 – 19,10)
    - Sieg über die bösen Mächte & Weltgericht (19,11 – 20,15)
  - Die neue Welt Gottes (21,1 – 22,5)
- Thematischer Zugang
  - Versuch einer Deutung der Bildmotive und Visionsgegenstände
    - Zur Beauftragungsvision
    - Zur Thronsaalvision
    - Die Hure Babylon
    - Der Sieg Christi
    - Das Neue Jerusalem (eine kühne

Kombination aus Ez 40-48; Jes 60-65)
- Zur Gattungsfrage
  - Wie „apokalyptisch“ ist die Apokalypse des Johannes?
- Rezeptionsgeschichte
- Interpretation
  - Jürgen Roloffs Interpretation von Offb 11,3-13
  - Werner Hoffmann: Lieder zur Offenbarung

Die Empfängergemeinden der Offenbarung

Umstände

Johannes spricht in der selbstverständlichen ***Erwartung, bei den Angeredeten Gehör zu finden*** – so als ob er eine Autorität voraussetzen könnte.

- Nirgends finden sich aber Hinweise darauf, dass Johannes in ein Amt eingebunden wäre.
- Nur auf Apostel und Propheten nimmt er Bezug, wobei die Zeit der Apostel längst zurückliegt: Die Namen der Zwölf Apostel sind die Grundsteine, auf denen das Neue Jerusalem erbaut ist (21,14).
- Hingegen reflektiert er in 10,1-11 unter Einbindung seiner Person ausführlich über das Prophetenamt.

Könnte es sein, dass „Johannes vermutlich ***das führende Glied einer Gruppe von Propheten*** war, die ihren Auftrag darin sah, mit dem ihnen anvertrauten Zeugnis direkt in die Gemeinden hineinzuwirken“[1]? Die Sprache und Gedankenwelt des Buches legt es nahe anzunehmen, dass die Prophetenschule des Johannes ***vom palästinischen Judenchristentum*** herkommt.

- Möglicherweise sind in 11,1-13 Erfahrungen aus dem jüdischen Krieg *69/70* verarbeitet, der die Judenchristen veranlasst hatte, nach Kleinasien auszuwandern.
- Für die Jahre *70-90* ist in den Adressatengemeinden ein steigender judenchristlicher Einfluss nachweisbar.

Ziel(e)

Johannes will „den Gemeinden klar machen, was es für sie bedeutet, daß ***Christus der Herr der Geschichte*** ist:

Es gilt für sie, …

- ***ihren*** gegenwärtigen ***Standort*** innerhalb der von Christus umgriffenen, auf seine sichtbare Selbstdurchsetzung hinlaufenden Geschichte zu ***erkennen***,
- ihren geschichtslosen Individualismus, ihr mattes Gewohnheitschristentum und ihre sittliche Lauheit ***zu überwinden***
- und die auf sie zukommende ***kritische Situation*** in Gehorsam und Verantwortung gegenüber dem wiederkommenden Herrn zu ***bestehen***."[2]

Anlass

Der religiös-ideologische Totalitätsanspruch vonseiten des römischen Staates steigerte sich über das erste Jahrhundert hin zum **Kaiserkult**. Angesichts dieser Situation wird Johannes aktiv:

- Augustus (*-27 bis 14*) förderte die Verehrung des toten Caesar, um ein übergreifendes Band zur Stiftung einer einheitlichen Identität im römischen Staat zu haben
- Caligula (*37-41*) & Claudius (*41-54*) verlangen für sich selbst göttliche Ehren
- *ab 85* nennt sich Domitian (*81-96*) „dominus et deus noster" (Sueton, Dom 13,2); *ab 92* will er den Kaiserkult planmäßig und umfassend proklamieren → ***Kleinasien*** (geschichtlich bereits vorbelastet) wird zum ***Zentrum des Kaiserkults*** → bei Widerstand musste mit Repressalien gerechnet werden (Plinius Ep 10)
- (mindestens) in **Ephesus** wird ein Domitiantempel oder andere Institutionen des Kaiserkults errichtet
- (mindestens) in **Pergamon** war es schon zur (lokalen) Verfolgung gekommen → Martyrium des Antipas (2,13; 6,9; 17,6)

Tempel für den Kaiserkult in Ephesus, Domitian (1. Jh. n. Chr.) und später den Flaviern geweiht ©[3]

Linearer Zugang / Aufbau

1	1,1-3	*Vorwort*: Offenbarung Jesu Christi
	1,4-8	***Brieflicher Anfang***: Johannes an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien

1 – 3

Die sieben Sendschreiben (1,9 – 3,22)

	1,9-20	**Beauftragungsvision**: „Was du siehst, das schreibe auf …“
	2 – 3	Die sieben Sendschreiben
2	2,1-7	***E*phesus**: ohne „erste Liebe“
	2,8-11	***S*myrna**: arm & bedrängt → sei treu!
	2,12-17	***Per*gamon**: Duldung der Nikolaiten → büße!
	2,18-29	***Thy*atira**: Halte, was Du hast!
	3,1-6	***Sa*rdes**: scheinbar vital, aber eigentlich tot
3	3,7-13	***Phi*ladelphia**: Verheißung, dass sich eine Tür öffnen werde
	3,14-22	***La*odicea**: Lauheit vorgeworfen, Züchtigung geplant

1. Geschichtsteil

4 – 7

Jesus Christus – der Herr über die Geschichte (4,1 – 8,1)

	4 – 5	**Die Thronsaalvision (4,1 – 5,14)**
4	4,1-11	Erscheinung und Anbetung Gottes im Thronsaal
5	5,1-14	Übergabe des versiegelten Buches an das Lamm
	6 – 7	**Die Sieben-Siegel-Visionen (6,1 – 8,1)**
	6,1-8	Öffnung des 1.-4. Siegels durch das Lammm → apokalyptische Reiter
6	6,9-11	Öffnung des 5. Siegels → Märtyrer erhalten weißes Gewand
	6,12-17	Öffnung des 6. Siegels → Tag des Zornes Gottes auf der Erde
7	7,1-17	Schauung der Bewahrung der 140.000 Versiegelten
		Öffnung des 7. Siegels → Auswirkungen im Himmel
	8,1	▪ 8,1b: halbstündiges Schweigen
		▪ 8,2-6: Vorbereitung der Posaunen (?)

2. Geschichtsteil, erster Aspekt

8 – 14

Plagen, teuflischer Aufstand & Ausblick (8,2 – 11,19)

	8 – 11	**Die Sieben-Posaunen-Visionen (8,2 – 11,19)**
	8,2-6	Vorbereitung
8	8,7-13	Die 1.-4. Posaune (Wirkungen betreffen Erde, Meer, Quellen & Gestirne)

9	9,1-12	Die 5. Posaune (Skorpionenheuschrecken aus der Unterwelt) → Menschen wollen erfolglos sterben
	9,13-21	Die 6. Posaune (Euphratengel mit Reiterheeren) → 1/3 der Menschen sterben
10	10,1-11	Der Auftrag der Prophetie im Rahmen des Endgeschehens
	11,1-14	Die Vermessung des Tempels und die beiden Zeugen
11	11,15-19	Die 7. Posaune: Herrschaftsantritt Gottes ▪ *Auswirkung im Himmel*: Bundeslade wird im Himmelstempel sichtbar ▪ *Auswirkung auf der Erde*: Naturkatastrophen
	12 – 14	**Der Aufstand der widergöttlichen Mächte (12,1 – 14,20)**
12	12,1-18	Die Frau, der Drache und das Kind
13	13,1-10	Das Tier aus dem Meer und seine Macht
	13,11-18	Das Tier von der Erde und seine delegierte Macht
14	14,1-13	Das Lamm, die 144.000 und die drei Engel
	14,14-20	Ernte & Weinlese

2. Geschichtsteil, zweiter Aspekt

15 – 20

Plagen, Gericht & Sieg (15,1 – 20,15)

	15 – 16	**Die Sieben-Schalen-Visionen (15,1 – 16,21)**
15	15,1-8	Vorbereitung
	16,1-9	Die 1.-4. Schale (Auswirkungen betreffen Erde, Meer, Quellen & Gestirne)
	16,10-11	Die 5. Schale (Verfinsterung des Tier-Reiches) → Menschen lästern anstatt zu büßen
16	16,12-16	Die 6. Schale (Euphratwasser vertrocknet) ▪ *Geschehen auf der Erde*: die satanische Trinität verführt die Erdenkönige zum ***Krieg gegen Gott*** ▪ *Geschehen im Himmel*: der Engel mit der 6. Schale versammelt die Erdenkönige in **Harmageddon** ▪ *Einschaltung*: Seligpreisung derer, die ihre weißen Kleider bewahren
	16,17-21	Die 7. Schale: Naturkatastrophen auf der Erde → Gotteslästerung
	17 – 19	**Der Vollzug des Gerichts an der gottfeindlichen Stadt (17,1 – 19,10)**
17	17,1-18	Die Hure Babylon und das Tier (17,9-14 identisch mit 12,3-4?)
18	18,1-24	Ankündigung des Gerichts über die große Stadt (Himmelsgeschehen)
	19,1-10	Hymnischer Lobpreis (finales Himmelgeschehen)
19	19-20	**Sieg über die bösen Mächte & Weltgericht (19,11 – 20,15)**
	19,11-32	Wiederkunft Jesu als Weltrichter
20	20,1-10	Tausendjähriges Reich & Vernichtung des Satans
	20,11-15	Weltende, Totenauferstehung, allgemeines Weltgerecht

20 – 22		**Die neue Welt Gottes (21,1 – 22,5)**
21	21,1-8	Gottes neues Schöpfungshandeln (himmlisches Jerusalem)
	21,9 – 22,5	Beschreibung der vollendeten Heilsgemeinde (Heilung der Nationen durch Gottesgemeinschaft & Bezug zu Jerusalem)
22	22	Buchschluss
	22,6-20	Schalenengel, Gott und Jesus sprechen abwechselnd (13.16a: Selbstvorstellungen)
	22,21	*Briefschluss*: Charisformel

Thematischer Zugang

Versuch einer Deutung der Bildmotive und Visionsgegenstände

Zur Beauftragungsvision

- *Zeit und Ort*: *am Tag des Herrn* **auf** der Insel **Patmos** (1,9-10)
- *Audition*: eine Stimme „wie von einer Posaune“ fordert Johannes auf, den 7 Gemeinden das Gesehene mitzuteilen
- *Vision*: einer „gleich dem Menschensohn“ inmitten von 7 goldenen Leuchtern (= 7 Gemeinden), mit 7 Sternen (= Engel der 7 Gemeinden) in der Hand
- *Beauftragung*: „Schreibe, was du gesehen hast und was ist und was geschehen soll danach.“ (1,19) ***betont*** neben 1,5 (beidseitig beschriebenes, versiegeltes Buch) und 1,20 (Gericht nach Büchern!) ***das Schriftliche***
- *Fazit*: Das Schreiben wird göttlich autorisiert, der Seher als Prophet Christi vorgestellt (1,3: προφητεία).

Zur Thronsaalvision

- Beschreibungen …
  - des Thrones Gottes (Rückgriff auf Ez 1),
  - der Throne der 24 Ältesten sowie
  - der vier Tiere (später Symbolgestalten der Evangelisten; 4,7)
- **Buch mit den sieben Siegeln** → Wer ist würdig, die Siegel zu lösen? (vgl. Jes 6,8)
  - „Lamm“ = Christus; wird Offenbarungmittler
  - Buch ist außen und innen beschrieben → beschreiben 8-14 und 15-20 die gleichen Ereignisse oder lassen sich die Siebener-Schemata auf andere Weise parallelisieren?[4]
  - charakteristischer Ablauf der Siebenerschemata: 1-6 / Pause / 7

Der **Widersacher** Gottes (Offb 13 < Dan 7) ist die ***„satanische Trinität“***: Satan (= Drache) + Meertier + Lügenprophet (= Erdtier; 16,13; 20,10; 12f).

- Satan:
  - gibt dem Meertier seine Kraft, seinen Thron und große Macht (13,3f)
  - aus dem Himmel heraus geworfen (12,9)
  - auf der Erde angebetet (13,4)
- Meertier (666 → gematrischer Zahlenwert der hebräischen Buchstaben von „Quesar Neron“):
  - hat Macht über alle Stämme, Völker, Sprachen und Nationen (13,7)
  - lästert Gott (13,5f)

- kämpft gegen Heilige (13,6)
- wird angebetet (13,4.8)

- Erdtier:
  - übt Macht des Meertieres aus (13,12)
  - Zeichen (13,13f; 19,20)
  - organisiert Anbetung des Meertieres (13,12-17)

Der Satan als Gegenspieler Christi und der Christen (vgl. Mk 13; 2Thess 2) wird hier erstmals mit Gestalten der Gegenwart identifiziert:

- Satan ≈ römisches Reich
- Tier ≈ römische Herrscher
- Lügenprophet ≈ römisches Kultpersonal?

Fazit: Der Kaiserkult ist Werk des Satans; wer sich hinsichtlich des Kaiserkults betätigt, betet Satan an.

Die Hure Babylon

„**Babylon**“ ist eine ***Chiffre für Rom*** (vgl. auch 1Petr 5,13)

- sitzt auf 7 Bergen (17,9) → Rom, die Stadt auf den 7 Hügeln
- das „Tier, das gewesen ist und jetzt nicht ist (17,11)“ und „das wieder sein wird (17,8), ist das achte und einer von den sieben (17,11) → Legende vom ***Nero Redivivus***
- universale Herrschaft der „großen Stadt“ (17,15.18) → Rom und Römisches Reich
- wirtschaftliche Folgen des Untergangs „Babylons“ (18,11ff: Kaufleute und Seefahrer stehen fernab, weinen und klagen) → Wirtschaftszentrum Rom (18,17.19 Meer!)
- Zauberei Babylons verführte alle Völker (18,23) → Kultvorschriften
- „Blut der Propheten und Heiligen“ (18,24; vgl.17,6) → Christenverfolgungen der Römer

Der Sieg Christi

Der Sieg und die (baldige) Weltherrschaft Christi ist ***Grund für Trost und Durchhaltevermögen***.

- *schon jetzt* Christusherrschaft im Himmel → Satan aus dem Himmel gestürzt (12,9; zuvor [11,15-18]: Lobpreis über den Herrschaftsantritt Gottes)
  - hat nur noch kurze Frist (12,12)
  - kämpft gegen Christen
  - Kirche als Ort der Christusherrschaft auf der Erde
- *bald* Sieg über gottesfeindliche Mächte (14,14-20 u.a.) → Durchsetzung der Christusherrschaft auf der Erde

Das Neue Jerusalem (eine kühne Kombination aus Ez 40-48; Jes 60-65)

Gott schafft einen ***neuen Himmel und neue Erde***; der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen (21,1 < Jes 60-65):

- das „himmlische“ Jerusalem kommt von Gott her auf die erneuerte Erde (21,2.10)
  - Stätte der Gottesgegenwart („Hütte Gottes bei den Menschen“)
  - Stätte der Christusgemeinschaft („Braut des Lammes“)
  - kein Tempel mehr: Gott ist ihr Tempel, „er und das Lamm“
  - keine Sonne mehr: Gott wird sie erleuchten
  - Völker kommen in die Stadt, Heilung der Völker: „Völkerwallfahrt zum Zion“ (z. B. Jes 2)
- *Fazit*: Die mit dem Zion verbundenen Heilshoffnungen Israels werden aufgegriffen und christologisch und eschatologisch gedeutet.

Zur Gattungsfrage

„**Apokalypse**“ = ursprünglich jüdische Literaturgattung, von Christen aufgegriffen; „Apokalyptik“ schwer zu definieren (s. Merkblatt 1&2Thess)

- typische Stilelemente:
  - Pseudonymität (und fiktive Vorzeitigkeit)
  - Visionsberichte
  - Bildersprache
  - Entschlüsselung durch Deuteengel („angelus interpres“)
  - Systematisierung (Ordnungsschemata)
- typische Formen:
  - Geschichtsüberblicke in Futurform (vaticinia ex eventu)
  - Jenseitsschilderungen
  - Thronsaalvisionen
  - Paränese
  - Gebete
- Vorstellungswelt:
  - Dualismus (2 Weltmächte, 2 Äonen)
  - Pessimismus und Jenseitshoffnung
  - Determinismus und Naherwartung
  - Universalismus und Individualismus
- Apokalypsen im Kanon:
  - Danielbuch
  - Offb/Offb
  - „synoptische Apokalypse“ Mk 13 par.
  - 2Thess 2
- Apokalypsen außerhalb des Kanons
  - äthiopischer und slawischer Henoch
  - syrischer Baruch
  - 4Esra u.a.

Wie „apokalyptisch“ ist die Apokalypse des Johannes?

- *typisch*: Vorstellungswelt; hymnische Stücke
- „**Chiliasmus**“: Lehre vom Tausendjährigen Reich (nicht sehr verbreitet)
- *ABER*: Pseudonymität und Vorzeitigkeit fehlen → Verfasser schreibt unter seinem eigenen Namen und bezieht sich auf die Gegenwart der Gemeinden; weist auch Formmerkmale des Briefes auf

Fazit: einzigartige Gattung; am besten dem Zweck entsprechend als ***„Trostbuch“ für bedrängte Christen*** zu bezeichnen.

Rezeptionsgeschichte

Die Offenbarung war in der **Kanongeschichte** lange umstritten.

- Vor allem die Ostkirchen weigerten sich wegen der chiliastischen Gedanken (1000jähriges messianisches Reich auf der Erde), kanonische Geltung zuzurechnen.
- Bei Ketzern (Montanisten, Gnostiker u.a.) hingegen war die Offenbarung sehr beliebt!

Über die Geschichte der Kirche hinweg hat man immer wieder einmal (erfolglos) versucht, den **Parusietermin** zu errechnen.

- Dabei ist man bemüht, die einzelnen Bilder der Offenbarung realhistorischen Hintergründen zuzuordnen.
- Um die Bilder zu deuten, liegt oft das exegetisch unzureichende Prinzip der selbsterklärenden Schrift zugrunde („die Bibel legt die Bibel aus"). So scharfsinnig solche Zuordnungen auch gelegentlich erscheinen[5] – es besteht doch die Schwierigkeit, dass die vorgenommenen Deutungen nicht durch einen wissenschaftlichen Methodenkanon abgesichert sind und deswegen auch nicht auf der Grundlage gemeinsamer gedanklicher Grundlagen diskutiert werden können.

Interpretation

Jürgen Roloffs Interpretation von Offb 11,3-13

Die unmittelbare zeitgeschichtliche Situation, in die die Offenbarung hineingeschrieben wurde, ist vergangen – und mit ihr das Gespür für die apokalyptische Sprache. ***Verständnisschwierigkeiten lassen sich nur durch eine mehrfache Brechung des Inhalts überwinden***, wozu *drei Leitfragen* gestellt werden müssen:

- Welche Gedanken aus der apokalyptisch-jüdischen Tradition liegen zugrunde, und was bedeuten diese Gedanken im ursprünglichen Zusammenhang?
- Wie verarbeitet der Autor die Traditionsstücke? Variiert er? Auf welche realhistorische Situation seiner Zeit spielt der Autor an?
- Was ist die theologische Aussage des betreffenden Stückes?

Am Beispiel: „Durch Feuer vernichten", „Regen zurückhalten" und „Wasser in Blut verwandeln" geschieht im AT durch Elia (1Kön 17,1; 2Kön 1,10) und Mose (Ex 7,17-20). Von beiden gibt es Berichte bezüglich einer Himmelfahrt (2Kön 2,11; Jos. Ant. 4,8,48). Jüdische Apokalyptiker hatten die Auffassung, Propheten der Anfangszeit wie Mose und Elia würden in der Endzeit als Bußprediger wiederkehren (Dtn 18,18; Mal 3,23f; Offb. Eliae 35,7). Allerdings konnte man deren Wiederkommen nach der Deutung der Evangelisten, Johannes der Täufers sei Elia, nicht mehr ohne Weiteres im christlichen Kontext für eine noch kommende Endzeit plausibel machen. Jürgen Roloff deutet deshalb die Anlehnung an diese Tradition als **Typologie**: Auch das Schicksal der Propheten um den Apokalyptiker Johannes herum kann von Mose und Elia her betrachtet werden. Wie diese haben die zeitgenössischen Propheten Macht zur Umkehrpredigt und hoffen auf eine Himmelfahrt – aufgrund der Auferstehung der Toten. Nach Jesu Tod war aber auch klar, dass die Nachfolge Christi Todesbereitschaft inkludiert (11,8). Mit diesem Gedanken hat Johannes die ursprünglich jüdische Tradition christlich „adoptiert". Die theologische Aussage dahinter könnte also so lauten: ***Der Weg der Propheten „ist ein Weg, der vor die Öffentlichkeit der Welt, zum Zeugnis über ‚Völker, Nationen, Sprachen und Könige' (10,11) führt, und es ist zugleich ein Weg ins Leiden*** – das Büchlein ist bitter im Magen des Propheten (10,10)"[6].

Werner Hoffmann: Lieder zur Offenbarung

Eine lyrische Interpretation der Gesamtaussage der Offenbarung bietet der Pfarrer und Chorleiter Werner Hoffmann in seinen Liedern zur Offenbarung:

„Und wenn morgen die Welt untergeht,

und kein Stern mehr am Nachthimmel steht,
wenn alle am Abgrund tanzen,
sollt ihr den Apfelbaum pflanzen,
weil ihr Licht in der Dunkelheit seht.

Pflanzt den Apfelbaum, fürchtet Euch nicht! Zeigt den anderen Wege ins Licht!

Wenn der Hass die Erde regiert
und die Liebe in vielen erfriert,
dürft ihr doch immer noch träumen
von blühenden Apfelbäumen,
weil die Hoffnung den Mut nie verliert.

Pflanzt den Apfelbaum, fürchtet Euch nicht! Zeigt den anderen Wege ins Licht!

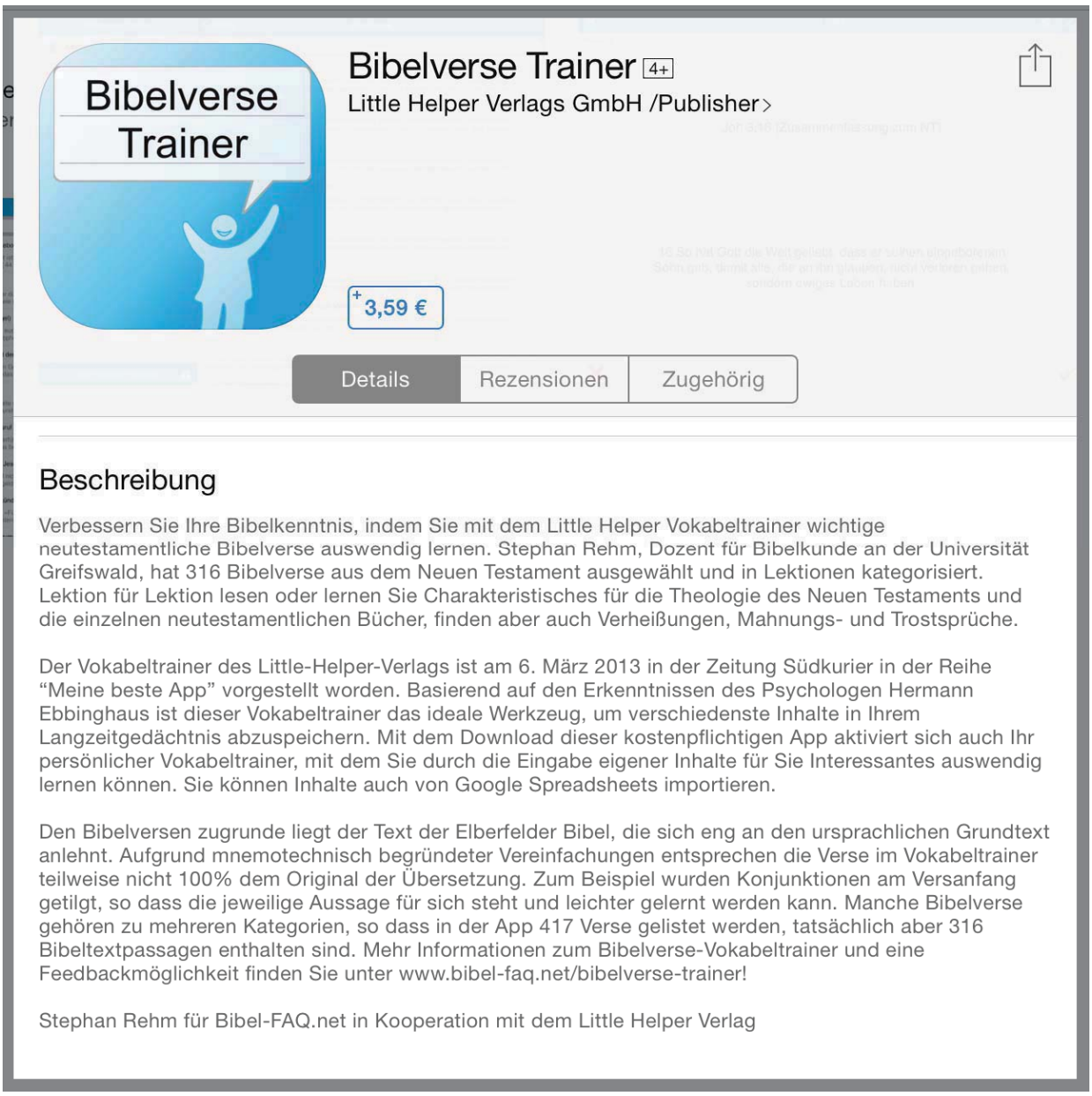
Lasst die Freude auf Euer Gesicht,
haltet fest, was Jesus verspricht.
Bestellt noch heute den Garten
als Menschen, die auf ihn warten.
Pflanzt den Apfelbaum, fürchtet Euch nicht.“[7]

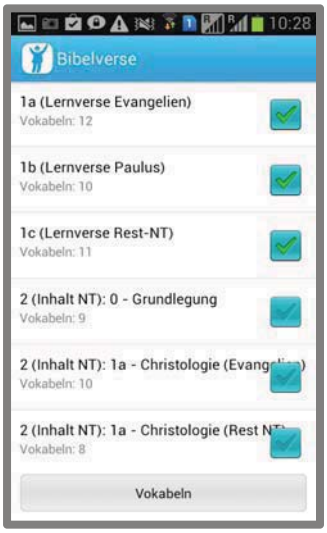
Letzte Aktualisierung: 25. Juni 2012, Stephan Rehm.

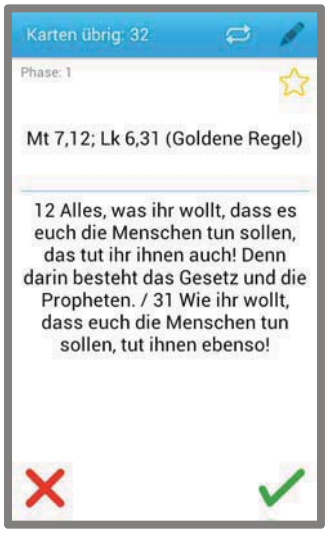
1. Roloff, Offenbarung, 17. ↩
2. Roloff, Offenbarung, 17. Hervorhebungen von Stephan Rehm. ↩
3. Am 20. Juni 2012 der Website crworldtour.blogspot.com entnommen. Die Original-Bildunterschrift lautete: „Temple for the Emperor Cult, dedicated to Domitian (1st c. AD), and later to the Flavian family“. Rechtliche Hinweise zum Copyright fanden sich auf dieser Seite nicht.” ↩
4. Möglich sind folgende Auffassungen: Kurzfassung der Ereignisse in 7 Siegeln; oder: dreimalige Beschreibung der Endereignisse (summarisch 6-8 – Siegel; fragmentarisch 8-14 – Posaunen; vollständig 15-20 – Schalen). ↩
5. Siehe zum Beispiel www.dasgeheimnis.de des Adventisten Ulli Scherhaufer. ↩
6. Roloff, Offenbarung, 115. ↩
7. Lied Nr. 5 „Pflanzt den Apfelbaum“ aus Werner Hoffmanns CD „Alles wird neu. Lieder zur Offenbarung“. ↩

was in der Bibel steht …
powered by WordPress.
Switch to our mobile site
Proudly

Im August 2014 erschien diese App zum Lernen und Vertiefen wichtiger Bibelverse des Neuen Testaments. Unverzichtbar für die neutestamentliche Bibelkunde und Theologie. Erhältlich für iOS (3,59€) und Android (3,99€).







Anregungen und Kritik bitte unter www.bibel-faq.net/bibelverse-trainer oder an stephan.rehm@bibel-faq.net!